



Klettern

Klassiker im Allgäu



S. 32 **WIR SIND** münchen **WELTMEISTERIN!**

Ammergauer Alpen Stille Genießertouren
Berchtesgaden Die große Hüttenrunde
Provence Mit dem Trekkingbike **Mobilität**
Anreiseoptionen **Bildbearbeitung** Tipps
Achim Pasold Albraufguru und Verleger

ATHLETEN: EMILY HARRINGTON, CORY RICHARDS
ORT: TELLURIDE, CO / FOTO: KEITH LADZINSKI



INNOVATION FOR FIRSTS



SUMMIT
SERIES™

FUSE UNO JACKET - DIE TECHNISCH FORTSCHRITTLICHSTE SUMMIT SERIES™ JACKE
MIT WEGWEISENDEN DESIGN UND ÜBERRAGENDEM SCHUTZ -
ENTDECKE MEHR AUF [THENORTHFACE.COM](https://www.thenorthface.com)



NEVER
STOP
EXPLORING™



SO GEHEN SIEGER RAUS!



Herren-Funktionshose

NIL ab 79,95 €

*Unsere bewährte Funktionshose –
mehrfach ausgezeichnet:
bi-elastisches dryprotec Gewebe für angenehmes
leichtes Tragegefühl, schnelltrocknend und
mit ausgezeichnetem UV-Schutz 50+.*

Alle Infos auf: www.maier-sports.com



Foto: Georg Hohenester

Nagelprobe Mobilität?

In dieser Ausgabe werden Sie auf das **Thema Mobilität** stoßen. Auf diesem Editorial ist ein **Gutschein der Deutschen Bahn** aufgeklebt, den Sie bei der nächsten Zugfahrt einlösen können – eine nutzbringende Aktion des DAV mit der DB Fernverkehr. Es gibt einige **Pkw-Anzeigen**, die automobilen Vorzüge herausstellen. Auch im DAV fahren wir häufig mit dem Auto. Das ist Realität. Deshalb macht diese Werbung in Panorama auch Sinn. Nicht nur, weil sie einen Teil der hohen Kosten für Her- und Zustellung refinanziert. Redaktionell haben wir drei der üblichen **Anreiseoptionen zu Bergtouren** – Bahn/Bus, Pkw, Camping-Bus – ausprobiert und mit den Vorteilen und **klimarelevanten Fußabdrücken** gegenübergestellt (S. 88f.). Unsere Erfahrung zeigt, dass alle Varianten ihre Berechtigung haben, je nach Ausrichtung und Zweck der Tour.

Ohne Mobilität ist unsere Gesellschaft nicht denkbar. Das gilt auch für die DAV-Aktivitäten: Zur Kletterhalle, zum Wander- oder Radweg, zur Hütte und zum Berg muss man hinkommen. Wir wissen aber auch um die vom Menschen angeheizte **Klima-Erwärmung** und ihre schädlichen Folgen, zu der unser aller Mobilität beiträgt. Wer als DAVler eine lebenswerte Welt erhalten will, macht sich längst Gedanken darüber, wie **Mobilität im Bergsport und Klimaschutz** zusammengehen können. Vorreiter sind einige **engagierte Sektionen**, die im Juli gemeinsam Ideen, Maßnahmen und Handlungsoptionen diskutiert haben (S. 8). Diese Fäden hat der DAV aufgenommen und will sie zu einem viel stärkeren Netz knüpfen.

Und was machen wir als Individuen? Sich zurückzulehnen und darauf zu warten, was der Verein/die Politik/die Gesellschaft vorgeben, wird nicht reichen. **Wir entscheiden** doch darüber, wie oft wir womit wohin unterwegs sind. Ob wir fliegen. Welches Auto wir wann kaufen. Wie schnell und mit wievielen Personen besetzt wir damit fahren. Ob wir das Rad, eine Bahncard oder ein Car-Sharing-Angebot nutzen. In der Mobilität ist einiges in Bewegung geraten, und je mehr wir uns **mit in Bewegung setzen**, lieb gewonnene Gewohnheiten hinterfragen und neue Konzepte ausprobieren, desto eher bewegt sich wirklich etwas. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen mobilen Herbst.



Ihr



Georg Hohenester
Redaktion DAV Panorama



NIL/LULAKA
„Überzeugt beim Wandern
und auf Bergtouren“



FREUDE IST ZUM UNSER NEUER BMW 2er ACTIVE

Erhöhte Sitzposition, Kofferraum mit faltbarem Ladeboden und niedriger Ladekante – der neue BMW 2er Active Tourer bietet nicht nur Raum für Freunde, Familie und Gepäck. Sondern auch für große Emotionen. **Ab 27. September bei Ihrem BMW Partner.**



BMW EfficientDynamics Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km (kombiniert): 6,6–3,8. CO₂-Emission in g/km (kombiniert): 153–99. Bei den Angaben handelt es sich um vorläufige, noch nicht offiziell bestätigte Werte. Die vorläufigen Verbrauchswerte wurden auf Basis des ECE-Testzyklus ermittelt. Die Abbildung und Beschreibung erfolgen vorbehaltlich etwaiger Änderungen in Details des Produktes. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

TEILEN DA. TOURER.



Der neue BMW 2er
Active Tourer

[www.bmw.de/
ActiveTourer](http://www.bmw.de/ActiveTourer)



Freude am Fahren

ALLGÄU

Grasig, brüchig, ausgesetzt: Der Allgäuer Hauptkamm bietet Kletterklassiker für gestandene Abenteuralpinisten.

22



Mobilität | 88



Kunst am Berg | 67



Provence | 94



Berchtesgaden | 52



Achim Pasold | 100



42

AMMERGAUER ALPEN

Breite Wege, schmale Grate und bayerische Kulturgeschichte erfreuen Wanderer zwischen Oberammergau und Hohenschwangau.



Titelbild: **Gerd Heidorn**. Bin ich hier richtig? Prüfender Blick ums Eck an der Wilden-Verschneidung, deren Name Programm ist. (Einklinker von Vertical-Axis)

RUBRIKEN

- 3 Editorial: Nagelprobe Mobilität
- 77 Leserpost
- 104 Promotion: Reisenews
- 109 Promotion: Produktnews
- 114 Kleinanzeigen/outdoorworld
- 121 Händleradressen
- 122 Vorschau und Impressum

- 8 ALPENVEREIN AKTUELL**
 Klimaschutz-Juli im DAV [8] DAV-Spendenaktion Hütten [9] Neue Hüttensuche auf alpenverein.de; Versicherungskammer Bayern: Trainees sanieren Wege [10] Berge machen Schule – Schüler machen Bergsport [12] Neue Kreuze für den Berg [13] DAV-Bergunfallstatistik 2012/13 [14] Ehrenamt: Bergwachtler Ralf Langer [16] Ticker; Neues aus dem Ressort Ausbildung; DAV auf der Outdoor-Messe [18] Wiesbadener Hütte: OB packt mit an; Gewinnspiel mit dem DAV-Partner Vaude [19] Menschen [20]
- 22 WILDE KLASSIKER IM ALLGÄU**
 Steilgras und Zinnenfeeling
- 30 BERGSPORT HEUTE**
 Wahrheit, Lüge und Zweifel im Alpinismus [30] Boulder-WM in München [32] Climbers against Cancer [33] Jan Hojer: der Boulder-Weltcupsieger im Interview [34] Deutsche Meisterschaft Bouldern; Expedkader Frauenteam 2016 [36] DAV-Kletterhalle in Marburg [37] spitz & breit [38] DAV Summit Club News [40]
- 42 AMMERGAUER ALPEN**
 Voralpen und Hochgebirge
- 52 HÜTTENTOUR: BERCHTESGADENER LAND**
 Durch Karst und Wald
- 56 TIPPS & TECHNIK**
 Bildbearbeitung und Archiv: Der Weg zum optimalen Bild
- 60 SICHERHEITSFORSCHUNG**
 Bandschlingen und Schnüre: Im Schlingendschlingel
- 64 FITNESS & GESUNDHEIT**
 Ausgleichstraining zum Klettern, Teil 1: Obenrum mobil
- 67 KNOTENPUNKT: KUNST AM BERG**
 Editorial; Impressum; Wortschatz; Off Mountain [66] Künstler am Berg [67] Kunst oder Käse [69] Helden der Feder [70] Kunst heißt auch sehen; Kunst aus Berg [71] Kleinkunst am Wegrand; Gewinnspiel: Wer malt, gewinnt [72] Landart; Gämschen klein [73] Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbse [74]
- 78 NATUR & MENSCH**
 Mit Hund auf Tour: Gipfelglück auf sechs Beinen [78] Hüttenwirt: Hochrieschütte; Mit der Bahn in die Berge [80] Sanierung Neue Heilbronner Hütte; Buch: Hüttenbau im Hochgebirge; Bergerferien im Winter [81]
- 82 KULTUR & MEDIEN**
 Bergfilmfestivals: Großes Kino [82] Reel Rock Film Tour; Alpines Museum und DAV-Bibliothek: Veranstaltungen [84] European Outdoor Film Tour (E.O.F.T.); Doku: Pedal the World [85] Neue Bücher und Führer [86]
- 88 MOBILITÄT: DREI ANREISEKONZEPTE FÜR BERGTOUREN**
 Der (Gas-)Fuß-Abdruck
- 94 SEHNSUCHTSZIEL IN FRANKREICHS SÜDEN**
 Biken à la Provençale
- 100 PORTRÄT: KLETTERVERLEGER ACHIM PASOLD**
 Fröhlicher Überzeugungstäter

DIE WELTBESTEN KLETTERFILME IN FULL-HD

REEL ROCK 9

präsentiert von **Globetrotter**.de
 Ausrüstung

**AB 18. SEPTEMBER
 AUF TOUR!**

TICKETS UND INFOS UNTER
WWW.REEL-ROCK.EU

**ERMÄSSIGTE TICKETS
 FÜR DAV-MITGLIEDER.**

In Zusammenarbeit mit:



Gemeinsam geht's uns besser

Der Juli 2014 stand für den DAV im Zeichen des Klimaschutzes. Zuerst beteiligte er sich an der Auftaktveranstaltung zur Bayerischen Klimawoche. Dann waren ausgewählte Sektionen zum Klimaschutz-Workshop in München eingeladen.

Von Maximilian Witting



Fotos: Andi Dick, DAV Erding, privat

Gemeinsamer Weg zum Ziel – öffentlich, in Fahrgemeinschaften oder im Bus. Der Weg in die Berge muss nicht immer im privaten Pkw erfolgen. Viele Sektionen sind in Sachen Klimaschutz bereits aktiv.



Seit sieben Jahren veranstaltet das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) die Bayerische Klimawoche. Gemeinsam mit den Partnern der Bayerischen Klima-Allianz rückt diese das Thema Kli-

maschutz ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit: durch über zweihundert bayernweit stattfindende Mitmachaktionen, Ausstellungen, Vorträge und ähnliche Aktivitäten für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen. Nach dem Motto: Klimaschutz betrifft jeden und ist nur er-

folgreich umsetzbar, wenn er von einem gesellschaftlichen Konsens getragen ist.

In diesem Jahr fand die Auftaktveranstaltung der Bayerischen Klimawoche am Samstag, 12. Juli, auf der Landesgartenschau in Deggendorf statt. Alle Klima-Allianzpartner waren wie jedes Jahr mit Informationsständen vertreten. Seit seinem Eintritt zu dem Bündnis 2011 ist auch der DAV regelmäßig mit dabei. Welche Bedeutung das Thema im DAV hat, zeigte die Anwesenheit des Vizepräsidenten Ludwig Wucherpfennig. Er präsentierte unter anderem das in diesem Jahr gestartete Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“.

Eines der Kernziele dieses Projektes ist es, Klimaschutzbemühungen auf Sektionsebene zu erfassen, voranzubringen und auszuweiten. Ein erster Schritt hierfür war ein Workshop mit ausgewählten Sektionen. Diese eintägige Veranstaltung brachte Vertreter aktiver und interessierter Sektionen zusammen, um Klimaschutzmaßnahmen auf Sektionsebene zu Mobilität, Umweltbildung und Infrastruktur (Geschäftsstelle, Kletterhalle, Hütte) zu diskutieren.

Ideen zeigen Wege

Viele DAV-Sektionen haben schon erste gelungene Maßnahmen umgesetzt. Sie sollen in einer Best-Practice-Broschüre zusammengestellt werden. Einige Beispiele:

- Die Sektion Gießen widmet sich dem Thema Klimaschutz seit der Alpinismustagung in Bad Boll 2010. Bahnfahrten werden mit 20 Euro pro Person bezuschusst, im Nahbereich komplett; für die Fahrt mit Sektionsbussen gilt ein Geschwindigkeitslimit von 120 km/h; Fahrgemeinschaften werden gefördert und Flugreisen im Tourenprogramm werden nur mit Kompensation angeboten.
- Die Sektion Bonn arbeitet klimaneutral: Die CO₂-Emissionen von Geschäftsstelle und Sektionsfahrten wurden berechnet; künftig

werden sie so weit wie möglich reduziert, der Rest durch ein Aufforstungsprojekt in Panama kompensiert.

- Die Sektion Konstanz hat als Umweltbildungsmaßnahme und zur Motivation ihrer Mitglieder einen Wettbewerb „Mountain by fair means“ um die umweltfreundlichste Bergtour gestartet. Die rege Beteiligung im Jahr 2013 hat die Sektion darin bestätigt, den Wettbewerb 2014 zu wiederholen.
- In der Sektion Friedrichshafen laufen mehrere Klimaschutzmaßnahmen; unter anderem erarbeitete die Naturschutzreferentin eine „Planungshilfe umweltfreundliche Bergtour“.
- Die Klimaschutzbemühungen der Sektion Alpenkranzl Erding wurden von der Stadt



Erding durch den Umweltpreis ausgezeichnet (Foto). Dieser mit 500 Euro dotierte Preis würdigt Vorbilder für den Schutz der Umwelt. Die Sektion erhielt ihn für ihre Handlungsanleitung Mobilität und das Engagement im Bereich Umweltbildung.

DAV-SPENDEN- AKTION 2014

Helfen Sie Hütten und Wege erhalten!

Was wären die Berge ohne die Hütten und Wege des Alpenvereins? Stiller? Einsamer? Sicher. Denn viele Menschen könnten dann die Wildnis der Alpen nicht erleben. Seit seiner Gründung 1869 sieht es der DAV als seine Aufgabe an, Menschen den Zugang zur alpinen Natur zu vermitteln – seine Hütten und Wege sind der Schlüssel dafür.

Aber auch eine Last. Die teils über 100 Jahre alte Bausubstanz leidet unter den herben Witterungsbedingungen, zusätzlich fordern Vorschriften und Behördenauflagen zu Sicherheit, Gastronomie und Umweltschutz immer mehr Aufwand. Im Extremfall reichen Sanierungen nicht mehr aus und Ersatzbauten sind nötig.

Die Selbstverpflichtung des Alpenvereins, seine Hütten umweltgerecht auszustatten und zu betreiben, erfordert ein jährliches Investitionsvolumen von rund neun Millionen Euro und rund eine Million für Wege. Davon trägt der DAV-Bundesverband rund fünf



Foto: Manfred Armbrust

Behördliche Auflagen und alte Bausubstanz machen auf vielen Alpenvereinshöfen umfangreiche Sanierungen nötig.

Millionen für die Hütten und rund 300.000 Euro für Wege. Mehr als vier Millionen müssen durch Eigenmittel der Sektionen und durch zahllose Ehrenamtsstunden aufgebracht werden. Da öffentliche Fördermittel immer zurückhaltender gewährt werden, wird es zunehmend schwierig, diese Aufwände zu finanzieren.

Deshalb bittet der DAV seine Mitglieder seit einigen Jahren regelmäßig, den Erhalt dieses alpinhistorischen Kulturerbes durch Spenden zu unterstützen. Zwischen 2009 und 2013 kamen auf diese Weise Nettospendenerlöse von einer Million Euro zusammen. Auch im Oktober 2014 wird wieder eine Spendenaktion stattfinden. Wundern Sie sich also nicht, falls ein Brief in Ihrem Briefkasten landet (nicht alle Sektionen beteiligen sich an der Aktion). Sondern nutzen Sie die Gelegenheit, die Verbundenheit zu Ihrem Verein und den Bergen einmal anders auszudrücken. Der Ertrag der Spendenaktion fließt zu hundert Prozent in die umweltverträgliche Instandhaltung des Hütten- und Wegenetzes.

pl/cn/red

Vertreter von zwölf Sektionen nahmen daran teil, dazu Vertreter des Bundesausschusses Natur- und Umweltschutz, des StMUV und des Bayerischen Landesamtes für Umwelt. Sie tauschten sich aus über bereits realisierte Maßnahmen, besprachen Probleme in der Umsetzung und erarbeiteten gemeinsam weitere Handlungsoptionen. Am Abend des Workshop-Tages waren sie sich einig: ein gelungener Schritt in die richtige Richtung! So Marco Reeck, Naturschutzreferent der Sektion Bonn: „Wir haben mit den bereits aktiven Sektionen eine gute Basis an Maßnahmen und Ideen. Wir müssen das Rad also nicht neu erfinden; vielmehr gilt es, voneinander zu lernen und bereits Gelingenes auf die eigene Sektion zu übertragen oder gemeinsam auszuweiten.“

Multiplikator Sektionen

Der Anfang ist gemacht. Und das (Verbesserungs-)Potenzial ist groß, um Klimaschutz auf lange Sicht in den Sektionen und ihren Tätigkeitsfeldern stärker zu verankern. Auf diesem Weg sind bereits aktive Sektionen Vorbilder für andere Sektionen – und gleichzeitig auch Multiplikatoren gegenüber ihren Mitgliedern und der breiten Öffentlichkeit, um die Idee des Klimaschutzes und Möglichkeiten dazu über den DAV hinaus weiterzutragen. Der DAV-Bundesverband wird in Kürze einen Maßnahmenkatalog herausgeben, der Handlungsoptionen für die speziellen Bedingungen jeder Sektion anbietet und zum Austausch untereinander anregen soll. Denn bei der Vielzahl unterschiedlichster Sektionen gibt es kein Patentrezept. Aber mittlerweile jede Menge gute Ideen. ■



Maximilian Witting arbeitet in der DAV-Bundesgeschäftsstelle für das Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“.

Neue Hüttensuche auf alpenverein.de

Wo bitte geht's zur Hütte?

Die Online-Hüttensuche gehört wie das Bergwetter zu den gern genutzten Internet-Services des DAV. Im Juli 2014 hat der Dienst einen neuen Anstrich und erweiterte Funktionen erhalten.

Ab sofort bietet die Suche qualitativ hochwertiges Kartenmaterial. Erstmals sind eine zielgerichtete geografische Suche und eine genaue Orientierung im Gebiet um die Hütte möglich. Die Kartenansichten lassen sich durch Ein- und Ausblenden von unterschiedlichen Ebenen wie topografischer Karte oder Satellitenansicht variieren. Nach Bedarf kann sich der User auch Wanderwege oder die Hangneigung anzeigen lassen.

Anstatt in die Karte zu zoomen, kann man auch das Texteingabefeld nutzen. Hier findet man das Zielgebiet durch Eintippen einer Stadt, Gemeinde, Gebirgsgruppe, eines „POIs“ oder gleich der gewünschten Hütte. Durch verschiedene Suchfilter wie Höhenlage oder Erreichbarkeit per Seilbahn lässt sich das Ergebnis dann weiter eingrenzen. Die neue Hüttensuche nutzt eine technische Schnittstelle zum Tourenportal alpenvereinaktiv.com. Damit können nun auch Zustiege, Übergänge zu anderen Hütten und Touren in der Umgebung detailliert angezeigt und als GPX- oder

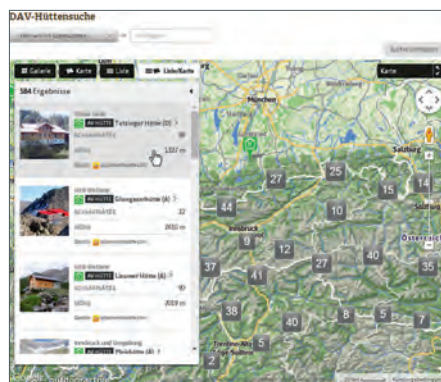
KML-Dateien heruntergeladen werden. Diese Möglichkeit bieten derzeit noch nicht alle Hütten-Einträge. Das Toureninformationssystem alpenvereinaktiv.com wird jedoch mehr und mehr mit einschlägigen Touren befüllt, die dann ebenfalls in der DAV-Hüttensuche angezeigt werden. Ein weiterer Vorteil der Anbindung an das Tourenportal: Im Datensatz sind nun auch die aktuellen Hütten-Einträge des OeAV und des AVS enthalten.

Die neue Hüttensuche wurde von der Alpstein Tourismus GmbH & Co. KG technisch umgesetzt und von der esono AG in alpenverein.de implementiert.

alpenverein.de/huettensuche

Mit der neuen Hüttensuche unter alpenverein.de/huettensuche wird die Recherche nach der geeigneten Unterkunft noch komfortabler.

jk



Trainees der VKB sanieren DAV-Wege

Mit Spitzhacke und Rechen

Berge statt Büro: Trainees der Versicherungskammer Bayern packten an.

Foto: DAV



Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement haben Trainees der Versicherungskammer Bayern den Weg auf den Rotwandgipfel wieder bestens für Wanderer präpariert. Bei der gemeinsamen Aktion des Deutschen Alpenvereins mit seinem langjährigen Kooperationspartner war Ende Juni ein 15 Personen starkes Team im Einsatz: Auf etwa 1800 Meter Höhe räumten die Freiwilligen Regenabläufe frei, füllten Wegstücke mit neuem Kies auf und sicherten loses Gestein. Angeleitet

wurden die Trainees dabei vom Wegewart der Sektion Turner-Alpen-Kränzchen München, Hermann Leissner, und seinem Helfer Horst Franz. Als Belohnung erwartete die freiwilligen Helferinnen und Helfer am Ziel des Weges dank des sonnigen und fast wolkenlosen Wetters ein herrlicher Ausblick vom Rotwandgipfel. Die Versicherungskammer Bayern unterstützt schon seit 1997 den DAV-Bereich „Hütten, Wege und Naturschutz“. Schwerpunkt der Partnerschaft ist die Sicherung des Wegenetzes in den deutschen Alpen, dafür flossen insgesamt schon über 1,5 Millionen Euro.



red

Pärchenurlaub.

Der neue Marco Polo und Marco Polo ACTIVITY. Überall außer gewöhnlich.

Unterwegs zuhause. Die neuen Reise- und Freizeitmobile von Mercedes-Benz sind eine Einladung, die Welt neu zu entdecken. Ob sportliche Freizeitgestaltung oder Roadtrip – mit seiner Alltags- und Freizeittauglichkeit ist der neue Marco Polo ACTIVITY das ideale Fahrzeug für spontane Kurztrips und Abenteuer. Und für alle, die ihre Reisen noch unabhängiger gestalten wollen, bietet der neue Marco Polo von der modernen Küchenzeile bis zum durchdachten Möbelkonzept sowie vier bequemen Schlafplätzen den gesamten Komfort eines mobilen Zuhauses. Lassen Sie Ihrer Neugier freie Fahrt und starten Sie Ihre Entdeckungsreise. www.mercedes-benz.de/marcopolo



Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz

Kraftstoffverbrauch Marco Polo innerorts/außerorts/kombiniert: 8,3–6,8/5,7–5,4/6,7–6,0 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 176–158 g/km; Effizienzklasse: A–A+. Marco Polo ACTIVITY innerorts/außerorts/kombiniert: 8,1–6,5/5,6–5,1/6,4–5,8 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 169–152 g/km; Effizienzklasse: B–A.

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Berge machen Schule – Schüler machen Bergsport

Jugendliche leben nur noch virtuell? Das Vorurteil ist schnell dahergesagt im Zeitalter von Facebook und What's App. Vier Aktionen belegen wieder einmal, dass es auch anders geht.

Friedrichsdorf: „Aus eigener Kraft“ im Ammergau

„Aus eigener Kraft“ hieß das Motto von 15 Siebtklässlern der Philip-Reis-Schule Friedrichsdorf, die vom 19.-23. Mai die Ammergauer Alpen



Vo.l.n.u.r.: Lebendige Geschichte in den Ammergauer Alpen, neue Perspektiven auf dem Weg über die Alpen, Eindrücke zu Tourismus und Nachhaltigkeit im Werdenfelser Land, engagierter Einsatz im Rätikon.

durchwanderten – von Oberammergau nach Schwangau. Dabei erfuhren sie, so die Projektleiterin Ursel Oestreich, „dass Anstrengung und Leistung Spaß machen können und dass es sich gut anfühlt, einen Berg aus eigener Kraft erklimmen zu haben“. Aber auch das deftige Essen am rustikalen Holztisch oder ein handgeschriebener Brief an die Familie statt einer SMS zeigten, dass analoge Erlebnisse nicht die schlechteren sein müssen. Und in den Königs-

schlössern Linderhof und Neuschwanstein wurde Geschichte lebendiger als im Schulunterricht.

Mannheim: Über die Alpen zum Lago Maggiore

Nicht Pferde stehlen, aber „über die Alpen wandern“ müsste man mit dieser Klasse, sagte der Religionslehrer Ekkehard Dreizler vom Evangelischen Kinder- und Jugendwerk nach einer Einheit Erlebnispädagogik mit der Klasse 6/7 der Johannes-Gutenberg-Förderschule Mannheim.



Fotos: basa e.V., Ekkehard Dreizler, Matthias Gärtner, Marcus Maasen

Klassenlehrerin und Schulleitung zogen mit, und nach regelmäßigem Training in Mannheim und dem Odenwald ging es Ende Juni los. Fünf Etappen führten von Disentis über die Graina-Ebene an den Lago Maggiore – fünf harte Brocken für Schüler, die vorher schon beim Weg von der Straßenbahn zur Schule ins Schnaufen gekommen waren. Es gab Sitz- und Liegestreiks, „gefährliche Begegnungen“ mit frei laufenden Kühen, Schneefeld-Querungen und Regenwetter.

Aber auch Murmeltiere, Pizzoccheri mit Knoblauch und Sonnenuntergänge über Alpengipfeln. Und die Erkenntnis, dass, wenn es keinen vorzeitigen Ausstieg gibt, Biss und Mut gefragt sind.

Rheine: Nachhaltigkeit im Werdenfels

„Raus aus der Komfortzone“ gingen elf Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums der Kaufmännischen Schulen Rheine Anfang Juli rund um Mittenwald: mit einem Bergführer zuerst ein Schlenker durchs Karwendel, dann eine mehrtägige Runde im Wetterstein. Bei allen Wetterlagen von Sonne bis Schneesturm, ohne Handy und Dusche begeisterten sich die Jugendlichen für Natur- und Klettersteig-Erlebnisse – und sammelten Eindrücke für einen Diabend im Herbst: Wie real ist der Klimawandel? Autarke Hütten versus Intensivtourismus. Outdoorbekleidung – hip oder nachhaltig? Europa ohne Grenzen. Alpen – Krieg und Frieden. Ihre Antworten darauf und ihre Erlebnisse hielten sie in einem Film fest.

Königsbrunn/Lindau: Alpengartenpflege im Rätikon

Regelmäßig und schon seit rund zehn Jahren organisiert der Sport- und Deutschlehrer Matthias Gärtner mit Schülern vor den Sommerferien Arbeitseinsätze für die Kulturlandschaft Alpen. Jeweils 25 Schüler aus seinem Gymnasium in Königsbrunn und aus dem Bodensee-Gymnasium Lindau machten sich in diesem Sommer bei der Lindauer Hütte im Rätikon nützlich: Sie befreiten Alpwiesen von giftigem Germer und störenden Steinen, bauten Trockenmauern und Viehzäune, schnitten Latschen und wuchernde Büsche zurück, sanierten Wege und arbeiteten im Alpengarten der Lindauer Hütte. Die parallel angebotene Wandermöglichkeit nutzten die wenigsten; lieber arbeiteten sie für den guten Zweck – und trugen selbst 50 Euro der Kosten pro Person. Matthias Gärtner freut sich begeistert „jedes Jahr wieder über den Einsatz und die Leistungsbereitschaft der Schüler“. ■

Aus Stahl oder begehbar

Neue Kreuze für den Berg

Der Spinnemitel (2483 m) ist der Hausberg des Kalser Tauernhauses und wegen seiner „Näpfchensteine“, in den Fels geriebene Schalen, vermutlich ein spiritueller Ort der Jungsteinzeit. Doch nicht diese Historie war Grund für die DAV-Sektion Mönchengladbach, den Vorgipfel der Aderspitze mit einem Kreuz zu versehen, sondern das 50. Jubiläum der Sektionshütte über dem Kalser Dorfertal. Der Grundbesitzer OeAV stimmte zu, die nötigen Genehmigungen wurden erteilt, ein ortsansässiger Stahlbau-Unternehmer trug die Kosten, Sektionsmitglieder entwarfen das 250 Kilo schwere und 2,70 Meter hohe Edelstahlkreuz, und neun Gladbacher bereiteten bei einem Arbeitseinsatz die Bodenanker für die Montage vor. Dennoch gelang die Aufstellung nicht auf Anhieb, denn am Einweihungstermin erlaubte das Wetter keinen Hubschrauberflug. Kurzerhand stellte man das Kreuz provisorisch bei der Hütte auf und rettete damit die Einweihungsfeier für die 21 Mitglieder, Freunde und Förderer, die extra angereist waren. Einige Tage später erreichte das Kreuz dann seinen Bestimmungsort.

Ein wenig größer machte es die Gemeinde St. Jakob in Haus: Das „Jakobskreuz“ auf der 1456 Meter hohen Buchensteinwand über dem Pillersee ist das „größte begehbare Gipfelkreuz der Welt“. 29,60 Meter hoch, hat es fünf Aussichtsplattformen und vier Ausstellungsräume, in denen wechselnde Ausstellungen und Programme das Kreuz zu einem „Platz des Friedens“ machen sollen, „an dem man sich zu positiven und aufrichtenden Themen und Veranstaltungen zusammenfindet“.

mj/red



Jubiläumskreuz über dem Kalser Tauernhaus (DAV Mönchengladbach) und ein Kreuz, in das man gehen kann, um in sich zu gehen (Pillersee).

Fotos: DAV Mönchengladbach, Wurztrainer

IMMER EINE NASENLÄNGE VORAUS!



Vor nahezu 40 Jahren wurde Nikwax ins Leben gerufen, als ein junger Mann namens Nick Brown ein innovatives Produkt erfand, das seine Stiefel auf Wanderungen durch die schottischen Highlands vor Nässe schützte, die Füße angenehm trocken hielt und dabei die stützende Steifigkeit des Leders bewahrte.

Seitdem ist Nikwax stets eine Nasenlänge voraus. Wir vermeiden schädliche Chemikalien und versuchen seit jeher, die Umweltauswirkungen unserer Produkte zu minimieren und gleichzeitig deren Leistungsstärke zu maximieren. Als noch Imprägniersprays mit Treibgas verkauft wurden, brachten wir eine Pumpsprühflasche heraus. Dann vereinfachten wir den Imprägnierprozess, indem wir TX.Direct® entwickelten – der ersten effektiven, Wasser basierenden Imprägnierlösung zur einfachen Nachimprägnierung von wasserdichten Jacken in der Waschmaschine.

Zu den aktuellen Berichten über krebserzeugendes PFC in Outdoorbekleidung können wir ruhigen Gewissens sagen: als einzige Pflegemittelmarke hat Nikwax **noch nie** PFC verwendet! Sämtliche Nikwax-Produkte sind völlig PFC-frei, sind Wasser basierend und nicht entzündlich.

Dieses Jahr erhielt Nikwax als erste Outdoormarke (in Großbritannien) den renommierten Queen's Award für nachhaltige Entwicklung.

Mit Nikwax-Pflegemitteln sind Sie stets eine Nasenlänge voraus!

Weitere Informationen finden Sie auf: nikwax.de/dav



Möchten Sie Nikwax ausprobieren?

Spielen Sie bei unserem WebQuiz mit und gewinnen Sie eine GRATISPROBE: nikwax.de/dav

DAV-Bergunfallstatistik 2012/13

Weniger ist immer noch zu viel

Zwei klare Aussagen ergibt die regelmäßige Auswertung der Bergnotfälle und Bergunfälle von DAV-Mitgliedern für die Jahre 2012 und 2013: Es passiert immer weniger. Doch das meiste wäre vermeidbar.

Obwohl so viele Menschen das Glück in den Bergen und Kletterhallen suchen wie nie zuvor – 2013 begrüßte der DAV sein millionstes Mitglied –, passiert ihnen immer weniger. 2012 gab es 28

ter den Drahtseilfreunden ist fast jeder zweite Notruf durch eine Blockierung verursacht. Damit stellen sich die Anhänger des neuen Trendsports kein gutes Zeugnis für Selbsteinschätzung aus. Ob verführerisch-verharmlosende Töne aus der Werbung daran schuld sein mögen oder Mängel an Können und Vorbereitung – mit einer etwas bescheideneren Einstellung – mit einer etwas bescheideneren Einstellung bei der Wahl des Tourenziels könnte sicher

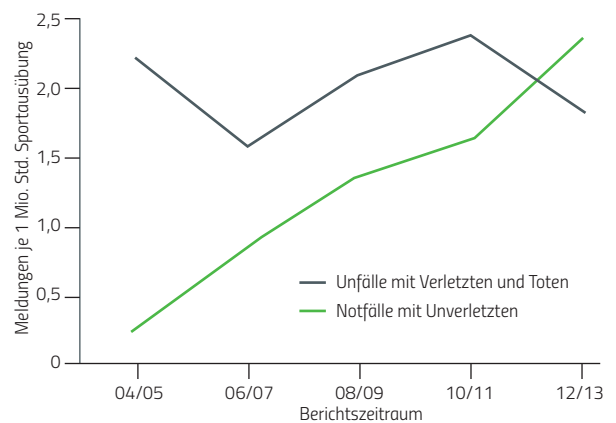
Krankheit, Überlastung oder Kreislaufprobleme zurückzuführen; vor allem ältere Männer sind davon betroffen und könnten durch Zurückhaltung und gutes Training gegenarbeiten.

Erstmals erfasste die DAV-Unfallstatistik auch Ereignisse in Kletterhallen; 31 Hallen haben mitgeholfen und insgesamt 161 Unfälle gemeldet. Eine ausführlichere Auswertung bereitet die DAV-Sicherheitsforschung für die nächste Aus-

Foto: Bergwacht Bayern



Entwicklung von Unfällen und Notfällen beim Klettersteiggehen



Weniger schwere Unfälle gibt es, dafür mehr Notrufe – an Klettersteigen ist mittlerweile jeder zweite durch Blockierung veranlasst.

tödliche Unfälle unter den DAV-Mitgliedern, 2013 waren es 36 Tote – der niedrigste und drittniedrigste Wert in der 61-jährigen Geschichte der Statistik, in die alle gemeldeten Unfälle eingehen. Damit ist die relative Sterbequote beim Bergsport auf ein Zehntel des Wertes von 1963 gesunken und liegt bei 1:28.000 pro Jahr. Gewachsen ist aber die absolute Zahl der Unfälle und Notfälle. Das liegt zum einen an der steigenden Mitgliederzahl. Doch bedenklich stimmt der zunehmende Anteil von „Blockierungen“: Das sind Alarmierungen, wenn Wanderer oder Klettersteigler sich nicht mehr vorwärts noch rückwärts trauen (s. DAV Panorama 4/2014, S. 50ff.). Der Anteil dieser Notrufe ist in den letzten Jahren um 55 Prozent gewachsen, beim Klettersteiggehen hat er sich gar verzehnfacht. Un-

mancher Bergwacheinsatz vermieden werden. Denn der Klettersteigboom schlägt sich überproportional in der Unfallstatistik nieder: Seit 2000 haben sich die Meldungen im Verhältnis zur Mitgliederzahl verdreifacht.

Neu erfasst: Hallenunfälle

Die sicherste Bergsportdisziplin dagegen ist das Wandern. Zwar passieren hier ein Viertel aller Not- und Unfälle, aber schließlich wandern ja 90 Prozent aller DAV-Mitglieder. Knapp die Hälfte aller Wanderunfälle (49 Prozent) entstehen durch Stolpern, Umknicken oder Stürzen – und zu drei Vierteln im Abstieg; ein klarer Hinweis auf die Gültigkeit des Sprichworts: „Auf dem Gipfel warst du erst, wenn du wieder unten bist.“ 37 Prozent der tödlichen Wanderunfälle sind auf

gabe von Panorama vor. Erschreckend ist, dass 20 Prozent der Bodenstürze in Kletterhallen beim Ablassen passieren, also bei einer grundlegenden Basistechnik. Aber auch bei Vorstiegsstürzen sind meist Sicherungsfehler die Unfallursache. Deshalb ruft der DAV alle Kletterer auf, sich gut zu informieren und ausbilden zu lassen und beim Sichern aufmerksam zu sein und nicht zu weit von der Wand entfernt zu stehen; Halbautomaten bieten mehr Sicherheitspolster. Auch wenn die tödlichen Unfälle weniger werden: Jeder Bergsport-Notfall ist einer zu viel. Und die meisten wären vermeidbar: durch Bescheidenheit bei Tourenauswahl und -durchführung, durch gesunde Selbsteinschätzung, gute Ausbildung und Training und durch gründliche Information zur Vorbereitung.

red



Schöffel
Ich bin raus.

Machen Sie sich das Wetter wie es Ihnen gefällt: Schöffel ZipIn!

Damen Wetterjacke
AFRA | 199.95 €

VENTURI **ZipIn!**
STRETCH

Damen Fleecejacke
ERNA | 99.95 €

Damen Steppweste
DONNA | 99.95 €

Damen Steppjacke
OLYMPIA | 149.95 €

Das Konzept mit dem grünen Reißverschluss!

Bestens unterwegs bei Sonne und Wind, Regen und Schnee – mit Schöffel ZipIn! stellen Sie sich nach Bedarf die passende Kombination zusammen: winddicht, wasserdicht und warm. Einfach Ventloftjacke, -weste oder Fleece in die Allwetter-Außenjacke mit dem grünen Reißverschluss einzippen und schon sind Sie perfekt gerüstet. Alle Wetter!

Auch erhältlich als: **Schöffel ZipIn! Herrenmodelle - identisch wie Damenmodelle:** Herren Wetterjacke **ALARIC | 199.95 €** | **Schöffel ZipIn! fähig:** Herren Fleecejacke **GIDEON | 99.95 €** | Herren Steppweste **KODY | 99.95 €** | Herren Steppjacke **TOBIN | 149.95 €** |

Ehrenamt – ich bin dabei!

Bergwacht-Zeit ist Familienzeit

16.700 Ehrenamtliche halten den Deutschen Alpenverein am Laufen. Aber auch die Bergwacht lebt von freiwilligem Engagement. Für Ralf Langer prägt die Rettungstätigkeit das gesamte Leben.

„Bei der Bergwacht Oberau geht es zu wie im Vereinsheim“, erzählt Ralf Langer (50). Funkraum gibt es keinen, beim Einsatz nimmt man das Funkgerät mit rüber in die Stube. Am Sonntag trifft man sich zu Kaffee und Kuchen, Kinder und Familie sind immer mit dabei. Die beste Freundin seiner Frau Sabine sprach Ralf Langer irgendwann um das Jahr 2000 an, ob er nicht mal vorbeischauchen wolle bei der Bergwacht Oberau. Etwas Neues ausprobieren, das reizte Ralf Langer. Und das familiäre Umfeld gefiel ihm – er blieb dabei.

Belastungsprobe am Untersberg

Ralf Langer lebt mit der Familie in Garmisch-Partenkirchen. Der Schreinermeister und Innenarchitekt ist Baukontrolleur bei der Gemeinde. Im Werdenfelser Land wohnt der gebürtige Sindelfinger seit 1991. Mit Klettern hatte er da-



mals überhaupt nichts zu tun. Heute gilt ein Großteil von Ralf Langers Freizeit der Bergwacht. Im Sommer leistet er „Vorsorgedienste“ im Obererintal, im Winter im Garmischer Skigebiet: hält sich mit Kollegen auf einer Bergwacht-Hütte im Gelände bereit, um sofort helfen zu können. Langer betreut eine Jugendgruppe der Bergwacht, engagiert sich bei der Höhlenrettung in Murnau und bei der Canyoning-Rettung

in Ohlstadt. Als er 2013 stellvertretender Bereitschaftsleiter in Oberau wurde, beendete er seine Funktion als Jugendleiter bei der DAV-Sektion Garmisch-Partenkirchen. „Sonst wäre es irgendwann zu viel geworden.“

Die gigantische Höhlen-Rettungsaktion am Untersberg mit 700 Helfern war so ziemlich das Größte in Ralf Langers Bergwacht-Karriere. Am



30 Stunden verbrachte der Bergretter Ralf Langer bei der spektakulären Rettungsaktion in der „Riesending-Höhle“ am Untersberg.

Pfingstmontag stieg er erstmals in die Höhle. Aufgabe: Lager 1 besetzen, Kommunikation übernehmen, passierende Retter verpflegen. Alles ging schnell, ein bisschen zu schnell. Rein in die Höhle, im Gegensatz zu sonst ohne einen Ortskundigen. Beim Abseilen an dem alten Material wurde Langer mulmig. Das Seil hatte schon Schmelzverbrennungen. „Solange ich in der Höhle war, ich war 30 Stunden drin, hatte

Wir brauchen dich!
Ehrenamt im Alpenverein

ich kalte Füße“, sagt er. Erst als er wieder draußen war, wurden sie wieder warm. Als wäre nichts gewesen. „Dieser Spruch, kalte Füße zu bekommen – ich hätte nie gedacht, dass die Psyche tatsächlich so reagieren kann.“

Auch in Oberau ist Ralf Langers Einsatz immer wieder gefordert. „Der Tourismus geht immer mehr von den Bahnen weg“, sagt er. „Die Leute suchen die Einsamkeit. Plötzlich stehen Touren im Netz, die wir selbst gar nicht kennen.“ Die Konsequenzen sind schwächeres Publikum, schwerer zugängliches Gelände und kompliziertere Rettungen.

Bergrettung als Familiensache

Auf die Frage, was ihm denn die Bergwacht gibt, gerät Ralf Langer ins Grübeln: „So direkt habe ich mir diese Frage noch gar nicht gestellt.“ Mit ruhiger Stimme nennt er zuerst die Beweggründe, die wohl für alle im Rettungsdienst gelten: Helfersyndrom. Erfüllung. Etwas zurückgeben. Dann kommt er ins Erzählen. Vorsorgedienste sind für ihn „Zeit für mich“. Und für die Kinder. Sie waren früher mit auf der Hütte oder in der Jugendgruppe der Bergwacht: „Welche 16-Jährigen gehen schon mit dem Papa auf den Berg? Das war die Chance, mehr von meinen Kindern zu haben, als wenn ich es nicht gemacht hätte.“ Der 19-jährige Sohn Tobias ist heute selbst Berg-, Höhlen- und Canyoning-Retter, die 23-jährige Tochter Christina ist Bergretterin und macht gerade den Rettungssanitäter. Sprich: Wenn Ralf Langer Dienst tut, begleitet ihn seine Familie. Das macht ihn glücklich. Bergwacht-Zeit ist bei ihm Familienzeit. Das „Entweder-oder“, das so viele Ehrenamtler kennen – bei Familie Langer heißt es „Sowohl als auch“.



Der Alpinist und Journalist **Sebastian Nachbar** (32) zieht los mit der Frage: „Was macht der Mensch mit den Alpen und umgekehrt?“ Als Bergretter lebt er mit Frau und Tochter in Ruhpolding.

AB 12. OKTOBER
AUF TOUR!

Alex Honnold / photo: Franz Faltermater for E.O.F.T.



MAMMUT/GORE-TEX®
EUROPEAN
OUTDOOR
FILM |||||
TOUR 14/15

Eine Produktion von **moving**
MEDIA adventures

ALLE INFOS ZUM PROGRAMM,
TERMINE UND TICKETS AUF

WWW.EOFT.EU

HÄKELN FÜR NEPAL



Eine ungewöhnliche Idee hatten Constanze Klotz und Simone Struve von der DAV-Sektion Alpenkranzi Erding: Auf Bestellung von Mitgliedern häkelten sie 27 Mützen (in Neongrün, Neonorange oder Neonblau) – den Reinerlös von 281,55 Euro spendeten sie der Nepalhilfe Beilngries.

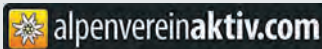
TÜR AUF FÜR BOULDERHALLE

Ihr neues DAV-Boulderzentrum B12 eröffnet die Sektion Tübingen am 11./12. Oktober mit zwei Tagen der offenen Tür und einem interessanten Rahmenprogramm. Am 11. ist um 20 Uhr Ines Papert zu Gast mit ihrem Vortrag „Neuland“.

dav-tuebingen.de

DIREKTLINK FÜR AV-QUALITÄT

Das Tourenportal der Alpenvereine auf alpenvereinaktiv.com wächst regelmäßig; mittlerweile sind schon fast 2000 Touren-



tipps mit dem AV-Qualitätssiegel online – und durch Klick auf „Touren der Alpenvereine“ (auf der Startseite rechts unten) gezielt abrufbar.

alpenvereinaktiv.com

SIND SIE ...

- > umgezogen?
- > Mitglied einer anderen Sektion geworden?

HABEN SIE ...

- > Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- > eine neue Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

BEI ANRUF HILFE

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter der Rufnummer

Tel.: 0049/(0)89/30 65 70 91

Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen

DAV auf der Outdoor-Messe

Bergsport unter Dach und Fach

Die Messe Outdoor in Friedrichshafen gilt als Europas Leitmesse für Freiluft-Freunde. Fast 22.000 Besucher schauten sich in diesem Jahr die Produkte von 925 Ausstellern aus 39 Nationen an. Ein passendes Umfeld für den größten Bergsportverband der Welt. Nach fünf Jahren gemeinsam mit OeAV und SAC war der DAV 2014 alleine mit seinem Stand im bewährten

Foyer West: Viele Bergliebhaber statteten den Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle einen Besuch ab und informierten sich über Themen wie JDAV, Klettern und Naturschutz, Hütten und Touren, die auf Stelen dargestellt waren.

Beim beliebten „Gipfeltreffen“ wurde das neue Frauenteam des Expedkaders vorgestellt; ein besonderer Publikumsmagnet war die Deutsche Bouldermeisterschaft am Freitag und Samstag, die Juliane Wurm und Jan Hojer gewannen (s. S. 36). *red*

„Wir lieben die Berge“:
DAV-Stand samt
Leitbild-Motto in
Friedrichshafen.



Fachtagung und Handbuch

Neues aus dem Ressort Ausbildung

Erstmals veranstaltet der DAV eine bundesweite Fachtagung für die Ausbildungsreferenten der Sektionen. Am 26./27. September geht es im Kongress- und Kulturzentrum Fulda um aktuelle Informationen und Entwicklungen in der Ausbildung – wie Inklusion, Krisenmanagement oder die neue Trainer-Alpin-Ausbildung. Aber die Veranstaltung dient auch dem Erfahrungsaustausch untereinander, mit der DAV-Kommission Ausbildung und mit den Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle.



Ausbildungstipps topaktuell

Das neue DAV-Handbuch Ausbildung ist erhältlich: eine völlig überarbeitete Version mit frischem Design, größerem Gesamtumfang und

vielen neuen Abbildungen und Grafiken. Wie die Vorgängerwerke gibt es vor allem praktische Tipps für die Ausbildung und zur Durchführung von Kursen und Touren. Neben den theoretischen Hintergründen und der aktuellen DAV-Lehrmeinung findet man methodische Übungsreihen und Spielformen zur Vermittlung der Inhalte, Hilfen zur Geländewahl und nützliche Hintergrundinformationen. An der grundlegenden Überarbeitung waren Mitglieder der Bundeslehrteams für Bergsteigen, Sportklettern, Ski alpin, Naturschutz und weitere Spezialisten beteiligt. Das Buch umfasst mehr als 1100 Seiten und wurde mit zahlreichen Abbildungen und Zeichnungen von Georg Sojer und Sebastian Schrank illustriert. Die Kapitel sind in einem dicken Ringbuch-Ordner eingeklebt, so dass einzelne Seiten oder Kapitel auf die Hütte mitgenommen werden können. *red*

| Das Handbuch gibt es beim DAV-Shop; das Paket 1 (Ordner + Register + Blattsammlung) kostet € 44,80; ohne Sammelordner (Paket 2) € 34,80. dav-shop@alpenverein.de, dav-shop.de

Arbeitseinsatz auf der Wiesbadener Hütte

Der OB packt mit an



Wiesbadens Oberbürgermeister bei Schleifarbeiten auf der Sektionshütte.

Nicht allzu oft kann eine DAV-Sektion den Oberbürgermeister auf ihrer Hütte begrüßen. Und noch seltener wohl wird er Fensterrahmen schleifen und lackieren. Sven Gerich, OB von Wiesbaden, ist eine dieser Ausnahmen. Bei seinem Besuch in der Silvretta ließ sich der gelernte Handwerker nicht lumpen und zeigte, dass ihn der Aufstieg zur Wiesbadener Hütte (2443 m) noch lange nicht arbeitsunfähig gemacht hatte.

Zwei Wochen lang hatte ein zwölfköpfiges Team ehrenamtlicher Helfer auf der beliebten Hütte unter dem Piz Buin Renovierungsarbeiten ausgeführt. Bei seinem Besuch auf der Hütte entdeckte der OB trotzdem noch Optimierungsbedarf: „Die Außenwand könnte man etwas aufhübschen. Und ein Stadtwappen fehlt! Ich kümmer' mich drum.“

j/red

GEWINNSPIEL mit dem DAV-Partner Vaude

Nachhaltig lohnt sich

Seit über zehn Jahren ist der Bergsportausrüster Vaude Partner des Deutschen Alpenvereins. Eine passende Paarung, denn so wie der DAV sich um den Ausgleich zwischen Naturnutzung und -schutz bemüht, profiliert sich Vaude bei der Aufgabe, Bergsportlern gute Ausrüstung zu liefern, durch eine vorbildlich der Nachhaltigkeit verpflichtete Firmenpolitik. Die Ausbilderprofis der DAV-Lehrteams werden von Vaude ausgerüstet, viele Sektionen



statten ihre ehrenamtlichen Teams mit den Produkten des Allgäuer Spezialisten aus. Nun kann sich die Partnerschaft auch für Sie lohnen: wenn Sie bei unserem Gewinnspiel einen von drei attraktiven und praktischen Preisen gewinnen. Dafür müssen Sie nur dieses Heft aufmerksam lesen und zeigen, dass Ihnen Begriffe wie Nachhaltigkeit und ökologischer Fußabdruck vertraut sind.

PREISFRAGE

Wie viel Gramm des Klimagases Kohlendioxid entstehen durchschnittlich pro Person und Kilometer bei der Anreise zum Bergsport mit Fernverkehrszügen der Bahn?

Schicken Sie Ihre Antwort an gewinnspiel@alpenverein.de oder DAV, Redaktion Panorama, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. Einsendeschluss: 17. Oktober 2014. Rechtsweg ausgeschlossen.



1. Preis: Tourenrucksack
Asymmetric 42+8
Wert € 140,-



2. Preis: Schlafsack
Sioux 800
Wert € 80,-



3. Preis: Trinkblase
Aquarius 2.0
Wert € 28,-

30 JAHRE
BELÜFTUNG

30 JAHRE AIRCOMFORT



2014

DIE NEUE FUTURA SERIE
AIRCOMFORT FLEXLITE

Das mit Abstand beste Aircomfort System, welches je von uns entwickelt wurde – preisgekrönt in vielen unabhängigen Tests!

www.deuter.com



Offizieller Ausrüster des
Verbands der Deutschen
Berg- und Skiführer

deuter

Menschen

Reinhold Messner wird am 17. September 70 Jahre alt. Der Südtiroler prägte das Hochgebirgs-Bergsteigen der 1970er und 1980er Jahre: durch Solobegehungen der Droites-Nordwand und der Philipp-Flamm-Verschneidung in der Civetta-NW-Wand, durch die erste Everestbesteigung ohne Hilfssauerstoff, die er später im Alleingang wiederholte, und durch die erste Komplettierung der 14-8000er-Sammlung. Er etablierte den Begriff des „Grenzgängers“, war von 1999 bis 2004 als Mitglied der Fraktion Grüne/Freie Europäische Allianz italienischer EU-Abgeordneter im Europäischen Parlament und hat mit Dutzenden von Büchern und seinen fünf „Messner-Mountain“-Museen auch kulturell Spuren hinterlassen.



Jahrzehntlang entwickelte **Klaus-Jürgen Gran** in verschiedenen Ehrenämtern den DAV mit: als Erster Vorsitzender seiner Sektion Osna-brück, als Vertreter im Hauptausschuss und als langjähriger Dritter Vorsitzender. Mit geschliffenen Redebeiträgen brachte der Jurist und Oberst der Reserve Licht in komplizierte Vereinsfragen und arbeitete konstruktiv an Satzungsfragen wie der Strukturreform DAV 2000plus. Als begeisterter Bergsteiger stand er auf allen Viertausendern der Alpen. Wir gratulieren zum 70. Geburtstag am 22. September.



Cesare Maestri feiert am 2. Oktober seinen 85. Geburtstag. Der Italiener war einer der besten Alpinkletterer der 1950er Jahre; er begeisterte die damals schwersten Dolomi-

tenrouten im Alleingang, etwa die „Solleder“ durch die Civetta-Nordwestwand. Die „Via delle Guide“ (800 m, V+) am Crozzon di Brenta stieg er solo wieder ab, weil sie ihm zu leicht war. Zu einer tragischen, umstrittenen Figur wurde er nach der geheimnisumwitterten angeblichen Erstbesteigung des Cerro Torre 1959, daran änderte auch seine Bohrhakenroute auf diesen Gipfel aus dem Jahr 1970 nichts.



Er steht nicht gerne im Licht der Öffentlichkeit – deshalb wissen vor allem Insider, dass **Hans Engl** in den 1980er Jahren einer der weltstärksten Höhenbergsteiger war. Er bestieg 1978 als dritter Mensch den Everest ohne Hilfssauerstoff, stand auf dem Nanga Parbat und führte als Bergführer einen Gast am kurzen Seil auf den Achttausender Cho Oyu und auf weitere schwierige Gipfel in aller Welt. Am 12. Oktober feiert er seinen 70. Geburtstag; wir wünschen noch viel Freude beim Klettern und Bergsteigen.



Auch **Anderl Mannhardt** ist ein eher stiller Charakter. Dem herausragenden Bergsteiger der 1960er Jahre gelangen vor allem mit Toni Kinshofer viele der damals schwierigsten Routen, darunter die erste Winterbegehung der Eiger-Nordwand 1961 und die Erstbegehung der Diamirflanke des Nanga Parbat: Mannhardt, Kinshofer



und Sigi Löw erreichten den Gipfel, Löw stürzte beim Abstieg tödlich ab. Am Nanga Parbat erlitt Mannhardt schwere Erfrierungen an den Füßen, ist aber bis heute (mit Krückenhilfe) auf anspruchsvollen Routen unterwegs. Wir gratulieren zum 75. Geburtstag am 25. Oktober.

Als „alpinen Karl May“ rühmte der Tyrolia Verlag, in dem **Karl Lukans** letztes Buch „Ein Stück vom Himmel“ erschien, den Wiener Bergsteiger und Schriftsteller. Das gilt vielleicht für die Beliebtheit der 56 Bücher des



hauptberuflichen Verlagsangestellten – aber seine Texte sind wesentlich witziger als die des Winnetou-Romanciers, und sie beruhen auf echten Erlebnissen. Die er mit „Wiener Schmah“, leichter Feder und großartiger Selbstironie zu amüsanten, aber auch ergreifenden Gschichterln verdichtete. Kurz nach seinem 90. Geburtstag hat nun der „Charly“ den Griffel für immer abgelegt.

Schon im Januar starb **Hans Ehrlich**, Ehrenvorsitzender der DAV-Sektion Leipzig, im Alter von 78 Jahren. Aufrecht und freundlich, so lebte er sein Leben und seine Ehrenämter



im Verein – die nach der Wende wieder gegründete Sektion Leipzig wuchs unter seiner Ägide von 600 auf 1500 Mitglieder, er kümmerte sich um Hütten, Klettergärten und künstliche Kletteranlagen. Für die kontinuierliche Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit erhielt der weltgereste Bergsteiger – Elbrus, Tatra, Atlas, Iran, Bolivien – 2005 das Grüne Band.

LOWA

simply more...



SICHER UNTERWEGS IN FELS UND EIS.
DANK INNOVATIVER DETAILS.



Valbona GTX® | Alpin www.lowa.de

Den Himmel im Blick: Robert Steiner genießt Rostgurken, Bruch und Ausgesetztheit in der Ostwand des Schneck – der idealtypische Allgäu-Mix.

Wilde Klassiker im Allgäu



STEILGRAS UND ZINNENFEELING

Eiger-, Matterhorn- und Grandes-Jorasses-Nordwand hat das Allgäu nicht zu bieten. Dafür aber einige Extremklassiker mit großem Ruf. Robert Steiner stellt drei der eindrucksvollsten vor, die für jeden echten Allgäuer Alpinisten ein Muss sind.

Text von Robert Steiner, Fotos von Gerd Heidorn

Es ist wie in einem Fiebertraum: Meine nassen Hände sind in Grasbüschel verkrallt, zwischen den Füßen der Blick in den drohenden Abgrund, die Turnschuhe biegen sich, rutschen auf den glatten Halmen ab, kein Hacken weit und breit, kein Standplatz, keine Sicherung; jetzt fallen, das wäre eine Schlitterpartie in den grünen Tod – hoffentlich hält das Allgäuer Juligras! Noch nie bin ich so etwas geklettert, eine fast senkrechte Wiese, steiler als die Eisfelder in der Eiger-Nordwand – vielleicht der größte alpine Allgäu-Klassiker: der Rädlergrat am 2113 Meter hohen Himmelhorn.

Mein Kumpel Michi hat es da besser: Fröhlich steigt er mit seinen Steigeisen an mir vorbei, als stapfe er ein alpines Eisfeld hoch, mit einem stumpfen Wumm fahren seine Eisgeräte in die Graspolster und bleiben vibrierend stecken. Absurd das Bild: ein schwitzender Eiskletterer mit kurzen Hosen im blühenden Sommergras. Zwischen den Halmen sein lachendes, nachsichtiges Gesicht: Na, Alt-Alpinist, hättest halt die richtige Ausrüstung mitgenommen! Die Himmelhorn-Gnade waltet vor Recht, er leiht mir schließlich eines seiner Eisgeräte, und plötzlich geht es mir besser. Obwohl: Rädlergrat mit Steigeisen und Eis-

gerät zählt nicht, habe ich gehört. Fürs Gras wär's natürlich besser ohne, andererseits schaden die ganz seltenen Begeher der Vegetation nicht wirklich.

Für die einen ist der Rädlergrat ein alpiner Traum, für die anderen ein Horror-szenario. Sicher ist: Diese Route empfiehlt man niemandem, der nicht von Herz aus Abenteueralpinist ist und viele Lehrjahre auf dem Buckel hat. Unvergesslich und einzigartig ist der Grat – eine jener Touren, die sich lebenslänglich ins Hirn einbrennen. Die Form: eine gegen den Himmel strebende Kante. Die Gefahr ist nicht nur rhetorisch: In den frühen Jahren stürz-

ten hier mehrere Seilschaften in den Tod, etwa 1956, als die drei Brüder Krebs hier ein tragisches Ende fanden. Der Ruf des Rädlergrates verbreitete sich in ganz Europa, die großen Meister des Alpinismus reisten von weither an und schrieben sich die Tour auf die Vita, Gaston Rebuffat etwa und Hermann Buhl, damals, als man sich als Alpinist ständig beweisen musste. Heute ist man hier in aller Regel alleine.

Die im Oktober 1910 vom Langenwanger Oberlehrer Hermann Rädler im Alleingang erstbestiegene Route zeigt sich schon im Zustieg widerspenstig. Das Tal von Oberstdorf bis in den Gaißachtobel zieht sich derart, dass man gut daran tut, sich aufs Mountainbike zu setzen. Vom Tobel aus geht es zwischen Büschen und spärlich wachsenden Bäumen durchs steile Gras empor. Bald ist der letzte Baum und damit die letzte Abseilmöglichkeit erreicht – ein „Point of no Return“. Darüber wäre es schwierig, im Wettersturz gar unmöglich,

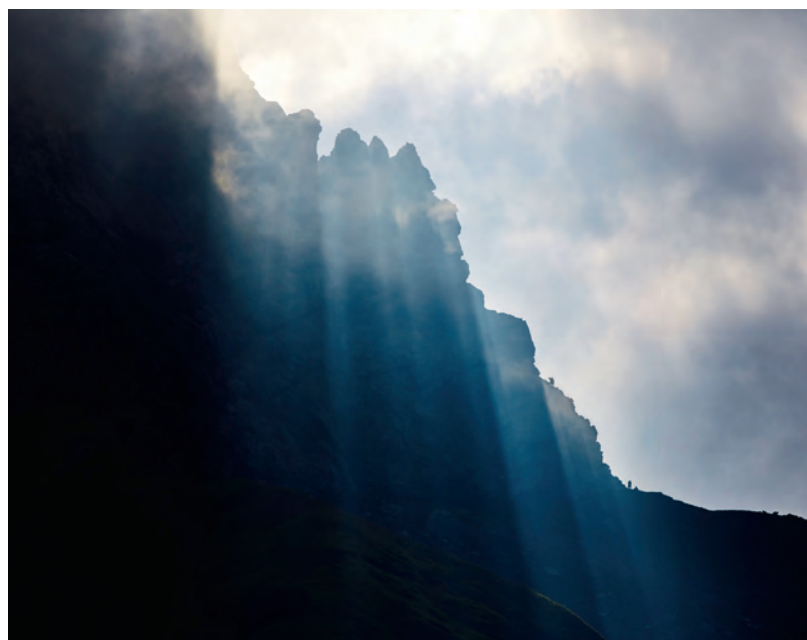
Die großen Meister des Alpinismus reisten zum Rädlergrat von weither an.

abzusteigen, denn weit und breit gibt es keine Möglichkeit, Standplätze einzurichten. Rundum nichts als bis 70 Grad steiles Gras und morscher Fels. Manche Seilschaften haben hier schon Snargs oder lange alte Haken im spärlichen Boden versenkt – ob diese jemals halten würden, hat allerdings noch kein Sicherheitskreis erforscht. Insgesamt ist es in diesem Teil gefährlicher, mit Seil zu gehen als ohne: Der Partner könnte einen mitreißen.

Weiter oben erhebt sich ein Felsgrat aus dem Gras. Ohne Standplatz und Sicherung steht man unversehens im Felsgelände des vierten Grades, richtig unwohl ist einem, erst nach der zweiten, dritten Sicherung entspannt sich das Ganze und macht unversehens dem Genuss Platz. Dann ein paar Haken – der erste Stand. Weiter oben legt sich der gezackte „Gockelesgrat“ zurück, darüber erhebt sich die Gipfelwand. Wie Rädler hier hochgekommen ist, bleibt ein Rätsel. Weiter links soll er einst geklettert sein, über nahezu senkrechten, brüchigen Fels, mit Grasbüscheln durchsetzt. Der Mann muss mehr

Mut als Verstand, mehr Hormone als Gehirnzellen gehabt haben – ein Himmelfahrtskommando. Ganze vier Jahre verschwieg er seine Erstbegehung, nur ein stecken gebliebener Haken, der „einzige Haken seines Lebens“, verriet seine Tat.

Es war ja auch eine andere Zeit damals um 1910, man ging in die Berge, um notfalls auch jung zu sterben – das krasse Gegenteil zum heutigen Plaisirklettern (das im Allgäu nur vereinzelt zarte Fühler ausstreckt). Es wird erzählt, Rädler habe diese unglaublich brüchige, grasige Steilrinne nur deswegen geklettert, weil er keine andere Möglichkeit sah, der tödlichen Falle





Per Radl zum Berg:
 Begegnungen mit
 Allgäuer Braunvieh
 sind bei der morgend-
 lichen Fahrt durch
 die langen Täler fast
 üblich. Romantische
 Wolkenstimmungen
 wie am Höllhorn sieht
 man schon seltener.
 Und die Wildenver-
 schneidung gibt's nur
 einmal – zum Glück?

zu entkommen – ein Abstieg war ausge-
 schlossen. Rädler war als Alpinist kaum
 bekannt, wurde aber fast 100 Jahre alt.

Die heutige klettertechnische Schlüssel-
 stelle im sechsten Grad befindet sich weit

oben, kurz vor dem Gipfel. Durch Friends
 und Keile lässt sich die Länge einigerma-
 ßen gut absichern, zusätzlich stecken ein
 Dutzend alte Haken, am Stand dann das
 Routenbuch. Mental hat man das Schwie-

rigste hinter sich. Achtsam sollte man
 trotzdem sein, so kenne ich einen Kletter-
 er des zehnten Grades, der hier oben ei-
 nem gut scheinenden Griff allzusehr ver-
 traute und sich kurz darauf etliche Meter



tiefer erstaunt im Seil hängend wieder fand; zum Glück hatte ein alter Haken gehalten und er war unverletzt. Er wäre wohl besser in die weiter rechts befindliche „Sky Ride“ des bekannten Allgäu-Erschließers Matthias Robl eingestiegen: Hier warten neben einer VIII+/IX-Stelle in gutem Fels auch viele Bohrhaken; außerdem kann

Für Sportkletterer und Sicherheitsbewusste ist diese Tour keine gute Empfehlung.

man bei Bedarf und mit etwas Geschick wieder in den Gaißbachtobel abseilen. Für Sportkletterer und Sicherheitsbewusste ist der Rädlergrat ohnehin nichts, diese ziehen sich besser an den Konglomeratfelsen

des Rottachberges die Finger lang – ein Klettergarten, dessen Ruf von exzellenten Routen in den oberen Schwierigkeitsgraden sich immer weiter verbreitet.

Am Himmelhorn-Gipfel angekommen denke ich daran, wie es hier wohl im Winter ist. Noch seltener traut sich jemand dann den Grat hoch. Man sagt, manchmal sei er gänzlich vom Schnee freigeblasen, dann wäre er der Traum jedes Winteralpinismus-Könners: „Torfstechen“ mit den Eisgeräten in den gefrorenen Graspolschern, Drytooling über die Schlüsselstelle, ganz weit draußen und sehr einsam, vielleicht sogar mit einem Biwak an jenem Baum, der sich am Gockelesgrat in die Hänge festgekrallt hat und dort immer lebt, wo der Mensch nur für kurze Zeit sein kann – ein transitorisches (vorübergehendes) Niemandsland, wie der Schriftsteller Jochen Schimmang schreiben würde.

Am Fels überm Nichts: Wer resistent ist gegen kühne Runouts und wechselnde Felsqualität, findet an der Wildenverschneidung das große Allgäuer Abenteuer.

Die Südwestverschneidung des Kleinen Wilden muss eine Art Leihgabe der Dolomiten an das Allgäu sein: eine eindrucksvoll überhängende Verschneidung, die über mehrere Dächer in die Tiefe pfeift; athletische Kletterei in einer gigantischen Umgebung.

In den 1960ern galt die Kletterei als gefürchtetes Allgäuer Testpiece im Grad A2/VI. Erstbegangen wurde sie am 4. September 1955 vom umtriebigen Kemptener Albert „Ali“ Kleemaier und seinem Partner Max Nieberle mit Hanfstrick und Leiter. Nicht nur eine Stelle war schwer, sondern fast alle. So eine ausdauernd schwierige

Panoramainfo

Klettern im Allgäu

ANFAHRT: Nach Oberstdorf regelmäßige Bahnverbindungen, Bad Hindelang erreicht man vom Bahnhof Sonthofen per Bus, zum Giebelhaus fährt ein Wanderbus ab 7.15 Uhr.

BESTE ZEIT: Mitte Juni bis Ende September

ANSPRUCH: Schneck-Ostwand und Wildenverschneidung sind trotz Sanierung anspruchsvoll gebliebene Extremklassiker, der Rädlergrat echtes Alpin-Abenteuer; alles lange und komplexe Tagestouren. Die alpinen Sportkletterrouten sind oft ein bisschen anspruchsvoller gesichert als anderswo – und der Allgäuer Fels verlangt etwas mehr Sorgfalt.

KARTE: Alpenvereinskarte Bayerische Alpen BY 4, Allgäuer Hochalpen. Für Mindelheimer Hütte Blatt BY 2, Kleinwalsertal

FÜHRER: Marcus Lutz & Achim Pasold: Allgäu & Ammergau, Panico Alpinverlag, Köngen 2013

HÜTTEN-INFO: alpenverein.de/huettensuche

TOURIST-INFO: Tourismus Oberstdorf, Prinzregenten-Platz 1, 87561 Oberstdorf, Tel.: 08322/70 00, Fax: 08322/70 02 36, info@oberstdorf.de; oberstdorf.de

DIE HARTEN KLASSIKER

- Rädlergrat (Himmelhorn, 2113 m, Südwestgrat): VI, Gras bis 70°, 800 m
- Wildenverschneidung (Kleiner Wilden, 2307 m, SW-Verschneidung): VIII oder VI, A1, 200 m
- Schneck (2269 m), Ostwand: mehrere Routen von 80 bis 220 m und von VI+ bis VIII

ALPINES SPORTKLETTERN IM ALLGÄU

- Prinz-Luitpold-Haus (3 Std. vom Giebelhaus im Hintersteinertal): vor allem an der Fuchskarspitze einige sanierte Routen von III bis VI
- Hermann-von-Barth-Hütte (3 Std. von Elbigenalp im Lechtal): an der Wolfebnerspitze große Routenauswahl mit ziemlich guter Absicherung von IV bis VII
- Mindelheimer Hütte (3 Std. von Mittelberg im Kleinwalsertal): umfangreiche Auswahl an Ein- und Mehrseillängenrouten mit ordentlicher Absicherung von IV bis VII

Mehr Infos und Topos:

alpenverein.de/panorama

tem gut unterscheiden können, denn wie berichtet wird, gab es auch in den letzten Jahren – trotz Sanierung – einige weite Stürze bis zu 40 Metern. Der Könnler wird das Prachtstück jedoch genießen und schätzen: Die schwierigsten Stellen sind mit Bohrhaken gut gesichert, auch die Stände sind saniert.

Wie auch beim Rädlergrat fängt alles in Schweiß gebadet an: Der Zustieg von mindestens drei – zu Fuß auch gut fünf –

Schon mit dem vielstündigen
Zustieg fängt alles in
Schweiß gebadet an.

Stunden hat schon manchen Anwärter dazu veranlasst, am Vorabend zu biwakieren. Kurz nach dem Einstieg steckt man bereits in den gelb-roten Überhängen und die Unterarme laufen zu, sobald man nicht ausspreizt. Frei geklettert ist die Schlüsselstelle über mehrere kleine Dächer ein satter Achter, wer an den Haken zieht, kommt auch mit dem sechsten Grad aus. Daneben warten zwei Siebenerlängen und mehrere Sechser mit langen Hakenabständen. Lohnend ist auch die benachbarte Route „Wildenschreck“ (VIII-), eine jüngere Kreation von Matthias Robl und Egbert Lehner. Runter geht's von beiden über eine Abseilpiste.

Es ist Herbst, golden und braun schweigen die Bergwiesen über dem blassblauen Himmel. Die Vihscheid, das größte Fest in Hindelang, ist vorbei, seitdem sind nicht einmal mehr Kühe auf den Almen. Vor mir strampelt und schwitzt Gerd auf seinem Fahrrad durch den sich auflösenden Nebel und ich frage mich, wo er mit



Kletterei hatte es im Allgäu noch nicht gegeben. Nachdem niemandem eine Wiederholung gelang, führte Kleemaier zwei Jahre später sozusagen als Bestätigung seiner Hochform auch die Zweitbegehung

durch. Bis heute macht die Führe ihrem Namen Ehre. Wer Spaß haben will, sollte den sechsten Grad und das Anbringen mobiler Sicherungen aus dem Effeff beherrschen und lockeres Gestein von fes-

seinen 60 Jahren diese Kondition her-
nimmt. Es ist ein Phänomen mit diesen
Bergsteigern: Sobald sie in einem Alter
sind, in dem der berufliche Ehrgeiz und
die Familienplanung weitgehend abge-
schlossen sind, gehen sie mehr zum Berg-

Hier oben versteht man, dass
man, was das Leben bringt,
als Geschenk sehen muss.

steigen als je zuvor, so dass man als be-
rufstätiger junger Mann kaum mithalten
kann. Seit mehr als zwei Stunden sind wir
bereits unterwegs, und das markante
Felseck des Schnecks kommt scheinbar
nicht näher. Eines ist mir inzwischen je-
denfalls klar: Die natürliche Selektion
läuft an diesem Berg nicht über die Klet-
terschwierigkeit, sondern über den Zu-
stieg, der länger und anstrengender ist als
bei den meisten großen alpinen Nordwän-
den. Drei Stunden für gerade mal 200 Me-
ter Kletterei – da tippt sich der normale
Sportkletterer an die Stirn und verschwin-
det schnell ans nahe Oberjoch in den Klet-
tergarten. Wahr ist: Am Abend weiß man,
dass man mehr geradelt und gelaufen ist
als geklettert.

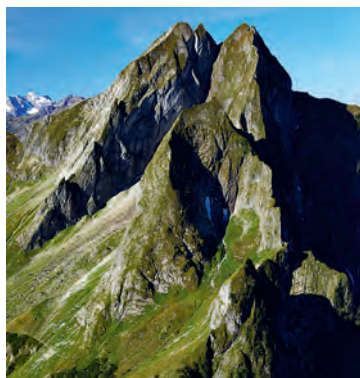
Doch der Lohn der Mühe macht alles
wett. Um halb elf sitzen wir endlich unter
der Wand und lassen uns an diesem wind-
stillen Tag die Oktobersonne auf den Pelz
brennen. Die Zeit rennt hier niemandem
davon, aus allen Routen kann man absei-
len, vom Gipfel gibt es gar eine Abseilpis-
te. Dann die ersten Meter im Fels, etwas
steif noch vom vielen Kurbeln, etwas unsi-
cher in Anbetracht der brüchigen Felsen
und des Grases abseits der Route. Doch

bald entpuppt sich die Kletterei als wah-
res Wunder. Der Fels ist fest, die trockene
Herbstluft macht ihn griffig, und immer
dann, wenn man sie braucht, tauchen
Bohrhaken am Felshorizont auf.

Heute ist kaum zu glauben, dass die
1922 vom jungen Oberstdorfer Philipp
Risch mit lediglich drei (!!!) Haken erst-
durchstiegene Ostwand früher berüchtigt,
ja verrufen war. 14 Jahre lang scheiterte je-
der Begehungsversuch, es gab gar einen
tödlichen Unfall. Extrem brüchig sei sie,
sehr schlecht absicherbar und äußerst
schwierig. Eishaken seien „wegen des mür-
ben Gesteins vorteilhaft“. Anderl Heck-
mair, der 1947 die vierte Begehung der

Wand durchführte, schätzte sie gar schwie-
riger ein als die Comiciführe an der Gro-
ßen Zinne. Die bis dahin fast unbekannte
Wand – man konzentrierte sich auf den
Wilden Kaiser – erwarb allmählich ihren
Ruf. Doch heute – ob dank Generationen
von Kletterern, die den Schutt aus der
Wand geräumt haben, oder dank Bohrha-
ken an den Ständen und zwischendrin –
ist im Gegensatz zum immer noch erns-
ten Rädlergrat der Schneck kein Schreck
mehr, sondern für den geübten Alpinklet-
terer reiner Genuss.

Wer trotzdem gern wissen will, warum
die Route früher berüchtigt war, darf die
erste Seillänge mit ihren seltsam abwärts



Durchs Gras zum Gipfel: Die
berühmt-berüchtigten Allgäuer
Steilgraswiesen kulminieren in
Gipfeln wie der Höfats (l.o.), einem
der formschönsten Blumenberge
der Alpen, und im Himmelhorn (r.)
– sein Rädlergrat (u.) ist Legende.
Und am Horizont grüßt der Hoch-
vogel (o.M.).





geschichteten Platten und dem hakenabweisenden Gestein ruhig mal ohne Bohrhaken und Klemmkeile probieren. Er wäre nicht der Erste, der angstschweißüberströmt wieder unsanft gen Schuttkar rumpeln und mit der Bergrettung Bekanntheit machen würde.

Bald sind wir am ausgesetzten Querengang angelangt. Die Tiefe saugt, nicht jeder Griff ist fest, aber die Sicherung stimmt und das Ambiente könnte nicht besser sein. „Zinnenfeeling“, wie der trefende Name einer Nachbarroute. Die so gut wie nie wiederholte Originalroute

führt gar nicht bis zum Ende des Quergangs, sondern mittendrin über äußerst brüchiges Gelände empor. Da die Routen an sich kurz sind und der Zustieg so lang, geht der Trend am Schneck inzwischen zur Zweit- und sogar Drittroute. Man seilt ab und steigt an anderer Stelle erneut ein. Dank des Bergführers und Bergfilmers Jürgen Schafroth, der übrigens einen sehenswerten Film über die Schneck-Ostwand drehte, gibt es davon mehrere: Neben dem „Zinnenfeeling“ (VIII-) warten die „Schöne Zeit“ (VII) und das steile „Graue Element“ (VIII). Mindestens so be-

liebt wie die klassische Ostwand dürfte das „Schneckgespenst“ (VII-) sein.

Die Sonne neigt sich langsam dem Untergang zu, und eine fast wehmütige Stimmung ist zu spüren. Weit unten liegt das Prinz-Luitpold-Haus über seinem See, wo sich ganze Familien an den wunderbar eingerichteten Klettergärten im festen Fels vor alpiner Kulisse austoben. Auch jenseits des Hauptkamms, an der Wolfbenerspitze über der Hermann-von-Barth-Hütte, und weiter westlich bei der Mindelheimer Hütte sind in den letzten Jahren neue, gut gesicherte Routen entstanden oder gute Klassiker saniert worden. Auch lohnende Ziele, aber doch etwas anderes, zahm und berechenbar, eben keine Wand. Genuss am Fels, nicht gewagt-gewägter Gang im seelischen Gleichgewicht.

Mit der nächsten Störung aus Norden wird der Schnee den Winter bringen. Ich denke an das, was mir meine Allgäuer Bekannten über jenen unermüdlichen Egbert Lehner erzählen, der als Erster diese drei großen Allgäuer Klassiker an einem Tag kletterte – im Alleingang. Er stürzte 1999 bei einem Free-Solo der Schusterföhre (VI+) am Hochwiesler im Tannheimer Tal zu Tode, nachdem er die Route mehrere hundert Mal geklettert war – meist alleine und oft auch barfuß. Gerd erzählte am Zustieg und an den Ständen viel von seinen verstorbenen Weggefährten Wolfgang Güllich und Kurt Albert. Hier oben versteht man Güllichs Worte, dass man alles, was jetzt noch kommt, als Geschenk sehen müsse. ■



Robert Steiner wurde durch das Buch „Selig wer in Träumen stirbt“ und durch Kurzgeschichten bekannt. Der mit allen Schmelzwässern gewaschene Allroundalpinist lebt nahe den Allgäuer Bergen.

Glauben oder beweisen?

Lügen und Falschdarstellungen gehören seit jeher zum Bergsport wie leider allgemein zum menschlichen Leben. Aber heute kann man mit Bergsport Geld verdienen, und man kann Leistungen besser dokumentieren. Steigen damit auch die Beweis-Anforderungen zumindest an Bergprofis?

Von Andi Dick

Christian Stangl hat eine Lektion gelernt: 2010 hatte der österreichische „Skyrunner“ behauptet, den K2 bestiegen zu haben, was sich als Lüge herausstellte – die er in einer Pressemitteilung so erklärte: „Beim letzten Versuch erreichte ich einen tranceartigen Bewusstseinszustand, an dem ich der Überzeugung war, auf dem höchsten Punkt zu stehen.“ Nun riet er dem Schweizer Ueli Steck in einem Internet-Fo-

den im Auf- und Abstieg. Für diese Leistung erhielt er den Alpinismuspreis Piolet d’Or. Doch es gab heftige Diskussionen in Teilen der alpinen Szene: Journalisten und Profi-Alpinisten zweifelten Stecks Gipfelerfolg an. Er konnte ihn nicht belegen. Denn, wie er von Anfang an kommuniziert hatte: Ein Schneerutsch in der Wand hatte ihm die Kamera aus der Hand gerissen, den Gipfel erreichte er in der Nacht, weil er nur da dank

samtan Peutereygrat von Courmayeur nach Les Houches in gut 16 Stunden. Zur Annapurna sagt Steck: „Ich werde das nie beweisen können ... ob und dass ich die Annapurna bestiegen habe, weiß letztendlich nur ich alleine. Wie und in welcher Form man eine Begehung beweisen muss, da ... müssen andere urteilen. ... beim Bergsteigen wurde immer nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. ... Wenn es um



Foto: Pattucci/Photo

Ueli Steck unter der Annapurna-Südwand. Für seine Neutour in einem 26-stündigen Alleingang erhielt er den Piolet d’Or – obwohl er keine Beweise vorlegen konnte.

rum: „Noch mal hingehen, Fotoapparat mit HD-Filmfunktion an einem Schnürl gut anhängen und Gipfelvideo machen ... Spotmessenger besorgen und auch einschalten.“

Leistung ohne Beweis

Steck hatte im Herbst 2013 Schlagzeilen gemacht mit seiner Solo-Erstbegehung in der Südwand der Annapurna (8091 m) in 26 Stun-

den. Windstille klettern konnte, einen GPS-Punkt nahm er oben nicht auf.

In der Redaktion von DAV Panorama haben wir entschieden, trotz der nicht vorhandenen Belege Stecks Aussagen zu glauben und seinen Aufstieg als Tatsache zu melden. Denn Steck hat in den letzten Jahren regelmäßig Begehungen schwerer Routen in fantastischen Zeiten geschafft, zuletzt im Sommer 2013 den ge-

raden Peutereygrat von Courmayeur nach Les Houches in gut 16 Stunden. Zur Annapurna sagt Steck: „Ich werde das nie beweisen können ... ob und dass ich die Annapurna bestiegen habe, weiß letztendlich nur ich alleine. Wie und in welcher Form man eine Begehung beweisen muss, da ... müssen andere urteilen. ... beim Bergsteigen wurde immer nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. ... Wenn es um

Geld, Ruhm und Ehre geht, verändert sich die Wahrnehmung.“ In klassisch-romantischen Vorstellungen gelten Bergsteiger als Vorbilder an Ehrlichkeit. Aber geschummelt bis gelogen wurde schon immer. Das geht beim kleinen Selbstbetrug los: Wenn man verdrängt, dass man sich beim Einhängen des Seiles ein bisschen festgehalten hat; wenn man nicht akzeptieren kann, dass man kurz un-



Foto: David Munilla

Bernabé Fernández in „Chilam Balam“. Sein Schwierigkeitsvorschlag 9b+ (XII-) wurde nach unten korrigiert – ob er die Route geklettert hat, bleibt unklar.

ter dem Traumgipfel wegen Wetterbedenken umdrehen musste; oder wenn man gerne vergisst, dass man vor dem Onsight beim Abseilen Griffe angefasst hat. Solange man nur sich selbst anlügt, muss man nur mit dem Gesicht im Spiegel seinen Frieden machen. Spannender wird es, wenn man solche geschönten „Leistungen“ anderen erzählt: um Anerkennung oder Bewunderung zu finden, sich wichtigzumachen – oder um aus der Aufmerksamkeit von Medien und Sponsoren Profit zu schlagen. Dann wird die Lüge zum Betrug.

Marksteine im Zweifel

Nun gibt es ja typische Lügenhansl, die ständig von schwersten Erstbegehungen oder Wiederholungen, von Besteigungen hoher Gipfel womöglich in Rekordzeiten schwafeln, und denen keiner mehr glaubt. Aber auch anerkannte Bergsteiger können sich als Lügner entpuppen, wie das Beispiel Stangl zeigt. Maximal ist die potenzielle Enttäuschung, wenn es epochale Leistungen sind, die in Frage stehen. Wäre es nicht großartig: Maestri und Egger auf dem Cerro Torre? Tomo Cesen solo durch die Lhotse-Südwand? Bernabé Fernández in „Chilam Balam“ (9b+)? Alle drei Topleistungen sind ohne Beweis geblieben; Maestri wurde zur schillernden Figur, Cesen verschwand in der Versenkung, „Chilam Balam“ wurde von Adam Ondra auf 9b abgewertet und damit weniger revolutionär – hier mag man dem Erstbegeher noch am ehesten

glauben. Denn der spanische Profifotograf David Munilla hatte beim späteren Fotografieren den Eindruck, Fernández hätte die Züge gut im Griff. Der Sicherungspartner bei der Erstbegehung allerdings war unbekannt verzogen.

Es stellen sich also die Fragen, die Björn Pohl, Betreiber der Kletter-Webseite 8a.nu, so formuliert: „Hat ein Kletterer irgendeine Art von Verpflichtung, seine behauptete Besteigung zu beweisen? Hat die Klettercommunity irgendein Recht, jemandes Wort zu bezweifeln? Ist es Aufgabe der Medien, verdächtige Begehungen zu untersuchen und unbequeme Fragen zu stellen?“

Die Tirol Deklaration, der bergsteigerische Ethik-Knigge, schreibt dazu: „Bergsportler sollten peinlichst auf eine realistische Information zu ihren Aktivitäten achten. Ein genauer Bericht fördert ... auch das öffentliche Ansehen des Sports.“ Und: „Die Ehrlichkeit und Integrität eines Kletterers und Bergsteigers wird nicht in Zweifel gezogen, solange keine eindeutig belastenden Beweise vorliegen.“ In einem kritischen Interview mit Ueli Steck forderte dagegen der Fachjournalist Andreas Kubin: „Als einer der besten (und bestbezahlten) Bergsteiger der Welt solltest du ein fundamentales Interesse an lückenloser Dokumentation deiner Begehungen haben.“

Die Zeiten ändern sich. Spitzen-Alpinisten können von ihrem Sport leben. Topleistungen steigern den Marktwert. Die Möglichkeiten zur Dokumentation sind besser geworden, aber nicht

beliebig genau. Ob Oh Eun-Sun, die vielleicht erste Frau auf den 14 Achttausendern, wirklich auf dem Kantsch war, hätte ein GPS-Logger belegen können. Ob man den Everest ohne Hilfs-sauerstoff besteigt, kann höchstens durch Nebenleute falsifiziert werden. Ob man an einem Expeditionsberg solo oder ohne Unterstützung unterwegs ist, ist Definitionssache, wenn Spuren und Fixseile gelegt sind. Eine Speedbegehung lässt sich durch einen GPS-Track zwischen definierten Start- und Endpunkten belegen. Beim Freiklettern überzeugen Topleute durch ungeschnittene Videos ihres Durchstiegs, für die man geduldige Kameralente braucht. Ob ein Onsight wirklich ohne Vorinfo war, da ist man wieder auf das Vertrauen in die Ehrlichkeit angewiesen.

Frieden im Spiegel

Die Jury des Piolet d'Or entschied sich, Ueli Steck zu glauben. Nicht zuletzt, weil ihre Charta keine Beweise forderte und nicht rückwirkend geändert werden sollte. Wahrscheinlich fordert es die heutige Zeit, dass, wer sich mit seinem Bergtreiben profilieren oder davon profitieren will, sich auch um Beweise kümmern muss. Stecks „Ich habe mir bergsteigerisch einen Traum erfüllt“ zählt für ihn als Mensch, aber konfliktiert mit seinem Profleben. Die Wahrheit weiß nur er. Und Außenstehende, ob Bergfreunde oder Journalisten, haben zwei Möglichkeiten: zweifeln und bohren. Oder glauben und sich inspirieren lassen. Und sonst: nach eigenen Erlebnissen suchen. Kleine Schritte für die Menschheit, große Schritte für uns. Die wir nur mit dem Gegenüber im Spiegel klären müssen. ■



Andi Dick versteht als Journalist und Chronist, dass die Zeit exakte Dokumentation fordert. Aber er bedauert, dass das dem Bergsteigen etwas von seiner unschuldigen Leichtigkeit nimmt.



IFSC CLIMBING WORLD CHAMPIONSHIPS BOULDERING 2014 münchen

 Landeshauptstadt München

 Globetrotter.de Ausrüstung

Boulder-WM München 2014

Wir sind Weltmeisterin!

Epische Momente im Münchner Olympiastadion: 5000 Zuschauer erlebten höchstes Boulder-Niveau und Spannung pur. Erst am letzten Boulder entschied sich die Weltmeisterschaft – Platz eins für Juliane Wurm (l.) und Adam Ondra (l.u.); Jan Hojer (r.o.) wurde Dritter.



Fotos: Vertical-Axis (5), Marco Kost (2)



Vom Samstagabend, 23. August 2014, unter dem Olympiadach wird man lange erzählen: die Weltmeisterschaft im Land, zwei Deutsche im Finale auf Weltmeisterkurs bis zum letzten Boulder. Hochspannung pur mit über 5000 Zuschauern, die Juliane Wurm und Jan Hojer begeistert anfeuern. Juliane holt das Top in Boulder 4 – und sichert souverän den ersten deutschen Senioren-Weltmeistertitel im Klettern. Nebenan hat ihr Freund Jan Hojer den Titel vor Augen. Ihm bleiben zwei Versuche, es ihr gleichzutun. Der erste misslingt, beim zweiten klettert er weiter, aber der Zug an den nächsten Griff, der den Vizeweltmeistertitel bringen würde, will einfach nicht klappen. Platz drei für Jan und eine innige Umarmung für Juliane vor den jubelnden Zuschauern. So krönt Deutschlands beste Kletterin ihre Karriere mit dem hochverdienten Weltmeistertitel und Jan Hojer eine herausragende Weltcup-Saison mit dem dritten WM-Platz. Zwei weitere Deutsche – Lokalmatadorin Monika Retschy und Mathias Conrad – verpassten beide als Siebte das Finale nur um Haaresbreite. Aber auch so war die Boulder-WM wahrhaft weltmeisterlich! *mk/gh*



| Herzlichen Dank an alle Partner: Landeshauptstadt München, Globetrotter, Olympiapark, Bold-Hotels, T-Wall, Bänfer, Vaude |



DIE ERGEBNISSE DER BOULDER-WM IN MÜNCHEN (Infos auf ifsc-climbing.org)

Frauen: 1. Juliane Wurm (GER, Wuppertal),
 2. Alex Puccio (USA), 3. Akiyo Noguchi (JAP);
 7. Monika Retschy (München-Oberland),
 37. Alma Bestvater (Weimar), 47. Friederike
 Petri (Burghausen), 67. Janka Meyer
 (Darmstadt-Starkenburg)

Männer: 1. Adam Ondra (CZE), 2. Jernej Kruder
 (SLO), 3. Jan Hojer (GER, Frankfurt/Main);
 7. Mathias Conrad (Zweibrücken), 12. Thomas
 Tauporn (Schwäbisch Gmünd), 29. Stefan
 Danker (Landshut), 55. David Firnenburg
 (Alpinclub Hannover)

Climbers against Cancer (CAC)

Eine Botschaft erobert die Kletterwelt

Die Diagnose Krebs war für John Ellison Ansporn, etwas dagegen zu unternehmen. Seine Initiative CAC bewegt die Kletterwelt.

Dieser Mann bewegt: die Kletterszene und alle, die ihn persönlich kennenlernen. John Ellison, begeisterter Kletterer und internationaler Schiedsrichter aus England, wurde vor zwei Jahren von der Diagnose „Krebs im Endstadium“ aus heiterem Himmel und mit voller Wucht getroffen. Aber statt sich seinem Schicksal zu ergeben, beschloss er, die Situation in bester Kletterer-Manier als seine persönliche „CruX“ zu sehen und mit positiver Energie zu meistern.

Vom Rückhalt in der Kletterszene und vom Zuspruch auf seine persönliche Situation angetan, gründete Ellison spontan innerhalb der großen Kletterfamilie eine Stiftung, deren Erlöse zu 100 Prozent in die Krebsforschung fließen sollten – damit diese, seine Krankheit irgendwann geheilt werden kann. Um die Botschaft in der Kletterwelt zu verbreiten und Mittel für seine Stiftung zu generieren, entwarf Ellison bunte T-Shirts mit einem markanten Logo, die er über seine Webseite und bei Kletterwettkämpfen verkauft. CAC war geboren, und mit Ellisons geschicktem Händchen für Design und Marketing eroberten das Logo und die Botschaft dahinter in Windes-

eile die Kletterwelt. Unzählige Kletter-Stars haben sich mittlerweile mit ihrem CAC-Shirt ablichten lassen und fungieren als Botschafter für einen guten Zweck. Zum T-Shirt kamen mittlerweile weitere Bekleidungsstücke, Klettergriffe mit CAC-Logo und ein Kalender mit internationalen Top-Klettererinnen hinzu. Parallel dazu wurde Ellison in diesem Jahr zum Ehrenmitglied von IFSC und UIAA ernannt. Die IFSC unterstützt seitdem CAC bei großen Wettkämpfen und organisiert gemeinsam mit Ellison Scheckübergaben an Krebsforschungszentren – wie auch zur Boulder-WM in München. Außerdem wurde Ellison Anfang des Jahres mit dem begehrten Ispo-Award für „Communication & Social Awareness“ ausgezeichnet.

Aber nicht nur der Zuspruch, den CAC innerhalb und außerhalb der Kletterszene erfährt, ist beeindruckend. Wer sich einmal mit John Ellison unterhalten hat, kann nicht anders als tief bewegt zu sein von einem Mann, der zwischen seinen Chemotherapien und teils unter starken



CAC heißt auch: Krebs ist Scheiße. Kletterer wie Shauna Coxsey (l.) und Pete Whittaker (r.) helfen John Ellison auf seiner Mission.

Schmerzen unermüdlich als CAC-Botschafter um die Welt reist. Wenn Ellison gerührt davon erzählt, wie ihm ein Junge aus Kanada gemailt hat, dass er ihn bei einem Projekt in der Schule als „Held des Alltags“ vorgestellt hat, will man ihm sofort beipflichten – auch wenn Ellison sich selbst überhaupt nicht so sieht. Aber durch seine Offenheit, mit seiner Krankheit umzugehen, seinen Humor und seine positive Energie hat er schon vielen anderen Kletterern mit ähnlicher Diagnose oder Kletterern mit Krebskranken in ihrem Umfeld Mut machen können. Denn für Ellison ist es vor allem eine Botschaft, die hinter CAC steht: „Climbers support each other“ – und das nicht nur an der Wand. *mk*

climbersagainstcancer.org |



SONDERANGEBOTE IN BESTER DAV SUMMIT CLUB QUALITÄT

- ▶ Inselwanderungen Madeira, 11 Tage, **nur € 1695,-**
- ▶ Marokko: Königsstädte, Sahara, Atlas, 11 Tage, **nur € 1745,-**
- ▶ Saisonabschluss an der Lykischen Küste, 8 Tage, **nur € 595,-** (zzgl. Flug)
- ▶ Nepal: Lodge-Trekking Annapurna, 22 Tage, **ab € 1995,-**
- ▶ Komfort-Trekking Everest Summit Lodges, 14 Tage, **nur € 2495,-**
- ▶ Ecuador: Chimborazo-Besteigung, 13 Tage, **ab € 1695,-** (zzgl. Flug)

Alle weiteren Infos unter www.dav-summit-club.de



Beratung und Buchung:
DAV Summit Club GmbH – Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186 – 81545 München – Deutschland
Telefon +49 89 64240-0 | info@dav-summit-club.de | www.dav-summit-club.de



Jan Hojer: der Boulder-Weltcupsieger im Interview

„Ich wollte wissen, was geht.“

„Wie gut kann ich werden?“ Um diese Frage zu erforschen, organisierte Jan Hojer sein Leben neu. Der Lohn: der erste deutsche Gesamt-Weltcupsieg im Bouldern – und Platz drei auf der Boulder-WM.

Glückwunsch zum Weltcupsieg! Wie kam es zu den aktuellen Erfolgen?

Seit ich in Innsbruck 2013 zum ersten Mal einen Weltcup gewonnen habe, wusste ich, dass ich aufs Treppchen klettern kann, aber nur, wenn alles passt. Für dieses Jahr habe ich versucht, an meinen größten Schwächen zu arbeiten, um konstantere Ergebnisse zu erreichen.

Udo war in den letzten Jahren als Betreuer bei allen Wettkämpfen und organisiert die Lehrgänge. Regelmäßig zusammen trainiert haben wir noch nie. Ich gestalte mein Training grundsätzlich alleine und habe diesen Winter fast immer mit Jule Wurm trainiert. In der Wettkampfvorbereitung haben wir nur an zwei Wochenenden mit Udo bei Lehrgängen trainiert.

Fett verzichtet und viel fokussierter trainiert, um mir hinterher nichts vorwerfen zu können.

Bringt dir Bouldern mehr als Seilklettern?

Ich komme ja vom Seilklettern und habe auch dort viele schöne Momente erlebt. Aber beim Bouldern ist jeder Wettkampf und sogar jedes Training eine neue Herausforderung, bei der es nicht immer nur um Ausdauer geht; die Lösungen sind häufig viel kreativer als beim Lead.

Was rätst du Boulder-Einsteigern?

Einfach bouldern gehen und viel Erfahrung sammeln. Weder isoliertes Krafttraining noch reines Techniktraining halte ich für ausreichend. Wer möglichst viele Arten des Boulderns oder Kletterns kennenlernt und offen für Neues ist, entwickelt sich am schnellsten.

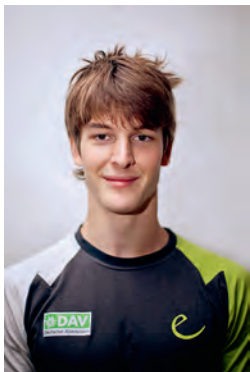
Der DAV als Ausrichter von Wettbewerben wird oft kritisiert. Wofür?

Die Wettkämpfe sind, im Vergleich zu vielen anderen Ländern, ziemlich professionell und gut organisiert; gerade der Weltcup in München war in den letzten Jahren bei allen Athleten sehr beliebt. Ich denke, die Kritik richtet sich mehr gegen die mangelhafte Jugendförderung und Unterstützung des Leistungssports.

Immerhin ermöglicht es uns der DAV, ohne Zuzahlungen an internationalen Wettkämpfen teilzunehmen, aber in anderen Bereichen fehlt es doch deutlich an Geldern, um langfristig gute Kletterer hervorzubringen. Dieses Jahr gibt es zum Beispiel kein deutsches Team bei der Jugend-WM, was für einen Verband mit so vielen Mitgliedern ein Armutszeugnis ist. Natürlich muss sich der DAV um viele Aufgaben kümmern und irgendwo Abstriche machen, aber viele Kletterer sind der Meinung, dass die Leute, die über das Geld entscheiden, häufig nicht viel vom Wettkampfklettern verstehen, weshalb man sich dann doch manchmal ignoriert fühlt. ■

| Das Interview führte Andi Dick. Mehr Fragen und Antworten auf alpenverein.de/panorama |

Fotos: Vertical-Axis, Marco Kost



National ganz vorne, in diesem Jahr auch im Weltcup: Jan Hojer hat sich mit konsequentem Training Träume erfüllt.



Was hast du dafür getan?

Neben dem reinen Klettertraining – fünf Tage à drei Stunden pro Woche – habe ich regelmäßig gedehnt, an meiner Beweglichkeit gearbeitet, fünf Kilo abgenommen und Videos von Wettkämpfen auf mögliche Taktikverbesserungen angeschaut. Vor der Wettkampfsaison trainiere ich etwa zwei Wochen lang Athletik und Kraft, danach gehe ich für etwa zehn Tage in ein Klettergebiet, um mich in schweren Projekten auf die Qualität der Bewegung zu konzentrieren. Das ist auch wegen der Motivation nötig; nach zwei Wochen Plastik muss ich an den Fels.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Nationaltrainer Udo Neumann?

Was reizt dich am Wettkampf, was am Fels?

Die beiden Spielformen ergänzen sich. Am Fels gibt es Boulder oder einzelne Züge, für die man mehrere Tage braucht, bis man sie hinkriegt. Im Wettkampf kann man im Prinzip jeden Zug klettern, hat aber nur vier, fünf Minuten Zeit dafür und muss die Leistung punktgenau abrufen.

Woher kommt deine Motivation?

Zwischen Abi und Studium wollte ich zwei Jahre nur klettern und verschiedene Gebiete besuchen, von denen ich schon lange geträumt hatte. Aber auch klären: Wie gut kann ich noch werden? Dafür habe ich ganz konsequent gelebt, weitestgehend auf Alkohol, Zucker und



Mutant 38
ISPO AWARD
WINNER
2014/2015



Die neue Mutant Serie

Jede Route. Jede Saison.



Innovation and Quality
in Packs since 1974

ospreyeurope.com



Expedkader Frauenteam 2016 festgelegt

Sechs Frauen für die großen Berge

Im Herbst 2013 endete die Zeit des ersten DAV-Expeditions-kader-Frauenteam mit einer sehr erfolgreichen Abschluss-expedition (erweiterte Auswahl beim Piolet d'Or). Die Erfahrungen mit dem reinen Frauenkader waren durchweg positiv, und schon früh stand fest, dass das gelungene Konzept wiederholt werden soll. Im Juni 2014 hieß es zum zweiten Mal für die starken Alpinmädel der Bundesrepublik „auf zum Sichtungscamp nach Chamonix!“.

Unter Leitung der Trainerin Dörte Pietron zeigten die Damen nach zwei Ausbildungstagen in Fels und Eis, was sie im alpinen Gelände draufhaben. Bei oft unsicherem Wetter waren aber auch die Ausbilder gefragt, fordernde und doch den Wetterverhältnissen angepasste Routen zu finden. Dank der vielen Möglichkeiten im Tal von Chamonix gelang das jedoch gut, und so machten die Mädels in diesen acht Tagen einen ziemlichen Rundumschlag: Gneisklettern in den Aiguilles Rouges, Kalkklettern in La Maladière, klassisches Hochtourenengelände rund um die Cosmiques-Hütte und Granitklettern am Grand Capucin – es war eine abwechslungsreiche und fordernde Woche.

Die jungen Frauen präsentierten sich in Topform und machten den Trainern

die Auswahl nicht leicht. Dies wie auch die Zahl der Bewerberinnen zeigt, dass es etliche leistungsorientiert bergsteigende Frauen in Deutschland gibt – trägt hier das Förderprogramm des DAV schon Früchte?

Der DAV gratuliert den sechs ausgewählten starken Frauen und freut sich auf eine spannende und erfolgreiche Zeit mit dem zweiten Damen-Expedkader: Esther Baum, Sektion Freilassing; Maria Pilarski, Sektion München; Marie Hofmann, Sektion Peiting; Franziska Wiele, Sektion Allgäu-Kempton; Veronika Krieger, Sektion Trostberg; Susanne Süßmeier, Sektion Schorndorf.

pa/red

Die sechs Mädels vom neuen Kaderteam lieben auch die Berge – und gerne auf die härtere Art.



Fotos: DAV Marburg, Marcus Gschwendner, Dörte Pietron, Vertical-Axis

Deutsche Meisterschaft Bouldern 2014

Starke Starter vor großer Kulisse

Die Deutsche Meisterschaft im Bouldern wurde in diesem Jahr über eine Einzelveranstaltung entschieden. Die Outdoor-Messe in Friedrichshafen bot eine grandiose Kulisse, erstmals kam eine der zwei neuen Wettkampfwände zum Einsatz, die für die Boulder-WM produziert wurden. An der sehr steilen Wand des

DAV-Partners T-Wall wurde den rund 80 Athleten neben einer gehörigen Menge Kraft auch eine gute Portion Technik abverlangt. Knüppelhart war schon das Halbfinale; Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd) konnte als Einziger bei den Herren alle vier Probleme klettern. Bei den Damen reichte schon eine Bonuswertung im

ersten Versuch für den Einzug ins Finale – Juliane Wurm (Wuppertal) aber unterstrich mit gleich drei Top-Durchstiegen ihre aktuelle Ausnahmestellung. Auch im Finale war sie nicht zu schlagen und kletterte als Einzige alle vier Boulder: der 18. Deutsche Meistertitel für Jule Wurm vor Julia Winter (Sächsischer Bergsteigerbund) und Friederike Petri (Burghausen). Bei den Herren gab es ein extrem spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen: Der Weltcupgesamtsieger Jan Hojer (Frankfurt am Main) war seinem Freund und Bouldernationalkader-Kollegen Thomas Tauporn um nur einen Versuch weniger bei einer Bonuswertung voraus. Auf dem dritten Platz landete Mathias Conrad (Zweibrücken), der bis zum letzten Boulder in Führung gelegen hatte, dort aber zu viele Versuche benötigte. cg/red

| Die DAV-Kletterwettkämpfe werden unterstützt von Vaude, T-Wall und Bänffer. |

Die erfolgreichste deutsche Kletterin aller Zeiten: Jule Wurm bei ihrem 18. Meistertitel



DAV-Kletterhalle in Marburg

Sektions-Jungbrunnen im Denkmal

Bis Dezember 2013 mussten Marburger Kletterfreunde nach Wetzlar, Siegen oder Kassel fahren, um Indoor zu klettern – jetzt gibt es die Kletteranlage der Sektion; inklusive Geschäftsstelle, Seminarraum und Cafeteria. Der Standort der „Volksbank Kletterhalle im Bergsportzentrum Marburg des DAV“ ist ein ganz besonderer: Die Stadt hatte das denkmalgeschützte ehemalige Reitinstitut der Universität zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit der Denkmalbehörde wurde ein Konzept erarbeitet, das die Dachgebälk Konstruktion des Gebäudes weitgehend intakt ließ und auch den vorhandenen

Gewölbekeller erhalten konnte: Ein Mittelsturm mit Außen-Kletterwand durchdringt das vorhandene Dach. Das Gebäude wurde nach Energieeffizienzklasse „Denkmal“ saniert, zur Versorgung dienen Fernwärme und eine Fotovoltaikanlage. Fallschutzboden und Lüftungsanlage mit Staubfilter entsprechen modernen Standards.



Klettern statt Reiten: Die neue Kletterhalle wurde geschickt in das denkmalgeschützte Ex-Reitinstitut integriert.

Kletterfläche: 800 m² Innenwand bis 15 m Höhe,
Außenwand 200 m² bis 12,5 m Höhe,
300 m² Boulderfläche

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-23 Uhr,
Sa, So, Feiertage 9-22 Uhr

Kontakt: Volksbank Kletterhalle im Bergsportzentrum Marburg des DAV, Rudolf-Bultmann-Str. 4g, 35039 Marburg,
Tel.: 06421/99 99 555,
info@volksbank-kletterhalle.de,
volksbank-kletterhalle-marburg.de

Mitten in der Stadt gelegen, mit Bahn und Bus leicht erreichbar, auf dem städtischen Sanierungsgebiet eines ehemaligen Bahngeländes, ist die Kletterhalle umgeben von sozialen und kulturellen Einrichtungen – und wurde schnell zum Treffpunkt junger Menschen; schließlich kommt in Marburg auf drei Einwohner ein Student. Kooperationen mit Schulen und mit der Deutschen Blindenstudienanstalt in Marburg wurden intensiviert, soziale Projekte mit Jugendlichen sind geplant, wenn genug Ausbilder und Betreuer ausgebildet sind. Mit über 500 neuen Mitgliedern lässt sich sagen: Die Verjüngung der Sektion ist jetzt schon gelungen.

ub/red

KOMPROMISSLOS CARBON.

**Sind Sie noch mit Aluminiumstöcken unterwegs?
Dann ist es Zeit umzudenken!**



Bringen Sie Ihre alten Stöcke, egal welcher Marke, zu den teilnehmenden Händlern und erhalten Sie beim Kauf eines KOMPERDELL Carbon Modells 20,- Euro Tauschprämie.

Ihre retournierten Stöcke werden von uns repariert & für einen guten Zweck im Rahmen unserer Sherpa Aktion gespendet! Mehr Informationen zu den teilnehmenden Händlern & den Aktionszeiträumen finden Sie unter: www.komperdell.com

3 YEAR
service
„NO QUESTIONS ASKED“

KOMPERDELL
www.komperdell.com

... in der Kälte – Nicht zuletzt weil man bei kalten Temperaturen die beste Reibung hat. Verständlich, dass der Schweizer Fotograf Martin Schupp es sich im Auto gemütlich gemacht hat – nicht nur, um zu dokumentieren, dass auch der Bergsport Bouldern teils Motorsport ist. Irgendwie muss man ja die schweren Matten an den Einstieg kriegen.



Fotos: Martin Schupp, Pirmin Bertle, Salewa/Frank Kretschmann, Mammot Sports Group

Bouldern ist draußen ...



... ganz weit abseits – Weil viele Boulderer sich auch für schöne Landschaften begeistern können. Wie Pirmin Bertle, der einen ganzen Sommer lang durch Norwegen tourte, auf der Suche nach Fels und Fotos – und das Fazit zog: Wenn das Wetter mal schön ist, ist es großartig. Da schleppt man die Matten auch gerne ein Stück weiter.

Harte Felsen – Sachi Amma (JPN) machte die zehnte Begehung der Legende „Biographie“ (9a+ = XI+); vorher war Alex Megos an einem Tag erfolgreich, im dritten Versuch („ich war nicht am Limit“). Auch Adam Ondra hakte den Klassiker ab und stieg zudem mit „TCT“ seine dritte 9a (XI) onsight – und am gleichen Tag fast noch eine. 🌟 9a+ stiegen auch Hugo Meignan (FRA) mit „Staphylocoque“ in St. Loup und Markus Bock mit „Becoming“ in Franken; Patxi Usobiaga (ESP) meldete sich nach langer Verletzungspause zurück mit der 9a „Celedón“: „Es ist mein Leben, so

schwer wie möglich zu klettern.“ 🌟 Zwei Jahre nach Tomoko Ogawa (JPN) konnten nun drei Frauen den Grad 8B+ bouldern: Ashima Shiraishi (USA, 13, „Golden Shadow“), Shauna Coxsey (GBR, „New Base Line“) und Alex Puccio (USA, „Jade“). Mit 8B ziehen Brooke Raboutou (USA, 13) und Juliane Wurm nach.

Wenig Haken – Tom Randall (GBR) verbindet den Boulder „The Greenshadow“ (8A+) mit der Tradroute „Greenspit“ (8b+) und schlägt für die Kombination „Pura Pura“ den Grad 8c+ (XI-) vor, die härteste Tradroute der Welt. 🌟 Sparsam

gebohrt ist auch Roland Hemetzbergers (Oberaudorf) „Golden Secret“ im Zillertal: vier Seillängen bis 8b+ (X+), darunter ein 8a+-Riss ohne Bolts. 🌟 Nalle Hukkataival (FIN) erste Mehr-SL-Route ist der „Silbergeier“ (8b+). Cedric Lachat (SUI) wiederholte „Orbayu“ (8c = X+/XI-) am Naranjo de Bulnes, auch Nina Caprez kletterte alle Seillängen frei, aber nicht an einem Tag. 🌟 Tobias Wolf und Thomas Hering, gefördert vom DAV, kletterten in sieben Tagen (inkl. einem Ruhetag in der Wand) „The Shaft“ (34 SL, X-, zweite

Beg.) und nach einem Ruhetag „El Nino“ (30 SL, X-) in fünf Tagen Team-Rotpunkt. Roger Scháli und David Hefti (SUI) brauchten zwei Tage für „Golden Gate“ (IX+). ✿ Über die Staldeflue im Lauterbrunnental springen normalerweise Basejumper; deshalb heißt die dortige Route von Roger Scháli (SUI) „Fly“; mit 20 Seillängen bis 8c



Schweiz klassisch 1: Scháli und Hefti in „Golden Gate“

(X+/XI-) eine der schwersten Mehrseillängenrouten der Welt, mit 10 Minuten Zustieg. Den ersten freien Durchstieg schaffte Alex Megos in vier Tagen, bis auf vier schwere Längen ging er alle onsight oder flash.

Flotte Zeiten – Gritstone-Routen sind nicht lang, aber kühn. Und 150 davon an einem Tag free solo sind ein Wort – von Pete Whittaker (GBR), bei Schwierigkeiten zwischen E1 5a (ca. VI+) und E6 6b (ca. IX). „Nicht sonderlich eindrucksvoll“ empfand dagegen James McHaffie seine eigenen 100 Routen zwischen E1 und E4 6a (VIII), die er im Lake District zwischen 3:40 und 22:30 Uhr solo beging; zwischen den zer-

Aufgeschnappt

„Jetzt brauch ich ein paar Ruhetage.“ David Allfrey (USA) nach sieben El-Cap-Routen in sieben Tagen. „Jetzt hören endlich die Beine auf wehzutun.“ Kilian Jornet Burgada (ESP) am Gipfel des Denali nach dem Aufstieg in 9:45 Stunden. „Wir sind nicht gestorben. Eine echte Erleichterung.“ Mark Smiley (USA) nach einem Versuch am Hummingbird Ridge des Mount Logan.

streut liegenden Felswänden musste er rund 30 Kilometer joggen. ✿ David Allfrey und Alex Honnold kletterten sieben El-Cap-Routen in sieben aufeinanderfolgenden Tagen und stellten dabei vier Speedrekorde auf: „New Jersey Turnpike“ (IX+, A4, 12:24 Std.), „Tangerine Trip“ (9:28), „Eagle’s Way“ (7:56), Nose (5.16), „Lurking Fear“ (5:05), „Zodiac“ (5:05), „Triple Direct“ (5:15); insgesamt 173 SL, Aufstehen täglich um 4:30, Schlafen um 19:30 Uhr. „Speedklettern mit Alex Honnold ist wie Schummeln“, sagt Allfrey, der etwas später mit Cheyne Lempe die „Triple Crown“ (Mount Watkins Südwand, The Nose, Half-Dome-Nordwestwand) in 23 Stunden nachlegte. ✿ Für den beliebten Weitwanderweg GR 20 durch Korsika, mit 180 km und 14.500 Höhenmetern, brauchte Guillaume Peretti (FRA) 32:00 Stunden. Kilian Jornet Burgada (ESP), bisheriger Rekordhalter (32:54 Std. seit 2009), bestieg dafür den Denali (6168 m) vom Kahiltna Basecamp (2160 m) hin und zurück in 11:48 Std.

Nette Sachen – 13 Tage brauchten Mike Libbecki (USA) und Jonas Haag (SWE) für die Erstbesteigung des Lurking Tower auf Baffin Island

über die Route „New Dog Old Tricks“ (17 SL, VIII, C3+). ✿ „El Malefico Sewkow“ (800 m, ED2, AI5, M5+, A1) fanden Tito Arorio, Luca Vallata und Saro Costa (ITA) in der Cordillera Huayhuash. ✿ Zum 150. Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns wird die Hörnlhütte renoviert – mit weniger Plätzen, um den Andrang zu mindern. Während des Umbaus wurde 400 Meter unterhalb ein „Basecamp“ aus Alu-„Zelten“ aufgebaut; die Übernachtung mit Halbpension kostete 150 Franken pro Person. ✿ Wer schon immer sehen wollte, wie die Eiger-Nordwand



Schweiz klassisch 2: Siegrist und Arnold am Götterquergang

bei guten (Spätwinter-)Verhältnissen aussieht, kann das jetzt am Computer erleben: Dani Arnold und Stephan Siegrist durchstiegen die Heckmairföhre mit 3D-Kamera-Rucksäcken à la Google Street View. project360.mammut.ch ■

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!



**Kitzbüheler
Alpen**
www.kat-walk.at

KAT Walk

Der Weitwanderweg durch die Kitzbüheler Alpen.

- 104 km lang
- 6.400 Höhenmeter
- Höchster Punkt: 1.996 m

6 themenbezogene Etappen führen quer durch die sanfte Berg- und Almenwelt im Herzen der Kitzbüheler Alpen. Hoher Erlebnisfaktor inklusive!



Winterprogramme jetzt online!

Winterzauber Silvester

Weiß fasziniert! Mancher Bergfreund denkt schon im Herbst sehnsuchtsvoll an die weißen Tage vor dem Jahreswechsel. Die ersten Touren, dann, wenn noch nicht alle unterwegs sind und

Beachten Sie das neue Winterprogramm!
dav-summit-club.de

die Berge still und fast unberührt im Schneewittchenkleid glitzern. Wenn noch nicht der große Run eingesetzt hat und in den Bergen alles

ruhiger und beschaulicher vonstatten geht. Noch zu früh? Wohl kaum. Den ersten Schnee gab es dieses Jahr schon recht früh im Hochgebirge. Wer sich gerne auf die Saison vorbereiten will, dieses Jahr vielleicht den Sprung weg von der vollen Piste hin zum Tourengehen plant, für den sind die Tage vor dem Jahreswechsel eine optimale Vorbereitungszeit. Und Silvester in den Bergen ist immer ein ganz besonderes Highlight. Noch sind Plätze frei!

jc



Ortler-Alpen: Ski-Opening mit Testcenter in Sulden

Sulden am Ortler bietet den idealen Saison-Einstieg – für Pistenskifahrer, die das Tiefschneefahren probieren möchten, wie für Tiefschnee-Freaks, die sich auf die Freeride-Saison vorbereiten wollen. Das Test-Center Dynafit hält die ganze Palette aktueller Tourenski- und Freeride-Ausrüstung bereit, Adidas Outdoor stellt neueste Kleidung zum Testen zur Verfügung. Vorträge und Produktinformationen runden das Programm am Abend ab. Nehmen Sie im „DAV Summit Club Test-Center“ die Kompetenz der Staatlich geprüften Berg- und Skiführer genau unter die Lupe.

Termin: 27.11. – 30.11.2014

Preis: ab € 560,-

Buchungscode: TKOPEN

Östliche Zillertaler Alpen: Skitouren bei den Krimmler Wasserfällen

Salzburger Land, Zillertaler Alpen – Skitouren am geschichtsträchtigen Alpenübergang nach Südtirol. Die Touren beginnen vor der Haustüre des Krimmler Tauernhauses, das ein bewährter, klassischer Standort ist. Die Gipfel bieten erstklassige Aussichten und variantenreiche Abfahrten. Sechs Skitourentage mit Silvesterfeier in stimmungsvoller Umgebung!

Termin: 30.12.2014 – 4.1.2015

Preis: ab € 670,-

Buchungscode: SRKRIM

Dolomiten: Schneeschuhtouren zwischen Schlern und Rosengarten

Südtirol, Rosengarten, Tiers-St. Zyprian – winterliche Touren in unverbauter Landschaft. Maximal 550 Höhenmeter Aufstieg sind zu leisten bei den herrlichen Schneeschuhwanderungen zwischen Schlern, Rosengarten und Latemar. Das familiär geführte Hotel, das stimmungsvolle Ambiente und die ausgezeichnete Südtiroler Küche garantieren einmaligen Genuss auf den Schneeschuhtouren und abends in gemütlicher Runde. Unkomplizierte und klimaschonende Bahnreise.

Termin: 26.12.2014 – 1.1.2015

Preis: ab € 820,-

Buchungscode: SESSHTIE

Telefonische Beratung und Buchung:
089/64 24 02 04

Zwei Kataloge, eine Idee: Bergerlebnisse!

Die neuen Summit-Kataloge sind da! Kompakter, direkter und mit vielen neuen Ideen präsentiert sich dieses Jahr der DAV Summit Club mit zwei Katalogen. Das Winterprogramm Alpen steht schon ab 20. September online – der Alpenkatalog erscheint am 4. Oktober in neuem Erscheinungsbild und erstmals kompakt und informativ mit vielen neuen Bergideen als eigenständiger Katalog. Für Winter und Sommer bietet er die ganze Vielfalt der Alpen, vom Genusswandern bis hin zu ausgesuchten Hochtouren. Die Berge der Welt präsentiert ein eigenständiger und vielseitiger Katalog, in Europa zwischen Finnland und Sizilien wie auch weltweit von Himalaya bis Anden. Nachhaltige Verantwortung ist ein wichtiges Moment des modernen Reisens. Die neuen Kataloge zeigen, was verantwortungsbewusstes und qualitätsorientiertes Bergreisen weltweit bedeutet. Die neuen Kataloge Bike und Expeditionen 2015 erscheinen rechtzeitig zum Jahresbeginn im Januar.

jc



Expedkader und Summit Club – eine gute Partnerschaft!



Der DAV Summit Club ist seit 2006 kompetenter Partner der DAV-Expeditionskader für Organisation und Logistik. Bereits den sechsten Expeditionskader unterstützt der Summit Club derzeit als Ansprechpartner in allen Expeditionsfragen. Alle Beteiligten erleben die Kooperation als unkompliziert und profitieren vom partnerschaftlichen Verhältnis. Auch der beim DAV Summit Club zuständige Leiter der Expeditionsabteilung, Christoph Schnurr, ist begeistert von der konstruktiven Zusammenarbeit und freut sich, einen Beitrag zur Förderung junger Nachwuchsalpinisten und Expeditionsbergsteiger leisten zu können.

jc

GEWINN SPIEL

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

KENNEN SIE DIE?

Sie ist eine der größten DAV-Hütten.

Erkennen Sie diese Alpenvereinshütte und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Zu gewinnen gibt es diesmal ein verlängertes Skitourenwochenende auf der beliebten Jamtalhütte in der Silvretta im Wert von € 550,-. Gute Verpflegung, reizvolle Tourenziele, dazu Testski von Dynafit und GPS-Testgeräte von Garmin – ein rundes Erlebnis. Buchungscode 9SRJAM.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 4/14
„Ich wünsch mir an Biersee, so groß wie der Schliersee“ – den Voralpensee sieht man schön vom Jägerkamp über dem Spitzingsattel. Der Gewinn, ein Schnupperkurs Klettern in den Dolomiten, ging an Eleonora Scheersen aus Wertingen.



Foto: Andi Dick

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500 280
80972 München oder an
dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der
17. Oktober 2014. Nicht
teilnahmeberechtigt sind
die Angestellten der DAV-
Bundesgeschäftsstelle.
Rechtsweg ausgeschlossen.

Salus



**Gelenke
wie
geschmiert!**

Gelenk-Aktiv Für gesunde Knorpel

- Wichtige Vitalstoffe für gesunde Gelenke
- Unterstützen die Stabilität der Gelenke, Knorpel und Sehnen
- Fördern das Regenerationsvermögen der Gelenke



Erhältlich in Apotheke, Reformhaus und Naturkosthandel.



Der Natur verbunden.
Der Gesundheit verpflichtet.

www.salus.de



Ammergauer Alpen

VORALPEN UND H

Das Ammergebirge vereint im größten Naturschutzgebiet Bayerns Wälder, Wiesen und Felsen aller Couleur. Christian Rauch (Text und Fotos) entdeckt in seinem Lieblingsgebirge immer wieder neue Blickwinkel, die das Wandern erlebnisreich machen.

Links ragen kecke Felshäubchen aus Grashängen und dunklen Wäldern. Typisch Voralpen. Rechts reißen sich scharfe Gipfelzacken mit steilen Felswänden aneinander. Typisch Hochgebirge. Na was denn nun? Das beschriebene Panorama hat man auf der Großen Klammspitze. Die Klammspitze,

1924 Meter, im Ammergebirge? Alles klar, doch Voralpen. Sicher? Wer einmal von unten auf die 400 Meter hohe Nordwand des Berges blickt, wird diese Einschätzung rasch wieder bezweifeln.

Eigentlich ist es auch egal. Die Ammergauer Alpen bieten von allem etwas: Voralpenstimmung und Hochgebirgsfeeling,

gut bevölkerte Haupt- und stille Nebengipfel, unterschiedlichste Gesteinsarten aus mehreren Erdzeitaltern, breite Wege und ausgesetzte Grate. Besonders viel Vielfalt erlebt man auf der nördlichen Kette des Gebirges. Sie trägt mehr als 30 Gipfel, vom Kofel über Oberammergau bis zum Tegelberg über Hohenschwangau. Zwar ist die

Herbstgefühle: Einst weidete
Vieh auf der Hirschwangalpe,
heute ist man dort oft alleine
– mit Blick auf Hochplatte,
Krähe und Geiselstein.



HOCHGEBIRGE

drei- bis viertägige Überschreitung längst kein Geheimtipp mehr. Doch wer sie mit offenen Augen geht, wird am, über und unter dem Weg besondere Ausblicke, geschichtsträchtige Winkel und bizarre Landschaften entdecken. Das beginnt schon am Weg vom Kofel Richtung Pürschling. Oberhalb ragen zahllose Felsstürmchen aus dem Wald, die zum Zahnmassiv und Sonnenberggrat gehören. Manche sehen wirklich aus wie Zähne, frisch aus dem Maul eines Riesen, andere bilden lotrecht aufragende Nadeln oder

ähneln zu Stein erstarrten Tieren. Für Verwegene führen nicht markierte Steigspuren vom Kofelsattel über die Rappenköpfe

Manche Felsstürme sehen aus wie Zähne, andere ähneln zu Stein erstarrten Tieren.

und durchs Zahnmassiv. Der brüchige Hauptdolomit rät von solchen Abenteu-

ern jedoch eher ab. Auf dem markierten und teils drahtseilgesicherten Sonnenbergsteig kann man den Fels hingegen gut ausprobieren. Er bleibt unterhalb der wildesten Türme; auf den höchsten Zacken, den kreuzgeschmückten Sonnenspitz, leitet ein Abstecher durch eine unschwierige erdige Rinne.

Anderes Baumaterial tragen die nördlichen Ausläufer des Kammes. Neben dem südseitig kahlen Rosengarten erkennt man am Schartenköpfel steile unscheinbare Waldhänge. In diesen verbergen sich



alte Steinbrüche, aus denen Jahrhunderte lang kieselsäurehaltiges Gestein gewonnen wurde, um Wetzsteine zum Schärfen von Werkzeugen herzustellen. Unterhalb dieser einstigen Steinbrüche, bei der Unterammergauer Schleifmühlenklamm, startet ein alternativer, bequemer Einstieg zur Ammergauer Überschreitung – schon Ludwig II., der bayerische Märchenkönig, kam hier herauf. Seine ehemaligen Jagdhäuser am Pürschling bieten die erste Gelegenheit zur Einkehr oder Nächtigung. Auch der Weiterweg zu den Brunnenkopfhäusern folgt königlichen Spuren. Ludwigs Diener Thomas Osterauer berichtete später, der König sei bei einer nächtlichen Wanderung zwischen beiden Häusern beinahe von einem Steinschlag getroffen worden. Abgesehen davon präsentiert sich der Abschnitt, der heute auch Teil des Weitwanderwegs Maximiliansweg ist, ge-

mütlich und aussichtsreich. Spannender ist es freilich, ganz oben am Kamm zu gehen. Diverse Gipfel kann man dabei mitnehmen: den Teufelstättkopf mit kleiner gesicherter Kraxeleinlage und das stille Laubeneck mit seiner senkrechten Ostwand und sanften Rückseite. Das Gipfelpärchen bildet schon vom Alpenvorland aus seine bekannte, weithin sichtbare „U“-Form. Wer Kräfte sparen will, lässt den Laubeneck-Gipfel jedoch lieber aus und besteigt den anschließenden Hennenkopf. Die kleine Felsburg aus Muschelkalk sieht wilder aus als sie ist, und die Vogelperspektive auf Schloss Linderhof und seinen Park ist einmalig.

Nächste Station sind in jedem Fall die Brunnenkopfhäuser, eine weitere einstige Zuflucht des bayerischen „Kini“. „Heute verließ ich in aller Früh mein Lager und staunte wieder das stets neue Wunder des





Himmelsgang: Die Überschreitung vom Westlichen Geierkopf zum Hauptgipfel ist eine reiz- und anspruchsvolle Tagestour für trittfeste Bergsteiger, die am Nordufer des romantischen Plansees beginnt. Leichter zugänglich und entsprechend beliebt ist der Anstieg über die Brunnenkopfhäuser zur Klammspitze, deren Gipfelkreuz man zuletzt über leichte Felsen erreicht.

Sonnenaufgangs an“, schrieb Ludwig am 29. Juni 1865 an Richard Wagner. Eine Leidenschaft, die man auch heute dem König nachempfinden kann, denn die Häuser werden – wie am benachbarten Pürschling – seit über 90 Jahren von der Alpenvereinssektion Bergland bewirtschaftet. Die nächste Etappe wird zusehends alpin. Schotter und Schrofen begleiten den Wanderer zur Großen Klammspitze mit ihrem nach allen Seiten überragenden Panorama. Ab und zu Hand anlegen muss man auch am weiteren Gratweg über den Feigenkopf. Immer wieder stellen sich kleine Felsstufen in den Weg, ein Drahtseil hilft nur selten.

Des Märchenkönigs Leidenschaft für diese Berge kann man heute noch nachempfinden.

Zwischendurch bleibt viel Zeit zum Schauen, doch sollte der Blick nicht nur in die Ferne schweifen. Dicht unter den Nordwänden schimmern unscheinbare grüne Flecken inmitten von Wald und Fels, die „Trauchgauer Roßstall“, „Schafstall“ und „Buchinger Baumgarten“ heißen. Noch heute treiben Landwirte aus Buching und Trauchgau ihre Jungrinder in diese abge-



Felsenblick: Was man vom Grat zwischen Klammspitze und Feigenköpfen (r.) schon gesehen hatte, dem ist man zwischen Kenzen- und Gabelschrofen-sattel ganz nah: Krähe, Gabelschrofen und Gumpenkarspitze bilden das hochalpine Herz der nördlichen Ammergauer.

legen, von Wanderwegen verschonten Hochtäler und erhalten dadurch die Kulturlandschaft. Als ökologische Juwelen gar gelten unter Experten die vielen kleinen Moorgebiete wie das Kronwinkelmoos, die sich weiter nördlich in den riesigen Waldgebieten der Trauchberge verstecken.

Auf den Wanderer oben am Grat warten bald neue Überraschungen. Wo die Felsen ein Ende haben, fallen weite Wiesen zur Hirschwangelpe ab. Die schmucke neue Holzhütte ist Jagdsitz und Notunterstand, Weidebetrieb gibt es hier seit rund 70 Jahren nicht mehr. Schon völlig zugewachsen ist die folgende Talsenke der einstigen Bäckenalp. Wo schon 1405 in einem Leibgedingbrief „des Hans Walfer“ aus Ettal eine Alm erwähnt wird, die in einer späteren Klosteranzeige für ihre „geschützte Lage“ und „gutes Wasser“ gerühmt wird, breiten sich heute ganze Meere von Alpenampfer aus. Bis zur Hüfte können die mächtigen grünen Blätter reichen – einst Unkraut für den Bauern, heute ein spannender Urwald für Wanderer. Bis zur nächsten Station, der Kenzenhütte, ist es von hier aus nicht mehr weit, ein kleiner Umweg lohnt sich: Steil geht's durch eine schattige Flanke bergan, dann blickt man plötzlich in einen kreisrunden grünen Kessel, bis zu 200 Meter tief, mit kleinem Seelein am Grund.



Ähnlich bizarr ist auch das Gipfelpaar oben drüber, das über kleine ausgesetzte Steiglein erreichbar ist: der Hasentalkopf mit seinen harten, hellen Felsen aus Oberrätkalk und der Vordere Scheinberg mit seiner freien Gratschneide, auf der sich

letzte Bäume festkrallen. Wer von der tief unten liegenden Kenzenhütte anschließend auf den Scheinberg zurückschaut, wird seine von chaotischen Felsknubbeln durchsetzte Westflanke in der Abendsonne leuchten sehen. Es ist ein toller



Blick auf das vorläufig letzte Stück „Voralpen“, bevor man tags darauf das hochalpine Herz des nördlichen Ammergebirges durchsteigt. Dabei muss man sich entscheiden: ganz oben über die mehr als 2000 Meter hohe Hochplatte oder gemüt-

licher unten über den Kenzensattel. Stimmungsvoll sind beide Wege, und Blickfang ist stets das schlanke Horn des Geiselsteins im Nordwesten, ein echter Kletterberg mit bis zu 400 Meter hohen Wänden. „Mitnehmen“ lässt er sich selbst auf der einfachsten Route von Westen her nur mit einem „Zweier“. Ein klein wenig zweiten Schwierigkeitsgrad kann man auch auf dem schmalen luftigen Grat zum Kenzenkopf-Hauptgipfel antesten, der nur wenige Minuten vom leichten, kreuzgeschmückten Vorgipfel entfernt ist.

Richtung Tegelberg umfängt einen dann wieder ein Stück Voralpen. Doch auch hier ist die Vielfalt an Gipfformen groß und die Qual der Wegewahl hat man auch am Ende: Links geht es über den alten Settelesteig oder den ehemaligen Reitweg zum einstigen Königshaus in der Bleckenau und von dort zu Tal. Rechter Hand erreicht man den Branderschrofen und den Tegelberg mit seinem kurzweiligen Abstieg über den Westgrat, von dem aus sich unvergleichliche Tiefblicke auf Ludwigs berühmtestes Schloss, Neuschwanstein, bieten. Von beiden Wegen wird man noch einen mächtigen frei stehenden Gipfel im Westen erkennen, der so aussieht, als gehöre er gar nicht mehr zum Ammergebirge. Dabei ist der Säuling sein Wächter, hin zum Reuttener Becken und zu den Allgäu-

er Alpen. Der heilige Magnus von Füssen hat ihn schon im achten Jahrhundert als „himmlischen Berg“ bezeichnet, da er so hoch und weit über das Ostallgäuer Land hinwegblickt. Wer dem Säuling aufs Haupt steigen will, unternimmt jedoch eine eigene Tagestour, entweder von Hohenschwangau aus oder vom Tiroler Ort Pflach im Süden.

So vielfältig und verspielt die dicht gedrängten Wege, Steige und Gipfel in der Nordkette sind, so erbarmungslos weit und karg mutet das südlich benachbarte Massiv um die Kreuzspitze an. Der abseits des Danielkamms höchste Gipfel der Ammergauer Alpen entsendet vier kilometer-

Von der tief unten liegenden Kenzenhütte kann man die felsdurchsetzte Flanke in der Abendsonne leuchten sehen.

lange Grate mit weiteren Zweitausendern in alle Himmelsrichtungen. Der brüchige Hauptdolomit baut an diesen Bergen riesige graue Flanken, die weite Schuttströme bis in die Täler schicken – weder für liebe Almwiesen noch für Berghütten bestand hier je eine Chance. Sehr ausdauer-

Ammergauer Wander-Perspektiven

AUSGANGSPUNKTE UND ANREISE

- > Oberammergau (873 m): Bahn von München nach Murnau, von dort mit der Ammergaubahn weiter
- > Hohenschwangau (803 m): Bahn von München nach Füssen, dann Bus
- > Linderhof (948 m): Busverbindung ab Bahnhof Oberammergau und Bahnhof Oberau

HÜTTEN

- > August-Schuster-Haus am Pürschling (1564 m), Tel.: 08822/35 67, dav-bergl.de/augustschusterhaus
- > Brunnenkopfhütte (1602 m), Tel.: 0175/654 01 55, dav-bergl.de/brunnenkopfhuette
- > Kenzenhütte (1294 m), Tel.: 08368/390, berggasthof-kenzenhuette.de

FÜHRER

Dieter Seibert: Allgäuer Alpen und Ammergauer Alpen – Alpenvereinsführer alpin, Bergverlag Rother, München 2013

KARTEN

Alpenvereinskarten 1:25.000: Blätter BY 7 (Ammergebirge Ost), BY 6 (Ammergebirge West).

TOURISMUS-INFO

- > Tourist Information Oberammergau, Tel.: 08822/92 27 40, info@oberammergau.de, ammergauer-alpen.de
- > Tourist Information Füssen, Tel.: 08362/938 50, Fax: 08362/93 85 20, tourismus@fuessen.de, fuessen.de

ÜBERSCHREITUNG OBERAMMERGAU – HOHENSCHWANGAU

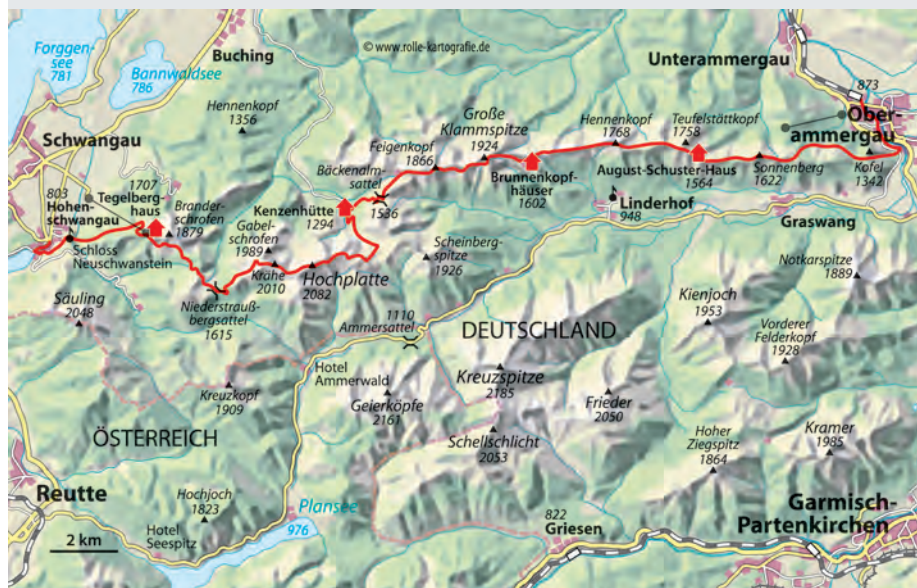
- 1) Oberammergau – Kofel (1342 m) – Sonnenberggrat – August-Schuster-Haus am Pürschling (1564 m), 4 - 4 ½ Std.
- 2) August-Schuster-Haus – Teufelstättkopf (1758 m) – Hennenkopf (1768 m) – Brunnenkopfhütte (1602 m), 3 ½ - 4 Std.
- 3) Brunnenkopfhütte – Große Klammspitze (1924 m) – Feigenkopf – Bäckenalmsattel – Scheinbergjoch (Optionen: Vorderer Scheinberg, Hasentalkopf) – Kenzenhütte (1294 m), 5 ½ - 6 Std.
- 4) Kenzenhütte – Hochplatte (2082 m) – Krähe – Gabelschrofensattel – Niederstraußbergssattel – Tegelberg (1707 m) – Hohenschwangau, 7 ½ - 8 Std.

Mehr Infos und Tipps für Tagestouren:

alpenverein.de/panorama

anschließend den Rückweg über die Südflanke zu wählen. Ein glasklarer Herbsthimmel, der das erste Weiß der nahen Wetterstein- und Karwendelriesen gleißelt, lässt, und ein kühl um die Nase pfeifender Wind verleihen dieser Tour auf jeden Fall das Prädikat „hochalpin“. Der weniger kletterfreudige Wanderer wird sich auf den ebenfalls aussichtsreichen Westgipfel beschränken, der über markierte Wege relativ leicht erreichbar ist. Lohnende, freilich lange Wandersteige mit ein wenig Fels bieten auch die Normalanstiege auf die Kreuzspitze selbst und auf ihre Nachbarn Schellschlicht und Frieder.

Wenn man schon in das Revier der Kreuzspitze fährt, dann ist ein besonderes Ammergauer Highlight nicht weit: der Plansee. Zunächst scheint der zweitgrößte See Tirols, der sich wie ein Fjord zwischen hohe Bergflanken zwängt, zu schade, um von seinen Ufern zu einer Bergtour aufzubrechen. Zu sehr lockt das klare Wasser zu einem kühlen Bad, zum stundenlangen Schauen und Sinnieren und für einige gar zum Tauchen. Doch bietet eine Gipfeltour atemberaubende Blicke von ganz oben auf den See, die dann schnell wieder hinab zum Ufer locken. Am meisten kriegt man vom Plansee und seinen Bergen mit, wenn man die von unten zunächst unscheinbar anmutenden Latschenberge am Nord-



ernde und kletterfertige Bergsteiger können allerdings jeden dieser Grate überschreiten und eine atemberaubende Stille genießen. Am „gangbarsten“ zeigen sich der teils markierte Kuchelberggrat zur

Kreuzspitze und die weglöse Überschreitung der drei Geierköpfe. Vom Westlichen Geierkopf steigt, balanciert und kraxelt man, mehrfach an der Grenze zum zweiten Grad, zum Haupt- und Ostgipfel, um

Entdeckerfreuden: Der Tiefblick vom Hochjoch auf den Plansee und zum Daniel bietet sich nur Wanderern, die sich von Latschendickicht nicht abschrecken lassen; den Blick von den Geierköpfen zur Zugspitze genießt man besser, wenn die kurzen Kletterpassagen überwunden sind. Dagegen wird man im Berggasthaus Bleckenau des Märchenkönigs Ludwig II. kaum über Einsamkeit klagen können.



ufer überschreitet. Vom Hotel Seespitze schraubt sich ein Steig hinauf zu den waldigen Schellelesköpfen, eine Latschengasse führt auf das Hochjoch, und an den Soldatenköpfen vorbei erreicht man am Hotel Forelle wieder den See. Von dort geht es auf „MS Margarethe“ oder „MS Wilhelm“ zurück zum Ausgangspunkt. Auf der luftigen Schifffahrt kann man dann weitere Gipfel studieren, wie den Zunterkopf am Tauern, der von Reutte „normal“ bestiegbar ist, oder das wildromantische Lichtbrenntjoch unter dem Danielkamm, ein Ziel für einsamkeitsliebende Pfadsucher.

Mehr sei von diesem großartigen Gebirge nicht geschwärmt. Manche denken sicher, es wäre schon zu viel verraten worden. Die Zahl der Geheimtipps ist auch im Ammergebirge in Zeiten der Magazine, Bücher und Internetquellen kleiner geworden. Doch wer die Karte studiert, wird noch viele kaum bestiegene Gipfel und alte Steigerl erkennen, die etliche weitere Seiten füllen könnten. Zum Beispiel den Guggler. Nah am gut mit Wegen erschlossenen Kreuzkopf gelegen, wehrt sein Gipfel sich mit dichten mannshohen Latschen und bröseligem Fels. Solche Berge sind und bleiben eine

einsame Herausforderung. Ganztägig allein kann man auf ihnen selbst an besten Herbsttagen sein. „Wahrlich, als die Engel das Paradies zum Himmel trugen, fiel ein Stückchen davon zur Erde, die Ammergauer Alpen“, schwärmte schon 1922 August Schuster in seinem Gebietsführer. Bergliebhaber werden ihm bis heute zustimmen. ■



Christian Rauch schreibt gerne über kulturelle Hintergründe – auch in seinem Buch „Kulturwandern im Ostallgäu“.

dav-shop.de

FUNKTIONELL
UND SPORTLICH:
DAV-KOLLEKTION '14

Softshell-Weste für Frauen,
sehr weich, elastisch und wind-
dicht, 3-Lagen-Material,
100% Polyester. [Orange/grau,
Best.-Nr. 421205, Preis 79,95 €;
Mitglieder 69,95 €]

Stark
reduziert

Fotos: www.werbefotografie-weiss.de

SCHÖN GESCHÜTZT: LEICHTE JACKEN UND WESTEN ZU SONDERPREISEN IM SHOP

2-Lagen-Wetterschutzjacke, wind- und wasserabweisend,
10000 g/m²/24h Wasserdampfdurchlässigkeit, helmtaugliche
Kapuze, getapte Nähte, 10.000 mm Wassersäule, 100% Ripstop-
Nylon. [Frauen: aquablau/blau, Best.-Nr. 418103, Preis ~~119,95 €~~;
Männer: orange/grau, Best.-Nr. 418003, Preis ~~129,95 €~~; **jetzt 99,95 €**]

Multifunktionsjacke für Damen, sehr weiches und elastisches
3-Lagen- Softshell, 100% Polyester, 5000 mm Wassersäule
und 5000 g/m²/24h Wasserdampfdurchlässigkeit, Innenfutter
aus weichem Trikotstoff, Unterarmventilation mit Netzfutter,
Lycra Windschutz-Cuffs mit Daumenloch, tailliert geschnitten.
[Limone mit türkisfarbenen RVs, Best.-Nr. 418153, Preis 119,95 €;
Mitglieder 99,95 €]

DAV First Aid Kit Dry – die neue Erste-Hilfe-Tasche des DAV.

Wasser- und staubdichte Verpackung aus Taffeta Carbonite, getapete
Nähte, eingedrucktes SOS-Label mit Hinweisen zu alpinen Notsignalen und
Notrufnummern. Die Füllung enthält alle relevanten Verbandspäckchen,
Kompressen und Pflaster, sowie Schere, Pinzette, Rettungsdecke,
Dreieckstücher, Signalpfeife und Handschuhe. [Gewicht: ca. 290 g, moos-
grün, Best. Nr. 490009, Preis: 29,95 €, Mitglieder: 25,95 €]

Größentabelle (wenn nicht anders angegeben):

Herren: S – XXL,
Damen: XS – XL.



Echte
Stimmungsaufheller!

Die DAV-Herbstangebote

d
deuter





FUNKTIONELLE HANDSCHUHE FÜR BIKE UND BERG

Chiba BioXCell Bike-Handsuh Edition DAV, BioXCell Polsterung gegen Erschütterungen und Vibrationen – 2-stufiges, anatomisches Gelkissen verhindert das Einschlafen der Hände, perfekte Passform, Quick-Pull Auszieh-Hilfe, sicherer Griff, extrem robust, Silikondruck Edelweiß. [Unisex, S-XXL, schwarz, Best.-Nr. 415450, Preis 29,90 €; Mitglieder 25,90 €, **ab 29.09. wieder erhältlich**]

CHIBA
GLOVES FOR SPORTS

Ab
7.10. im
Shop



CHIBA
GLOVES FOR SPORTS

UNSERE BESTSELLER AUS 100% HOCHWERTIGER NEUSEELÄNDISCHER MERINOWOLLE:

- weich
- geruchshemmend
- leicht (200 g/m²)
- robust und nachhaltig (Zque-zertifiziert)
- atmungsaktiv
- klimaregulierend
- mit Edelweiß-Print



Neuseelands Ökolabel für ethisch nachhaltig erzeugte Wolle: Die Farmer verpflichten sich zu Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales, Wirtschaftlichkeit und Tierhaltung.

T-Shirts aus Merino, ideal für Freizeit und alle Outdoor-Aktivitäten, beste Passform und hoher Tragekomfort, tragbar solo oder kombinierbar als Unterschicht.

Frauen: tailliert geschnitten, angenehme Länge. Steingrau: Best.-Nr. 411659, signalrot: Best.-Nr. 411660, capriblau: Best.-Nr. 411661, Preis 59,95 €; Mitglieder 49,95 €.
Männer: Restexemplare finden Sie im dav-shop.de.



Taillierter
Schnitt

Funktionsbeanie aus Merino, steingrau: Best.-Nr. 415018, signalrot: Best.-Nr. 415019, capriblau: Best.-Nr. 415020, Preis 24,95 €; Mitglieder 19,95 €



One size fits all

Bandana aus Merino, steingrau: Best.-Nr. 415224, signalrot: Best.-Nr. 415225, capriblau: Best.-Nr. 415226, Preis 24,95 €; Mitglieder 19,95 €

NEU
im DAV-
Shop



deuter

DAV Wash-Bag, superleichter Waschbeutel, der selbst steht oder aufgehängt werden kann. Kleines Packmaß und ausgezeichneter Nässeschutz durch PU-beschichtetes Taffeta-Nylon.

Kleines Packmaß und ausgezeichneter Nässeschutz durch PU-beschichtetes Taffeta-Nylon. RV-Netzaufentasche für Zahnbürste. Mit diesem Kulturbeutel sind Ihre Utensilien auch im kleinsten Gepäck sauber verstaut. [Gewicht : 50g, moosgrün, Best. Nr. 430210, Preis: 12,95 €, Mitglieder: 10,95 €]

MERINO-WANDERSOCKE MIT ANTI-BLASEN-SYSTEM UND PERFEKTEM TRAGEKOMFORT

Merinosocke, weich, mitteldick, doppelagig und ungepolstert mit Dri Wright Funktionsfaser in der inneren Lage. Wärmt, kratzt nicht, sorgt für trockene Füße und verhindert Blasenbildung.

Unisex, Best.-Nr. 415300,
Schuhgröße 34-37 = S
Schuhgröße 37,5-41 = M
Schuhgröße 41,5-45 = L
Schuhgröße 45,5-49 = XL
Preis 24,95 €; Mitglieder 22,45 €



WRIGHTSOCK

WILLKOMMEN AUF UNSERER WEBSITE: DAV-SHOP.DE

Bestellen Sie auch per Fax an: 089/140 03-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Service-Stelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.



Mehr Infos
und Details
im web!



Hüttenwandern um Berchtesgaden

DURCH KARST UND WALD

Eine Hüttenrunde vom Hohen Göll zum Watzmann führt durch die Bergwelt in Bayerns südöstlichster Ecke und tief in den Nationalpark Berchtesgaden; intensive Tourentage mit vielen Naturerlebnissen sind garantiert.

Von Georg Hohenester

Die Berchtesgadener Alpen gehören zu den großen Zielen in den Bayerischen Alpen. Berühmt sind Watzmann und Königssee, aber auch der massive Göllstock und die endlosen Karstflächen im Hagengebirge und Steinernen Meer locken routiniert und ausdauernd bergwandernde Naturfreunde. Dank des gut ausgebauten Wege- und Hüttennetzes bieten sich Hüttentouren und -runden unterschiedlicher Länge

und Kombination an. Der Vorschlag, in einer weiten Runde vom Hohen Göll zum Watzmann zu wandern, verbindet zwei markante Gipfel, mit einem eindrucksvollen Auftakt am Göll und dem krönenden Abschluss am Watzmann-Hocheck. Zwischendrin bestechen Abstecher in die kargen Felswüsten des Hagengebirges und des Steinernen Meeres und der wild wuchernde, vom Menschen unbeeinflusste Vegetationsgürtel des Nationalparks.

Keine Stunde dauert der leichte Aufstieg vom Eckersattel aufs Purtschellerhaus (1692 m) über den bayerischen oder den österreichischen Weg. Auch auf dem traditionsreichen Refugium der DAV-Sektion Sonneberg hat man die Wahl zwischen einer bayerischen und einer österreichischen Terrasse. Diese Kuriosität verdankt das Purtschellerhaus seiner Grenzlage – die markierte Grenzlinie läuft genau durch die Küche. Dort zaubert die

Hüttenwirtin Regina König herzhaft hausgemachte Schmankerl, die man bei herrlicher Aussicht auf den Untersberg, das Salzachtal und die Berge des Salzkammerguts genießen kann.

Gleich hinter dem Schutzhaus auf dem Eckerfirst beginnt die anspruchsvolle Bergtour durch die zerklüftete Nordflanke des Hohen Göll (2522 m). Abwechslungsreich und teilweise gesichert führt der Steig durch Rinnen, über Quergänge und steile Passagen zu den gut kletterbaren Varianten „Kamin“ oder „Schusterroute“, die beide vergleichbar ausgesetzt und mit Drahtseil und Trittstiften gesichert zur Gölleiten (2253 m) hinaufführen. Dort setzt der breite Rücken zum Gipfel an, was den Adrenalinspiegel schnell wieder sinken lässt. Ausdauer und sicherer Tritt sind auch gefragt beim Auf und Ab durchs felsige Gelände am Grat entlang, über den Großen Archenkopf zum Hohen Brett (2340 m), wo sich das Tourengebiet der nächsten Tage überblicken lässt: Schneibstein, Hagengebirge, Steinernes Meer, der beherrschende Watzmann mit seiner Ostwand.

Vom Jägerkreuz ist bald das Carl-von-Stahl-Haus (1733 m) auf dem grünen Torrener Joch erreicht. Die vor einigen Jahren rundum erneuerte Hütte der OeAV-Sektion Salzburg ist – bis auf Heiligabend – ganzjährig geöffnet und Ausgangspunkt für sommerliche wie winterliche „Reibn“ Richtung Süden. Übrigens: Wem die Tour über den Göll zu „gach“ scheint, der erreicht das Stahlhaus auch leichter, vom Königssee, etwa mit der Jennerbahn.

Der Schneibstein (2276 m) als Hausberg des Stahlhauses und leichtester Zweitausender in den Berchtesgadener Alpen erhält häufigen Besuch. Deutlich ruhiger wird es nach dem großzügigen Gipfelplateau, auf dem alpinen Übergang durch die wellige Felswüste des Hagengebirges, hinab zur Windscharte (2164 m) und zum

kleinen Seeleinsee (1809 m) – in diesem Abschnitt sind häufig Steinböcke und Gämsen zu beobachten. Nach der Rast am idyllischen Platz wandert man zum Hochgschirr (1949 m) weiter (Abstecher auf den einsamen Kahlersberg, 2350 m, möglich) und gelangt durch das urwüchsige Landtal auf stellenweise ausgesetztem, versichertem Steig zum Wildtörl (1290 m) und weiter hinab in die Röth. Auf

Das Halsköpfl bietet exzellente Aussicht auf den tief unten schimmernden Königssee.

der einmal regelmäßig genutzten Almfläche steht heute die kleine Wasseralm der DAV-Sektion Berchtesgaden auf einer Lichtung mitten im urwaldähnlich bewachsenen Hochplateau, mit wenigen Übernachtungsplätzen und einfacher, aber guter Bewirtung. Wer Energie übrig hat, kann zum kecken Gipfel des Großen Teufelshorns (2363 m) aufsteigen, wo intensive

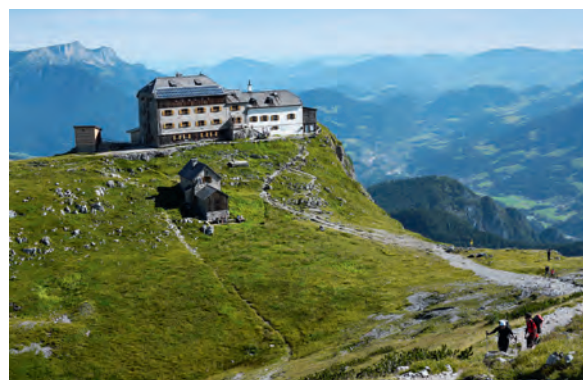
Eindrücke einsamer Weite warten – oder im Zauberwald der Röth nach den Fundamenten der ehemaligen Jagdhütte von Hermann Göring suchen.

Der nächste Tag bietet abwechslungsreiche Vegetation im ehemaligen Almgelände nördlich des Steinernen Meeres, das sich wild wuchernder Bergwald längst zurückerobert hat. Zwar liegt das Etappenziel Kärlingerhaus nur 200 Meter höher als die Wasseralm, aber der Wegverlauf über die beiden einsam gelegenen Bergseen Schwarzsee (1568 m) und Grünsee (1474 m) zieht durch kupiertes Gelände, so dass einige Höhenmeter zusammenkommen. Vor den beiden Seen lohnt das Halsköpfl (1719 m) mit seiner exzellenten Aussicht auf den tief unten schimmernden Königssee einen Brotzeit-Abstecher. Nach den Seen steigt man steil über Holzstufen auf, gelangt zur Kreuzung mit dem vom Königssee heraufführenden Weg durch die „Saugasse“ und kommt bald zum Kärlingerhaus. Das geräumige Unterkunftshaus der Sektion Berchtesgaden bietet mit dem Funtensee eine besondere Attraktion. Die Almen um den Bergsee wurden bis Mitte



Fotos: Georg Höhnester (3), Verena Merz/DBU

Ob kleiner oder größer – auf eine lange Geschichte blicken sie alle: das Kärlingerhaus am Funtensee (l. S.), die Wimbachgriehütte, das Purtschellerhaus und das Watzmannhaus (r. S., gegen den Uhrzeigersinn).



der 1960er Jahre genutzt, heute gibt es nur mehr eine kleine Hütte der Berchtesgadener Schnapsbrennerei Graßl.

Wandert man um den etwa fünf Meter tiefen See, kann man das Gurgeln der „Teufelmühle“ hören, einer Karstspalte, in der das Seewasser hinabrauscht. Weit unten soll der Teufel Steine zu Silbertalern mahlen, um damit Menschenseelen zu fangen. Und im Winter machte der Funtensee als kältester Ort Deutschlands von sich reden: Die Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes verzeichnete an Heiligabend 2001 minus 45,9 Grad Celsius. Da ist es doch angenehmer, von der Hüttenterrasse über den glitzernden See auf das Steinernes Meer zu blicken oder in einem der vier Gasträume Platz zu nehmen – die Kapazität von über 200 Plätzen wird an schönen Wochenendtagen ziemlich ausgeschöpft, so dass die Hüttencrew um Gabi und Sigi Hinterbrandner alle Hände voll zu tun hat.

Der Folgetag führt über den Nordrand des Steinernen Meeres Richtung Ingolstädter Haus. Am Hirschentörl (1876 m) wendet man sich nordwestlich dem mächtigen Klotz des Großen Hundstods (2593 m, vom Ingolstädter Haus über die Hundstod-

Partner im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz



VER SICHER KAMMER UNGS BAYERN

scharte zu besteigen) zu, passiert die verfallene Schönbichlalm und das „Himmelreich“. Dann zweigt man zum Hundstodgatterl (2188 m) ab und steigt über Schrofen und Karren in die Scharte, von wo der Weg durch das wellige Hochtal der Hundstodgruben zum Trischübelpass (1764 m) leitet. Dort öffnet sich der Blick auf das weite Wimbachgries, dessen Talschluss man über einen steilen Abstieg erreicht. In sanftem Gefälle zieht das mit einer mächtigen

Vom Hohen Göll zum Watzmann

ANFORDERUNGEN: Die Hüttentour vom Göll zum Watzmann verlangt routiniertes und ausdauerndes Berggehen auch über längere Etappen, mit anspruchsvollen Passagen und einigen leichten Kletterstellen. Schlechte Sicht erschwert die Orientierung im Hagengebirge und Steinernes Meer. Stabiles Wetter ist notwendig; auf den Hütten rechtzeitig nach Schlafplätzen fragen.

ANREISE: Mit der Bahn: über Salzburg Hauptbahnhof, von dort Regionalbus 840 nach Berchtesgaden; über Freilassing mit der Berchtesgadener Land Bahn nach Berchtesgaden.

ETAPPEN

1) Über die mautpflichtige Rossfeldstraße mit Regionalbus 838 (Südauffahrt, Haltestelle Klausenhöhe, weiter über Enzianhütte) oder Bus 848 (Nordauffahrt, Haltestelle Hennenköpfl, weiter über Ahornkaser) in jeweils etwa 30-45 Min. zum Eckersattel (1412 m) – Purtschellerhaus (1692 m), 300 Hm ↑, 45 Min.

2) Hoher Göll (2522 m) – Hohes Brett (2340 m) – Carl-von-Stahl-Haus (1728 m), 850 Hm ↑, 800 Hm ↓, 6-7 Std.

3) Schneibstein (2275 m) – Windscharte (2103 m) – Seeleensee (1809 m) – Wasseralm

(1416 m), 800 Hm ↑, 950 Hm ↓, 5-6 Std.

4) Schwarzensee (1568 m) – Grünsee (1474 m) – Kärlingerhaus (1630 m), 750 Hm ↑, 450 Hm ↓, 4-5 Std.

5) Hundstodgatterl (2188 m) – Trischübel (1764 m) – Wimbachgrieshütte (1327 m), ca. 700 Hm ↑, ca. 1000 Hm ↓, 5-6 Std.

6) Wimbachklamm (930 m) – Watzmannhaus (1930 m), 400 Hm ↓, 1000 Hm ↑, 5 ½ – 6 ½ Std.

7) Hoheck (2651 m) – Watzmannhaus (1930 m) – Kührointhütte (1420 m) – Königsee (600 m), 720 Hm ↑, 2050 Hm ↓, 7-8 Std.

KARTEN/LITERATUR:

Alpenvereinskarte BY 20 – Berchtesgaden, Untersberg & BY 21 – Nationalpark Berchtesgaden, Watzmann

Bernhard Kühnhauser: Berchtesgadener Alpen – Alpenvereinsführer alpin, Bergverlag Rother, München 2011



Diese Hüttentour finden Sie auch auf alpenvereinaktiv.com/de/tour/huettentour-berchtesgaden/11168653/





Gerölldecke bedeckte Hochtal über zehn Kilometer talaus und trennt den Watzmann- vom Hochkalterstock. Zum Etappenziel, der schön gelegenen Wimbachgrieshütte (1327 m) der Naturfreunde München, fehlen zum Glück nur knappe zwei Kilometer.

Auf den letzten beiden Tourentagen übernimmt König Watzmann das Zepter. Entlang seiner lang gezogenen Westflanke wandert man gemächlich über das bewirtschaftete Wimbachschloss (ehemaliges Jagdhaus von Prinzregent Luitpold, keine Übernachtung) auf breitem Fahrweg durch das enger werdende, von steilen Felsflanken eingerahmte Wimbachtal, bis zur imposanten, nur von unten begehbaren Wimbachklamm. Hier quert man auf den Aufstiegsweg zum Watzmann-

Auf den letzten beiden
Tourentagen übernimmt König
Watzmann das Zepter.

haus, das 1000 Meter höher auf dem Felsvorsprung des Falzköpfls steht. Nach der Stubenalm weicht die Forststraße einem Weg, der über die Talstation der Materialseilbahn zur Mitterkaseralm führt. Vorbei an einer Waldklimastation ziehen enge

Kehren zum Almboden der Falzalm und zum Fuß des Falzköpfl hinauf, das man über einen letzten Aufschwung überwindet. Seit 1888 steht das Watzmannhaus auf seinem Logenplatz mit dem fantastischen Panorama über den Berchtesgadener Talkessel bis zum Untersberg. Trotz mehrfach erweiterter Kapazitäten (über 200 Personen) und ökologisch auf zeitgemäßem Stand, gerät die größte Hütte der Sektion München in der Hochsaison bisweilen an ihre Grenzen. Dem pres-

Panoramazoom

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) unterstützt umweltentlastende, innovative und modellhafte Projekte finanziell. In einem mehrjährigen Forschungsschwerpunkt hat die Stiftung die Sanierung von Berghütten in deutscher Trägerschaft bis 2010 mit 3,1 Millionen Euro in den Bereichen Energie- und Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung gefördert. Hauptanliegen war, eine intakte Hochgebirgsnatur mit einer funktionierenden Hütteninfrastruktur und der Sicherheit und Gesundheit der Besucher in Einklang zu bringen. In den Berchtesgadener Alpen konnten dank der DBU-Förderung Maßnahmen auf dem Watzmannhaus, dem Kärlingerhaus, der Wimbachgrieshütte, dem Ingolstädter Haus und der Neuen Traunsteiner Hütte umgesetzt werden. Aktuell unterstützt die DBU ausgewählte Projekte im Alpenraum. Infos und Förderleitlinien unter www.dbu.de

Beim Aufstieg zum Schneibstein blickt man auf das Hohe Brett und das Carl-von-Stahl-Haus auf dem Torrener Joch (o.); bis über 1,5 Kilometer breit ist der eindrucksvolle Talschluss des Wimbachgrieses (l.).

tigeträchtigen Watzmann rücken doch viele auf den Leib. Am einfachsten geht das über den häufig begangenen Weg zum Watzmann-Nordgipfel, dem Hoheck (2651 m). Als schrofiger Steig zieht er bis unter die Hoheck-Schulter, wo sich der versicherte steile „Hochstieg“ anschließt. Am höchsten Punkt mit der kleinen Unterstandshütte atmet man endlich Watzmann-(Königs-)Luft und blickt auf die zurückgelegte Tourenstrecke mit Auftakt am Hohen Göll. Zum erfolgreichen Abschluss der Hüttentour fehlt jetzt „nur“ noch der Abstieg über 2000 Höhenmeter. Zurück am Watzmannhaus folgt man dem Aufstiegsweg und schwenkt vor der Falzalm auf den Falzsteig zur Kührointhütte ein. In der vom Nationalpark betriebenen Berghütte (mit Übernachtungsmöglichkeit) kann man noch mal pausieren, dann durch dichten Wald zum Königssee absteigen. ■



Georg Hohenester, Redaktionsleiter von DAV Panorama, ist großer Fan der Berchtesgadener Berge und streift besonders gerne durch die Kernzone des Nationalparks.



Dieses Motiv wurde tatsächlich so fotografiert – aber in die farbige Wirkung investierte unser Autor rund vier Stunden Arbeit und fortgeschrittene Techniken.

Es ist ein Irrglaube, wenn man meint, dass die nachträgliche Bildbearbeitung erst durch die digitale Fotografie möglich wurde. Seit jeher haben Fotografen in der Dunkelkammer „nachgeholfen“, „manipuliert“ oder „verbessert“. Aber die digitalen Bilddaten und Bildbearbeitungsprogramme wie Photoshop oder Photoshop Elements ermöglichen es heute jedem ambitionierten Amateur, bestimmte Fehler eines Fotos zu korrigieren, und sie eröffnen kreative Freiräume.

Dabei gilt generell: Photoshop macht aus einem schlechten Bild kein gutes, kann aber aus einem guten Bild ein besseres machen. Wie weit man dabei geht, ist Geschmackssache – mit fließenden Übergängen zu Kitsch oder Kunst.

Die folgenden Grundtechniken der Bildbearbeitung sollten für jeden Digitalfotografen zum Standard-Repertoire gehören. Beschrieben sind sie für das unter Profis verbreitete Programm Photoshop. Die Aktionen lassen sich aber mit allen handelsüblichen Programmen auf ähnliche Art ausführen. Praxistipp: Einfach ausprobieren – Übung macht den Könner.

1 | Bildsichtung

„Die Nachbearbeitung beginnt in der Kamera.“ Das heißt: Die „erste Sichtung“ machen Sie, bevor Sie alle Dateien („Bilder“ sind Dateien) auf Ihren PC übertragen. Dabei löschen Sie schon in der Kamera alle unbrauchbaren Aufnahmen wie fehlbelichtete oder unscharfe Bilder und Probeschüsse.

Bildbearbeitung und Archiv

DER WEG ZUM OPTIMALEN BILD

Die digitale Fotografie hat längst den klassischen Film abgelöst. Sie bringt neue Möglichkeiten zur Bild-Optimierung – und die Frage, wie man den Datenwust verwaltet. Der Profifotograf Christian Pfanzelt (Text und Fotos) gibt Praxistipps zu den Grundtechniken.

Gehen Sie dabei auch intuitiv vor und löschen Sie Aufnahmen, mit denen Sie wirklich nichts anzufangen wissen. Nichts ist schlimmer als elektronischer Datenmüll.

Aber: Seien Sie nicht zu radikal, denn es folgt die „zweite Sichtung“, nach der Datenübertragung auf den Rechner. Hier sortieren Sie nochmals Bilder nach den obigen Kriterien aus, allerdings etwas genauer. Hier können Sie sich zum Beispiel von Bildern trennen, die sich sehr ähnlich sind.

Und Sie entscheiden, ob und welche Korrekturen nötig sind. Die meisten Motive werden maximal ein paar schnelle Standardmanöver erfordern; selbst umfangreichere Optimierungen sollten nach einer gewissen Einarbeitungszeit nicht mehr als eine halbe Stunde Bearbeitungszeit erfordern. Aber natürlich kann man auch mehrere Stunden mit einem einzigen Motiv verbringen, um die künstlerische Aussage zu optimieren ...

Ob Sie diese Bearbeitung zeitnah nach der Aufnahme erledigen und das fertig optimierte Bild speichern, oder ob Sie nur die Originaldateien ablegen und erst bei Bedarf (Bilderschau, Fotobuch, Veröffentlichung, ...) „aufpolieren“: Das ist Ansichtssache und hängt auch von Ihrem Zeitbudget ab.

2 | Nie mit dem Original

Wenn Sie ein Bild bearbeiten, sollten Sie das immer mit einer Kopie des Originals tun. Öffnen Sie die zu bearbeitende Datei

und speichern Sie mit dem Befehl **Speichern unter** als Kopie in einen neuen Ordner. Somit überschreiben Sie nicht das Original. Speichern Sie Originale und bearbeitete Dateien immer in separaten Ordnern. Wer sich mit Ebenen auskennt (wird hier nicht behandelt), sollte zusätzlich das Original in der Ebenendatei duplizieren und mit diesem Duplikat weiterarbeiten.

3 | Zuschneiden/Freistellen

Falls Ihnen der Bildausschnitt nicht gefällt, schneiden Sie das Bild mit dem Freistellungswerkzeug zu. Dies ist deshalb zu Beginn des Workflows sinnvoll, weil es keinen Sinn macht, Staub und Kratzer aus der Datei zu entfernen, die Sie hinterher eh wieder abschneiden. Außerdem könnte die spätere Belichtungs- und Tonwertkorrektur durch dunkle Bildecken irritiert werden. Wenn Sie in der Werkzeugleiste des Freistellungswerkzeugs Werte für Bildlänge, -breite und Auflösung eingeben, beachten Sie die Maße des Ausgangsbildes.

4 | Bild drehen (Horizont)

Generell sollte im Bild die Horizontkante parallel zum oberen und unteren Bildrand verlaufen. Falls im oben erwähnten Freistellungswerkzeug die horizontalen und vertikalen Hilfslinien bereits integriert sind, können Sie den Arbeitsschritt „Horizont ausrichten“ gleichzeitig mit dem oben beschriebenen „Zuschneiden“ ausführen.

Falls keine Hilfslinien im Freistellungswerkzeug integriert sind (ältere Version), können Sie mit dem Befehl **Ansicht > Neue Hilfslinie > Horizontal** eine horizontale Hilfslinie erstellen. Ziehen Sie dann einen Bildrahmen in das Bild, „greifen“ Sie an einer Bildecke den Rahmen und drehen Sie das Bild, bis die Hilfslinie parallel zum oberen und unteren Bildrand steht.

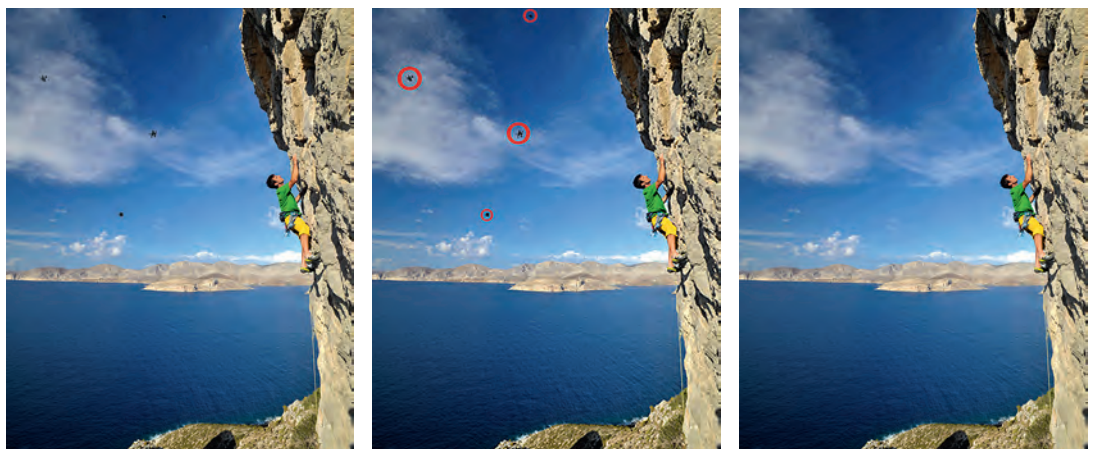
5 | Grundretusche

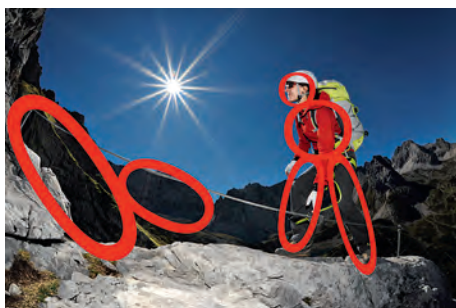
Staub auf dem Bildsensor, Kratzer auf der Linse oder ein in der Ferne vorbeifliegender Vogel erscheinen als unerwünschte schwarze Punkte oder Striche auf dem Bild. Teilen Sie das Bild mit dem Befehl **Ansicht > Neue Hilfslinie** in neun etwa gleich große Bildteile auf. Hierzu brauchen Sie zwei vertikale und zwei horizontale Hilfslinien. Vergrößern Sie die Bildansicht auf mindestens 100 Prozent und arbeiten Sie sich mit dem Befehl **Kopierstempel** durch die Unreinheiten der entstandenen neun Rechtecke. Anschließend löschen Sie die Hilfslinien wieder.

6 | Belichtungskorrektur

Verwenden Sie diesen Regler (**Bild > Korrekturen > Belichtung**) vorsichtig und mit sehr viel Gefühl. Ein Bild nachträglich unterzubelichten kann ein probates Mittel sein, um die Farbwiedergabe zu beeinflussen. Dunklere Farben erscheinen dann kräftiger. Dies kann man natürlich auch schon bei der Aufnahme in der Kamera einstellen ...


Zur Grundretusche teilt man das Bild in ein Raster auf, vergrößert diese Ausschnitte und entfernt mit dem Befehl „Kopierstempel“ Flecken, Kratzer und sonstige störende Unreinheiten.






Mit den Befehlen „Tonwertkorrektur“ und „Tiefen und Lichter“ wurden in diesem Bild vor allem die gekennzeichneten Bereiche besser zur Geltung gebracht.

7 | Tonwertkorrektur

Wenn Sie mit der Belichtung im Prinzip zufrieden sind, können Sie mit dem Befehl „Tonwertkorrektur“ ( Bild > Korrekturen > Tonwertkorrektur) noch ein bisschen optimieren. In diesem Dialogfeld wird die Tonwertverteilung (Lichtverteilung) eines Bildes als „Histogramm“ angezeigt. Bei einer idealen Tonwertverteilung verteilen sich die Spitzen des Graphen über die gesamte Breite und laufen zu den Rändern, also nach links (dunkle Bereiche) und nach rechts (helle Bereiche) sanft aus. Oft aber ist es so, dass die Graphen ein- oder beidseitig steil und abrupt abfallen. In diesem Fall ziehen Sie die Schieberegler an den unteren Ecken des Histogramms (weißes und schwarzes Dreieck) leicht nach innen bis zu dem Punkt, an dem die Graphen beginnen anzusteigen. Kleine, aber gute Hilfestellung: Beobachten Sie dabei die Veränderung im Bild, orientieren Sie sich nicht zu sehr an den Graphen.


8 | Helligkeit/Kontrast

Der Regler „Helligkeit“ ( Bild > Korrekturen > Helligkeit/Kontrast) verschiebt die „Schwärzungs-Kurve“ insgesamt nach oben oder un-

ten, das heißt, alle Bildpunkte werden gleich stark aufgehellt oder abgedunkelt. Die Betonung liegt hier auf „alle“! Der Regler „Kontrast“ beeinflusst die Intensität, also Steilheit dieser Schwärzungs-Kurve. Gelingt es, diese beiden Parameter gut aufeinander abzustimmen, kann man oft aus flauen, also kontrastarmen Bildern noch einiges herausholen. Dazu erhöhen Sie zuerst den Kontrast, bis es Ihnen ausreichend erscheint. Anschließend korrigieren Sie die Helligkeit. Zur letzten Feinabstimmung müssen Sie womöglich an beiden Reglern noch ein wenig nachjustieren. Achtung! Im Druck (Fotobuch) werden Farben oft dunkler als am Bildschirm.

9 | Farbbalance

In der Regel funktioniert der automatische Weißabgleich heutiger Kameras recht befriedigend. Diese Funktion misst die Farbtemperatur des Motivs und passt die Farbbalance des Digitalbilds an. Allerdings hat dieser Modus dann Probleme, wenn eine Farbe das Bild dominiert. Wenn Sie beispielsweise einen Sonnenuntergang fotografieren, sollten die Rot-, Gelb- und Orangetöne intensiv erscheinen. Der Automatikmodus versucht

aber, diese warmen Farben zu kompensieren, und fügt Blautöne hinzu. Selbst wenn Sie die in vielen Kameras integrierten diversen Automatikmodi (Sonnenlicht, Wolken, Kerzenlicht, Neonlicht ...) aktivieren, kann Ihr Bild einen Farbstich erhalten. Dann leistet die nachträgliche Korrektur mit dem Befehl „Farbbalance“ ( Bild > Korrekturen > Farbbalance) gute Dienste: Sie können damit den Farbton in Richtung jeder Primärfarbe oder ihrer Komplementärfarbe verschieben.

10 | Farbsättigung

Mit diesem Befehl ( Bild > Korrekturen > Farbton/Sättigung) lässt sich der Farbton des ganzen Bildes, also seine Farbe verändern, außerdem kann man die Farbsättigung und damit die Reinheit einer Farbe erhöhen, indem man die Grauteile in diesem Farbbereich reduziert. Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Bild sei in allen Farbanteilen zu gesättigt, dann können Sie mit der Einstellung „Standard“ alle Farben gleichmäßig entsättigen. Falls Sie nur eine Farbe in Ihrer Intensität verändern wollen, wählen Sie unter den vorgegebenen Farbbereichen Rot, Grün, Blau, Cyan, Gelb und Magenta die Farbe aus, die



Mit den Befehlen „Helligkeit/Kontrast“ und „Farbsättigung“ verlieh der Autor diesem Motiv realistischere Hauttöne und lebendigere, leuchtendere Farben.

der zu ändernden Farbe am nächsten kommt. Vorsicht ist jedoch geboten wenn Sie Rottöne der Kleidung verändern wollen, denn hier greift die Veränderung nicht nur auf die Kleidung, sondern auch auf die Hauttöne der Person. Umgekehrt können Sie mit einer Erhöhung der Rottöne einem eher blassen Gesicht mehr Leben einhauchen.

werden. Verwenden Sie zur Beurteilung in jedem Fall die 100-Prozent-Darstellung Ihres Bildbearbeitungsprogramms. Als grober Richtwert kann gelten: Bilder für den Druck können auf dem Monitor leicht übertrieben scharf gezeichnet werden. Fürs Web reicht es dagegen schon aus, wenn sie auf dem Monitor gerade eben scharf sind. Das Scharf-

gramme sind im Wesentlichen Bildbrowser, die aber zwei für diesen Zweck wichtige Eigenschaften besitzen: Erstens erstellt die Software kleine Minibildchen, sogenannte „Thumbnails“, in niedriger Auflösung, die Sie auf Ihrer Festplatte speichern können. Und zweitens können Sie zu jedem Bild (Datei) und jedem Ordner Informationen und



Die Automatik der Kamera zielt immer auf neutrale Farben ab, deshalb wirkt die Aufnahme links etwas zu „blau“. Mit dem Befehl „Farbbalance“ lässt sich die originale Lichtstimmung wieder herstellen.

11 | Tiefen und Lichter

Diese extrem intelligente Korrektur (☞ *Bild > Korrekturen > Tiefen/Lichter*) ist sehr effektiv, um „abgesoffene Tiefen“ (keine Zeichnung in schwarzen Bildteilen, z.B. Schatten oder dunkle Felsstrukturen) und ausgefresene Lichter (keine Zeichnung in hellen Bildteilen z.B. Wolken) zu retten. Die Tiefen und Lichter können unabhängig voneinander korrigiert werden. Für beide Bereiche stehen die Parameter „Stärke“, „Tonbreite“ und „Radius“ zur Verfügung. Der Stärkereglert steuert die Intensität der Belichtungskorrektur. Der Regler „Tonbreite“ ist standardmäßig bei einigen Programmen auf 50 Prozent eingestellt, was oft etwas zu viel des Guten ist; häufig reichen auch ein paar Prozent weniger. Der Radiusregler steuert, wie stark sich die Ränder der Bildpixel überlagern: Ein Radius von 0 führt zu einem farbigen Brei, höhere Werte wirken schärfend.

12 | Nachschärfen

Eine effektive Methode zum Scharfzeichnen ist das „Unschärf maskieren“ (☞ *Filter > Scharfzeichnungsfilter > Unschärf maskieren*); es sollte aber vorsichtig durchgeführt

zeichnen sollte immer am Ende des Workflows einer Bildbearbeitung stehen.

Der Arbeitsplatz

Ihr digitales Fotolabor sollte ergonomisch und bequem sein – Sie verbringen eventuell viele Stunden mit der Bildbearbeitung! Eine gute Raumlüftung ist wichtig, denn elektronische Geräte produzieren Wärme. Die Bildschirmoberfläche sollte keiner Lichtquelle oder dem Fenster zugewandt sein. Einfallendes Licht ist Gift für eine gute Bildbearbeitung, deshalb dunkeln Sie die Fenster lieber mit Vorhängen oder Jalousien ab. Schreibtischlampen sollten nicht in den Monitor leuchten. Vor Fremdlichteinfall schützen können Sie den Monitor durch etwa 20 Zentimeter breite, schwarze Kartonstreifen als Lichtschutzblende an den seitlichen und oberen Kanten.

Die Archivierung

Unter Tausenden Digitalbildern aus vielen Jahren die Übersicht zu bewahren und bestimmte Motive zielsicher zu finden, gelingt fast nur mit einer Katalogisierungssoftware oder einer Fotodatenbank. Solche Pro-

gramme sind im Wesentlichen Bildbrowser, die aber zwei für diesen Zweck wichtige Eigenschaften besitzen: Erstens erstellt die Software kleine Minibildchen, sogenannte „Thumbnails“, in niedriger Auflösung, die Sie auf Ihrer Festplatte speichern können. Und zweitens können Sie zu jedem Bild (Datei) und jedem Ordner Informationen und

Speichern, speichern, speichern!

Bei der Bildbearbeitung wie auch beim Archivieren gilt diese Computer-Grundregel: Sichern Sie Ihre Bilddateien zwischen den einzelnen Arbeitsschritten immer wieder (Apfel + S oder STRG + S)! Das Bild auf dem Schirm ist nur virtuell; Ihre Mühen und Arbeitsschritte sind also nur so lange existent, wie der Rechner angeschaltet ist und normal funktioniert. Und Ihre Fotodatenbank sollte nicht nur auf der Festplatte des Rechners liegen, sondern noch auf mindestens einem externen Backup-Medium. ■



Christian Pfanzelt, Profifotograf im bayerischen Oberland, ist weltweit unterwegs für Firmen und Fachmagazine, hält Vorträge und bietet Workshops an.
christian-pfanzelt.de



Foto: Christoph Hummel

Nylon, Kevlar, Dyneema ... Schlingen für Bergsteiger bestehen aus unterschiedlichsten Materialien. Christoph Hummel und Florian Hellberg von der DAV-Sicherheitsforschung liefern Hintergrundinformationen und Praxistipps zu Einsatzbereichen.

festigkeit im Einzelstrang ohne Knoten machen Kennfäden (pro Kennfaden 5 kN) auf der Schlinge kenntlich. Offenes Bandmaterial kommt heutzutage sinnvoll nur noch als Verbindung von Hüft- und Brustgurt zum Einsatz. Für alle anderen Anwendungen müsste Bandmaterial mit einem Knoten zum Ring verbunden werden – und der ist immer eine Schwachstelle. Mehrere schwere und tödliche Unfälle sind dokumentiert, bei denen sich der Bandschlingenknoten aufgezogen hat (**Abb. 1**). Deshalb ist Bandmaterial, mit Knoten zur Rundschlinge verbunden, nicht mehr empfehlenswert. Vernähte Bandschlingen sind die bessere Alternative!

Als **Schlingen** werden nach der Norm formschlüssig zusammengefügte Band- oder Reepschnurstücke bezeichnet. Sie müssen eine Mindestbruchfestigkeit von 22 kN aufweisen. Gebräuchlich sind Bandschlingen aus Polyamid, Polyethylen (Dyneema) und Mischgewebe der beiden Fasern. Aramid (Kevlar) ist neuerdings auch als vernähte Reepschnurschlinge erhältlich.

Reepschnüre gibt es aus Polyamid, Aramid und Polyethylen. Die Formel zur Bestimmung der Mindestfestigkeit lautet $\varnothing^2 \times 0,2 = \text{Festigkeit in kN}$. So muss eine 6 mm dicke Reepschnur $6 \times 6 \times 0,2 = 7,2$ kN halten. Die Festigkeit von Polyamid-Reep-

Update Bandschlingen und Reepschnüre

NEUES AUS DEM SCHLINGENDSCHUNGEL

Bandschlingen wurden traditionell aus dem gleichen Material wie dynamische Bergseile hergestellt, aus Polyamid. Anfang der 1990er Jahre kamen die ersten Reepschnüre aus Aramid (Kevlar) auf den Bergsportmarkt, Ende der 1990er auch Schlingen aus Dyneema (Polyethylen) – wir haben also schon fünfzehn bis zwanzig Jahre Erfahrungen

mit den „neuen“ textilen Materialien gesammelt. Trotzdem gibt es immer noch viel Verunsicherung, welche Materialien für welchen Zweck eingesetzt werden können.

Was ist was?

Als **Bandmaterial** wird offenes Schlauch- oder Flachband (Meterware) bezeichnet; es ist nur aus Polyamid erhältlich. Die Bruch-

schnüren liegt leicht über der Mindestanforderung, Reepschnüre mit einem Kern aus Polyethylen oder Aramid übertreffen diese Anforderungen bei Weitem.

Was leistet was?

Polyamid, Polyethylen und Aramid unterscheiden sich in ihren physikalischen Eigenschaften zum Teil gravierend. Daher ergeben sich für jede Faser Anwendungsbereiche, für die sie mehr oder weniger geeignet ist. Um die Vor- und Nachteile zu verstehen, muss man die wichtigsten Eigenschaften der verschiedenen Materialien kennen (**Tabelle 1**).

Polyamid – bekannte Markennamen sind „Perlon“ und „Nylon“ – ist zwar sehr reißfest, im Vergleich zu den anderen Materialien aber immer noch relativ schwach. Eine Polyamid-Bandschlinge muss deshalb deutlich dicker und schwerer sein als eine Polyethylen- oder Mischgewebeschlinge, um die Normanforderungen zu erfüllen. Der entscheidende Vorteil von Polyamid liegt in seiner Elastizität. Die Faser dehnt sich trocken vor dem Bruch um bis zu 20 Prozent (bei Raumklima sogar um über 50 Prozent) und kann dadurch sehr viel Energie aufnehmen. Nur dank dieser Materialeigenschaft kann man Kletterseile herstellen, die sich dehnen und so den Fangstoß (also die auf den Stürzenden wirkende Bremskraft) reduzieren.

Polyethylen – bekannt unter dem Handelsnamen „Dyneema“ – ist hoch reißfest und gleichzeitig sehr leicht. Hinzu kommt, dass es die höchste Schnittfestigkeit unserer drei Fasern hat. Auf den ersten Blick mag

man sich da fragen, warum Dyneema die anderen Materialien nicht schon vollständig ersetzt hat. Für bestimmte Anwendungen sind aber eben weitere Details von großer Bedeutung! So liegt die Bruchdehnung des Materials bei nur rund 3,5 Prozent, es ist also fast mit einem Stahlseil vergleichbar und eignet sich nicht für Anwendungen, bei denen Energieaufnahme wichtig ist, wie dynamische Seile. Polyethylen hat mit rund 135 Grad Celsius einen relativ niedrigen Schmelzpunkt, der lange für Diskussionen gesorgt hat. Diverse Versuche haben aber gezeigt, dass wegen der glatten Oberfläche des Materials weniger Reibungswärme entsteht und so der niedrige Schmelzpunkt kompensiert wird. Durch die glatte Oberfläche können Knoten unter Belastung zu laufen beginnen, ein Durchschmelzen dabei ist aber nicht zu befürchten.

Aramid – bekannt unter dem Handelsnamen „Kevlar“ – ist fast genauso reiß- und schnittfest wie Dyneema und in diesen Punkten Polyamid ebenso überlegen. Seine Bruchdehnung ist ähnlich der von Dyneema, weshalb es sich ebenfalls nicht zur Herstellung von dynamischen Seilen eignet. Aramid ist derart hitzebeständig, dass an den Enden von Kevlar-Reepschnüren nur der PA-Mantel, nicht aber der Aramid-Kern verschweißt werden kann.

Knoten schwächen Schlingen

Im Outdoor-Einsatz sind synthetische Materialien vielen Einflüssen ausgesetzt, die sich negativ auf ihre Festigkeit auswirken. Knoten reduzieren die Festigkeit deutlich; um wie viel, hängt vom Schlingenmaterial

und vom verwendeten Knoten ab. Beispielsweise hält eine 7-mm-Polyamid-Reepschnur ohne Knoten im Einzelstrang „nur“ 12 kN,

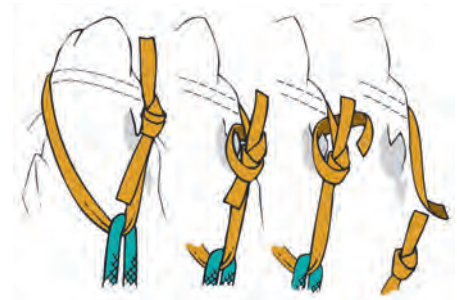


Illustration: Georg Sojer

Abb. 1: Vorsicht – geknüpft Bandschlingen können sich öffnen, besser sind vernähte.

eine 5,5-mm-Dyneema-Reepschnur dagegen 20 kN. Mit einem gesteckten Sackstich hält die Polyamid-Schnur noch 7 kN, während die Dyneema-Schnur schon bei 6 kN versagt! (Mehr Info in DAV Panorama 4/2007 „Knotenfestigkeit“ und im Alpin-Lehrplan 5: Klettern. Sicherung und Ausrüstung).

Praxistipps:

- Schlingenmaterial nicht im Einzelstrang verwenden! Bei allen Bandmaterialien sinkt die Festigkeit im Einzelstrang mit Knoten auf kritische Werte. Eine 16-mm-Polyamid-Bandschlinge hält im Einzelstrang mit Achterknoten in Tropfenform nur noch 6,4 kN, eine Polyethylen-Bandschlinge nur noch 5,4 kN! Bei hart gesicherten Vorstiegsstürzen treten durchaus Kräfte von etwa 6 kN auf.
- Faustformel: Knoten reduzieren die Festigkeit um 50 bis 60 Prozent, bei Dyneema und Kevlar sogar um bis zu 75 Prozent!

Tabelle 1: Materialeigenschaften verschiedener Fasern (trocken)

	Bruchdehnung	Zugfestigkeit (kN/mm ²)	Abfall der Zugfestigkeit durch Feuchtigkeit	Gewicht (g/mm ³)	Schnittfestigkeit	Schmelzpunkt (°C)	Schädigung durch UV	Eindringtiefe von UV
Polyamid 6 (Nylon, Perlon)	12 – 25 %	0,7 – 1	ca. 10 %	1,1 – 1,15	niedrig	215	hoch	niedrig
Polyethylen (Dyneema SK 60)	3,5 %	2,7	ca. 0 %	0,97	hoch	135	mittel	hoch
Aramid (Kevlar 49)	2,4 %	2,8	ca. 0 %	1,45	hoch	480	hoch	niedrig

- > Knoten in Tropfenform (Sackstich, Achter- und Paketknoten) und der einfache Spierenstich reduzieren die Knotenfestigkeit am meisten. Für fix verbundene Reepschnüre eignet sich der doppelte oder noch besser der dreifache Spierenstich. Für nicht dauerhafte Verwendung wie Sanduhrschlinge oder Spaltenbergung sind Knoten in Tropfenform akzeptabel.
- > Dyneema-Bandschlingen dürfen auch mit Knoten benutzt werden (z.B. als Standschlinge). Die Tatsache, dass der Knoten bei relativ niedrigen Werten zu laufen beginnt, führt nicht zum Versagen des Sys-

tems, da diese Schlingen ja nur vernäht erhältlich sind.

Wie Schlingen altern

Die Hersteller geben eine maximale Lebensdauer von zehn Jahren an, selbst wenn das Produkt nie im Einsatz war. Je nach Verwendungshäufigkeit kann sie auch kürzer sein. Seit 2007 muss das Herstellungsjahr auf dem Produkt stehen. Mechanische Beschädigungen und Verschleißspuren sind akute Gründe, Band- und Expressschlingen auszusondern. Je mehr Fasern einer Schlinge verletzt sind, desto größer ist der Festigkeits-

verlust. Die wesentlichste mechanische Alterung wird durch Walkarbeit verursacht und ist an starker „Aufpelzung“ des Materials zu erkennen. Die in der Anfangszeit thematisierte Anfälligkeit von Aramid für Wechselbiegebelastungen hat sich als nicht praxisrelevant herausgestellt. Die Schwächung der Faser tritt erst nach so vielen Biege- und Wechsellastzyklen auf, wie sie in der maximalen Lebensdauer von zehn Jahren quasi nicht zu erreichen sind. Aktuelle Versuche haben allerdings gezeigt, dass bei dünnen Dyneema-Schlingen (6 und 8 mm Breite) in Bezug auf Alterung Vorsicht geboten ist. Wegen

Tabelle 2: Welches Material für welchen Einsatz?







	Hier abgebildet	+	-	Optimaler Einsatzbereich	
	Bandschlingen aus Polyamid (Nylon, Perlon)	16 mm Flachband, mit 3 Kennfäden > 15 kN, im Ring vernäht > 22 kN	<ul style="list-style-type: none"> > Hohes Energieaufnahmevermögen (Elastizität) erhöht das Sicherheitspolster > Knoten lassen sich relativ gut wieder lösen 	<ul style="list-style-type: none"> > Vergleichsweise dick, schlecht am Gurt zu verstauen > Als Rundmaterial nur vernäht zu empfehlen (Abb. 1) 	<ul style="list-style-type: none"> > Beim Mehrseillängenklettern als vorbereitete Standplatzschlinge mit Bulinauge > Als Selbstsicherungsschlinge, z.B. beim Abseilen > Für mobile Seilaufbauten
	Bandschlingen aus Polyethylen („Dyneema-Schlingen“)	8 mm, Festigkeit > 22 kN, nur vernäht erhältlich	<ul style="list-style-type: none"> > Leicht und dünn > Hohe Kantenschnittfestigkeit > Gut für Klemmknoten geeignet 	<ul style="list-style-type: none"> > Niedriges Energieaufnahmevermögen (quasi-statisches Material) > 6 und 8 mm Breite spätestens nach 5 Jahren ersetzen, bei häufigem Gebrauch früher 	<ul style="list-style-type: none"> > Als „Alpin-Expressschlinge“ (Abb. 2) > Für T-Anker und Köpfelschlingen > Zum Fädeln von Sanduhren und Hakenösen
	Mischgewebe-Bandschlingen (Polyethylen + Polyamid)	12 mm, Festigkeit > 22 kN, nur vernäht erhältlich (der Allrounder unter den Bandschlingen)	Kompromiss zwischen Polyamid und Polyethylen	s. o.	<ul style="list-style-type: none"> > Da Mischgewebeschnüre die Vorteile von Polyamid und Polyethylen vereinen, eignen sie sich für alle Anwendungen. In bestimmten Fällen sind jedoch die Vorteile eines Materials entscheidender (z.B. Gewicht, Lösbarkeit von Knoten, siehe oben)
	Polyamid-Reepschnur (Kern und Mantel aus Polyamid)	7 mm, Festigkeit ≈ 12 kN (erhältlich zwischen 4 und 8 mm Durchmesser)	<ul style="list-style-type: none"> > „Beißen“ am besten im Prusikknoten und haben geringe Mantelverschiebung 	<ul style="list-style-type: none"> > Geringe Reißfestigkeit im Vergleich zu Kevlar und Dyneema <p>Vorsicht: nicht geeignet zum Standplatzbau, als Selbstsicherungsschlinge oder für Zwischensicherungen (Sanduhren)</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Als Kurzprusik beim Abseilen (am besten 6 mm)
	Dyneema-Reepschnur (Kern aus Polyethylen, Mantel aus Polyamid)	5,5 mm, Festigkeit ≈ 20 kN (gebräuchlich in 5,5 mm)	<ul style="list-style-type: none"> > Hohe Festigkeit > Hohe Kantenschnittfestigkeit > Sehr leicht 	<ul style="list-style-type: none"> > Größere Mantelverschiebung als bei reinen Polyamidschlingen > Niedriges Energieaufnahmevermögen (quasi-statisches Material) <p>Vorsicht: nicht geeignet zum Sichern für dynamische Belastungen (Vorstieg)</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Als Standplatzkrake (Abb. 4) > Zum Prusiken, für Köpfelschlingen und Sanduhren > Für die behelfsmäßige Bergrettung (z.B. für Flaschenzüge) > Als Hilfsleine: zum Abseilen und zum Materialnachziehen in schweren Mehrseillängenrouten
	Kevlar-Reepschnur (Kern aus Aramid, Mantel aus Polyamid)	5,5 mm, Festigkeit ≈ 18 kN, auch vernäht erhältlich (gebräuchlich in 5,5 oder 6 mm)	<ul style="list-style-type: none"> > Hohe Festigkeit > Hohe Kantenschnittfestigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> > Größere Mantelverschiebung als bei reinen Polyamidschlingen <p>Vorsicht: Das quasi-statische Material ist nicht geeignet zum Sichern für dynamische Belastungen (Vorstieg)</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Zum Fädeln enger Sanduhren > Als Standplatzkrake (Abb. 4) > Zum Prusiken und für Köpfelschlingen > Für die behelfsmäßige Bergrettung (z.B. für Flaschenzüge) > Als Hilfsleine: zum Abseilen und zum Materialnachziehen in schweren Mehrseillängenrouten



Abb. 2: Die „Alpin-Expressschlinge“ lässt sich flott verlängern, um den Seilverlauf zu begradigen.

ihrer kleinen Querschnittsfläche liegt die Bruchfestigkeit dieser Schlingen im Neuzustand nur knapp über der Normanforderung von 22 kN. Nach drei bis fünf Jahren Gebrauch sinkt sie zum Teil auf Werte von 13-15kN. Deshalb sollten sie spätestens nach fünf Jahren ausgesondert werden, bei häufigem Gebrauch schon früher.

Praxisrelevant neben der Alterung sind für die persönliche Ausrüstung mechanische Verletzungen, etwa durch Steinschlag, Scheuerbelastung am Fels oder Stürze, bei denen das Material über scharfe Kanten belastet oder über raues Gestein „gewetzt“ wird.

Zur Beurteilung von vorgefundenem Material wie Fixexen oder Standplatzschlingen, die lange Zeit UV-Strahlung ausgesetzt sind, muss man wissen, wie stark die Strahlung dieses Material schädigen kann und wie tief sie eindringt (**Tabelle 1**). Für

Gut zu wissen

- > Erkennbar am strahlend weißen Polyethylen-Kern
- > Dauerhafte Verbindungsknoten am besten mit doppeltem oder dreifachem Spierenstich
- > Knoten in Tropfenform (Sackstich, Achter- und Paketknoten) für Zwischensicherung akzeptabel
- > Bei Verwendung als Hilfsleine zum Abseilen: Verbindung mit dem Seil durch Sackstich in Tropfenform mit ausreichend langen Enden
- > Steif im Vergleich zu Polyamid und Dyneema
- > Erkennbar am bräunlichen Aramid-Kern
- > Dauerhafte Verbindungsknoten am besten mit doppeltem oder dreifachem Spierenstich
- > Knoten in Tropfenform (Sackstich, Achter- und Paketknoten) für Zwischensicherung akzeptabel
- > Als Hilfsleine zum Abseilen: Verbindung mit dem Seil durch Sackstich in Tropfenform mit ausreichend langen Enden



Abb. 3: Bandmaterial im Einzelstrang wird durch Knoten gefährlich geschwächt.

die persönliche Ausrüstung spielt die UV-Alterung keine Rolle.

Praxistipps:

- > Je länger die Wetter- und UV-Exposition, desto größer die Schwächung.
- > Als Indiz für Schädigung durch UV-Strahlung gelten Verfärbungen (Verblasen) und Steifigkeit.
- > Mäntel aus Polyamid schützen den Kern relativ gut gegen Schädigung durch UV-Strahlung. Deshalb wird Flachmaterial stärker geschädigt als Rundmaterial. Vorsicht also vor allem bei verblassten Bandschlingen an Ständen!
- > Mechanische Verletzungen treten bei fix am Berg belassenen Schlingen häufig an der Stelle auf, wo das Material unter Belastung aufliegt – also dort, wo wir es oft nicht sehen können (bei gefädelten Sanduhren an der hinteren Innenseite, bei Abseilständen dort, wo die Schlinge durch den Haken gefädelt ist, bei Fixexen im Klettergarten im Schraubglied etc.)
- > Fix am Berg belassene Schlingen müssen vor der Benutzung überprüft und beurteilt werden. An einem Standplatz sollte man dabei keine Kompromisse eingehen! An Abseilständen können – soweit keine anderen negativen Einflüsse beachtet werden müssen – kleine Abstriche gemacht werden, da Abseilen den Fixpunkt nur mit etwa doppeltem Körpergewicht belastet. Auf der sicheren Seite ist natürlich, wer

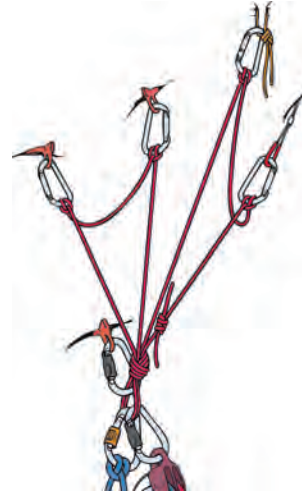


Abb. 4: Der „Standplatzkrake“ für viele dubiose Fixpunkte geht mit Schlingen oder starker Reepschnur.



Abb. 5: Vorsicht! Wenn man weit in die Selbstsicherungsschlinge fällt, kann sie reißen.

verwittertes oder verletztes Material immer gegen neuwertiges austauscht.

Kurz und knapp

Für alle Schlingen, egal ob Band- oder Reepschnurmaterial und gleich aus welchem Material, gelten folgende wesentlichen Grundsätze:

- > Nicht im Einzelstrang belasten! (**Abb. 3**)
- > Stürze in eine Selbstsicherungsschlinge können zum Bruch führen. (**Abb. 5**)
- > Alte, fix am Berg belassene Schlingen kritisch betrachten, wenn möglich hinter-sichern oder sogar ersetzen!

Schlingen aus Bandmaterial sind prinzipiell für alle Zwecke geeignet, bei denen sie im Bergsport normalerweise zum Einsatz kommen. Polyamid bietet wegen seiner Fähigkeit, Energie aufzunehmen, eine größere Sicherheitsreserve, Dyneema ist dafür dünner und leichter, altert aber schneller. Für welche Anwendungen eine bestimmte Faser besondere Vor- oder Nachteile hat, zeigt die Tabelle links im Detail. Bei Reepschnüren kann das klassische Polyamid heute generell durch die stärkeren Dyneema- und Kevlar-schnüre ersetzt werden.

Diese Zusammenstellung gibt den aktuellen Wissensstand wieder. Es werden weiterhin sicher neue Webkonstruktionen, Rohfasern und Faserkombinationen zum Einsatz kommen, zu denen es auch zukünftig immer wieder neue Erkenntnisse geben wird. ■

Ausgleichstraining zum Klettern nach Hajo Friederich, Teil 1

OBENRUM MOBIL

Beim Klettern ist der ganze Körper gefordert, besonders hart trifft es jedoch das Schultergelenk und den Schultergürtel. Übungen in Anlehnung an das Therapeutische Klettern können Überlastungen und Verletzungen vorbeugen.

Text und Fotos von Hajo Friederich

Ziel eines spezifischen Ausgleichstrainings ist es, den Bewegungsfluss im gesamten Körper auf möglichst hohem Level aufrechtzuerhalten. Dabei geht es nicht nur um eine ausgeglichene Muskulatur, sondern auch um die Organe, die Psyche und den Stoffwechsel, um nur einen kleinen Überblick zu geben. Wenn wir uns die Gelenk- und Muskelebene näher betrachten, ist hier ein Ausgleich mit

wenigen Übungen pro Tag und sehr begrenztem Zeitaufwand möglich.

Für den Klettersport ist der Schultergürtel, ein Gebilde aus fünf Gelenken, außerordentlich wichtig. Die Verbindung von Arm zu Rumpf wird per Schultergelenk, Brustbein-Schlüsselbeingelenk und Gleitlager unter dem Schulterblatt stabilisiert. Die zentrale Position des Schultergürtels wird durch unsere moderne, oft gebeugte Haltung sehr

häufig aufgegeben. Zusätzlich kommt es beim Klettern, wenn wie im Überhang höhere Belastungen auf die oberen Extremitäten einwirken, zu sehr hohen Belastungen auf den vorderen Teil des Schultergürtels. Durch eine schlechte Muskulatur auf der Rückseite des Schulterblattes (Rautenmuskeln) befindet sich die Schulter sehr häufig zu weit vorne. Daraus können verschiedene Beschwerden resultieren:



Übung 1: guter Einstieg in die Wahrnehmungsschulung von Bewegung und Basis für weitere Übungen

- > Probleme mit der Rotatorenmanschette – dem Muskelmantel, der den Oberarm mit dem Schulterblatt verbindet
- > Probleme mit den langen Bizepssehnen
- > Das so genannte „Impingement-Syndrom“, eine Einengung des Obergrätenmuskels unter dem Schulterdach.

Darüber hinaus geht durch die physiologisch fehlerhafte Position des zu weit vorne befindlichen Schultergürtels die Ver- und Entsorgung des gesamten Armes langsam aber sicher verloren. Das bedeutet konkret: Die Ansteuerung der Armmuskulatur über die Nerven ist vermindert, Blutz- und -abfluss sind eingeschränkt und der lymphatische Rückfluss wird behindert.

Wer also lange und beschwerdefrei klettern möchte, kommt um ein Ausgleichstraining nicht herum. Allerdings wird aufgrund von Unwissenheit und Bequemlichkeit meistens erst dann gehandelt, wenn sich eine Verletzung oder ein Überlastungsschaden bereits eingestellt hat.

Wer also präventiv handelt und regelmäßig passende Ausgleichsübungen macht, ist deutlich im Vorteil. Folgende Übungen dienen der Vorbeugung von Verletzungen im Bereich des Schultergürtels, ersetzen allerdings keinen Physiotherapeuten oder Arzt!

Mobilisation

Mobilisation ist leichtes Bewegen ohne größeren Kraftaufwand. Weniger bewegliche Körperbereiche werden mit „neu“ wahrgenommener Bewegung wieder aktiviert. Die Mobilisation ist durch ihre schonende

Art und Weise bei allen Bewegungsaufgaben, die neu erlernt werden müssen, nicht mehr wegzudenken. Anders als beim Stretching gibt es beim Mobilisieren keinen Stress auf die Muskulatur. Der Reiz, der durch das Mobilisieren ausgelöst wird, geht auf das Wiederholungsschema zurück, das Bewegungen bewusst macht. Nur bewusste Bewegungen können gezielt ausgeführt und später auch automatisiert werden.

1 | Einstiegsübung

Schulterblatt mobilisieren

Ziel: Wahrnehmungsschulung und Grundlage für schwierigere Übungen wie das Rautenmuskeltraining (siehe Übung 2).

Ausgangsstellung: Rückenlage. Betreffender Arm senkrecht. Arm wird langsam Richtung Decke nach oben aus dem Schulterblatt herausgeschoben, in der Endposition kurz verharren und dann langsam und gleichmäßig den senkrechten Arm wieder zurück. Vorsicht: Keine Mitbewegung der



Übung 2: Das Zusammenführen der Schulterblätter aktiviert und kräftigt die Schulterblatt-Adduktoren.

Halswirbelsäule als Ausweichbewegung, wenn die andere Bewegung an die Bewegungsumfangsgrenze stößt.

Wiederholungen: 3-6 Mal eine Seite, dann die andere Seite

Sätze: 3-5 Sätze

Pause: 2-3 Minuten zwischen den Sätzen

2 | Aufbauübung

Schulterblatt, Rautenmuskel kräftigen

Ziel: Aktivierung und bei fortgeschrittener Wahrnehmung der Bewegung auch Kräftigung der Schulterblatt-Adduktoren, die sehr häufig maximal verkümmert und dadurch nicht gut anzusteuern sind. Unumgänglich für alle Kletterer und Boulderer. Mit dieser Übung kommt das Schulterblatt wieder in eine zentrale Position.

Ausgangsstellung (geeignet sind Sprossen- bzw. Kletterwand): Stand vor der Sprossenwand, die Höhe der Sprosse ist bei Brusthöhe ideal. Je näher sich die Fußspitzen unter der Hand befinden, desto höher ist die Intensität der Übung. Zu Beginn sollten die Fußspitzen ca. 20 bis 25 cm hinter den Fingerspitzen platziert sein. Daumen ist aus der Belastungskette ausgestellt, also abgespreizt.

Die Kniegelenke sind leicht gebeugt. Ansonsten ist der gesamte Körper in einer Linie. Auch der Blick geht 90 Grad weg vom

Übung 3: Mit der Adler-Übung werden Schulterblatt, Schultergelenk und Brustkorb mobilisiert. Wichtig: lockere Arme und kein Hohlkreuz!



Körper, in diesem Fall also leicht nach oben. Sehr wichtig ist, dass der Ellenbogen immer vollkommen gestreckt bleibt!

Die Bewegung muss direkt vom Schulterblatt aus begonnen werden. Die Schulterblätter werden bei der Bewegung leicht zusammengeführt, wobei die Bewegungsgröße eher gering ausfällt. Meist sind zu Beginn nicht mehr als 4-5 cm Bewegung pro Seite möglich. Die vordere Muskulatur und die schwachen Rautenmuskeln bremsen den Bewegungsumfang ein. Die Rautenmuskeln liegen rückseitig zwischen Wirbelsäule und Schulterblatt und werden größtenteils vom großen Trapezmuskel bedeckt. Wer regelmäßig und in Kombination mit dem Adler (siehe Übung 3) trainiert, wird mit einer größeren und besser anzusteuern Bewegung belohnt.

Achtung: Die Lendenwirbelsäule muss neutral bleiben und darf nicht per „Hohlkreuz“ bei der Bewegung mithelfen.

Tipp: Am besten nach einem Belastungstag einbauen!

Wiederholungen: 3-5 Mal

Sätze: 3-5 Sätze

Pause: 3-5 Minuten zwischen den Sätzen

3 | Adler-Übung

Schultergelenk, Schulterblatt, Brustkorb mobilisieren

Ziel: Mobilisation vom Schultergelenk auf das Schulterblatt und weiter zur Brustwirbelsäule in Richtung Streckung und Aufrichtung.

Ausgangsstellung: Rückenlage, beide Beine aufgestellt. Unterlage sollte gleitfähig, nicht kalt und weder zu hart noch zu weich sein (z.B. Holzboden mit 3 Lagen Handtüchern).

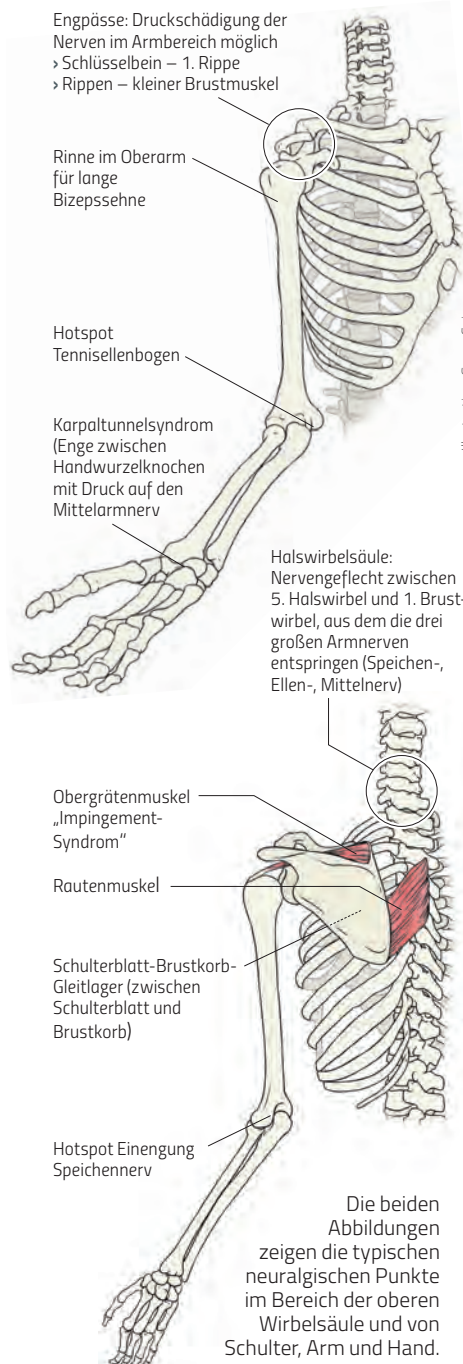


Illustration: Georg Sojer

Bei ausgeprägtem Rundrücken ggf. Kopf unterlagern (max. 15 x 15 cm Fläche und bis zu 8 cm Höhe, damit die Halswirbelsäule neutral und nicht überstreckt liegt).

Beide Arme seitlich leicht abgespreizt neben dem Körper mit Handrücken am Boden ablegen. Dann beide Arme seitlich über den Boden schleifen, Daumen geht voraus. Die maximale Bewegungsweite beider Arme ist dann erreicht, wenn die Lendenwirbelsäule ins Hohlkreuz ausweichen möchte. Dann dort 5-10 Sekunden verweilen und dann wieder zurück, wobei der Daumen die Bewegung wieder anführt. Der Arm dreht sich am Boden liegend um und wird in die Ausgangsposition zurückgeführt.

Es gibt keine Standardangaben, wie weit die Bewegung gehen muss – die Unterschiede sind hier sehr groß (90 bis 175 Grad Bewegungsfreiheit).

Achtung: Die Arme müssen locker am Boden liegen und dürfen auch in der Endposition diese „Lockerheit“ nicht verlieren. Parameter ist die Lendenwirbelsäule: Wichtig ist, nicht ins Hohlkreuz zu fallen. Das ist leichter gesagt als getan und muss erst „erfüllt“ werden – es braucht Zeit und Ruhe, um sich auf die neue Bewegung einzulassen.

Wiederholungen: 10-25 Mal

Sätze: 5-8 Sätze

Pause: 2-3 Minuten zwischen den Sätzen ■



Hajo Friederich, Physiotherapeut und Staatl. Gepr. Berg- und Skiführer, ist selbst aktiver Kletterer (8b+ Sportklettern /7c+ Bouldern). Der Begründer der Fachausbildung „Therapeutisches Klettern nach Hajo Friederich®“ arbeitet im Bereich Prävention intensiv mit dem DAV zusammen. therapeutischesklettern.com

THEMEN DIESER AUSGABE Editorial; Wortschatz; Off Mountain **S. 68** Gefühle zeigen **S. 69** Kunst oder Käse? **S. 71**
Helden der Feder **S. 72** Kunst heißt auch Sehen; Kunst aus Berg **S. 73** Kleinkunst am Wegrand; Gewinnspiel **S. 74**
Kinderseite; Gämschenklein **S. 75** Die Gewissensfrage; Erbse; Vorschau **S. 76**

jdav **KNOTENPUNKT.**

MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2014/5

A photograph of a person with white hair, wearing a dark shirt and pants, sitting on a rocky ledge. They are holding a white canvas on an easel and painting. The background is a dramatic mountain landscape with a waterfall cascading down a dark, craggy rock face. The sky is blue with some clouds. The overall scene is one of artistic inspiration in nature.

KUNST AM BERG

GRIASS EICH MITANAND!

Der Bergsteiger und Kunstsammler Reinhold Messner sagte anlässlich der Eröffnung des 5. Messner Mountain Museums: „Künstler sollen Diskussionen anstoßen.“

Doch was ist „Kunst“ überhaupt? Wikipedia erklärt den Begriff als Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung oder Intuition gegründet ist. Diese Definition stammt aus der Antike und bedeutete „das, was man beherrscht“ wie etwa die Koch- oder Heilkunst – man sagt ja auch „Kunst kommt von Können“. Heutzutage zählt man zu den „schönen Künsten“ Malerei, Fotografie, Musik, Literatur und Film. Was als schön empfunden wird und wo es angebracht ist, Kunst zu platzieren, kann dann schon mal eine Diskussion entfachen.

So fragen wir uns: Hat Künstliches etwas in den Bergen zu suchen? Aus welchem Blickwinkel sehen Menschen, die sich mit alpiner Kunst beschäftigen, die Berge? Sind Steinmandl nur Wegweiser oder auch Kunst? Und wie können wir selbst auf der nächsten Bergtour ohne große Hilfsmittel kreativ werden? Viele Fragen, die wir zu beantworten versuchten – viel Spaß beim Lesen!



V. Tafertshofer

VRONI TAFERTSHOFER

WORTSCHATZ

Flussgott

Wildwasserkajakler und Kletterer ähneln sich in einem Punkt: Beide sind ständig auf der Suche nach der schwersten und elegantesten Routenführung. Die schönste Linie beim Klettern ist die Kingline. Die Kingline des Kajaksports ist der „Flussgott“, eine perfekte Linie durch einen atemberaubenden Wildfluss. Nicht ganz unschuldig an dieser Namensgebung ist übrigens ein Kajakfilm von Olaf Obsommer. *(nbe)*



OFF MOUNTAIN



Wenn das Gebirge nicht vor der Haustür liegt, eröffnet vielleicht die Kunst einen Weg, sich den fernen Bergen nahe zu fühlen – durch die typischen Alpenklänge. Gemeint ist nicht das Tosen eines Sturms oder das Poltern eines Steinschlags, sondern die Musik. (uma)

Das Alphorn gehört – wie der Name vermuten lässt – zu den berühmtesten Alpeninstrumenten. Seit einiger Zeit erklingt es nicht mehr nur auf Almwiesen, sondern auch fernab der Berge. Zum Beispiel beim Berliner Alphornorchester: Bis zu 20 gelernte Blasmusiker bringen dabei das Alphorn unter anderem mit moderner Musik „aus der Ecke der Täler in die Straßen-Schluchten Berlins“.

Wer sich lieber selbst als Virtuose versuchen möchte, dem sei **das Talerschwingen** ans Herz gelegt. Dieses traditionelle Appenzeller Instrument fordert den richtigen Schwung: Töne werden durch das Kreisenlassen einer Münze in einem Tongefäß erzeugt. Wissenswertes und eine Anleitung unter: internettv.ch/regionen/appenzell/vorsicht-suchtpotenzial

Titelbild: Wenn Kilian Lipp seine Staffelei aufbaut, geht es ihm darum, das Verborgene hinter dem Offensichtlichen sichtbar zu machen. Oben: Ganz ähnliche Ziele verfolgt Jonathan Besler mit seinen Fotos wie dem „Vihscheid“.

Jonathan Besler

IMPRESSUM Mitarbeiter dieser Ausgabe: Lena Behrendes, Nils Beste (nbe), Johannes Branke (jbr), Ulrike Maurus (uma), Martina Reiter, Stefanus Stahl, Veronika Tafertshofer, Arnold Zimprich. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Philipp Sausmikat. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de

KÜNSTLER AM BERG

GEFÜHLE ZEIGEN

Wie können wir das, was wir in den Bergen fühlen, festhalten? Wie können wir sichtbar werden lassen, was wir spüren? Jonathan Besler fotografiert. Kilian Lipp malt. Beiden geht es um eine Annäherung an das Gefühl der Berge, hat LENA BEHRENDEN herausgefunden.

JONATHAN BESLER, Jahrgang 1992, kommt aus Hinterstein im Oberallgäu und studiert im 6. Semester Mediendesign in Ravensburg. Er fotografiert in den Bergen zu jeder Tages- und Nachtzeit und legt viel Wert auf die Nachbearbeitung seiner Aufnahmen.

Warum machst du solche Bilder?

Ich will Sachen ausprobieren, die nicht gewöhnlich sind. Ich will Leuten Dinge zeigen, die sie sonst nicht sehen. Ich möchte ungewöhnliche Augenblicke festhalten.

Und dafür steigst du nachts auf Berge?

Ohne das Fotografieren könnte ich mich selten motivieren, in der Nacht auf einen Berg zu steigen. Das Fotografieren treibt mich an. Häufig bin ich bei widrigen Bedingungen draußen, es ist kalt und windig, und ich sitze da und warte auf den Sonnenaufgang. Aber es macht mir nichts aus, drei Stunden warten zu müssen, bis der Zeitraffer fertig ist.

Das heißt, das Fotografieren ermöglicht dir Erlebnisse, die du sonst nicht hättest?

Weil man beim Fotografieren öfter länger wartet, erlebt man viele Dinge ganz anders. Welcher normale Mensch verbringt schon irgendwo draußen drei Stunden an einem Ort? Da fallen einem richtig viele Dinge auf. Grillen zirpen, das Plätschern von einem 20 Zentimeter hohen Wasserfall, Bienen, die drumherum fliegen. Man nimmt so viel mehr wahr.

„Einen Sonnenstrahl kann man nicht planen.“

Warum reizt es dich, in der Natur zu fotografieren?

Es ist spannend: Man kriegt etwas vorgesetzt und muss das Beste draus machen. Das ist viel spannender, als wenn ich selbst entscheiden könnte, wie es aussehen soll. Es gibt schon



→ Dinge, die ich plane; zum Beispiel habe ich eine App, die mir anzeigt, wann der Mond untergeht oder wann die Sonne aufgeht. Ich weiß, wann die Milchstraße wo zu sehen ist, und ich schaue nach dem Wetter, um zu wissen, wann ich den Zeitraffer starten muss. Aber der größte Teil der Aufnahmen entsteht spontan. In der Natur ist es meist sowieso komplett anders, als man es sich vorgestellt hat. Oft gehört Glück dazu. Einen Sonnenstrahl, der durch die Wolken bricht, kann man nicht planen.

Es ist schwer, mit Fotos einzufangen, was man in den Bergen sieht und fühlt. Deine Bilder können das. Wie gelingt dir das?

Das menschliche Auge sieht viele Details, die die Kamera so nicht unterscheiden kann. Wenn man einfach nur ein Bild macht, ist entweder der Himmel zu hell oder der Vordergrund zu dunkel. Die Details verschwinden. Ich versuche in der Nachbearbeitung, die Details wieder sichtbar werden zu lassen – und das Bild so werden zu lassen, wie ich den Moment gefühlt und erlebt habe.

KILIAN LIPP, Jahrgang 1953, lebt in Vorderhindelang im Oberallgäu. Er malt großformatige Bilder auf Leinwand. Die heimische Bergwelt ist sein häufigstes Motiv.

Wieso malen Sie in den Bergen?

Das liegt an meiner Liebe zur Natur, daran, dass ich hier aufgewachsen bin. Wo findet man die Natur noch so intakt wie bei uns in den Bergen? Je höher ich als Mensch hinaufkomme, desto ursprünglicher wird das, was mich umgibt. Solch archaische Momente gibt es im Hochgebirge und am Meer. Dort, wo die Bilder am ältesten sind.

Gibt es Orte, an denen Sie besonders gern malen?

Ich fahre oft mit dem Fahrrad in die Täler rein. Ganz oft bin ich im Bärgündle. Es hat etwas Wildes, etwas Ursprüngliches. Dort spürt man die Verbindung zum Wesentlichen. Die Natur ist so intensiv in diesem Tal. Die Geräusche. Die Nicht-Geräusche. Die Stille.

Verändert das Malen Ihren Blick?

Der Prozess des Malens ist wie ein Abtasten, ein Abfragen – da sitze ich und habe etwas vor mir, das mich als Geheimnis interessiert. Und am Schluss kommt irgendetwas dabei raus, was man selbst noch nicht kennt. Mir geht es nicht nur um die Natur, sondern auch um mich selbst. Es ist immer Selbsterkenntnis dabei.

Muss heutige Malerei auf den Zeitgeist reagieren?

Man sollte das malen, was einen betrifft. Alles andere ist belanglos. Ich will keine leere Ästhetik. Für mich muss ein Bild immer etwas Zwingendes haben, was zumindest mich bewegt. Und vielleicht berührt das dann auch andere. Ein Künstler ist immer auch Vermittler von Dingen, die zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren liegen. Als Künstler will ich das Unsichtbare sichtbar machen.

„Das Unsichtbare sichtbar machen.“

Für mich ist das wie eine ewige Sehnsucht. Darum gehe ich raus. Ich will unter die Oberfläche vordringen. Ich spüre dort viel. Keiner weiß, warum. Vielleicht hat das mit hunderten Jahren Gebirge zu tun. Ich glaube, dass Bilder, die so ganz alt sind, in einer Art kollektivem Unterbewusstsein gespeichert sind. Wie das Paradies.



Mehr Bilder und Aussagen unter jdv.de/knotenpunkt



Der „Vihscheid“ oder Almabtrieb, wie ihn Kilian Lipp auf der Leinwand festhält. Offensichtlich kommt es weniger aufs Medium an als auf die Botschaft.
© Kilian Lipp



Ein Komplettpanorama von der Brecherspitze – auf Papier kann man es breitziehen oder als Kugel abbilden. Das digitale Original lässt sich drehen und wenden, wie man will.

© Stefanus Stahl

Die Werkzeuge für Fotografen und Filmer sind heute so gut, dass es keine Kunst mehr ist, ein scharfes Foto zu schießen oder einen richtig belichteten Film zu drehen. Es ist sogar so einfach geworden, dass scheinbar jeder heute Künstler sein kann. Doch leider – nein: zum Glück – ist es kein bisschen leichter geworden, einen Moment so einzufangen, wie er sich angefühlt hat, oder zumindest so, dass die Betrachtung des Werkes die Zeit wert wäre.

Der Technik-Fortschritt erweitert den Horizont, gibt den Künstlern ungeahnte Freiheiten: Die Möglichkeit, das Werk unmittelbar zu begutachten und nicht erst entwickeln zu müssen, beschleunigt den Lerneffekt, also möglicherweise auch die Kunst.

Immerhin waren bislang auch Fotografen und Filmer bei der Wahl des Blickwinkels eingeschränkt: Konnten sie nicht den optimalen Aufnahmestandort erreichen, dann gab es bestimmte Perspektiven eben nicht. Inzwischen bekommt man aber für relativ kleines Geld eine ferngesteuerte Drohne, die die Kamera in jede erdenkliche Perspektive der Welt bringt – weshalb sich niemand mehr mit Leitern in die Wand hängen muss, um ein spektakuläres Kletter-Foto zu schießen.

Doch selbst dann kann ein Foto nur einen Blickwinkel zeigen, oder? Nein, auch hier wird der Künstler nicht mehr länger eingeschränkt – Software erlaubt es heute, jeden Blickwinkel aufzunehmen und zu einem Gesamt(kunst?)werk zusammenzufügen. Jetzt entscheidet der Betrachter

MODERNE FOTO- UND FILMTECHNIK

KUNST ODER KÄSE?

Jeder Künstler hat sein Werkzeug. Was dem Maler der Pinsel und dem Bildhauer der Meißel, das ist Fotografen und Filmern die Kamera. Foto- und Filmapparate haben sich in der Neuzeit rasant entwickelt – STEFANUS STAHL fragt sich: Wird mit dem Werkzeug auch die Kunst besser?

per Mausklick oder Drehung des Gerätes, ob er ins Tal oder zum Gipfel schaut. Wird in diesem Moment der Zuschauer zum Künstler? Oder keiner von beiden? Und was macht man mit solch einem sphärischen Bild, wenn man es gerne abdrucken möchte? Plattdrücken oder komplett verzerren? Der Software ist's egal, ob die Brecherspitze hinterher noch zu erkennen ist.

Zum Glück sind auch Fotos und Filme weiterhin zweidimensional – oder? Von wegen! Mangelnder Tiefgang wird heutigen Kinoproduktionen ja gern per 3D-Brille beigebracht, es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis sich die Bilder aus den Bildschirmen befreien und im Raum herumschweben.

In Anbetracht der mit Helmkameras gewappneten Ski-Anfänger, Wanderer und Stadtrundgänger frage ich mich ehrlich, ob der Fortschritt der Technik nun Fluch oder Segen darstellt. Man bedenke nur, wer sich all diese Videos anschauen soll! Technik mag Künstler beflügeln und entfesseln. Wer vorher kein Künstler war, der wird aber auch mit einer 3D-Drohne noch am Boden bleiben.

Glaubst du nicht? Dann bitte einfach mal den GoPro-Werbeclip mit eigenen GoPro-Werken vergleichen. Achtung: hohes Frustrationsrisiko!

Haben wir uns das alles ausgedacht? 5 Videos, die das Gegenteil beweisen!



KUNST IN GIPFELBÜCHERN HELDEN DER FEDER



Gipfelbücher sind die Leinwand der Bergfreunde. Aber STEFANUS STAHL fand weder in einem historischen Exemplar noch in neueren Objekten viel Faszinierendes.

Kunst in Gipfelbüchern? – „Habe ich noch nie gesehen“, wird der eine oder die andere denken. Tatsächlich wird oft am Gipfel keine Energie mehr für große künstlerische Leistungen übrig sein, höchstens noch für Small Talk über das Wetter. Doch wer die Einträge anderer Gäste am Gipfel genauer studiert, kann durchaus Künstlerisches finden: mehr oder weniger anspruchsvolle Lyrik („Als Mittelglied zwischen Mensch und Affen hat Gott den Alpinisten geschaffen.“), geistreiche Aphorismen („Nur wer auf die Berge steigt, kann die Höhe des Himmels ermessen.“), eingeklebte Fotos und sogar Gemälde. Bemerkenswert, wofür am Gipfel manchen die Zeit (und Kraft) bleibt ...

Ein beeindruckender Eintrag findet sich im Gipfelbuch des Hohen Lichts von 1898. Ein Mitglied der Münchner Sektion Turner-Alpen-Kränzchen zeichnete einen Zwerg so bemerkenswert detailgetreu, dass sich zwangsläufig die Frage stellt: Wie lange musste der Zwerg in dieser Position innehalten? (1898 gab es doch noch Zwerge im Allgäu, oder?) Schön auch, wenn von Zeit zu Zeit wider Willen Einträge künstlerisch erweitert werden, oder zumindest humoristisch:

3.9.12: „Auf einem g'scheiten Berg find'st keinen richtigen Deppen.“

3.9.12: (direkt darunter): „Wohl, einen ganz sicher!“

2.5.13: „Bei Schnee. Gehzeit 53 Minuten!“

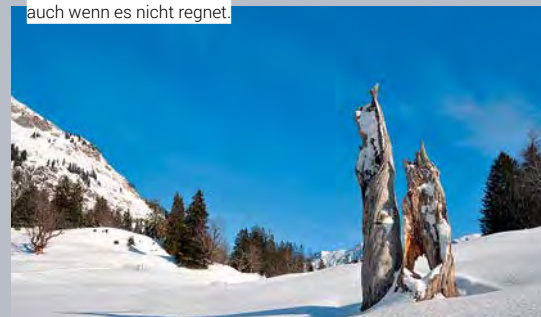
7.5.13: „Trottel!“

Das alles soll aber über eines nicht hinwegtäuschen: Eine viel eintönigere Lektüre als Gipfelbücher gibt es kaum. Sich ständig wiederholende Satzstellungen, geballter Nominalstil, überhaupt kein Textfluss – die Dinger lesen sich fast, als hätte jeder, der zufällig dran vorbeikam, die Geschichte um einen Satz weitergeschrieben. Ist das Kunst?

📷 Stefanus Stahl



DURST – Wasser ist oft rar im Gebirge und muss gut genutzt werden; mit ihren spitzen Blütenzipfeln kämmt die Alpendistel den wichtigen Nährstoff aus dem Nebel, auch wenn es nicht regnet.



KRAFT – Der alte Bergahorn lebt nicht mehr: Ein Blitzschlag oder Sturm hat ihn gebrochen. Doch selbst die Reste seines Stamms zeugen von dem Lebenswillen, mit dem er sich aus der Wiese gereckt hat.



LICHT – Bienen, die vom tiefen Blau der Enzianblüte angelockt werden und dem Licht entgegenkriechen, kommen auf ihrem Weg an den Fortpflanzungsorganen vorbei und helfen der Vermehrung.



LEBEN – Die Blätter vom letzten Herbst sind schon weit gekommen auf dem Kreislauf des Vergehens; irgendwann werden sie Nährstoff sein für neues Leben wie die Blüten des Krokus.

📷 Lena Behrendes

KUNST HEISST AUCH SEHEN

Kann auch etwas, das die Natur geschaffen hat, in unseren Augen zu Kunst werden?

Die Ästhetik einer besonderen Felsstruktur, die verborgene Schönheit des Inneren einer Blüte, das Geheimnis eines funkelnden Regentropfens oder der alte Bergahorn im Schnee – vielleicht liegt die Kunst tatsächlich im Auge des Betrachters. (Ibe)

RIESENREITER-DENKMAL

KUNST AUS BERG

In South Dakota wird „Kunst am Berg“ auf amerikanische Weise interpretiert. Am 173 Meter hohen Crazy Horse Memorial wird seit fast 70 Jahren gemeißelt – und bis zur Fertigstellung soll noch ein ganzes Jahrhundert ins Land ziehen, hat ARNOLD ZIMPRICH herausgefunden.



© Crazy Horse Memorial Foundation

Die Amerikaner haben es gerne etwas größer. Egal ob gigantische Burger, Straßenkreuzer oder Neurouten am El Capitan – höher und weiter sind Attribute, die man in den US of A gerne auf vielerlei Dinge anwendet. So auch beim Crazy Horse Memorial. Das gigantische Reiterstandbild, das seit 1948 vierzehn Kilometer vom Mount Rushmore entfernt in die Granithügel South Dakotas gemeißelt wird, schlägt in Sachen Ausmaße alles, was sich sonst „Bildhauerei am Berg“ nennen darf. Der Künstler Korczak Ziolkowski wurde bereits 1939 vom damaligen Häuptling der Sioux, Henry Standing Bear, dazu eingeladen, ein Indianer-Denkmal in den Fels zu meißeln. Offensichtlich war Standing Bear aber nicht klar, welche Dimensionen das Projekt einst annehmen würde – inzwi-

schen haben sich lokale Indianerstämme vom Crazy Horse Memorial distanziert. Verständlich, wenn man sich die technischen Daten zu Gemüte führt: Seit Beginn der Arbeiten wurden rund 10 Millionen Tonnen Granit weggesprengt, die Fertigstellung des riesigen Indianerhäuptlings zu Pferd soll weitere 100 Jahre in Anspruch nehmen. Die Skulptur wird, sollte sie denn tatsächlich eines Tages fertig werden, 195 Meter lang und 173 Meter hoch sein. Allein der Pferdekopf wird so groß wie alle Präsidentenköpfe am Mount Rushmore zusammen. Wem angesichts dieser Ausmaße ein wenig schwindlig wird, den können wir beruhigen. Bisher ist lediglich das Haupt des Häuptlings fertiggestellt worden. Und das ist mit 27 Metern gerade mal einen Meter höher als das Brandenburger Tor in Berlin.



STEINMÄNNCHEN

KLEINKUNST

© Vroni Tafertshofer

Wohl jeder Bergsteiger kennt Steinmännchen als Wegmarkierung. Heute sind sie manchmal fast schon Kunstobjekte, findet MARTINA REITER.

AM WEGRAND

Die „Stoamndl“ waren früher wichtige Wegmarkierungen und wurden auch als Gipfelkreuzersatz verwendet. Heute dienen überwiegend Schilder und Farbmarkierungen als Wegweiser, doch die Steinmännchen sind trotzdem nicht verschwunden. Bereits die Indianer in Nordamerika bauten Steinmännchen zur Wegmarkierung oder Kennzeichnung bestimmter Orte. Den Inuit der Arktis zeigten sie bestimmte Landschaften oder Entfernungen an. In den skandinavischen Ländern sollten sie vor bösen Geistern schützen, in Tibet stellten sie Gottheiten dar. Heutzutage werden sie von Wanderern und Bergsteigern auch aus symbolischen oder künstlerischen Gründen errichtet, vielleicht sogar im eigenen Garten. Es macht tierisch Spaß, sein eigenes Steinmännchen zu bauen. Mit schönen Steinen und etwas Fantasie entstehen so individuelle Kleinkunstwerke.

GEWINNSPIEL:

WER MALT, GEWINNT

Malen macht Spaß, das sieht man in manchem Gipfelbuch. Jetzt kann dir deine künstlerische Ader besonderes Glück bringen: **Male für den Knotenpunkt ein Bild, das mit Bergen zu tun hat** –

Gipfel, Almen, Tiere, dich in Aktion ... Auf die drei Bilder, die unserer Jury am besten gefallen, warten kuschelige Preise des JDAV-Partners Mountain Equipment. Schick uns dein Bild (mit deinem Na-

men, Alter und Adresse) bis zum 17. Oktober an die JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, oder eingescannt an knotenpunkt@alpenverein.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1. PREIS: LUMIN JACKET

Neu zu diesem Winter kommt die wärmste Leicht-Downjacke von Mountain Equipment, mit wasserabweisender Daune mit super Loft. Die Jacke hält mollig warm, sieht gut aus und passt winzig klein in jeden Rucksack. Fürs Warten beim Timelapse-Foto. **Wert 269,90 Euro**



2. PREIS: ECLIPSE ZIP TEE

Ein elastisches Langarm-Shirt fürs ganze Jahr und jede bergsportliche Aktivität. Körperbetont geschnitten, hält es warm, ohne dick aufzutragen, und macht jede Bewegung mit, vom Klettern bis zum Steinmannbau. **Wert 99,90 Euro**



3. PREIS: TOUCH SCREEN GRIP

Gerade rechtzeitig zur Wintersaison kommt dieser Handschuh aus Polartec Powerstretch; spezielle Einsätze an Daumen und Zeigefinger erlauben coole Smartphone-Fotos mit warmen Fingern, weil der Touchscreen auf sie reagiert.

Wert 29,90 Euro



LANDART – SPIELEN MIT DER NATUR

Wenn du dich bei der nächsten Wanderung einmal bewusst nach Naturmaterialien links und rechts vom Weg umsiehst und damit auf dem Boden wie beim Puzzeln ein Bild legst, dann heißt das „Landart“. Diese „Landschafts-Kunstwerke“ können riesig sein oder Miniaturformat haben und bestehen aus allem, was man so in der Natur findet: bunte Blumen, unterschiedlich geformte Blätter, Kieselsteine, Baumrinde, Moos oder auch verloren gegangene Federn eines Vogels. Die gesammelten Dinge kannst du wie ein Mandala im Kreis auslegen. Vielleicht lassen sich die Materialien aber auch zu einem Häuschen verbauen. Die Tannenzapfen-Zwergenfamilie würde sich sicher über ein Blätterdach und einen Mini-Blumengarten zwischen Wurzeln und Felsen freuen. Falls du mit Freunden mal an einem Fluss mit Kiesbänken vorbeikommst, lässt sich prima ein Steinmännchen-Wettbewerb veranstalten. Dazu baut jeder einen Steinturm und neben der Höhe kommt es natürlich auch darauf an, besonders schöne Steine zu verwenden.



© Vroni Tafertshofer

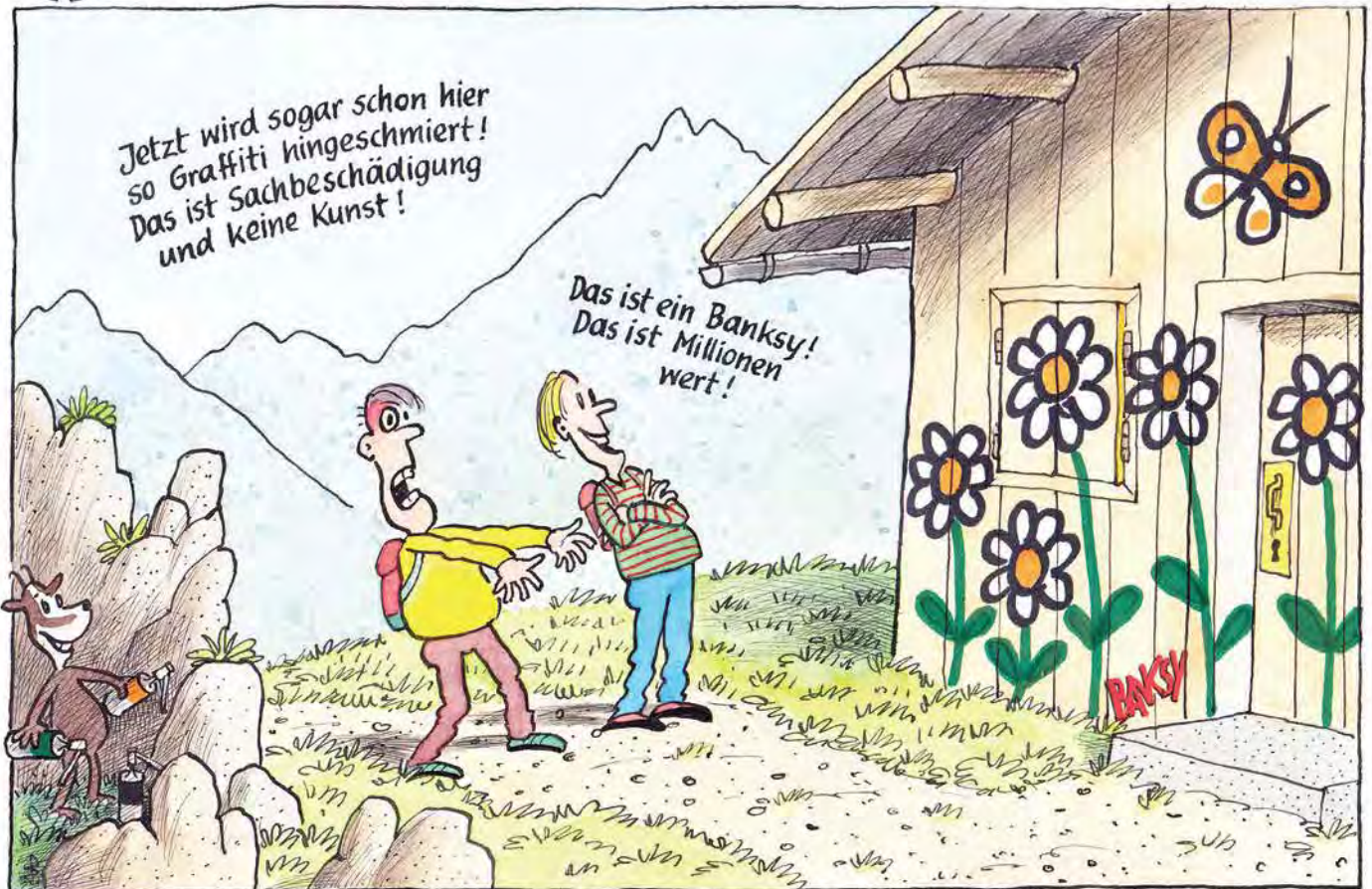
UND JETZT DU!

Geh raus in den Wald oder auf eine Wiese, lass deiner Fantasie freien Lauf und schick ein Foto von deinem Landart-Projekt ans Knotenpunkt-Team (knotenpunkt@alpenverein.de). Die schönsten Werke werden wieder auf jdv.de zu sehen sein.



GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank





UNKENRUF AUS DER GLETSCHERSPALTE

KUNST JA, KÜNSTLICHKEIT NEIN

Muss denn jeder Berg mit einer Kunst-Installation vollgestellt werden, damit es sich endlich lohnt, hinaufzufahren? (jbr)

Neuerdings nimmt der künstliche Eingriff am Berg enorm zu. Man versucht, mit „Kunst“ Touristen anzulocken. Zum Ausdruck kommt das unter anderem in Stahlgerippen, die willkürlich in der Botanik stehen und dem Besucher eine 360°-Panorama-Kulisse bieten – Skywalks genannt. Zumeist so gelegen, dass sie mit Aufstieghilfen perfekt erreicht werden können. Aber wer will das denn? Wenn ich die Kunst der Berge suche, dann will ich kein

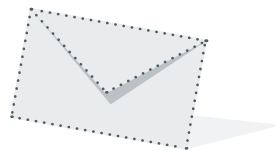
Geländer vor der Nase haben, das mich zwingt im Kreis zu laufen, um das Panorama noch mal so richtig wirken zu lassen! Erschreckenderweise muss ich aber immer häufiger feststellen, dass andere Menschen unglaublich auf diesen Schmarrn abfahren. Die Natürlichkeit der Landschaft ohne Zusätze ist für mich zehnmal mehr Kunst als solche Skywalks oder Kunst-Installationen, die an exponierten Plätzen am Berg so montiert sind, dass sie niemand übersehen

kann. Ebenso lässt sich dieses Phänomen beim Thema Schnee darstellen. Statt sich mit dem zu begnügen, was da ist, wird künstlich eingegriffen, um eine Nutzenmaximierung zu erreichen. Ich meine, im Gebirge braucht man diesen künstlichen Schmarrn nicht.

Wer in die Berge fährt um Kunst-Installationen zu betrachten, der ist vielleicht falsch abgebo-



Im nächsten Knotenpunkt: Wie schnell vergeht die Zeit? Arbeiten oder lieber klettern? Wie ging es den Schwabenkindern? Viele viele bunte Themen ...



Pro und Contra

DAV Panorama 4/2014

Danke! – Ich möchte Ihnen sehr für diese Panorama-Ausgabe danken, in der Sie die Themen Nachhaltigkeit, Selbstbeschränkung und (falsch verstandenes) Leistungsdenken zum Schwerpunkt gemacht haben. Besonders freut mich, wie klug Sie dabei an vielen Stellen formulieren, in welchen großen gesellschaftlichen Zusammenhang auch jenseits des Bergsports diese Themen gehören. Gut gefällt mir auch, dass schon im Editorial und dann im Porträt (Bernd Kullmann, Anmerk. d. Redaktion) diese Haltung durch eine Persönlichkeit mit Vorbildcharakter Gestalt annimmt. Absolut richtig finde ich das Engagement des DAV am Sudelfeld. Ich möchte Sie unbedingt ermutigen, diesen Weg auch weiter zu beschreiten. Darf ich anmerken, dass ich es auch gut gefunden hätte, wenn es dieses Thema auf den Titel geschafft hätte? *A. Gern*

Feigenblatt – Seit 1974 bin ich Mitglied im Alpenverein und seit 1973 aktives Mitglied in der Bergwacht. Da ich auf der Schwäbischen Alb wohne, kann ich die Vorteile eines gut ausgebauten ÖPNVs nur beschränkt nutzen. Das heißt, so gut wie immer nutze ich das Auto, um zu meinen alpinen Zielen zu kommen. Nachdem ich einen großen SUV oder ein Wohnmobil fahre, bin ich sozusagen ein „Umweltschwein“. Allerdings sind diese Fahrzeuge fast immer voll besetzt. Spielen wir diese Rolle als „Tugendwächter der Klimapolitik“ wirklich ehrlich? Was sagt der DAV zu seiner kommerziellen Tochter Summit Club? Globaler alpiner Tourismus für vermögende Kunden? Ich stelle die alpine Kompetenz des DAV überhaupt nicht infrage, aber das „umweltpolitische Feigenblatt“ sehr wohl. Wer für weltweiten alpinen Tourismus wirbt und daran gut verdient, muss aufpassen, dass er seine Glaubwürdigkeit nicht verliert. Woher nimmt das Präsidium des DAV die Legitimation, gegen die Verbesserung des Skigebiets Sudelfeld zu klagen? Natürlich ist diese Verbesserung mit Belastungen der Umwelt verbunden. Aber solche „niedrigen“ Skigebiete sind für Familien mit Kindern und „schmalem Geldbeutel“ gerade noch erschwinglich. Hüten wir uns vor

elitären Meinungen, die nur noch in den Höhenlagen der Alpen stattfinden und für normale Bürger unerschwinglich sind. *M. Kluge*

Kritisch – Ein Heft voller interessanter Artikel, mit kritischen Stellungnahmen zu: immer mehr (Wachstum), immer schneller, effizienter, effektiver, spektakulärer und Anregungen zu entschleunigten, beschaulichen und erstrebenswerten Zielen mit sinnlichem Erleben. – Danke!

M. Precht

„Die Gewissensfrage“

DAV Panorama 4/2014, S. 68

Den Kern getroffen – Dieser Beitrag verdient eine breitere Diskussion. Wird auf Hütten tatsächlich nur verdient, wenn Halbpension gebucht wird? Ich habe es auch gern schlicht und einfach, möchte daher oft keine Halbpension, stoße aber schon bei einer Reservierung auf Entgegnungen wie: „Das machen wir grundsätzlich nicht mehr ohne HP!“ In jeder Hütte hängt aber nach wie vor eine Preisliste, die auch „Übernachtung ohne“ enthält, oder? Bin ich zu primitiv oder zu alt (40), wenn ich es gern „ohne HP“ mag? Und verdient nicht die Hütte mehr an mir, wenn ich „à la carte“ bestelle? Glauben Sie mir, durch den spontanen Konsum von Kaffee, Kuchen und Getränken entsteht bei jedem meiner Hüttenbesuche sicher genug Umsatz, dass kein Hüttenwirt verhungern muss! Wenn die Hüttenfinanzierung aber so schiefhängt, dass es ohne „Zwangs-HP“ nicht mehr reicht, empfehle ich eine grundsätzliche Diskussion über Preise und Übernachtungskosten. Ich bin durchaus bereit, ein paar Taler mehr für die Übernachtungen zu bezahlen.

T. Duminski

Berichtigungen:

➤ In DAV Panorama 4/2014 wurde bei den atlas Reisenews auf S. 101 die Barbarine im Elbsandsteingebirge als lohnendes Kletterziel erwähnt. Das Wahrzeichen der Sächsischen Schweiz wurde 1976 für den Klettersport gesperrt und 1978 zum Naturdenkmal erklärt. Auch die angegebene Telefonnummer des Tourismusverbands war falsch. Sie lautet: 03501/47 01-47.

„Im Verein auf die Berge“

DAV Panorama 4/2014, S. 26f.

Führung oder Gemeinschaft? – Schön, dass zu diesem „heiklen“ Thema einmal ein Artikel erscheint, denn als FÜL kommt man sehr schnell in rechtlich bedenkliches Fahrwasser, wenn man hier keine saubere Trennung hinbekommt. Wie vor allem an den großen Sektionen und deren Programmen deutlich zu sehen ist, werden Führungstouren immer mehr zum Standardangebot. Kleinere Sektionen orientieren sich an diesem Trend. Im Grunde eine schlechte Entwicklung, denn wie in dem Artikel angesprochen, sollte das Ziel von AV-Veranstaltungen die Ausbildung zum eigenverantwortlich handelnden Bergsteiger sein. Ob hier Führungstouren hilfreich sind, ist zu bezweifeln. Offensichtlich sind Führungstourenteilnehmer eher in einer Konsumhaltung, und weil man rechnen kann, nimmt man halt lieber das günstigere Sektionsangebot als den teureren Bergführer. Als Fachübungsleiter plädiere ich dafür, dass sich die Sektionen wieder mehr ihrem eigentlichen Thema stellen sollen. Ein FÜL, der aus idealistischen Motiven in seiner Freizeit für die Sektion tätig ist, sollte doch nicht für die Ansprüche von Sektionsvorständen und, wie im Falle München/Oberland, 130.000 Bergkameraden in die Pflicht genommen werden.

N. Högel

„Slow Foot: Plädoyer für Langeweile“

DAV Panorama 4/2014, S. 10f.

So ist es! – Auf meinen langen Bergtouren und Wanderungen beobachte ich seit einiger Zeit genau dies: Es sitzt kaum jemand mehr – einfach nur so – am Pfad, auf einem Stein, im Gras, am Bach ... Alles huscht vorbei, meist auch auf die Uhr oder auf das Smartphone schauend. Während ich einfach mal nur sitze, schaue, höre, genieße. Mir hat mal eine Wanderin abends auf der Hütte gestanden, wie sie mich beneidet hätte, für diese Freiheit, diese Ruhe! Darauf antwortete ich ihr, vielleicht versuchst du das morgen auch? Mich wundert es nicht mehr, dass die diversen Kurse zur Entschleunigung, Selbstfindung u. Ä. wie Pilze aus dem Boden schießen. *J. Rosenberger*

Für tierliebende Wanderer ist es das Höchste, gemeinsam mit dem Vierbeiner unterwegs zu sein. Doch für ungetrübten Tourenspaß braucht es etwas Vorbereitung und Planung.

Text und Fotos von Andrea Obele

Sobald der Rucksack gepackt wird, wartet Ari darauf, dass es endlich losgeht. Der Rüde ist der ideale vierbeinige Wanderbegleiter, der auch auf Hütten schon öfter Lob von Hüttenwirten und anderen Wanderern geerntet hat, weil er brav und gut erzogen ist. Für mich ist das eine Selbstverständlichkeit: Zum einen ist es wahnsinnig entspannend, mit einem folgsamen Hund unterwegs zu sein, zum anderen geht es um Sicherheit. Nicht nur um die des Hundes, sondern um meine, die der anderen Bergfreunde und, nicht zu vergessen, die der Wildtiere.

„Der hat ja vier Beine, der kommt überall rauf“, ist eine der Standardaussagen am Berg. Kaum einer weiß, dass nicht alle Hunde trotz ihres angeborenen „Allradantriebs“ trittsicher sind. Jeder Hund hat seine ganz eigenen Stärken und Schwächen und traut sich zum Beispiel nicht über Gitterrostbrücken, Kuhgatter oder Holzstege. Trotzdem kann grundsätzlich jeder Hund, egal welcher Größe, mit auf den Berg – wenn er gesund und von der Rasse her sportlich einsetzbar ist. Hunde bis zu eineinhalb Jahren dagegen sollten noch keine Bergtour bewältigen müssen.

Das erste Jahr war für Ari entsprechend eine „bergfreie“ Zeit, in der er sich aber schon gut auf sein späteres Bergwanderleben vorbereiten konnte: Waldspaziergänge, Bäche oder Trimm-Dich-Pfade sind ideales Übungsgelände. Hier kann der Vierbeiner schon (berg)spezifische Kommandos wie „Hier“, „Stopp“, „Steh“, „Sitz“, „Links“, „Rechts“ oder „Platz“ lernen. Ganz wichtig – auch für

Mit Hund auf Tour

GIPFELGLÜCK AUF SECHS BEINEN



Genauere Infos zur Erziehung, Ausrüstung und ausgesuchten Hundewandertouren gibt es im Rother Wanderbuch „Wandern mit Hund“, Chiemgau – Berchtesgaden. Bergverlag Rother 2014, 192 S., € 16,90.

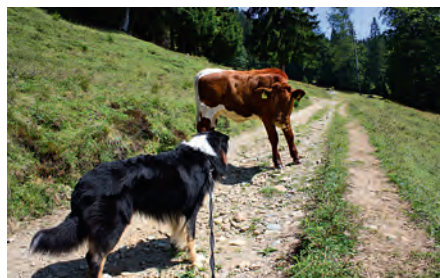
spätere Skitouren – ist der Befehl „Hinten“ oder „Spur“ beim Bergabgehen und natürlich die Leinenführigkeit. Prinzipiell gehört jeder Hund an die Leine, der nicht gehorcht oder gar wildert. In Nationalparkgebieten müssen alle Hunde angeleint werden.

Da die Vierbeiner viel schneller überhitzen als wir Menschen, ist es wichtig, immer genug Wasser und einen Faltnapf dabei zu haben. Für die „Erste Hilfe“ bei kleineren Verletzungen sind elastische, selbstklebende Bandagen und Watte für Zehenverbände hilfreich. Eine Ersatzleine gehört ebenso in den Rucksack wie Kottüten. Die sollten benutzt und nicht in den Wald, sondern in Mülltonnen geworfen werden. Apropos Ausrüstung: Besser ist es, kein Halsband, sondern ein Geschirr zu verwenden, damit sich der Hund nicht strangulieren kann.

Hund und Rind: Beide passen nicht immer gemeinsam auf eine Alm. Mit Rindern auf Almweiden ist nicht zu spaßen – schon gar nicht, weil der Hund in das „Feindschema Wolf“ passt. So ist der Vierbeiner an der kurzen Leine am besten auf der den Rindern abgewandten Seite aufgehoben. Falls diese doch angreifen, ist es ratsam, den Hund zur Flucht abzuleinen, er ist nämlich wendiger und schneller als sie.

Auf die Hütte: nur nach Absprache!

Die verdiente Einkehr auf einer Alm oder Hütte ist meist kein Problem: Viele Hüttenwirte haben nichts gegen (angeleinten!) vierbeinigen Besuch, der sich benimmt und gesäubert wurde. In Alpenvereinsshütten sind Hunde in den Schlafräumen verboten.



Ausnahme: Es ist extra Raum deklariert, in dem Bergrettungs- und Blindenhunde untergebracht werden können. Grundsätzlich sollten Hundehalter auf jeden Fall vorab mit den Wirtsleuten mögliche Unterbringungsoptionen abklären.

Gut durch den Winter

Wer im Sommer schon Spaß mit seinem Hund im Gebirge hat, will sicher im Winter darauf nicht verzichten. Schneeschuh- oder Skitouren bieten sich in der kalten Jahreszeit an, auf Pisten sind Hunde allerdings fast überall verboten. Wer einen gut erzogenen Hund hat, ist auch im Winter klar im Vorteil, denn dann ist noch mehr Vorsicht angesagt. Die meisten Hunde, die nach Ausflügen im Schnee beim Tierarzt behandelt werden müssen, haben schwere Schnittwunden, weil sie mit den geschliffenen Kanten der Ski in Berührung kamen. Au-

Gut erzogen und gehorsam an der Leine: dann klappt's auch in den Bergen und bei Begegnungen mit anderen Vierbeinern.

ßerdem gilt: Hunde müssen bis über die Baumgrenze hinaus an die Leine, das Wild muss geschützt werden! Und wer wirklich lange bei strahlendem Sonnenschein auf Schnee unterwegs ist, sollte nicht nur auf seine eigenen Augen, sondern auch auf die seines Hundes achten – Schneeblindheit gibt es auch bei Vierbeinern.

Ari liebt schneebedeckte Wanderwege, doch wenn die weiße Pracht eine bestimmte Konsistenz hat, wird der Ausflug für ihn richtig unangenehm: Dicke Schneeballen bilden sich zwischen Zehen und an den Achseln – das tut weh! Vorbeugen kann man da mit vaselineähnlichen Sprays, Fett-Cremes, speziellen Booties oder mit einem Hundebody oder -mantel. ■



Andrea Obele ist Redakteurin und in ihrer Freizeit mit Hund in den Bergen unterwegs. Sie hat ein Wanderbuch mit „Hundetouren“ geschrieben. mein-wanderhund.de

HÜTTENWIRT

Hochrieshütte (1569 m): Traditionsreiches Voralpenhaus

Florian und Elke Robl bewirtschaften seit drei Jahren die Hochrieshütte der Sektion Rosenheim in den Chiemgauer Alpen. Daheim sind sie in der Bergregion aber schon viel länger: Florians Mutter war zehn Jahre lang Hüttenwirtin der Priener Hütte am Geigelstein, auf der die beiden mitgearbeitet haben. Als die Mutter aufhörte, fehlte plötzlich etwas. Es war wohl eine Berufung, die zum neuen Beruf führte, denn Elke und Florian kommen eigentlich aus einer ganz anderen Ecke – kennengelernt haben sie sich während der Arbeit bei einem großen Versicherungsunternehmen. Bei der Entscheidung für die Hochrieshütte hatte der Sohn Maximilian (7) das letzte Wort: „Die nehmen wir“, stand für ihn nach der Besichtigung fest. Auf der Hütte kümmert sich Florian um die Küche, Elke um den Service und das Personal. Sich auf die unterschiedlichsten Gäste einzu-

stellen, die Natur zu erleben und dem Himmel ein Stück näher zu sein, das macht für die Robls das Leben auf der Hütte so besonders. Im Sommer kommen viele Wanderer von Grainbach, Samerberg, Frasdorf oder Aschau herauf, bequemere Tagesausflügler nehmen die Seilbahn. Im Winter lockt der Rosenheimer Haus-



Führen „ihre“ Hochrieshütte im Familienbetrieb: Florian und Elke Robl mit Sohn Maximilian

berg Tourengeher zur traditionellen Hochries-Skitour, auf der man Predigtstuhl und Klausenberg mitnimmt, aber auch viele Schneeschuhgeher und Winterwanderer sind unterwegs. Wer dann in der Hütte mit dem fabelhaften Panoramablick – bei schönem Wetter reicht er vom Watzmann, Großglockner, Kaiser, den Zillertaler und Tuxer Bergen bis zur Zugspitze und ins Flachland bis nach München – kann sich über leckere regionale Schmankerl nach dem „So schmecken die Berge“-Standard freuen. Diesen Sommer feierte die Hütte ihr 100-jähriges Bestehen, am 28. September gibt es eine Bergmesse, bei der das neue Hochries-Gipfelkreuz geweiht wird.

red

| Die Hütte ist von April bis Ende November durchgehend geöffnet, von Dezember bis Ende März Mittwoch und Donnerstag Ruhetag.
 ☑ hochrieshuette.de, ☑ dav-rosenheim.de

Fotos: Michael Proßer, Archiv Robl, Archiv Dieppe, Sektion Heilbronn



MIT DER BAHN IN DIE BERGE

Über die Kuhfluchtfälle auf den Hohen Fricken (1940 m)

Es gibt nicht viele Zughaltestellen, die so schnell und bequem erreichbar sind und zugleich eine wirklich spektakuläre Bergtour zu bieten haben. Auf dem Anstieg zum Hohen Fricken im Estergebirge kommt man nämlich direkt an den drei Kuhfluchtfällen vorbei, deren Fallhöhe zusammen addiert etwa 270 Meter beträgt. Der oberste Wasserfall, der aus einer etwa 200 Meter hohen Felswand am Ende des Kuhfluchtgrabens entspringt, ist schon vom Talboden aus deutlich zu sehen und vor allem nach umfangreichen Regenfällen sehr beeindruckend.

Für die steile Bergtour selbst sind vorangegangene Starkniederschläge hingegen alles andere als wünschenswert. Schließlich erfolgt der Anstieg über einen schmalen und anhal-

tend steilen Bergsteig. Lohn der schweißtreibenden knapp 1300 Höhenmeter ist eine überwältigende Aussicht hinunter ins Loisachtal und dahinter gleich wieder hinauf zum Wettersteinmassiv mit Alp- und Zugspitze.

Wer Touren mit unterschiedlichem Ausgangs- und Endpunkt liebt und über eine gute Kondition verfügt, kann dem Kamm übrigens weiter sehr schön nach Süden folgen und dann in einem großen Bogen hinab zum Frauenmahdsattel absteigen. Nach einem Gegenanstieg zum Wank und einer Stärkung am dortigen Gipfelhaus endet der Abstieg über die Südseite am Bahnhof Garmisch-Partenkirchen. Allerdings kommen bei dieser Variante 1780 Höhenmeter und etwa sieben Stunden Gehzeit zusammen.

mpr



Reine Gehzeit:	5 ½ Std.
Höhenmeter:	1280 m
Für Kinder geeignet:	nein
Schwierigkeit:	anspruchsvoll
Beste Jahreszeit:	Mitte Juni bis Ende Oktober
Ausgangs-/ Endpunkt:	Bahnhof Farchant
Karte:	Alpenvereinskarte BY 9 „Estergebirge“ 1:25.000
Einkehr:	unterwegs keine
Anreise:	Mit dem Zug von München ohne Umsteigen nach Farchant
Fahrzeit:	1:16 Std.
Rückreise:	ebenfalls direkt von Farchant

Genauer Tourenverlauf zum Ausdrucken und Mitnehmen unter alpenverein.de/panorama

Sanierung Neue Heilbronner Hütte Gemeinsam erfolgreich

Das Gemeinschafts-Projekt der Handwerkskammer Heilbronn-Franken und der Sektion Heilbronn geht in seine Schlussphase. Die Erneuerung der Außenfassade der Neuen Heilbronner Hütte im Verwall ist abgeschlossen. Das Besondere an der Aktion auf 2320 Meter Höhe: Unter dem Motto „Wir sind Handwerker – wir können das“ haben Zimmerleute- und Schreiner-Auszubildende des 1. und 2. Lehrjahres aus gewerblichen Schulen in Heilbronn, Schwäbisch Hall und Tauberbischofsheim im Rahmen des Lernfelds „Herstellen einer Holzkonstruktion“ zusammen mit Aktiven der Sektion das Projekt durchgeführt. Österreichische Lärche bestimmt künftig das Außenbild des Bergwanderer-Zieles im Montafon. Die auf einer Fläche von 475 Quadratmetern mit 70 Fenstern und 100 Fensterläden rundum erneuerte Hütte wird zum deutschen „Tag des Handwerks“ am 27. Sep-

tember feierlich eingeweiht. Die Hütte ist je nach Wetterverhältnissen bis Anfang Oktober geöffnet. *red*



Fit für die Zukunft: Auf der Hütte hat sich die letzten Jahre viel getan, 2013/2014 war die Außenfassade dran.

Hüttenbau im Hochgebirge Architekturgeschichte

Wie viele Hütten und Biwaks gibt es in den Alpen? Sicherlich über 1000, vermutlich sogar mehr als 2000. Dabei stellt sich die Frage, was eine Berghütte überhaupt ist. Denn bislang fehlte es an systematischen Publikationen und Untersuchungen. Dieses Buch ist der erste Versuch, die Geschichte des Hüttenbaus zu erzählen: von 1750 bis heute, von den Anfängen des Alpinismus bis zu den bescheidenen Schutzbauten der Gipfelstürmer des 19. Jahrhunderts, vom Phänomen der Observatorien bis zu den Berghotels, vom Alpinismus und vom Wandern als Breitensport bis hin zu den jüngsten Bauwerken, die ein starkes Zeichen in der Landschaft setzen und mit der Nachbildung der Almhütte brechen.

Der Streifzug durch die Geschichte listet 190 Hütten und 20 Biwaks in Italien, Frankreich, der Schweiz, Deutschland, Österreich und Slowenien auf.

Der Anhang umfasst zwei vertiefende Essays zu historischen und planerischen Aspekten. Das Buch richtet sich nicht nur an Fachleute, sondern an alle Freunde der Berge, damit das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Erbes steigt, dessen Schutz und Pflege unsere gemeinsame Aufgabe ist. *red*



Luca Gibello: **Hüttenbau im Hochgebirge.** SAC-Verlag 2014, 144 S. € 48,-.

Bergferien

Familien in den Schnee!

Mit Programm und Verpflegung wird der Winter gemeinsam mit anderen Familien zum spannenden Erlebnis. Erstmals bietet das Meißner Haus in den Tuxer Alpen (Tirol) die beliebten Bergferien für Familien auch im Winter an: In den Weihnachts-, Faschings- oder Osterferien 2014/15 können Familien sechs Tage lang den Winter in den Bergen und auf der gemütlichen Hütte erleben. „Am ersten Tag starten wir mit einer kurzen Schneeschuh-tour. Aber keine Angst, es geht um den Genuss und das gemeinsame ‘Erlebnis Schnee’, nicht um den sportlichen Aspekt. Und während des Programms bewegen wir uns außerhalb lawinengefährdeter Bereiche“, erklärt der Hüttenwirt Sven Deppe. Weitere Programmpunkte: Winterwanderungen, Rodelausflug, Erkennen von Tierspuren im Schnee, Lagerfeuer und Abendessen im Iglu. Besonders ansprechen möchten die Hüttenwirtsleute Familien mit Kindern ab sieben Jahren.

Insgesamt zehn besonders familienfreundliche Alpenvereinshöhlen von DAV, OeAV und dem Alpenverein Südtirol (AVS) bieten Bergferien mit Halbpension und Programm für die ganze Familie an. *red*

| Weitere Infos unter: meissner-haus.at und alpenverein.de/bergsport/familie |



Winter-Bergferien gibt es ab diesem Jahr auf dem Meißner Haus in den Tuxer Alpen mit einem speziellen Familienprogramm.

Bergfilmfestivals

GROSSES KINO



Von Banff (CAN) und Dundee (GB) über Autrans (F) und Trento bis Sankt Anton und Dresden: Der Blick auf bekannte Bergfilmfestivals gleicht einer Weltreise durch bekannte Bergsteigerregionen. Im Oktober ruft Tegerensee zum zwölften Mal zur internationalen Filmschau.

Von Andreas Kaiser

Für Deutschland als eines der Pionierländer der Kinematografie ist es erstaunlich, dass es lange Zeit kein etabliertes und regelmäßiges Filmfest oder Treffen der Bergfilmer gab. Eine Reihe der herausragenden Regisseure und Akteure des Bergfilms kam und kommt schließlich aus Deutschland. Sie prägten nicht nur den deutschen Bergfilm, sondern das Genre insgesamt: Der junge Kameramann Sepp Allgeier filmte mit Arnold Fanck bereits im Jahr 1913 den ersten Hochgebirgs-Skifilm überhaupt („Die Besteigung des Monte Rosa“) und be-

gründete die Freiburger Kameraschule. Fanck wurde zum bestimmenden Autor und Regisseur der 1920er Jahre, mit Filmen wie „Die weiße Hölle vom Piz Palü“ oder „Der weiße Rausch“ erlangte er Weltruhm. Von ihm „entdeckt“ und gefördert, spielten und produzierten Luis Trenker und Leni Riefenstahl, umstrittene Filmdiva des Dritten Reichs, in einer Vielzahl von Berg- und Abenteuerdramen.

Nachdem in den Nachkriegsjahren der restaurative Heimatfilm den Ruf des Genres stark beeinflusste, entwickelte sich in den 1960er Jahren langsam ein neuer, innovati-

ver Bergfilm in Deutschland: Das Spektrum reicht von den extremen Kletterfilmen Lothar Brandlers bis zu den actionreichen Skifilmen Willy Bogners, von den realitätsnahen Bergfilmen und Dokumentationen Gerhard Baur bis zu den Blockbustern der Gegenwart von Philipp Stölzl, Andreas Nickel und vielen anderen.

Standort Provinz

Es war also höchste Zeit, eine Bühne für den Bergfilm auch in Deutschland zu schaffen, als im Jahr 2003 das Bergfilmfestival in

Aufbruch in den 1960er Jahren:
Mit Filmemachern wie Willy
Bogner (M.), Lothar Brandler
oder Gerhard Baur ging der
Bergfilm neue Wege.

Tegernsee Premiere hatte. Die Idee, ein Filmfest ausgerechnet an seinem Heimatort in der oberbayerischen Provinz zu veranstalten, hatte der Natur- und Dokumentarfilmer Otto Guggenbichler bereits seit Jahren. Er konnte zunächst den Tegernseer Bürger-

Wettbewerb ausgeschrieben. Spielfilme und Dokumentationen werden von den Autoren, Filmemachern oder Produzenten in verschiedenen Kategorien eingereicht und von einer international besetzten Jury ausgewählt und prämiert. Der „Große Preis der Stadt Tegernsee“ sowie seit 2007 der „Preis des Deutschen Alpenvereins“ sind begehrte Auszeichnungen für die besten Produktionen des Jahres.

Im Laufe der Jahre hinzugekommen sind thematische Sonderreihen zu einzelnen Künstlern oder Themen sowie „Best of“-Zu-

Entwicklung tourt das 1976 gegründete Banff Filmfest in Kanada bereits seit Beginn der 1980er Jahre erfolgreich mit einer „Best of the Festival“-Auswahl um die Welt – und betreibt so nebenbei hervorragende Werbung in eigener Sache. Die European Outdoor Film Tour (E.O.F.T., siehe S. 85) hat überhaupt keinen festen Standort mehr, sondern präsentiert seit 2001 das ständig wachsende Programm in verschiedenen europäischen Ländern.

Spannend bleibt, wie sich der Bergfilm und das Format der alpinen Kulturfestivals

12. Internationales Bergfilmfestival Tegernsee vom 22. bis 26. Oktober 2014

Höhepunkte im Programm: Filme über den blinden Bergsteiger Andy Holzer und den Cerro-Torre-Freikletterer und Extremalpinisten David Lama. In mehreren Filmen spielt der Mount Everest eine wichtige Rolle, doch wie immer führt die „Reise“ durch fast alle Kontinente, gewährt Einblicke in das Leben außergewöhnlicher Menschen und ermöglicht begeisterte Begegnungen mit großartigen Alpinisten und kreativen Filmemachern.

Einer der Höhepunkte wird der traditionelle DAV-Abend am Freitag (24.10., 20 Uhr) mit packenden Filmen und interessanten Gästen. Ab sofort kann jeder seine individuelle „Route“ durch die fünf Festival-Tage selbst festlegen und sich am besten auch gleich die Karten für seine Lieblingsstreifen sichern.

| Informationen zum Programm, zu den Spielorten und zum Ticketerwerb finden sich auf der Webseite des Festivals unter www.bergfilm-festival-tegernsee.de |



meister Peter Jannsen von seiner Vision überzeugen, anschließend wurden der Bayerische Rundfunk, der lokale Tourismusverband und der Deutsche Alpenverein als Partner gewonnen, die Schirmherrschaft übernahm der Politiker und passionierte Bergsteiger Heiner Geißler.

Seit der Erstausgabe ist das Internationale Bergfilmfestival Tegernsee zu einer festen Größe der Festivallandschaft geworden. Zählte man zu Beginn um die 2000 Zuschauer, waren es beim zehnjährigen Jubiläum 2012 bereits über 6000 Besucher, die 80 ausgewählte Wettbewerbsbeiträge und Spezialreihen sahen. Nicht nur zahlenmäßig ist das Festival gewachsen. Rahmenveranstaltungen wie Fotoausstellungen, Wanderungen und Museumsführungen sind hinzugekommen. Von Beginn an war und ist das Festival als

sammenstellungen prämierteter Filme vergangener Jahre. Der Trend zur Diversifizierung und Spezialisierung ist bei der Programmgestaltung der meisten Bergfilmfestivals weltweit zu beobachten. Bereits kurz nach seiner Gründung im Jahr 1952 präsentierte das älteste Filmfestival der Welt in Trento Retrospektiven und Sonderreihen. Buchmessen und Kunstausstellungen, Diskussionsrunden und Lesungen, Musikvorführungen und Workshops gehören inzwischen nicht nur in Trento, sondern auch an vielen anderen Orten zum festen Programmbestandteil.

Filme auf Tournee

Ein weiterer Trend ist, im Anschluss an das Hauptfestival mit den prämierten Filmen oder ausgewählten Programmteilen auf Reisen zu gehen. Als Vorreiter dieser

in den nächsten Jahren entwickeln werden. Immer noch kommen neue Events und Standorte dazu. In Osteuropa, Asien und Südamerika bieten junge Festivals (z.B. in Moskau, Kathmandu oder Ushuaia) dem einheimischen Film und Publikum die Chance, mit der weltweiten Bergfilmszene in Kontakt zu treten. Die zwanzig größten Festivals der Welt haben sich in der International Alliance for Mountain Film zusammengeschlossen, um gemeinsam die Wahrnehmung und Sichtbarkeit des Bergfilms in Gesellschaft und Medienwelt zu verbessern. ■



Andreas Kaiser leitet die DAV-Bibliothek und das DAV-Archiv. Er besuchte dieses Jahr in Sachen Bergfilm eine ganze Reihe Festivals, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Kletterepos in drei Akten

Ab 18. September ist die Reel Rock Filmtour zum neunten Mal in Deutschland unterwegs. Mit „Valley Uprising“ zeigt sie eine Dokumentation über das Klettern im Yosemite Valley von den späten 1950er Jahren bis heute. Es ist die heimliche Heimat der amerikanischen Kletterer und beherbergt einige der großartigsten Routen weltweit. Doch woher kommt die Faszination, die Kletterer aus aller Welt jedes Jahr wieder ins Yosemite Valley lockt? „Valley Uprising“ nimmt die Zuschauer mit auf eine Zeitreise, um diese Frage zu beantworten. Sie beginnt mit Royal Robbins und Warren Harding, die im „gol-



Foto: Werner Braun

Die Yosemite-Kletterer der 1970er Jahre waren Aussteiger und ernsthafte Kletterer zugleich.

denen Zeitalter“ der 1950er und 1960er Jahre die ersten Routen etablierten, und führt weiter in die Ära der „Stonemasters“, als die Flower-Power-Bewegung dem Klettersport sein Pathos raubte und nicht nur das Klettern zu Höhenflügen führte. Die Reise endet schließlich mit einer Betrachtung der heutigen Zeit, in der die „Stone Monkeys“ zwar ihren Status als Spitzensportler behaupten können, aber mit mehr Restriktionen zu kämpfen haben als je eine Klettergeneration zuvor. red

| Weitere Infos zum Film sowie Trailer, Tickets & Termine unter reel-rock.eu |

Alpines Museum und Bibliothek des DAV

SONDERAUSSTELLUNG

> Alpen unter Druck – Erschließungsprojekte im Alpenraum

Bis 15. Februar 2015

Führungen durch die Dauerausstellung

Mit Thomas Lindner, Historiker

> München als Bergsteigerstadt

Samstag, 27. September, 15 Uhr

> Bergsport und Bergbegeisterung

Samstag, 25. Oktober, 15 Uhr

€ 4,- plus ermäßigter Museumseintritt.

Keine Anmeldung erforderlich.

Expertengespräch in der Sonderausstellung

„Alpen unter Druck“

> Alpine Raumordnung aus Sicht der Alpenvereine

Mit Liliana Dagostin, OeAV,

und Jörg Ruckriegel, DAV

Mittwoch, 8. Oktober, 18 Uhr

€ 4,- plus ermäßigter Museumseintritt.

Keine Anmeldung erforderlich.

VERANSTALTUNGEN

Buchvorstellung und Gesprächsrunde

> „Das Erschreiben der Berge – Die Alpen in der deutschsprachigen Literatur“

Der von Johann Georg Lughofer herausgegebene Sammelband betrachtet Lebenswelt und Topografie der Alpen aus der Perspektive

der deutschsprachigen Literatur (siehe DAV Panorama 4/2014, S. 76f.). Über die Konstruktion der Alpen als romantische Gegenwelt zu Stadt und Meer bis zu den Auswirkungen des Tourismus und der Alpenvermarktung sprechen und diskutieren die Germanisten Wolfgang Hackl (Universität Innsbruck) und Johann Georg Lughofer (Universität Ljubljana).

Mittwoch, 24. September 2014, 19.30 Uhr

Eintritt: € 8,-, für Alpenvereinsmitglieder € 5,-.

Lange Nacht der Museen

> Was macht die Liebe in den Alpen?

Humoristische Lesung zu ungewöhnlichen Alpenklängen

Sehnsüchte im Angesicht von Gipfeln, von Höhen und Untiefen, Lust und Frust mit der Liebe in den Alpen: Lilian Edenhofer liest, Andreas Güntsch spielt. Jeweils um 21, 22, 23 und 24 Uhr.

Samstag, 18. Oktober, 19-2 Uhr, Ticket € 15,-

Literaturhaus trifft Alpines Museum

> „Die Entdeckung der Natur. Etappen einer Erfahrungsgeschichte“

Von Jürgen Goldstein
Naturwahrnehmung und -erfahrung waren lange Zeit eine Geschichte der Naturerob-erung und Kolonialisierung, die immer auch die Gestaltung von Naturräumen zum Ziel hatte. In der künstlerischen Verarbeitung dieser

Wahrnehmungs- und Erschließungsgeschichte stand von Beginn an das wahrnehmende Individuum im Mittelpunkt. Im Gespräch mit Ute Mings, Bayerischer Rundfunk, beleuchtet der Philosoph und Autor Jürgen Goldstein (Universität Koblenz-Landau) anhand bedeutsamer literarischer Wegmarken (Petrarca, Goethe, Handke u.a.) die Entwicklung der menschlichen Naturbetrachtung.

Mittwoch, 22. Oktober 2014, 19.30 Uhr

€ 8,-, für Alpenvereinsmitglieder € 5,-.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5, 80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
alpines.museum@alpenverein.de
alpines-museum.de

Öffnungszeiten Museum:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Öffnungszeiten Bibliothek:
donnerstags 12-19 Uhr. Buchrückgabe jederzeit über Bücherklappe.
Online-Ausleihe: opac.alpenverein.de

Gruppen können alle Führungen zu gesonderten Terminen buchen.

European Outdoor Film Tour (E.O.F.T.)

Feature: Im Fluss des Lebens

Ab 12. Oktober geht die European Outdoor Film Tour 2014/15 wieder auf große Reise durch viele deutsche Städte. Im Gepäck ist unter anderem „Nobody's River“, ein Kajakabenteuer quer durch den asiatischen Kontinent.

Vier Frauen, drei Länder, zwei Monate und ein Fluss – und die Frage, wie vier Seekajaks und 15 Säcke Ausrüstung im mongolischen Niemandsland auf 13 Pferderücken kommen sollen. Das ist der Anfang eines zweimonatigen Abenteuers, das kontrastreicher kaum sein könnte. Nicht ganz, denn eigentlich bestand der Anfang dieser Reise aus ein paar Buchstaben im Eingabefeld einer Suchmaschine, um die längsten frei fließenden Flüsse der Welt zu recherchieren. Das Ziel: der Strom Amur, der sich als „Fluss des schwarzen Drachen“ knapp 3000 Kilometer durch den asiatischen Kontinent windet. Vom Oberlauf Onor in der Ostmongolei wird er zum Grenzfluss zwischen dem Reich der Mitte und Russland und mündet im Ochotskischen Meer.



Fotos: Skip Armstrong, Felix Stark

Vier Frauen – nicht in einem Boot, aber gemeinsam auf einem Abenteuertrip durch Asien.

Als Amber Valenti und ihr Team Becca Dennis, Sabra Purdy und Krystle Wright auf dem Pferderücken den Onor erreichen, liegt ein 5000 Kilometer langes Abenteuer vor ihnen: Die ersten drei Wochen der Reise sind geprägt von der erregenden Gastfreundschaft der Lokalbevölkerung und der unberührten wilden Natur der Mongolei. Doch die Vorzeichen der Reise änderten sich schlagartig wie der Lauf des Flusses: Aus den weichen Windungen des Onor wird der brei-

te Amur, der durch Industrieabfälle stark belastet ist. Aus der Mongolei wird Russland und aus dem Vierer-Gespann ein Trio: Becca, die erfahrenste Kajaklerin im Team, hatte nur Wochen vor Beginn der Reise ihren langjährigen Partner in einem tragischen Paragliding-Unfall verloren. Als das Team sich auf die Weiterreise auf dem Amur vorbereitet, beschließt sie, dass es Zeit ist, nach Hause zu reisen, um bei ihrer Familie zu sein. *red*
| Weitere Infos zu Tour und Tickets: eoft.eu |

Dokufilm „Pedal the World“

Auf dem Rad um die Welt

365 Tage, vier Kontinente, 22 Länder und 18.000 Kilometer: Untrainiert, mit 55 Kilo Gepäck und Kameraausrüstung radelte Felix Stark vor gut einem Jahr los ins Ungewisse, ohne viel Planung

und nur mit dem Weg als Ziel. Nach sechs Wochen der erste Rückschlag: Lungenentzündung in Serbien, eine Behandlung in Deutschland war nötig. Noch nicht völlig auskuriert flog er zurück,

der Kumpel blieb diesmal zu Hause. Allein und körperlich angeschlagen fuhr er weiter und erkannte, dass die wahrscheinlich größte Herausforderung der Reise die Einsamkeit ist. Er hielt durch und wurde belohnt – mit traumhaften Landschaften und der Erfahrung von unglaublicher Gastfreundschaft. Wilde Elefanten im Dschungel, Silvester in Bangkok, Geysire in Neuseeland, der Time Square in New York. Felix Stark entdeckte die Welt aus eigener Kraft – die Kamera immer mit dabei. Herausgekommen ist eine 70-minütige Dokumentation mit ungewöhnlichen Perspektiven, schonungslosen Selbstaufnahmen und traumhaften Landschaften. *red*

Felix Stark aus Herxheim (Rheinland-Pfalz) radelte ein Jahr lang allein um die Welt.



| Der Film ist auf DVD und als Download erhältlich: pedal-the-world.com |

Kultur-News

BATTERT-AUSSTELLUNG IN BADEN-BADEN

Am 31. Oktober wird im Stadtmuseum Baden-Baden eine Ausstellung über den



Battert eröffnet, an der die örtliche Sektion im Rahmen ihres 125-jährigen Jubiläums mitgearbeitet hat. Nicht nur um das Thema Klettern geht es dabei, sondern auch um Geologie, Flora, Fauna und Kultur. Die Aus-

stellung „Der Battert – eine Hommage an ein Felsmassiv im Schwarzwald“ ist bis 11. Januar 2015 zu sehen.

stadt-museum-baden-baden.de

BERGSICHTEN IN DRESDEN

Vom 14. bis 16. November heißt es wieder „Bühne frei“ für das Berg- und Outdoor-Filmfestival in der sächsischen Landeshauptstadt. Zu den 11. Bergsichten haben sich unter anderem Ines Papert, Oswald Oelz, Hansjörg Auer und Peter Brunnert angesagt, dazu gibt es ein breit gefächertes Filmprogramm und den Wettbewerb für Kurzbeiträge. Und unter dem Titel „Die Magie der Sächsischen Schweiz“ wird dem Elbsandsteingebirge ein eigener Themenblock gewidmet. bergsichten.de

HUBER-BUAM IN KANADA

Die freie Begehung der 100-Meter-Südwand am Mount Asgard auf Baffin Island gibt es jetzt auf DVD zum Nacherleben. 2012 gelang Alexander und Thomas Huber mit Mario Walder die erste Team-Rot-



punkt-Begehung der Route „Bavarian Direct“. Nach 28 Seillängen und Schwierigkeiten bis zum 10. Grad standen die drei auf der südlichen Spitze des Mount Asgard. „Die Huberbuam – Close Call with Mount Asgard“ ist auf DVD und Blu-Ray erhältlich.

Dietrich Hasse: Bilanz eines erfüllten Lebens

Baustelle nennt man im sächsischen Klettern die Unterstützung des Seilersten durch das Übereinanderstellen oft mehrerer Helfer quasi als lebende Leiter. Diesem Teamgeist sind auch die Erinnerungen von Dietrich Hasse verpflichtet, der sich, 1933 in Dresden geboren, darin engagiert absetzt von der in beiden deutschen Diktaturen verordneten Zwangsgemeinschaft. Bereits der Titel signalisiert, dass hier die Bilanz eines erfüllten Bergsteigerlebens gezogen wird. Während Hasse seine herausragenden alpinistischen Leistungen (u.a. die Erstbegehungen Höllenhund-Talweg, direkte Nordwand der Großen Zinne, Erschließung des griechischen Meteora-Gebirges) etwas buchhalterisch anhand seines minutiös geführten Tourenbuches abhandelt, sind den Freunden und Seilgefährten (etwa Hermann Buhl, Fritz Wiessner und Pit Schubert) einfühlsame Porträts und zahlreiche private Fotos gewidmet. Einige, mitunter kurio-

se Schlaglichter wirft der inzwischen pensionierte Gymnasiallehrer für Geografie, Biologie und Politik auch auf den jeweiligen Zeitgeist, bevorzugt während des Kalten Krieges. So ist sein Erinnerungsbuch ebenso ein Plädoyer für



eine wache Zeitgenossenschaft wie für die sportlich faire Weiterentwicklung des Alpinismus. hho

Dietrich Hasse: **Ein Leben im Lot**. Bergverlag Rother 2013, 344 S., € 24,90.

Kletterverletzungen: Erkennen und vorbeugen

Seit vielen Jahren beschäftigen sich die beiden Autoren Dr. Thomas Hochholzer und Prof. Dr. Volker Schöffel mit dem Bergsteigen und dem Klettern. Anfangs „nur“ als Aktive, dann aber auch immer mehr als Ärzte mit Patienten, die

Schweiz: Hochtouren to go

Die Berner und Walliser Alpen mit Jungfrau, Eiger, Dent Blanche und Matterhorn sind Traumziele für Alpinisten. Doch die Klimaerwärmung verändert Gletscher und Permafrost, macht manche Touren unmöglich oder Routenänderungen nötig. Der SAC hat sich in seinen Clubführern schon verabschiedet vom Ideal der vollständigen Aufzählung aller je begangenen Führen – der Basler Topo Verlag geht noch einen Schritt weiter: Die beiden Führer, die in überarbeiteter 2. Auflage erschienen sind, beschränken sich auf eine Auswahl von Routen: 85 im Wallis, 70 für die Berner. Beliebte und begehrte Klassiker sind dabei, aber auch weniger bekannte, lohnende Nebenziele; dazu gibt es knappe Tipps für Alternativrouten. Das Schwie-

rigkeitsniveau geht von Einsteigertouren bis zu großen klassisch-alpinen Unternehmen (S) wie Weißhorn-Schaligrat, Monte-Rosa-Ostwand oder Schreckhorn-Lauteraarhorn-Überschreitung. Alle Routen sind auf aktuellstem Stand beschrieben, mit klaren Schwierigkeits-Informationen, detaillierten Topos, Ausschnitten aus der Schweizer Landeskarte und aktuellen Fotos (mit Angabe von Jahr und Monat der Aufnahme). Besser kann man komplexes Hochtouren Gelände kaum auf Papier bringen – der Schlüssel zu den Schweizer Gipfeln. red

Daniel Silbernagel, Stefan Wullschlegler: **Berner Alpen**, Topo Verlag, 2. Auflage 2013, CHF 58,-.

Daniel Silbernagel, Stefan Wullschlegler: **Walliser Alpen**, Topo Verlag, 2. Auflage 2013, CHF 58,-.



sich beim Klettern verletzt haben. In der Neuauflage wurden insbesondere die schwierige funktionelle Anatomie der kleinen Handmuskeln überarbeitet und wertvolle Beiträge zum Verständnis des Tennisellbogens aufgenommen. Interessantes gibt es zu Überlastungsschmerzen am Rücken, und auch Gedanken zum Training mit Kindern fehlen nicht. „So weit die Hände greifen ...“ ist ein gelungenes, gut verständliches Standardwerk in Sachen Klettern und Gesundheit und geht weit über die Betrachtung von Überlastungsschäden an den Greifwerkzeugen hinaus. Vom Training über die richtige Ernährung bis hin zur Rehabilitation behandeln die Autoren wesentliche medizinische Aspekte zum Thema Sportklettern. *ned*



Thomas Hochholzer, Volker Schöffl: **So weit die Hände greifen ...** Sportklettern – Verletzungen und Prophylaxe. 6. überarbeitete Auflage, Lochner Verlag 2014, 320 S., € 22,80.

Potenzial zum Klassiker

100 extreme Kletterwege, verstreut über den gesamten Alpenraum, versammelte einst der legendäre Pause/Winkler von 1970. 50 Dolomitenklassiker, viele davon schon im Extrem-Pause, stellt nun ein opulenter Band von Ralf Gantzhorn und Christoph Willumeit vor. Wie weiland Jürgen Winkler besticht auch der Hamburger Fotograf Gantzhorn durch brillante Wandbilder und darüber hinaus durch stimmungsvolle Landschaftsaufnahmen. Neu und entsprechend zeitgemäß allerdings sind jetzt Fotos von repräsentativen Kletterstellen, in denen die Kletterer, allen voran Karsten Graf aus Hameln, ganz in den Vordergrund rücken und die dem Leser unausweichlich den Schweiß in die Hände treiben. Die launigen, mitunter frechen, aber immer ehrlichen Texte des Berliners Willumeit verraten die Weltsicht des modernen, naturnahen Alpinisten ebenso wie die Hochachtung vor den Leistungen der Erstbegeher, die mit deutlich schlechterer Ausrüstung („Bollerschuhe“) Wänden wie denen von Mar-

molada, Civetta und Heiligkreuzkofel zu Leiberückten. Topos und die notwendigen Sachinformationen runden diese Liebeserklärung an die „schönsten Berge der Welt“ ab. Was die Nordlichter hier zusammengetragen haben, hat eindeutig das Potenzial zum Klassiker. *hho*



Ralf Gantzhorn, Christoph Willumeit: **Dolomiten.** 50 alpine Kletterrouten. Bergverlag Rother 2014, 272 S., € 49,90.

Lebensgefährliche Liebe

Im Kampf um die Achttausender bahnte sich 1934 am Nanga Parbat eine der größten Katastrophen in der Alpingeschichte an. Unter diesen Vorzeichen lernen sich Hermann Hoerlin und Käthe Schmid kennen. Hoerlin ist einer der besten Bergsteiger seiner Zeit und hoher Funktionär im Deutschen Alpenverein, der sich mit aller Macht gegen die Nazifizierung von Wissenschaft und Vereinskultur stemmt. Käthe Schmid unterstützt mit ihrem Mann, dem Journalisten Willi Schmid, die deutsche Nanga-Parbat-Expedition in Sachen Pressearbeit. Käthe Schmid ist jüdischer Herkunft, für eine gemeinsame Zukunft müssen sie und Hoerlin Deutschland, später auch Europa verlassen und wandern in die USA aus. Eine packende Lebens- und Liebesgeschichte zweier couragierter Menschen. *re*



Bettina Hoerlin: **Courage.** Im Schatten des Nanga Parbat 1934. Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Jochen Hemmleb. Tyrolia Verlag 2014, 336 S., € 21,99.

Poesie vom Berg

„Die Berge sind nicht tot. Sie leben.“ So schließt Franz Hohler seine Sammlung von Texten über Wanderungen und Bergtouren, die ihn bis auf Viertausender und einen Fünftausender geführt haben. Tatsächlich sind die 25 Erzählungen dabei nach der Höhe der bestiegenen Gipfel sor-

tiert, vom 650 Meter hohen Monte Rossola bis zum 5500 Meter hohen Popocatepetl, „immer höher“ also. Doch es geht Franz Hohler, einem der bekanntesten und vielfach ausgezeichneten Autoren der Schweiz, in seinen Geschichten nur am Rande um das sportliche Erlebnis, den Aufstieg in immer extremere Höhen. Das Berg-Erlebnis, die emotionale und intellektuelle Begegnung mit der Natur und den Menschen, steht im Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Hohlers Texte begeistern mit ihrer sprachlichen Brillanz und Präzision. Die Höhe des Berges ist dabei nur am Rande ausschlaggebend dafür, welche Erinnerungen und Reflexionen dem passionierten Bergsteiger kommen. Ein wunderbar langsames



Buch voller Überraschungen und Einsichten, das aus der breiten Masse der Bergbücher herausragt. *ak*

Franz Hohler: **Immer höher.** AS-Verlag 2014, 160 S., € 22,90.

Mountainbikes mal anders

Den beiden Autoren ist es gelungen, das Thema Mountainbike aus einer völlig anderen, nämlich erlebnispädagogischen Perspektive zu betrachten. Wer an dieser Stelle nun an „Hardcore-Pädagogik“ und endlose Theoriemodelle denkt, wird bei diesem Buch definitiv eines Besseren belehrt. Es liefert viele praktische Anwendungsmöglichkeiten, Übungen und Tipps. Selbst die für die (Erlebnis-)Pädagogik unabdingbaren theoretischen Modelle werden verständlich und mit hohem Praxisbezug vermittelt. Dadurch ist dieses Fachbuch nicht nur für „echte“ Pädagogen, sondern auch für MTB-begeisterte Eltern, Bike-Guides und MTB-Fahrtechnik-Lehrer sehr empfehlenswert. *ml*



Jochen Simek, Simon Sirch: **Das Mountainbike erlebnispädagogisch einsetzen.** Ernst Reinhardt Verlag 2014, 149 S., € 24,90.



Mobilität: Drei Reisekonzepte für Bergtouren

DER (GAS-)FUSS-ABDRUCK

Mit unserem persönlichen CO₂-Fußabdruck tragen wir alle zum Klimawandel bei. Beim Bergsport fällt die Anfahrt am meisten ins Gewicht – das Verkehrsmittel entscheidet aber auch über mögliche Tourenkonzepte. Drei Optionen im Vergleich.

Bahn: Entspannt reisen mit „Öffis“ | Von Georg Hohenester



„Man hat halt ein Auto und fährt damit ... Ich finde, es wäre echt eine Herausforderung, einmal eine Bergsaison mit sanfter Mobilität zu bestreiten“, meinte Dominik Siegrist im Gespräch mit DAV Panorama und dem Wachstumskritiker Niko Paech (nachzulesen im BergFokus-Thema „Alpen unter Druck“ im AV-Jahrbuch „BERG 2015“). Als notorischer Autofahrer auch in die Berge fühlte ich mich angesprochen – und rechnete nach: In 35 Jahren Autofahrerleben sum-

mierten sich bei mir mindestens 700.000 Kilometer Fahrleistung, was bei geschätzten acht Litern Diesel-Verbrauch pro 100 Kilometer einen CO₂-Ausstoß von etwa 182 Tonnen ergibt (nach Defra/Department for Environment, Food and Rural Affairs und dem JRC/Joint Research Centre – European Commission verbrennt ein Liter Diesel zu 3,25 kg CO₂). Um diesen klimaschädlichen Output auszugleichen, bräuchte es einen Wald mit über 200 Bäumen. Ganz schön viel für meine mobile Freiheit, die mir mit Wohnsitz Mün-

chen und in Tagesreichweite der Alpen auch für meine Freizeitgestaltung bislang unverzichtbar erschien.

In der Bundesgeschäftsstelle des DAV ist die Mobilität im Bergsport ein Thema, auch wie wir es in DAV Panorama begleiten. Ein Grund mehr für einen Selbstversuch: den Wagen stehen lassen und den Bergsommer einmal mit Bahn- und Busanreise gestalten. Dass dafür die Tourenplanung anders läuft, war klar: Nicht einen Berg aussuchen und schauen, ob/wie man mit öffentlichen

Verkehrsmitteln hinkommt. Nicht alle Ziele sind gut angebunden, und den Frust ob einer umständlichen Anreise wollte ich mir ersparen und Bergtour und „Öffi“-Anreise als „Erlebnispaket“ denken. Entsprechend der Rückfrage von Niko Paech: „Was hält Sie davon ab, einfach zu sagen, ich mache es mir zur Bedingung, die Ausübung meines Bergsports daran zu koppeln, dass ich mit Öffis da hinkomme?“

nach Salzburg durch die oberbayerische Bilderbuchlandschaft aus klimatisiertem Waggon. Deutlich wärmer war es im Regionalbus 840 vom Salzburger Hauptbahnhof bis zur Talstation der Untersbergbahn in St. Leonhard. 20 Minuten später blickten wir von der Bergstation auf die in der Hitze flimmernde Landeshauptstadt. Am Salzburger Hochthron (1853 m) blieben die Sonntagsausflügler zurück,

vom wenige Stunden zuvor ausgelösten Notruf für den verletzten Höhlenforscher in der Riesendinghöhle. Ein Rettungseinsatz hatte begonnen, dessen Ausmaß niemand erahnte, und wir blickten von der Hüttenterrasse in einen friedlichen Sonnenuntergang – welch ein Kontrast.

Nach dem Abstieg über den Stöhrweg am nächsten Vormittag brachte uns Bus 837 nach Berchtesgaden, wo wir am Bahn-



Fotos: Georg Hohenester (2), Andi Dick; Illustration: angelho/fotolia.com



Mit der Bahn in die Berge: Bei vielen Touren macht die Anreise mit „Öffis“ Sinn und Spaß, zum Beispiel am Untersberg bei Berchtesgaden, Watzmann-Blick inklusive.

Gut eignen sich Touren von A nach B, Hüttenwanderungen, Durchquerungen und Überschreitungen. Wir wählten den Untersberg, mit Übernachtung auf dem Stöhrhaus. Der etwa 70 Quadratkilometer große Kalkstock liegt markant zwischen Salzburg und Berchtesgaden, die beide eine gute Verkehrsanbindung haben. Von Salzburger Seite in die Höhe, das Plateau überschreiten, nach Berchtesgaden absteigen und zurückfahren. Letztlich blieben die Pfingstfeiertage mit angekündigten 30 Grad Celsius. Nicht gerade die angenehmste Wandertemperatur, aber dank Wochenende waren wir mit dem preisgünstigen Bayern-Ticket vor 9.00 Uhr unterwegs und genossen die zweistündige Bahnfahrt von München

wir wanderten in kurvigem Auf und Ab über das stille, latschenbewachsene, brütend heiße Karst-Labyrinth zur Mittagscharte und zum Berchtesgadener Hochthron (1973 m), dem höchsten Punkt auf

So entspannt waren wir
lange nicht von einem Berg-
wochenende heimgekommen.

dem Untersberg. Beim Blick über den Berchtesgadener Talkessel auf Göll, Watzmann und Hochkalter wunderten wir uns über den Hubschrauberverkehr Richtung Stöhrhaus – und erfuhren auf der Hütte

hof frische Getränke tankten und bequem im Zug Platz nahmen. Mit Umsteigen in Freilassing konnten wir knappe drei Stunden später in München eine positive Bilanz ziehen: So entspannt waren wir lange nicht von einem Bergwochenende heimgekommen. Pünktliche Anschlüsse, kaum Wartezeiten und die Vorzüge der Bahn – viel Platz, gelassene Atmosphäre, ruhiges Fahren – machten auch An- und Rückreise erholend, keinerlei Stress, den man oft im Auto erlebt.

Übrigens hat auch die nächste „Öffi-Tour“ überzeugt: drei Karwendel-Tage am Innsbrucker Höhenweg mit Station auf Pfeis- und Bettelwurfhütte; Hinfahrt nach Innsbruck, Rückfahrt von Hall. Und die nächste Tour ist in Planung ... →

Auto: Ambition braucht Flexibilität | Von Andi Dick



Stau in Oberau. Der Preis für die Anfahrt freitag-abends. Wer mit dem Auto aufbricht, hat eigentlich auch einen Fahrplan: nach oder vor allen anderen. Aber mein Kumpel Peter mag gern gemütlich abends ankommen, nicht unausgeschlafen morgens in die Dolomiten brausen. Die Dolomiten müssen es sein, weil wir nur dieses Wochenende gemeinsam Zeit haben und für die Nordalpen Regen ange-

sagt ist. Das Auto muss es sein, weil die Sella mit Bahn und Bus eine kleine Weltreise ist. Und weil Peter von seinem Bauernhof im Pfaffenwinkel keine Busverbindung hat.

So treffen wir uns am Bahnhofsparkplatz von Oberau (dazu ist die Bahn-Infrastruktur immer willkommen) und fahren, den Stau hinter uns, dank Tempomat auf 120 fast so gemütlich wie mit der Bahn das Etschtal hinunter. Und ge-

nießen einen weiteren Vorteil: Selbst wenn wir zu viert wären, was die Ökobilanz auf Bahnfahrerwerte verbessern würde, böte der DAV-eigene Toyota Auris Touring Sports genug Stauraum für allerlei Eventualitäten. Zum Beispiel für ein Zelt: Der Almwirt, mit dem wir noch bei einem Rotwein den Abend verratschen, erlaubt uns, es auf seiner Wiese aufzustellen; wo Kühe weiden, schadet Zelten der Natur nicht. Und als es samstagmor-





Fotos: Andi Dick; Illustration: engelhof/fotolia.com



Abenteuer Dolomiten: Klettern in der Ciavazes-Südwand (l.), Blick von den Sellatürmen (r.o.) ins Grödner Tal (r.u.) – ist die herrliche vertikale Spielwiese Sella in Zeiten des Klimawandels tabu für einen Wochenend-Trip, wenn es im Norden regnet?

gens noch regnet, verdient er an unserem Frühstückshunger.

Kletterer haben's einfach schwer: Selbst wenn sie bahnhofsnah wohnen, zum Beispiel bei München, sind die öffentlich erreichbaren Felsziele rar. Mit dem Zug nach Garmisch oder Mittenwald und mit Seilbahnhilfe zur Alpspitze oder ins Damm-

kar, vom Bahnhof Kufstein in den Wilden Kaiser wie einst Preuss und Dülfer, so was geht. Wir sind als Jugendliche auch schon per Bahn und mit Zelt zum Klettern ins Göschener Tal und Tessin gefahren. Je länger der Urlaub, desto weniger fällt die Begrenzung der Tourenzeit durch späte erste oder frühe letzte Verbindungen ins Gewicht. Sogar eine kurze Tageswanderung von fünf oder sechs Stunden lässt sich oft gut mit der Bahn machen, eine tagesfüllende Kletterei mit Zu- und Abstieg ist ohne Auto mühsam – ganz abgesehen davon, dass Wechselklamotten und Verpflegung im Kofferraum leichter zu managen sind als im Bahnhofs-Schließfach.

Bin ich verrückt, besessen vom Leistungsideal in den Bergen? Ich gebe es gerne zu. Aber ist es nicht der Auftrag unseres Menschseins, unsere Fähigkeiten einzusetzen? Im Beruf, im Umgang mit Familie, Freunden, Mitmenschen und Natur – aber auch körperlich. Deshalb will ich nutzen, was geht: Kopftörlgrat als Vormittagstour, Krottenkopf-Mädelegabel als Tagestour, ein kurzes Wetterfenster für die Droites-Nordwand in Topverhältnissen – und so was geht nur mit dem Auto.

Ein Zeigefinger winkt: Muss das denn sein? Und nimmst du nicht nur den Stress des Berufstaktes mit in die Berge? Nun: Seit es Kletterhallen gibt, haben wir bei unsicherem Wetter schon oft auf die Fahrt in den Frankenjura verzichtet (wo sich die Felsen bus-geschützt im Wald verstecken). Und ich achte sehr wohl darauf, dass ich mich nicht in Hektik verbrenne. Natürlich versuche ich auch, meinen Fußabdruck gering zu halten: Niedrigenergiehaus, Ökostrom, Auto mit 89 Gramm CO₂-Emission. Ich würde mich auch gerne mit den naturverträglichen zwei Tonnen CO₂ jährlich bescheiden, wenn das gesetzlich verpflichtend für alle zumindest in Deutschland wäre, ohne Schlupflöcher und Ausnah-

megenehmigungen. Aber als Lebensstil-Rebell ein einsames und ignoriertes Vorbild leben, wenn nicht einmal SUFF-Autos verboten sind? Nicht wirklich. Also schränke ich mich da ein, wo's nicht zu sehr wehtut. Auf meine Leidenschaft zu verzichten, täte weh! Und da ambitioniertes Bergsteigen kaum per Bahn geht: Bevor man nichts macht, macht man's mit dem Auto.

Um zehn Uhr behält der Wetterbericht recht, wir fahren (sic!) zum Parkplatz (tja) für den Piz Ciavazes, genießen einen Alpinklassiker und kaufen anschließend un-

Was wäre das Leben, wenn wir nicht unsere Leidenschaften ausleben könnten?

serem Almwirt noch einen Apfelstrudel ab. Weil er kein Abendessen anbietet, nutzen wir die individuelle Mobilität zum Pizza-Ausflug nach Wolkenstein.

Am nächsten Tag wären Öffis chancenlos: Wegen des „Sella Ronda Bikeday“ ist die Straße von sechs bis elf Uhr gesperrt; wir stehen früh auf und kochen oben am Parkplatz unseren Frühstückskaffee aus der Proviantkiste. Dass der Wetterbericht doch schief lag und wir am Dritten Sellaturm nach halber Tour vor dunklen Gewitterwolken und ersten Regentropfen flüchten müssen, dafür kann das Auto nichts. Und die verfrühte Heimfahrt beschert uns noch mal ein bisschen Stau, am Farchanter Tunnel. Dennoch: Edelweiß und Kühe sehen, Klemmkeile in rauen Fels versenken, das wäre an diesem Wochenende per Bahn kaum möglich gewesen. Und was wäre das Leben, wenn wir nicht gelegentlich unsere Leidenschaften leben könnten? →

Mit Bahn und Bus zum Untersberg

ANFAHRT: Sonntagmorgen – München Hbf (08.54 Uhr) – Salzburg Hbf (10.55 Uhr), Regionalbus 840 „Watzmannexpress“ (11.13 Uhr) – Talstation Untersbergbahn (11.39 Uhr); Auffahrt Untersbergbahn
Wanderung Bergstation – Salzburger Hochthron – Berchtesgadener Hochthron – Stöhrhaus, 4 Std.
Montag: Abstieg Stöhrhaus – Hintergern 3,5 Std.

RÜCKFAHRT: Hintergern (Regionalbus 837, 12.42 Uhr) – Berchtesgaden ZOB/Bahnhof (an 13.07 Uhr, ab Berchtesgadener Land Bahn 13.20 Uhr) – Freilassing (an 14.13 Uhr, ab 14.24 Uhr) – München Hbf (16.06 Uhr)

3 Personen, Bahn/Nahverkehr 333 km, Regionalbus 18 km

Gesamt-CO₂-Äquivalent (inkl. Bereitstellung): 81,9 kg CO₂ (Nahverkehr Bahn 77,9 g CO₂, Nahverkehr Bus 75 g CO₂ pro Personenkilometer)
Fußabdruck pro Person: 27,3 kg CO₂

Kosten: € 26,67/Person (Zwei Bayertickets für drei Personen € 62,-, Bustickets € 18,-)

| Weitere Infos und Rechenmodelle zur Anreise unter: alpenverein.de/panorama |

Per Auto in die Sella

ANFAHRT: Freitagabend – München – Sellapass 15.45 - 19.45 Uhr (inkl. ¾ Std. Stau)
Samstag: Piz Ciavazes, Via delle Guide (200 m, VI-), Gesamtzeit 4 Std.
Sonntag: Dritter Sellatum, Vinatzer (250 m, VI-, Abbruch wegen Regen), Gesamtzeit 5 Std.

RÜCKFAHRT: 15.00-18.15 Uhr (inkl. 10 Min. Stau)

2 Personen, 603 km, 32,2 Liter Benzin (5,4 l/100 km), Toyota Auris Touring Sports

Gesamt-CO₂-Äquivalent (inkl. Benzinbereitstellung): 88,55 kg CO₂ (146 g CO₂/km, entspricht bei 2 Personen 73 g CO₂/km pro Person)

Fußabdruck pro Person: 44,28 kg CO₂

Kosten: € 107,20 (€ 0,30/km plus Maut)

ÖV-Optionen (Fernverkehr Bahn 45,2 g CO₂/km pro Person): Anfahrt Samstag 7.38-14.48 Uhr; oder Anfahrt Fr. bis St. Ulrich 15.38-20.27 Uhr, dann Sa. Bus 8.08-8.59 Uhr; Rückfahrt Sonntag, 16.42-22.21 Uhr

Mit dem Camper ins Karwendel

ANFAHRT: Samstagabend – München – Mittenwald (19.30 – 21.00 Uhr)

Sonntag – Karwendeltour mit dem Mountainbike, ca. 6 1/2 Std., wetterbedingter Abbruch

RÜCKFAHRT: Mittenwald – München (14.15 – 16.00 Uhr)

2 Personen, 213 km, 18,3 Liter Diesel (8,6 l/100 km), VW-Bus T4 2,5 TDI, Carthago

Gesamt-CO₂-Äquivalent (inkl. Benzinbereitstellung): 59,48 kg CO₂ (280 g CO₂/km, entspricht bei 2 Personen 140 g CO₂/km pro Person)

Fußabdruck pro Person: 29,74 kg CO₂

Kosten: € 63,90 (€ 0,30/km), keine Übernachtungskosten

ÖV-Optionen (Nahverkehr Bahn 77,9 g CO₂/km pro Person): Anfahrt Sonntagmorgen – München Hbf (erste Verbindung 06.32 Uhr, danach stündlich) – Scharnitz (08.32 Uhr); Rückfahrt Sonntagabend – Scharnitz (z.B. 16.14/17.28 Uhr) – München Hbf (18.26/19.26 Uhr)

Camping-Bus: Die volle Freiheit für draußen

Von Katja Vogel



Mein Kollege Georg steht bei mir am Schreibtisch. „Wir brauchen dringend jemanden, der für die Campingbus-Reportage einspringt.“ Bittender Blick. Es ist Freitag, meine Pläne für das Wochenende stehen fest, ein Bergausflug ist (leider) nicht vorgesehen. Zu Hause ist einiges zu erledigen, am Sonntag habe ich schon lange eine Vereinbarung ausgemacht. Richtig viel Zeit ist

da nicht. Andererseits: Ich möchte Georg ungerne hängen lassen, und meinem Mann können ein paar Trainings-Höhenmeter für seinen anstehenden MTB-Alpencross sicherlich nicht schaden. Im Kopf gehe ich meinen Kalender für die nächsten Wochenenden durch, keine Chance, wenn, dann jetzt. „Okay, ich mach's.“

Wozu ist man schließlich Besitzerin eines voll ausgestatteten VW-Busses? Färbt da nicht auch die Unkompliziertheit und Flexibilität des Fahrzeugs auf seine Halter ab? Um die Vorbereitung zu reduzieren, entscheiden wir uns für eine bekannte Runde im Karwendelgebirge, ein Mountainbike-Klassiker, von München aus gesehen quasi vor unserer Haustür gelegen. Am Samstag-Spättnachmittag packen wir die Radklamotten zusammen, befüllen den Kühlschrank mit etwas Essen, den Kanister mit Wasser und laden die Mountainbikes auf den Fahrradträger. Die Ba-

sisausstattung (Schlafsack, Zahnbürste, Espressokanne, Wechselwäsche, ...) ist sowieso immer im Bus.

Erst im Frühjahr haben wir uns von unserem alten T3 getrennt und einen „neueren“ VW T4 gekauft. Für den Stadtverkehr gibt es geeignetere Fahrzeuge, aber im Alltag kommen wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Rad gut zurecht. Das Auto kommt meist nur am Wochenende und im Urlaub zum Einsatz. Dann müssen größere Sportgeräte wie Fahrräder oder Ski mit an Bord, manchmal auch Freunde oder das Patenkind. Für den eventuellen Bedarf an einem großstadtauglicheren Auto haben wir uns bei Car-Sharing-Anbietern registriert. Genutzt haben wir diese Möglichkeit bisher aber nur auf Reisen.

Wir starten abends Richtung Karwendel, auf freier Autobahn. Ist es die (obligatorische) Blumenkette am Rückspiegel, die erhöhte Sitzposition oder sind es einfach



Fotos: Katja Vogel, Illustration: ongelhof/fotolia.com



Unkompliziert, flexibel, mit viel Komfort und allem nötigen Hausstand an Bord fährt man als Besitzer eines Campers in die Berge; auch die Karwendeltour mit dem Bike weckt dann schnell Urlaubsgefühle.

nur die Flipflops an den Füßen? Ich weiß es nicht, aber schon mit Umdrehen des Zündschlüssels stellt sich echtes Urlaubs-

Eine duftende Kaffeetasse, serviert mit Flussrauschen und Bergblick: herrlich.

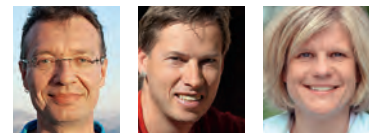
gefühl ein. Hinter Garmisch verläuft eine der wohl bundesweit schönsten Bahnstrecken parallel zur Straße. Morgens hin, abends zurück – die Anreise mit der DB wäre für diese Tour machbar gewesen, aber mit mehr Anreise-Zeitaufwand und einem späteren Tourstart verbunden; zudem empfiehlt sich für die Fahrradmitnahme eine frühzeitige Buchung.

Wir steuern einen ruhig gelegenen Parkplatz an und freuen uns einmal mehr, dass

wir unser Zuhause an den schönsten Plätzen aufstellen können, eine tolle Ergänzung zur balkonlosen Stadtwohnung. Für eine Nacht dürfen Camper an Plätzen stehen, für die kein ausdrückliches Übernachtungsverbot besteht – solange man ausschließlich die Campinginneneinrichtung nutzt und nicht Tische, Stühle, Grill etc. aufbaut. Noch ein schnelles Abendbrot und ein gekühltes Getränk, dann ab in den Schlafsack.

Der Wecker klingelt früh, es soll heiß werden. Ich bekomme eine duftende Kaffeetasse gereicht, frisch gebrüht in der eigenen Küche, serviert mit Flussrauschen und Bergblick: herrlich. Gemütlich rollen wir mit den Bergrädern los, biegen in Scharnitz ab ins Karwendeltal. Auf breiter Forststraße geht es entlang des Karwendelbachs, viele Mountainbiker sind unterwegs mit und ohne Elektro-Unterstützung. Die Landschaft mit den Kalkbergen ist im-

mer wieder beeindruckend. Und der Kaiserschmarrn im Karwendelhaus zu empfehlen. Im Reißbachtal erwischt uns das Unwetter, wir sind komplett nass und beschließen angesichts der Wetterlage, die Runde schnellstmöglich über Asphalt zu beenden, statt über die Vereiner Almer wie vorgesehen. Am Bus angekommen, freuen wir uns über vorhandene Handtücher und komfortables Umziehen – gut, wenn man sein Zuhause immer dabei hat! ■



Georg Hohenester hat sich fest vorgenommen, öfter Bahn & Bus zu nutzen und seinen Diesel-Pkw, Baujahr 2001, dafür stehen zu lassen.

Andi Dick kann seine Tourenwünsche leider nur selten mit Bahn und Bus realisieren. Deshalb hat er sich ein kleines Vier-Liter-Auto gekauft.

Katja Vogel nutzt die Vielseitigkeit ihres Campers für kürzere und längere Touren und für alle anderen Fälle Car-Sharing.



Sehnsuchtsziel in Frankreichs Süden

BIKEN À LA PROVEN

Das sonnenverwöhnte Département Vaucluse steht bei Tourenradlern hoch im Kurs. Zwischen dem Mont Ventoux und dem Fluss Durance führt das abwechslungsreiche Radroutennetz durch duftende Lavendelfelder, rote Ockerbrüche und romantische Dörfer.

Text und Fotos von Thorsten Brönner

Der Mistral fegt mit kraftvollen Böen durch das verschachtelte Gassengewirr von Avignon. Er heult um die Häuserblocks und zerzt an den Fensterläden des „Hôtel Boquier“. Skeptisch hängen wir die Packtaschen an die Fahrräder und schwingen uns in den Sattel. Nach ein paar Pedalum-

drehungen schluckt uns das zauberhafte Labyrinth aus idyllischen Plätzen, breiten Promenaden und schattigen Hinterhöfen – die Reise durch die Provence hat begonnen. Das zum Unesco-Weltkulturerbe zählende Stadtbild prägen heute Morgen junge Künstler, die an den sandfarbenen Fassaden kunstvolle Plakate des kurz be-

vorstehenden Festival d'Avignon aufhängen. Sie erwecken die Stadt jeden Juli aufs Neue und locken Gäste aus aller Welt an. Wir lassen uns von der Vorfreude anstecken und folgen ihnen bis zum Palais des Papes – dem berühmten Papstpalast.

Seit annähernd sieben Jahrhunderten zieht der weltweit größte gotische Palast

Blühende Lavendelfelder rahmen die Zisterzienser-Abtei Notre-Dame de Sénanque ein; der Papstpalast in Avignon gehört wie die gesamte Altstadt zum Weltkulturerbe.

ÇALE

Pilger und Reisende in seinen Bann. Angezogen vom mediterranen Klima des malerischen Avignon und dem wachsenden Einfluss Frankreichs auf die Kirche verlegte Klemens V. den Papststuh an den Fluss Rhône. Die „Stadt des starken Windes“ schwang sich zum Zentrum der christlichen Welt auf und erlebte einen wirtschaftlichen

Boom. Der Handel und die Kunst erblühten, Avignon wurde ausgebaut und massiv befestigt.

Wir rollen durch eines der imposanten Backsteintore und verlassen die 90.000-Einwohner-Stadt entlang der über vier Kilometer langen Stadtmauer mit ihren 39 Türmen. Dank des kräftigen Rückenwindes passieren wir zügig die Vororte. Dann nimmt uns die faszinierende Kulturlandschaft der Provence auf – und wird uns in den nächsten acht Tagen nicht mehr loslassen. Neben der ansteigenden Landstraße recken Sonnenblumen ihre Köpfe dem wolkenlosen Himmel entgegen, und wir atmen entzückt den warmen Wohlgeruch des Südens ein. In der Stadt Cavailon treffen wir auf die Schilder des Fahrradrundkurses „Autour du Luberon à vélo“, einen winkenden Radler auf blauem Grund. Dank der idealen Wetterlage zwischen dem Zentralmassiv und den Seealpen bringt es die Provence auf bis zu 3000 Sonnenstunden im Jahr und zählt damit zu den beliebtesten Reisedestinationen des Kontinents. Im Département Vaucluse verteilen sich über 1500 Routenkilometer auf 33 gekennzeichnete Touren – einen

Teil davon möchten wir auf den kommenden Etappen kennenlernen. Auch zahlreiche Unterkunftsbetriebe richteten ihre Räumlichkeiten für die Bedürfnisse radelnder Gäste ein. Das Hotel „Le Mas Du Colombier“, vor dem wir am frühen Abend anhalten, gehört dazu. Es gibt einen Fahrradabstellplatz im Garten, Spezialwerkzeug für Pannen und ein reichhaltiges Frühstück – von dem verlockend türkis schimmernden Swimmingpool ganz zu schweigen.

Unser erstes Ziel am nächsten Tag ist das von Weinbergen und Olivenhainen

Die Verlockung ist groß,
an einem Bistrotisch
eine Stunde zu verbummeln.

eingerahmte Dorf Lourmarin. Das bezaubernde Kleinod trägt stolz das Label „Plus beaux villages de France“. 1982 rief Charles Ceyrac die Vereinigung „Die schönsten Dörfer Frankreichs“ ins Leben, um das historische Erbe des ländlichen Raumes und intakte Dorfarchitekturen zu bewahren. Seither hat man 156 Siedlungen ausgezeichnet, sieben davon im Département Vaucluse. Der Siedlungskern von Lourmarin ist winzig, und die wenigen Gebäude drängen sich dicht aneinander. Überall erblicken wir steinerne Brunnen, blumengeschmückte Höfe und ansprechende Ladenschilder. Die Verlockung ist groß, in der schmalen Rue du Panier an einem der Bistrotische Platz zu nehmen, um die nächste Stunde zu verbummeln. Doch die angenehm kühlen Morgentemperaturen wollen genutzt werden. Wir vertrauen uns



der einsamen, von weißen Linien begrenzten Kurvenstraße D 33 an. Das Gelände steigt rasch bergwärts, die letzten Häuser bleiben zurück. Es folgen Trockenmauern mit kleinen Ackerparzellen. Dann strampeln wir in einen ausgesprochen schönen Wald aus Steineichen, Atlaszedern und Kiefern, der als „Parc naturel régional du Luberon“ besonders geschützt ist. Rund 185.000 Hektar umfasst das Unesco-Biosphärenreservat, dessen Herzstück der 1125 Meter hohe Mourre Nègre bildet. Es ist eine ursprüngliche Berglandschaft mit Kalksteinfelsen, Schluchten und Höhlen, die zum Erkunden einladen. Das schrille Zirpen der Zikaden verstummt. Um uns wird es still. Nur noch der eigene Atem ist zu hören, dabei steigt der aromatische Duft der Rosmarinsträucher in die Nase. Kurz vor der auf 696 Metern gelegenen Passhöhe des Col de l'Aire dei Masco wird das Terrain flacher, und der Puls kommt langsam zur Ruhe. Richtung Norden gibt der Wald einen weitreichenden Panoramablick auf die Gipfel der Provenzalischen Voralpen frei, darunter goldgelbe Kornfelder und lilafarbene Lavendelzeilen – dorthin wollen wir. Das As-

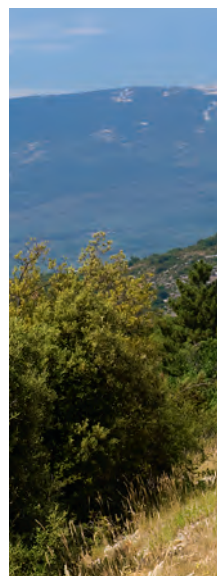
phaltband kippt ab und zieht in sanften Schwüngen hinunter ins Dorf Céreste. Im Tal des Flüsschens Coulon stoßen wir auf die breit ausgebaute „Véloroute du Calavon“. Sie folgt der Trasse der ehemaligen Eisenbahn, die die Ortschaften Cavaillon und Volx miteinander verband. Wo einst die Passagiere per Zug durch das liebliche

Das schrille Zirpen der Zikaden verstummt. Um uns wird es still. Nur noch der eigene Atem ist zu hören.

Gelände tuckerten, rollen wir auf Augenhöhe der Dächer der Stadt Apt leicht abschüssig dem heutigen Hotel entgegen.

Der Gabentisch in dem lichtdurchfluteten Landstrich zwischen dem Plateau von Vaucluse und dem Gebirgszug des Luberon ist reich gedeckt: In den Hanglagen reifen Trauben für erlesene Weiß- und Rotweine, Oliven und Kirschen. Die Wälder liefern kostbare Trüffel, und aus den Talniederungen stammen verschiedenste

Obst- und Gemüsesorten. Diesen Reichtum präsentieren die Landwirte jeden Samstag auf dem Place de la Bouquerie von Apt. So stapeln sich auf dem bunten Markt neben kandierten Früchten, Käse und Wurstwaren, Gewürzen und Kräutern auch zusammengebundene Lavendelzweige. Unsere Wahl fällt auf zwei Baguettes, einen Weichkäse, Weintrauben und ein Schälchen Erdbeeren. Nach so viel Trubel zieht es uns wieder in die ruhige Natur hinaus. Am Stadtrand klettert die mit orangefarbenen Routenschildern markierte Fahrradrouten „Les Ogres en vélo“ eine Anhöhe hinauf. In den nächsten Stunden betören intensiv duftende Lavendelfelder stets aufs Neue die Sinne. Um die Mittagszeit flimmert die Luft. Die Hitze hat sich schwer über das Land gelegt, und die Beine werden müde. Wir suchen einen Schatten spendenden Mandelbaum für das Picknick, das zur geschätzten Gewohnheit geworden ist. Zufrieden lehnen wir uns an den Baumstamm und genießen die frischen Lebensmittel vom Markt. Alles ist still und friedlich. Selbst auf der Weiterfahrt wirken die Dörfer Rustrel, Villars und Saint-Saturnin-lès-Apt wie aus-



Panorama**info**

Mit dem Rad durch die Provence

BESTE ZEIT: April bis Mitte Juni und September bis Oktober; in den Sommermonaten ist es drückend heiß.

STRECKENVERLAUF: Die knapp 400 Kilometer lange Genießertour zeichnet sich durch eine ruhige Streckenführung und gute Asphaltwege aus. Fast alle Fahrradrouten im Département Vaucluse wurden als Rundkurse angelegt. Sie sind farbig gekennzeichnet und nach Themen gegliedert. Neben steigungsreichen Parcours, die eine solide Kondition verlangen, gibt es auch leichtere Rundtouren für Familien mit Kindern. Die Region ist bekannt für ihre teils starken Winde, die mehrere Tage anhalten können.

ANREISE: Bei der Anfahrt mit dem Schnellzug TGV nach Avignon können Fahrräder nur zerlegt und in einer speziellen Transporttasche mitgeführt werden. (tgv-europe.de). Von Hamburg, Düsseldorf

und Neu-Isenburg starten DB-Auto-reisezüge Richtung Narbonne (ca. 180 km westlich von Avignon, dbautozug.de).

Autoanreise nach Avignon: von Berlin ca. 1460 km, von Hamburg ca. 1410 km, von Köln ca. 960 km, von München ca. 950 km.

UNTERKUNFT-TIPPS

- Avignon: Hôtel Boquier, Tel.: 0033/(0) 490 82 34 43, hotel-boquier.com
- Cadenet: Mas du Colombier, Tel.: 0033/(0) 490 68 29 00, hotel-colombier84.com
- Apt: Relais de Roquefure, Tel.: 0033/(0) 490 04 88 88
- Roussillon: Petite Auberge de Roussillon, Tel.: 0033/(0)490 05 65 46, aubergeroussillon.com
- Monieux: Chambres d'hôtes le Viguiier, Tel.: 0033/(0) 490 64 04 83, leviguiier.com
- Mazan: Mas Java, Tel.: 0033/(0) 490 69 89 12, mas-java.com

- Vaison-la-Romaine: Les Tilleuls d'Elisée chambre d'hôtes, Tel.: 0033/(0) 490 35 63 04, vaisonchambres.info

INFORMATIONEN

- Vaucluse Tourisme, Tel.: 0033/(0) 490 80 47 00, provence-tourismus.de; provence-a-velo.fr; veloloisirluberon.com
- Atout France – Französische Zentrale für Tourismus, Postfach 100128, Frankfurt am Main, rendezvousenfrance.com
- GPS-Track der Fahrradrouten auf thorstenbroenner.de

LITERATUR

- Thorsten Bröner: Die schönsten Radtouren in Europa, Bruckmann Verlag
- Provence – Zeit für das Beste, Bruckmann Verlag
- Provence, Reise Know-How
- Provence, Verlag Esterbauer

gestorben. 50 Tageskilometer zeigt das GPS-Gerät an, als sich mit Roussillon ein weiteres Schmuckstück ins Bild drängt. Einer mittelalterlichen Wehrburg gleich sitzt das 1300-Seelen-Nest hoch oben über dem Tal. Seine Häuser in kräftigen Rot- und Gelbtönen scheinen direkt aus den Felsen herauszuwachsen. Die charmante

Gemeinde erlangte durch den einstigen Ockerabbau Berühmtheit. Wenige Gehminuten von der Hauptstraße Avenue de la Burlière entfernt betreten wir eine andere Welt. Von der tief stehenden Julisonne angestrahlt, liegt eine canyonartige Ockerlandschaft mit bizarren Felstürmen vor uns, die sich gegen das satte Grün der Kie-

fern abzeichnet. Ein Lehrpfad führt mit-ten hindurch – wir sind überwältigt!

Seit jeher verzückte der bergige Landstrich zwischen dem Rhôneal und den Seealpen verschiedenste Völker. Die Römer bauten Gallia Narbonensis zu einer ihrer Lieblingsprovinzen aus und gaben ihr so den heutigen Namen: Provincia –



Durch die Ockerlandschaft bei Roussillon führt ein sehenswerter Lehrpfad; der 1912 Meter hohe Mont Ventoux im Hintergrund ist ein herausforderndes Bike-Ziel – entspannter geht es zu seinen Füßen zu; bunte Märkte mit erlesenen Waren wie in Apt gehören zur Provence.

Provence. Später drückten Westgoten, Franken und Burgunder dem strategisch günstig gelegenen Territorium ihren Stempel auf. Mitte des 19. Jahrhunderts beschrieb der provenzalische Dichter Frédéric Mistral in seinem Nationalepos „Mirèio“ das dörfliche Leben der Region und erhielt dafür den Literatur-Nobelpreis. Zu jener Zeit ließen sich die Maler Vincent van Gogh und Paul Cézanne vom Licht der Provence verzaubern und schufen Kunstwerke von Weltruhm, die „Le Midi“ – den Süden Frankreichs – schlagartig bekannt machten.

Auf den nächsten Teilstücken wechselt die Landschaftskulisse fast stündlich: Zunächst rollen die Hügel vor dem Fahrradlenker in sanften Wellen am Horizont aus, dann bezaubern beschauliche Weingärten das Auge. Der kulturelle Höhepunkt

rück auf der Straße lenkt die atemberaubende Schlucht Gorges de la Nesque die Gedanken in eine andere Bahn. Erst beginnt alles recht gemächlich: Wir befahren ein V-förmiges Tal, das zusehends schroffer wird. Die Vegetation nimmt ab, und wir sehen nach ein paar Minuten, wie die Kalksteinwände nahezu senkrecht abbrechen. Links, direkt neben der schmalen Departementstraße, geht es runter, hier hundert, dort vierhundert Meter. Und gen Norden schiebt sich der kahle, 1912 Meter hoch aufragende Mont Ventoux wie ein lang gestreckter Riegel in die Szenerie – einfach spektakulär.

Am letzten Etappentag sitzen wir um acht Uhr morgens auf der Veranda der kleinen Herberge „Les Tilleuls d’Elisée“. Anne Viau tischt Tee, warme Croissants, Brot, Obst und selbst gemachte Marmela-

Richtung weiter zum Winzerort Château-neuf-du-Pape und von dort aus zur Rhône.

Hinter einer Flussbiegung schmiegt sich die berühmte Pont Saint-Bénézet an den gegenüberliegenden Uferhang. Der in Rekordzeit von 1177 bis 1185 errichtete Bau überwand einst mit 22 Bögen den mächtigen Strom und bildete lange Zeit die einzi-

Um acht Uhr morgens sitzen wir auf der Veranda und genießen warme Croissants.

ge Flussbrücke zwischen Lyon und dem Mittelmeer. Gleich mehrmals riss die ungezügelte Kraft des Wassers Teile des Bauwerks mit fort, bis man schließlich den Wiederaufbau bleiben ließ. Bekanntheit erlangte die Brücke durch das Lied „Sur le pont d’Avignon“. Oberhalb der Ruine rückt die markante Stadtsilhouette mit der Kathédrale Notre-Dame des Doms d’Avignon und dem wehrhaften Papstpalast ins Bild.

Wir erkennen die Stadt nicht wieder. Künstler und Musiker aus ganz Frankreich haben sie in eine einzige Freilichtbühne verwandelt. Das 1947 von Jean Vilar gegründete Festival d’Avignon zieht mit seinen Aufführungen jedes Jahr über 130.000 Zuschauer an. Man trifft sich, trinkt ein Gläschen Wein und plaudert mit Freunden. Wo gesungen oder getanzt wird, umringen Mensentrauben den Schauplatz. Es wird überschwänglich gelacht und mitgeklatscht. In den kommenden drei Wochen gehen die Uhren in Avignon einfach anders. ■



Ein schmales Landsträßchen führt durch die spektakuläre, bis zu 400 Meter tiefe Schlucht Gorges de la Nesque mit ihren schroffen Felswänden.

ist die versteckt in einem Seitental gelegene Abtei Notre-Dame de Sénanque. Einer prächtigen Bühne gleich ziehen sich vor ihr fotogene Lavendelreihen in die Länge, um die Erscheinung der Zisterzienser-Architektur deutlicher hervortreten zu lassen. Dieses Motiv hat seinen Ursprung im Jahr 1148. Damals wählten Mönche des nahe gelegenen Mazan jenen Platz aus und gründeten eine Klosterzelle. Zu-

de auf. Vor uns liegt eine Wiese mit Olivenbäumen, dahinter die mittelalterlichen Kirchen von Vaison-la-Romaine, und in der Ferne beherrscht der „Schicksalsberg“ der Tour de France das Panorama. Wie der Name bereits andeutet, hat die Stadt römische Wurzeln. Den Besucher erwarten zwei Ausgrabungsorte, ein Archäologisches Museum und eine fast 2000 Jahre alte Brücke. Die Fahrt geht in westlicher



Thorsten Brönnner hat die beliebtesten Radwege Europas befahren und ist u. a. Autor der Bücher „Deutschlands schönste Flussradwege“ und „Radtouren für Genießer“; Info unter thorstenbroenner.de

dav-shop.de
DIE DAV-KALENDER 2015

ZWEI TOP-KALENDER VOM DEUTSCHEN ALPENVEREIN

Ich liebe die Berge, weil sie mich daran erinnern, dass ich Teil von etwas bin, das wesentlich größer ist als ich. | Julian Cooper

Für Adrenalinfans
Nur 19,80*



Für Bergliebhaber
Nur 24,80*

Gedruckt auf hochwertigem Papier in limitierter Auflage.

Jetzt lieferbar.

Die Welt der Berge 2015

12 Fotos im Wechselspiel mit 12 Texten begeisterter und nachdenklicher Alpinisten auf bedruckten Transparentseiten, Format 57 x 45 cm.

*Mitgliederpreis (Nichtmitglieder: 29,80 €), Bestellnummer 382015

Bergsport macht high!

13 aufregende Fotos von bekannten Outdoor Fotografen in der schönsten Arena der Welt – den Bergen. Format 39,0 x 59,4 cm. *Mitgliederpreis (Nichtmitglieder: 24,80€), Bestellnummer 383015

DAS NEUE ALPENVEREINSJAHRBUCH – LIEFERBAR AB OKTOBER

Berg 2015: Ein Must-have für alle Bergfreunde.

Aktuelles und Bleibendes zwischen zwei Buchdeckeln: Wohl keine andere Publikation präsentiert alpine Aspekte in dieser Vielfalt und inhaltlicher wie optischer Qualität.

Die Zillertaler Alpen sind Schwerpunkt der **BergWelten**. Die Rubriken **BergFokus** und **BergSteigen** widmen sich den vielen Facetten des spannenden Themas Auslandsbergfahrten–Expeditionen–Fernreisen. Im **BergWissen** geht es unter anderem um Tourenplanung im digitalen Zeitalter. **Vielseitig, informativ und hochwertig – wieder ein echtes Sammlerstück!** 256 Seiten, ca. 230 Abb., 20,8 x 25,8 cm, gebunden, Hardcover. Bestellnummer 302015.

*DAV-Mitgliederbestellungen liegt die neu erstellte Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen – Mitte, Maßstab 1:25.000, 8. Ausgabe 2014 kostenlos bei.



Vielfalt & Qualität
Nur 18,90*

WILLKOMMEN AUF UNSERER WEBSITE: DAV-SHOP.DE

Bestellen Sie auch per Fax an: 089/140 03-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Service-Stelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.



Versandkostenfrei bei Bestellung von mindestens 2 Artikeln



Kletter-Verleger Achim Pasold

FRÖHLICHER ÜBER

Seit mittlerweile dreißig Jahren publiziert der Alb-Erschließer Achim Pasold nicht nur die feinsten und schönsten Führer, er gibt auch der alpinen Literatur und dem geistigen Leben des Bergsports eine Nische zum Grünen und Gedeihen.

Von Malte Roeper

Über fünfhundert Erstbegehungen hat der „Albtraufguru“ Achim Pasold auf dem Zettel, und wenn man weiß, wie stark die Erschließungen im Schwäbischen seit langen Jahren reglementiert sind, wirkt die Zahl gleich noch viel imposanter. Die Tatsache aber, dass er aus der deutschsprachigen Kletter- und Alpinszene nicht wegzudenken ist, hängt damit gar nicht so unmittel-

bar zusammen. Er war ein starker Kletterer in jungen Jahren, das schon, besessen vom Albtraufkalk, besessen vor allem vom Erschließen. Wobei es das handelsübliche „besessen“ nicht so ganz trifft. Eher war und ist er beseelt vom Klettern und von fast allem, was er tut. Rastlos motiviert, immer das nächste Ziel vor Augen, das schon. Doch zur Besessenheit braucht es immer auch eine gewisse Portion an Hu-

morlosigkeit, und mit Verbissenheit kann dieses Musterexemplar des emsigen Schwaben nun überhaupt nicht dienen. Dafür ist die ironische Distanz zu sich selbst und die Freude am Leben an und für sich einfach zu groß.

Nein, sein Werk sind nicht all die Touren, obwohl zu ihnen zahllose wunderbare Klassiker zählen, sondern dass es diesen einmaligen Verlag gibt: den Panico

Alpinverlag. Aus der alpinen Kulturrevolution der 1970er Jahre hervorgegangen, ist Panico der Verlag der Kletterer. Punkt. Bücher von Kletterern für Kletterer. Basta. Keine Investoren, Verlagsgruppen oder Holdings reden hier rein.

Sie sind nach wie vor hundertprozentige Überzeugungstäter, Achim und seine rechte Hand Ronni Nordmann, auch wenn sie ein paar Dogmen im Lauf der Zeit aufgegeben haben. Dass sie als Chefs auch die langweiligen Jobs wie Päckchen packen übernehmen – rein aus Prinzip, basisdemokratisch oder wie man das nennt – so etwas haben sie über Bord geworfen, werfen müssen, man muss ja effizient sein. Aber die Überzeugung, nur das zu tun, wovon sie verdammt noch mal überzeugt sind, davon rücken sie nicht ab. Und bringen immer wieder auch Titel heraus, die

die brauchte es natürlich auch. Als Kurt Albert 1975 seine ersten roten Punkte auf die Felsen des Frankenjuras pinselte und damit eine Revolution auslöste, von der man in der APO vergeblich geträumt hatte, da war Achim Pasold einundzwanzig und natürlich längst ein gestandener Kletterer. 1954 geboren, hatte er die Kletterei in der Eisenzeit begonnen. Trittleitern, Bollerstiefel, das volle Programm. Immer wieder hatten Klein-Achims erwachsene Seilpartner ihn mit blutenden Wunden nach Hause gebracht, steckten Schelte ein von seiner Mama, aber wer hört schon auf Mütter? Doch noch in der Schule lernte er die kennen, auf die er bis heute hört: seine Frau Dorothee. Er hatte einen bekannten Kletterer als Lehrer – Dieter Hasse –, und weil der ihm eine Fünfgab, blieb er sitzen. Und saß im folgenden

hurra, weg mit der Leiter, weg mit den Bollerschuh. Er fand das neue Klettern gut, und das sollten ruhig alle wissen. Auf einer Dolomitenhütte entdeckte er, in trendige Latzhosen gewandet, am Nachbartisch zwei andere Kletterer – in Karohemd und Kniebundhose, wie sich das ja eigentlich noch gehörte. Und ein bisschen angeheitert lallte er: „Na, ihr Trachtler, auf welches Joch wandert ihr denn morgen?“ Man tauschte seine Ansichten, Flaschen, Stühle und was sonst noch zur Hand war. Eine zünftige Kneipenschlägerei, wer von uns durfte das je miterleben? Am Ende flogen Achim und sein Spezl hinaus, verbeult und verkatert sahen sie ihre Kontrahenten am nächsten Tag in einer brettharten Route und mussten sich kleinlaut eingestehen, dass diese zwei „Trachtler“ verdammt gute Kletterer waren.

Fotos: Malte Roeper, Archiv Pasold

ZEUGUNGSTÄTER

wenig oder nichts abwerfen, sofern das Buch an sich gut, originell, wertvoll im geistigen Sinne zu werden verspricht.

Und prinzipiell wird nur eingestellt, wer klettert, das gehört auch dazu. Sorgen um den Verlag, sagt Achim, habe er sich in all den Jahren nie gemacht. Obwohl mittlerweile ein halbes Dutzend Arbeitsplätze am Verlag hängt – sie sind langsam und beharrlich gewachsen, da behält man den Überblick. Und überhaupt: „Es bringt doch überhaupt nichts, viel über Geld nachzudenken.“

Damit dieses Verlagshaus entstehen konnte, brauchte es natürlich ein paar Voraussetzungen, eine Marktnische zum Beispiel, und ein paar Jahre Lebenserfah-

Schuljahr neben ... Dorothee. Im Abitur wollte er ihr beim Schummeln helfen, sie lehnte dankend ab, aber ihn selbst nahm sie dann doch gern. Sie blieben bis zum heutigen Tag zusammen.

Am Fels wechselte er voller Tatendurst zu denen, die das Neue taten: Freiklettern,

Nach einer Schreinerlehre studierte er Innenarchitektur und Design, arbeitete schließlich als Lehrer an einer Berufsschule. Die Freude am Umgang mit jungen Menschen konnte er hier ausleben, aber der Freigeist des Kletterns und die Kreativität aus seinem Studiengang, die kamen

Eine Fünf in Bio brachte sie in der Schulzeit zusammen, auseinander brachte sie nichts: Achim und Dorothee Pasold.



Kreative Schaltzentrale des Panico Alpinverlags; Achim Pasold im Buhldurchschlag, einem Karwendel-Klassiker an der Speckkarspitze-Westwand (r.) und auf Reibung an der Benzinplatte am Grimselpass.



natürlich ein bisschen zu kurz. Was tun? Er gründete den „Klub der Klettersärge“ – und schrieb mit seinem Seil- und Sargkameraden Ralph Stöhr, heute Textchef bei „Klettern“, fabelhaft schräge Songs wie diesen hier:

*Ich bin eine Mischung
so was gibt's nie mehr
aus Arnold Schwarzenegger
und Patrick Edlinger.
So weit, so gut
doch das Dumme ist nur
ich habe Schwarzeneggers Hirn
und vom Patrick die Frisur.*

Und dann kam schließlich die Idee, einen Führer herauszubringen. Klettern auf der Lenninger Alb, seinem Hausgebiet. Bis dahin wurden Routen noch umständlich geschildert, in den Kletterzeitschriften sah man die ersten Topos, Achims Führer hatte natürlich auch Topos. Die wären in der Eisenzeit auch schon viel praktischer gewesen, aber es war halt niemand drauf gekommen.

Und dann kam einer und maulte rum: „Wieso stehen da immer noch die technischen Bewertungen? Das ist alles schon rot-punkt gemacht. Außerdem ist das optisch ziemlich dürftig.“ Der unfreundliche Unbekannte, der da so viele erste freie Begehungen hatte, von denen die anderen nichts wussten, war niemand anderes als Nico Mailänder. Man traf sich wieder, raufte sich zusammen und fusionierte: Pasold und Nico taten ihre Ideen und Namen zusammen und nannten sich fortan Panico Verlag. Und brachten bald darauf das ent-



Achim Pasold

Als die alpine Revolution in den 1970er Jahren die Schwäbische Alb erreichte, stand Achim Pasold, Jahrgang 1954, voll im Saft. Schnell war er vom Sammeleifer für die klettersportliche Erschließung der Alb ergriffen, über fünfhundert Erstbegehungen gehen auf sein Konto. Doch sein entscheidender Beitrag zur alpinen Geschichte ist der 1981 gegründete Panico Alpinverlag.

Er entdeckte nicht nur neue Linien, sondern auch neue Autoren. Wie viel ärmer wären wir ohne die Texte von Robert Steiner, Robert Rauch und Peter Brunnert? Kerngeschäft des neunzig Titel umfassenden Verlagsprogramms sind jedoch Kletterführer.





Fotos: Archiv Pasold

Rückgrat und Grundlage des Verlages sind natürlich die Kletterführer, das gesamte Sortiment umfasst neunzig Titel. Es sind die feinsten, schlauesten, elegantesten Kletterführer auf dem Markt, Skitourenführer, Mountainbike-, Boulder- und Eiskletterführer. Nicht nur informativ, sondern mit Liebe recherchiert, geschrieben, layoutet. Perlen des alpinen Buchmarkts.

Gleichzeitig hat Achim – und das lange im Hauptberuf und bis heute mit einer halben Stelle als Berufsschullehrer – immer noch Energie gehabt, weiter Erstbegehungen zu machen und auf dem Schlachtfeld der Bürokratie gegen überbordende Reglementierungen zu kämpfen. Er organisierte das Internationale Schwäbische Klettertreffen, das es über zehn Jahre gab, jedes Mal ein rauschendes, riesiges, fabelhaftes Fest. Das noch größere „Volltrauf“-Kletterfest, das es jetzt auch seit vielen Jahren gibt, geht auf ein Jubiläumsfest des Verlages zurück und ist mittlerweile aus dem Szeneleben genauso wenig wegzudenken wie der Verlag.

In Zeiten von wachsenden Zahlen an Aktiven, die klettern gehen, ohne sich selbst als Kletterer zu betrachten, die das alles als Zeitvertreib, Wellness, Hobby betreiben, kann man kaum hinlänglich jenen danken, die durch Leben und Werk immer wieder klarstellen, dass es eine Kultur des Kletterns gibt. Dass Klettern mehr ist als Sport; Lebensgefühl, Lebenseinstellung, Lebensweise – zumindest sein kann. Lebe deinen Traum, aber setz nicht alles auf eine Karte. Lebe deine Überzeugungen, nur so wirst du glücklich – aber das heißt ja nicht, dass man gegen andere ist. Achim Pasold besitzt zum Beispiel kein Handy, aber ein Smartphone hatte er. Topmodern, das fand er schick und sich selber auch. Aber irgendwie mochte er das Ding dann doch nicht. „Dann ist es mir eines Tages ins Klo gefallen, das war

für mich ein Gottesurteil.“ Seitdem lebt er wieder ohne Handy. Das täten viele gern, aber es trauen sich wenige. Bei ihm war es einer jener schnellen klaren Entschlüsse, für die er bekannt ist.

Doch von all seinen Vorhaben und Erstbegehungen ist der schönste Weg ganz sicher der gemeinsame mit Dorothee. Immer, wenn man sie zusammen sieht, ist offensichtlich, dass die sich immer noch mögen und sich füreinander interessieren. Die Religionslehrerin mit der Ray-Ban-Brille ist – bei aller Liebe zu Achim – keine Kletterin, keine Alpinistin geworden. Sie hat ihn bei seinen Aktionen und Projekten unterstützt, sich manches Mal gewundert und stets mit ihm gefreut, aber immer ihr

Im Internet wird ihm zu viel Profit gemacht mit zu wenig Leistung, das regt ihn auf.

scheidende Werk der Verlagsgeschichte auf den Weg: „Poeten des Abgrunds“, spannende, komische, immer aber anspruchsvolle Literatur von Alpinisten für Alpinisten.

So wie der legendäre Siegfried Unseld im Suhrkamp Verlag interessanten Autoren die Türen öffnete, so wirkte Achim als Verleger in die deutsche Alpinszene hinein. Wie viel ärmer wären wir ohne all die großartigen Autoren und ihre Werke, die er entdeckt und publiziert hat. Wie viel ärmer wären wir ohne die Texte von Robert Steiner, von Robert Rauch, von Peter Brunnert oder ohne die Zeichnungen von Erbse Köpf.

Und die Zeiten sind weiß Gott so, dass man Achim Pasold und seinen Weggefährten dafür kaum genug danken kann. Jeder Hanswurst kann heute über Internet jeden Unfug verbreiten. Information muss sofort und umsonst verfügbar sein, das ist der Zeitgeist. Und weil das für Kletterinfos zunehmend genauso gilt, gibt ihnen das im Moment durchaus zu knabbern. Über Geschäftemacherei im Internet kann er sich in Rage reden, da wird zu viel Profit gemacht mit zu wenig Leistung, das regt ihn auf. Weil er es ungerecht findet.

eigenes Ding gemacht. Damit ist sie, sind sie beide bis heute gut gefahren. In seinen Fünfigern ist er ein bisschen ruhiger und ein bisschen weniger rastlos geworden, und das Dogma, nicht zu verreisen außerhalb Deutschlands oder der Alpenländer, hat er zugunsten gemeinsamer Reisen aufgegeben, in denen Klettern keine Rolle spielt. „Es gibt ein Leben nach dem Klettern“, das war schon vor dreißig Jahren sein Motto. Aber im Grunde seines Herzens gehört das Klettern immer dazu – so wie er zum Klettern in Deutschland gehört, ganz unverzichtbar. ■



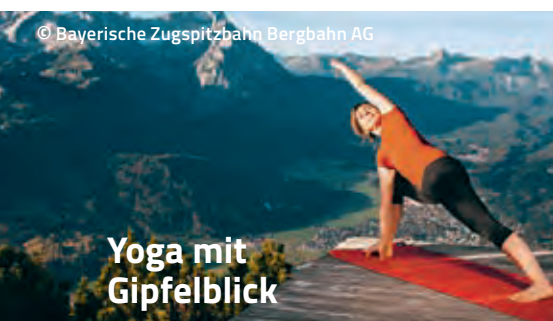
Malte Roeper, Autor und Regisseur, kletterte unter anderem die Eigernordwand solo. Als Autor ist auch er eine Pasold'sche Entdeckung.

Von den Bergen in die Wüste

TransAtlas Marokko nennt sich die Tour des DAV Summit Club, die mit dem Mountainbike vom Hohen Atlas in die Sahara führt. Orientalische Kultur, fruchtbare Flusstäler und karge Wüsten, majestätische Hochgebirge und nicht zuletzt Marrakesch – die TransAtlas-Reise bietet neben sportlichen Herausforderungen auch kulturelle Höhepunkte. Von der farbenfrohen Königsstadt Marrakesch führt die Route nach Ait Benhaddou, berühmte Filmkulisse vieler Hollywood-Streifen, und weiter entlang der Straße der Kasbahs nach Quarzazate. Der Kontrast aus karger, trockener Landschaft und fruchtbaren Oasen

wird die Teilnehmer faszinieren, ehe man mit dem Rad das Jebel-Sarhro-Gebiet und das Drâatal mit seinen riesigen Dattelpalmhainen erreicht. In Mhamid angekommen, geht es per Kamel-Trekking durch die einzigartige Dünenlandschaft der Sahara. Die Schlussetappe führt über den Anti-Atlas durch eine grandiose Gebirgslandschaft aus dem Erdaltertum. Wegen der großer Nachfrage gibt es zwei Sondertermine im November: 3. bis 17.11. und 10. bis 24.11.2014, Preis: ab 2695 Euro. Buchungscode: RAMMAR

► Infos: 089/64 24 01 32,
www.dav-summit-club.de



© Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG

Yoga mit Gipfelblick

Den Tag mit sanften Yoga-Übungen und vor einer eindrucksvollen Alpenkulisse zu begrüßen, ist ein einmaliges Erlebnis, das nun auf dem Wank in 1780 Meter Höhe möglich ist. Bereits die 20-minütige Bergfahrt bietet herrliche Ausblicke auf die ganze Zugspitz-Region. Und von der hölzernen Yoga-Plattform nahe der Bergstation genießt man erst das ganze grandiose Panorama. Während man auf Alpispitze, Zugspitze und die markanten Waxensteine schaut, eröffnet Yoga-Lehrerin Karen Freude den Teilnehmern die Welt des Hatha-Yogas. In der 90-minütigen Einheit werden Flexibilität, Ausdauer, Kraft und Entspannung trainiert. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr an der Talstation der Wankbahn, die nächsten Termine sind am 14. und 21. September. Preis: 29 Euro inklusive Berg- und Talfahrt.

► Infos: Tel. 08821/79 79 14,
www.zugspitze.de

Wunschhaus im Schnee



Nachdem der letzte Winter in tieferen Regionen schneearm war, interessieren sich Skurlauber zunehmend für höher gelegene Gebiete. Der Ferienhausanbieter Alpenchalets hat daher für die kommende Saison überwiegend Unterkünfte in hochalpinen Gebieten der Schweiz und der französischen Alpen im Angebot. Darunter erstklassige Ziele wie Les Trois Valles, Tignes-Val'Isère oder die Schweizer Nr. 1 rund um Verbier und Thyon sowie Südtirol mit den Dolomiten. Mit Unterkünften für sechs bis 26 Personen sind die Chalets für kleine und große Gruppen geeignet. Auch beim Komfort gibt es vom urigen Haus an der Piste bis zum Lu-

xus-Domizil mit Whirlpool, Dampfbad und Sauna eine große Bandbreite. Über 70 Prozent der Unterkünfte verfügen über WLAN. Alpenchalets kann Rabatte und Sonderpreise auf Skipässe sowie Ski- und Snowboard-Verleih offerieren. Wer will, kann das Feriendomizil auf Zeit für den kommenden Winter ab sofort online buchen: Mehr als 300 Häuser stehen im Chalet-Finder des badi-schen Ferienhaus-Spezialisten zur Auswahl, mit aktuellen Verfügbarkeiten und Online-Buchungsfunktion: www.alpenchaletsbookings.com

► Infos: Tel. 0721/467 24 75,
www.alpenchalets.com



„Hoch“-Tour auf der Blumeninsel

Madeira ist durch seine Levada-Wege entlang künstlicher Wasserläufe bekannt. Der portugiesische Außenposten im Atlantik hat aber auch fast alpines Gelände mit dem höchsten Gipfel, dem Pico Ruivo (1862 m) zu bieten. Der Spezialveranstalter Picotours organisiert die Inseldurchquerung mit einer Tour auf den Berg. Sie beginnt an der Ostkapspitze in karger Vulkanlandschaft und fordert auf der spektakulären Nordküstenetappe Schwindelfreiheit und Trittsicherheit. Ein alter Transportweg der Weinbauern führt an der Steilküste entlang und die nächste Etappe an einer Levada durch den

Nebelwald in den grünen „Dschungel“ zu einem Wasserfall und auf einem unwegsamem Pfad bis in den Krater Caldeirao Inferno. Bergauf geht es ein Stück mit dem Shuttle-Bus weiter in die karge Gipfelloandschaft bis zum Pico do Arieiro. Auf rund 1800 Meter setzt der Bus die Wandertruppe und den Guide ab. Durch den Bau von Grat- und Treppenwegen wurde das Gipfelmassiv des Pico Ruivo für Wanderer erschlossen, fordert aber nach diversen Erdbeben Kondition und Trittsicherheit.

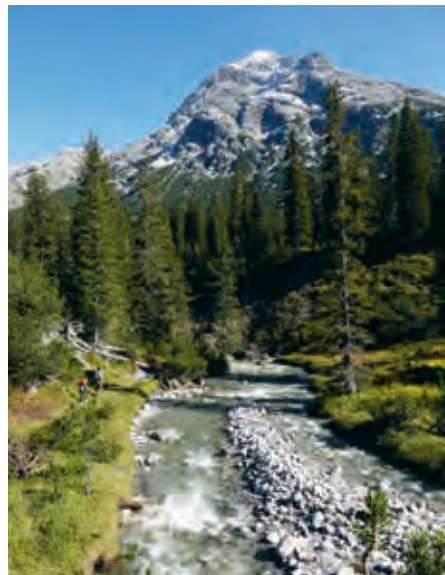
► Infos: Tel. 0761/458 78 93,
www.picotours.de

Zum Edelweiß am Reschenpass

Bergfexe und Naturliebhaber finden im Tiroler Nauders ein neues Wander-Highlight: Der Edelweißsteig führt geübte Bergsteiger vom Bazahler Kopf bis zur Fluchtwand und lohnt mit einmaligem Panorama. Mit dem neu eingeführten Almen-Shuttle wird man jeden Donnerstag um 10 Uhr auf die urige Labaunalm, auf 1975 Meter Höhe, zum

Startpunkt gebracht (verkehrt noch bis Mitte September). Seinen Namen verdankt der Steig der Lage am Reschenpass, denn dort säumen Wiesen voller Edelweiß den neuen Wanderpfad. Festes Schuhwerk, gute Ausrüstung sowie Erfahrung im alpinen Gelände sind Voraussetzungen für das Bergenerlebnis auf dem schwarz markierten Wanderweg. Neben der sportlichen Herausforderung lockt der Edelweißsteig mit einem wunderbaren Bergpanorama, das die Blicke vom Dreiländer-Eck bis ins Schweizer Engadin sowie ins Vinschgau und bis zum Ortler (3905 m) schweifen lässt. Für das leibliche Wohl wird in den Jausenstationen Parditschhof und Labaunalm bestens gesorgt.

► Infos: Tel. 0043/50/22 54 00,
www.nauders.com



Lechweg als Energiequelle

Den Horizont erweitern, Ruhe und Entschleunigung finden: Es sind diese scheinbar magischen Plätze, die auf wundersame Weise eine psychische Wirkung auf ihren Besucher ausüben – ihn stärken, erden und zu innerem Frieden finden lassen. LechZürs am Arlberg lädt Auszeit suchende ein, versteckte Kraftplätze in der Vorarlberger Bergwelt auf ausgewählten Wanderwegen zu entdecken. Die 14 Kilometer lange erste Etappe des Lechwegs (gesamt 125 km) ist eine fünfstündige, mühelos zu bewältigende Tour vom Formarinsee bis nach Lech, mit einer Vielzahl an Naturschönheiten, die dem Wanderer auf Schritt und Tritt begegnen. Auf der Formarinalpe ist eine der größten Steinbock-Kolonien zu Hause. Den flinken, aber scheuen Felskletterern haben die Lecher ein Denkmal gesetzt, das an die erfolgreiche Wiedereinsetzung des Steinwilds 1958 erinnern soll. Klein und quirlig sind der Spullerbach und der Formarinbach, bis sie sich ein Stück später zum jungen Lech vereinen. Eine Wanderung im Quellgebiet des Lechs ist inspirierend und beruhigend zugleich und wirkt nicht nur für Alltagsmüde wie ein „mentales Aufbautraining“.

► Infos: www.lechweg.com

Expeditionen nach Maß



© www.furtenbachadventures.com

Furtenbach Adventures ist ein neuer Veranstalter aus Österreich, der Expeditionen sowie Berg- oder Ski-Abenteuer nach Maß, also nach persönlichen Wünschen für Gruppen oder Einzelpersonen organisiert. Man kann Termin, Ziel und Route sowie die Leistungen, die man benötigt, bestimmen. Zum Beispiel, ob man einen zertifizierten Bergführer wünscht oder ob ein lokaler

Bhutan mit Horizont

Kaum ein anderes Land in der Welt ist so sagenumwoben und geheimnisvoll wie Bhutan. Das Land des Donnerdrachens präsentiert sich in seiner ursprünglichen Form. Hier verschmelzen Vergangenheit und Zukunft in einem lebendigen Kulturerbe. Nur wenigen Touristen ist bisher der Ganghar Puensum Trek, der landschaft-



Guide aus dem Reiseland reicht, ob man Leihhausrüstung oder ob man Sauerstoff- und Hochträgerunterstützung benötigt. Man kann die Unternehmung spartanisch-schlicht oder luxuriös im High-End-Bereich gestalten lassen. Gründer, Eigentümer und Geschäftsführer Lukas Furtenbach organisiert jede Expedition nach den Vorgaben der Kunden. Der 36-jährige Tiroler leitete in den vergangenen 15 Jahren verschiedene Expeditionen und stand selbst unter anderem auf den Gipfeln des Cho Oyu und des Broad Peaks. Kommendes Frühjahr bietet er als einziger europäischer Expeditionsveranstalter den Everest sowohl von Norden, als auch von Süden her an. Diesen Herbst geht es auf die Ama Dablam, den Himlung Himal oder den Dhaulagiri VII (noch wenige Restplätze sind verfügbar).

Infos: Tel. 0043/512/20 41 34,
www.furtenbachadventures.com

lich und kulturell zu den Höhepunkten Bhutans gehört, bekannt. Der Veranstalter Berghorizonte aus Fulda hat nun eine neue Reise ins „Land des Glücks“ in sein Programm aufgenommen. Das Trekking führt zum höchsten unbestiegenen Berg der Welt, dem Ganghar Puensum (7546 m), von Einheimischen „weißer Gipfel der drei spirituellen Brüder“ genannt und Symbol für die friedliche Koexistenz der Völker Tibets und Bhutans. Die Tour führt durch unberührte Landschaften und teilweise unerforschte Wildnis, die nur den Yak-Hirten und ihren Tieren vorbehalten ist. Der Bhutan-Spezialist bietet die Trekking-Tour im Frühjahr und im Herbst 2015 mit einheimischer, deutschsprachiger Reiseleitung an (19 Tage ab 3990 Euro, ohne internationale Flüge).

Infos: Tel. 0661/250 26 30,
www.berghorizonte.com

Kärntner Höhepunkte im Herbst

Der Herbst ist im Lesachtal die schönste Wander- und Bergsteigerzeit. Traumhafte Fernsichten von den imposantesten Gipfeln der Karnischen Alpen und Lienzer Dolomiten, eindrucksvolle Berglandschaften, das beständige Herbstwetter und die glasklare Luft, lassen das Wanderherz höher schlagen. Rund 300 Kilometer markierte Wanderwege durch bewaldete Täler über saftige Wiesen und Almen oder leichte bis schwere Klettertouren zeigen die ganze Pracht der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft des Tals. Als krönenden Abschluss einer Wandertour bietet sich ein Abstecher auf eines der kleinen, aber feinen Lesachtaler Hoffeste an. Hierbei wird in authentischen, urigen Bauernhöfen ein Einblick in das bäuerliche Leben gegeben. Für das leibliche Wohl sorgen lokale Spezialitäten des Hofes, und beim gemütlichen Beisammensein mit traditioneller Hausmusik lässt man den Wandertag ausklingen.

Infos: Tel. 0043/4716/242 12,
www.lesachtal.com



© TVB Lesachtal

EVENTS

+++ 4.10. Echo über dem Leopoldsteinersee

Blechbläsergruppen aus ganz Österreich treffen sich einmal im Jahr, um auf einer ganz besonderen Bühne zu stehen. Um 12 Uhr verteilen sich die Gruppen rund um den See und ein stimmungsvolles Fest mit herbstlicher Kulisse beginnt.

**Info: Tel. 0043/3848/37 00,
www.erlebnisregion-erzberg.at**

+++ bis 5.10. Landesgartenschau in Deggendorf

Unter dem Motto „Brückenschlag Donau – Ufer verbinden, Grenzen überwinden“ findet das Ereignis des Jahrzehnts in Deggendorf statt. Über eine neue 465 Meter lange Brücke über die Donau kommen dann Fußgänger und Radler von einem zum anderen Ufer. Auf 3900 Quadratmetern Ausstellungsfläche kann man sich an der Blütenpracht erfreuen.

**Info: Tel. 0991/296 06 10,
www.bayerischer-wald.de**

+++ 12.10. Eisacktal – Großes Apfelfest

Als Ausklang der „Sunnseitn-Applewoche“ findet im Südtiroler Natz-Schabs das große Apfelfest mit festlichem Erntedankumzug und Krönung der Apfelkönigin statt. Festbeginn ist um 10.30 Uhr mit einem Frühschoppen und musikalischer Unterhaltung.

**Info: Tel. 0039/0472/41 50 20,
www.natz-schabs.info**

+++ 12.10. Tremalzosuperbike – Mountainbikerennen in Tremosino

Bereits zum dritten Mal startet das Event am Gardasee. Start und Ziel ist der kleine Ort Pieve auf der Hochebene von Tremosino. 54 Kilometer und 2000 Höhenmeter warten auf die Teilnehmer. Die Strecke führt durch den Naturpark Alto Garda Bresciano bis hinauf auf den Tremalzo.

**Info und Anmeldung:
www.tremalzosuperbike.it**

+++ 22. bis 26.10. Bergfilm-Festival Tegernsee

Bis zu 30 internationale Filme in sechs Vorführsälen zeigen atemberaubende Abenteuer in Eis und Fels, grandiose Bilder und eindrucksvolle Landschaften. Das 12. Internationale Bergfilmfestival inmitten der malerischen Kulisse des Tegernsees bietet zudem ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und Gespräche mit interessanten Gästen.

**Info: Tel. 08022/18 01 37,
www.bergfilm-festival-tegernsee.de**

+++ bis 2.11. Ludwigsburg: Weltgrößte Kürbisausstellung

Spektakuläre Kunstwerke von Robin Hood bis zum Froschkönig, aus Königreichen und der Tierwelt – über 450.000 Kürbisse und Kunstwerke sowie 500 Sorten aus aller Welt kann der Besucher im „Blühenden Barock“-Park bestaunen. Für die Kulinarik rund um den Kürbis, wie z. B. Kürbis-Flammkuchen oder Kürbis-Secco, ist ebenfalls gesorgt.

**Info: Tel. 07141/97 56 50,
www.kuerbisausstellung-ludwigsburg.de,
www.bluehendes-barock.de**



Britische Insel mit französischem Flair

Wanderfans und Radurlauber haben die kleine Insel Jersey, die nur 24 Kilometer vor der französischen Küste liegt, als Aktiv-Reiseziel entdeckt. In weiten Teilen ist das nur 118 Quadratkilometer große Eiland ländlich geprägt und leicht hügelig. Es lockt zudem mit sattgrüner Landschaft im Inselinneren und dem größten Dünengebiet der Kanalinseln. Das angenehm milde Klima lässt mediterrane Pflanzen gedeihen, und besonders eindrucksvoll ist der Tidenhub auf Jersey, der zweithöchste weltweit (bis zu zwölf Meter). Wikinger-Reisen bietet im Herbst Wander- und Radreisen auf Jersey an. In überschaubaren Gruppen mit deutschsprachiger Reiseleitung erkundet man per pedes oder im Sattel die schönsten Seiten der Insel. Preisbeispiel für die achttägige Reise „Inselnschönheit Jersey“, mit Flug, sieben Übernachtungen und Halbpension ab 1218 Euro p. P. im DZ.

Infos: Tel. 02331/90 46, www.wikinger.de



© Jersey Tourism

Ab in den Süden!

Die Alpinschule Innsbruck (ASI) bietet für die kommende Wintersaison wieder „Wandern & Meer“-Reisen. In Kooperation mit der TUI werden dabei ausgesuchte Sonnenziele angesteuert. Die abwechslungsreichen Wanderungen werden von ASI-Führern begleitet, Unterkunft finden Gäste in charmananten Hotels, und eingekehrt wird in landestypischen Tavernen. Zu entdecken gibt es eine ganze Menge: Die Vulkanlandschaft auf Lanzarote, die Gegensätze der Landschaft auf Gran Canaria, den malerischen Norden von Teneriffa oder die „Traumpfade“ durch das wilde Gomera. Auf Madeira wandert man durch spektakuläre Naturgebiete, mal anstrengend, mal gemütlich. Wer das Festland bevorzugt, erwandert sich die Al-

garve, die Schätze Andalusiens oder das marokkanische Atlas-Gebirge. In der Türkei stehen die Wunderwelt Kappadokiens und die faszinierende lykische Küste auf dem Programm. Und: Wer sich schnell für eine der Wanderreisen entscheidet, kommt bei zahlreichen Hotels in den Genuss attraktiver Frühbucheraktionen.

Infos: Tel. 0043/512/54 60 00, www.asi.at



Zur „Quelle“ des Bieres

Die Region rund um Kelheim bezeichnet sich als das Ursprungsland des Bieres. Dort braut die älteste Klosterbrauerei Weltenburg seit dem Jahr 1050, gefolgt von der ältesten Privatbrauerei in Herrngiersdorf, die mit der Produktion 1131 begann und schließlich die älteste Weißbierbrauerei, Schneider Weisse in Kelheim, die seit 1607 ihre Weißbiere herstellt. In einer eigenen Karte mit Brauereiradltouren werden diese drei Rekordhalter und zwölf weitere Brauereien in der Region rund um den Donaudurchbruch vorge-



stellt. Die Karte gibt auch konkrete Vorschläge, mit welcher Fahrradtour sich ein Brauereibesuch verbinden lässt. Sportliche Pedalritter, die ein einzigartiges „Bier und Kunst“-Erlebnis suchen, besteigen auf ihrer Tour den Kuchlbauer Turm, ein Hundertwasser-Architekturprojekt. Wer nach einer anstrengenden Tour Entspannung sucht, findet sie in der Hopfenhütte in der Limes-Therme in Bad Gögging.

► Infos: Tel. 09441/20 73 30, www.tourismus-landkreis-kelheim.de

Urlaub mit den LL-Experten

Unter dem Motto „Wintersport abseits der Skipiste“ haben sich 22 Gastgeber in 13 Regionen in Österreich, Deutschland und Italien ganz den Bedürfnissen von Langläufern verschrieben. Qualität, Service und Kompetenz stehen bei den „Cross Country Ski Holidays“-Hotels an erster Stelle. Von den Experten in den Hotels erfährt man, welche Loipen gespurt sind, wo Skating-Kurse gebucht werden können, welche Route die beste für Anfän-



ger ist, wo es Ausrüstung zu leihen gibt, wo die Profis trainieren und vieles mehr. Die spezialisierten „Cross Country Ski Holidays“-Regionen verfügen über ein perfekt präpariertes Loipennetz sowohl für Skater als auch für die Anhänger des klassischen Stils. Langlaufen steht als Themenschwerpunkt stets im Vordergrund, kann allerdings für aktive Wintersportler um weitere Aktivitäten wie Schneeschuhwandern, Skitouren gehen, Biathlon, Eislaufen und Winterwandern erweitert werden.

► Infos und Katalog: Tel. 0043/6542/804 80 15, www.crosscountry-ski.com

Hunsrück-Steig wird verlängert

Quer über das Mittelgebirge Hunsrück, von Perl an der Mosel bis nach Idar-Oberstein und bis in die Römerstadt Trier, verläuft auf 218 Kilometern der Saar-Hunsrück-Steig. Der vom Deutschen Wanderinstitut am höchsten bewertete Premium-Fernwanderweg in Deutschland verspricht erlebnisreiche Wanderungen durch Wein- und Flusslandschaften an Mosel, Saar und Nahe sowie mit waldreichen Höhenzügen und Bergkämmen. Für Wanderer, die das Aben-

teuer lieben, gibt es steile Abstiege, seltene Moorlandschaften, eindrucksvolle Felspassagen und enge Täler. Touren wie der Mittelalterpfad, der Layensteig am Strimmiger Berg, die Baybachklamm gehören mit zu den schönsten Wanderwegen Deutschlands. Und: Ab dem Frühjahr 2015 wird der Saar-Hunsrück-Steig verlängert! Auf 195 zusätzlichen Kilometern und 14 attraktiven Etappen kann man dann die Schönheiten des östlichen Hunsrücks entdecken. Die



Sportlich auf den Olymp

Unberührte Natur, grüne Landschaften mit Nationalparks, tiefen Schluchten und Berggipfel mit Meerblick, das erwartet Outdoor-Sportler in Griechenland. Zum Beispiel auf der Insel Kalymnos: Sie genießt einen guten Ruf als Kletter-Destination, vor allem die Westküste mit ihren schroffen Felsformationen und atemberaubenden Ausblicken auf die Ägäis. Mountainbiker zieht es eher nach Varibobi, in den Außenbezirken von Athen, auf Trails durch Pinienwälder oder in die beeindruckende Bergkette Arkadia auf dem Peloponnes. Trekking und Wandern stehen ebenfalls hoch im Kurs. Markierte Wanderwege im Hinterland und auf den Inseln sind fast das ganze Jahr begehbar. Die Besteigung des Olymps, die dichten Wälder des Pilo oder eine Wanderung durch die Vikos-Schlucht, der tiefsten Schlucht Europas, sind nur einige der vielen Aktivposten, die Griechenland zu bieten hat.

► Infos: Tel. 0030/210/36 49 08-0, www.discovergreece.com

insgesamt 410 Kilometer lange Strecke machen das Motto des Saar-Hunsrück-Steig deutlich: Erlebe die Vielfalt!

► Infos: Tel. 06543/50 77 00, www.hunsruecktourismus.de, www.saar-hunsrueck-steig.de



LA SPORTIVA TRANGO CUBE GTX

– ultraleicht und sicher

La Sportivas **Trango Cube** mit neu entwickelter Vibram® LS Cube Sohle wurde speziell für Klettersteige und technisches Bergsteigen entwickelt, wobei der Schuh in Sachen Gewicht und Tragekomfort neue Standards setzt. Seine Ausstattung: innovative, superleichte Vibram LS Cube Sohle, einzigartige Over-Injektion-Konstruktion, nahtloser Schaft, anatomische Auspolsterung, elastische Zunge, neues Schnürsystem und vieles mehr. Für optimalen Grip auf felsigem Untergrund sorgt die spezielle Climbing Zone, während die Stollen am Rand und an der Ferse optimale Stabilität garantieren. Ein innovativer Bergschuh der Extraklasse.

Preisempfehlung: Euro 300,-

Infos: Erhalten Sie unter www.lasportiva.com und www.vibram.com**XENOFIT CARBOHYDRATE GEL DRINK**

– frisch gestärkt dem Gipfel entgegen

Die Angst eines jeden Outdoor-Sportlers: Von einer Sekunde auf die andere bricht die Leistung total ein. Hier setzt das neue **Xenofit Carbohydrate Gel Drink** an: Es gibt schnelle Energie auch bei ausgedehnten Bergtouren und kräftezehrende Anstiegen. Hilft auch zuverlässig den Hungerast zu verbannen. Das Gel lässt sich schnell und einfach verzehren, das Nachtrinken von Wasser ist nicht notwendig. Erhältlich in den drei Geschmacksrichtungen Maracuja, Orange und Cola.

Preisempfehlung: Euro 1,95 (Portionsbeutel 60 ml)

Infos: Erhalten Sie unter www.xenofit.de**VAUDE ASYMMETRIC**

– höchster Tragekomfort für alpine Mehrtagestouren

Die neuen Trekking-Rucksäcke von VAUDE sind Lastenträger in Perfektion in Bezug auf Form, Funktion und Technik: So auch der technische Tourenrucksack **Asymmetric**, der sich perfekt für Wanderungen von Hütte zu Hütte und Pilgertouren eignet. Das neu entwickelte Körperkontaktrücken-System garantiert sicheren, stabilen und körpernahen Sitz und führt zu einer optimalen Lastübertragung. Es ist einfach und stufenlos verstellbar. Ein flexibler Hüftgurt verschafft die nötige Bewegungsfreiheit im alpinen Gelände. Besonders praktisch: Der Zugriff ins Hauptfach ist auch per Front-Reißverschluss möglich.

Preisempfehlung: Euro 140,- bis Euro 150,- (Größe 38 bis 52 L)

Infos: Erhalten Sie unter www.vaude.com**X-SOCKS TREKKING MERINO**

– weich, intelligent und innovativ

Die Schweizer Textilingenieure von X-Socks haben eine neue High-tech-Socke aus feinsten Merinowolle entwickelt. Bei den **X-Socks® Trekking Merino** wird dank patentierter Klimatechnologie mit jedem Schritt feuchtwarme Luft aus dem Schuh gepumpt und Frischluft eingesaugt. Der Fuß bleibt angenehm trocken und das Risiko der Blasenbildung wird deutlich reduziert. Vor Druckstellen schützt ein ausgefeiltes Protektoren-System. Die einzigartig weiche Merinowolle wird veredelt und ist deshalb ideal, um direkt auf der Haut getragen zu werden. Die Socken bieten höchsten Tragekomfort, perfekt für ausgedehnte Wanderungen und Trekkingtouren.

Preisempfehlung: Euro 33,95

Infos: Erhalten Sie unter

www.x-socks.com**SALEWA ALPINE LIFE KOLLEKTION**

– Natürlichkeit fürs alpine Lebensgefühl

Beim Südtiroler Bergsportspezialisten Salewa wird handwerkliches Können und traditionelles Stilbewusstsein schon seit sechs Generationen weitergegeben. Diese bewährte Tradition und das fundierte Wissen über Wolle, Walk und Loden hat Salewa zur aktuellen Alpine-Life-Kollektion inspiriert, die Natürlichkeit, Funktion und Ursprünglichkeit mit urbanem Design und modernen Alltagsansprüchen verbindet. Beispiel: Mit dem Damen-Norwegerpulli **Tabaretta PL W Hoodie** ist man perfekt angezogen, wenn es draußen kalt wird. Es ist pflegeleicht und schön warm.

Preisempfehlung: Euro 169,95

Infos: Erhalten Sie unter

www.salewa.com



CEP RUN MERINO SOCKS – eine Wohltat für die Füße

Die speziell für Trailrunner und Ausdauersportler entwickelten **CEP Run Merino Socks** zeichnen sich durch höchsten Tragekomfort aus. Geschickt platzierte Polsterzonen und das enganliegende Fußteil verringern die Bildung von Blasen, auch auf langen Strecken und anspruchsvollen Trails. Der Clou: Die eingearbeitete medi-compression-Technologie sorgt für eine graduierte Kompression und dadurch für eine verbesserte Durchblutung. Zudem stabilisiert das definierte Druckprofil die Muskeln und Gelenke und erhöht so die Trittsicherheit. Ein hochwertiger

Fasermix aus Merinowolle, Polyamid, Elasthan und Polypropylen bietet eine perfekte Thermobalance und eine optimale Feuchtigkeitsleitung, und auch

bei kälteren Tagen ausreichend Wärme. Einfach perfekt für nasskalte Tage und ein Grund weniger für den inneren Schweinehund. Erhältlich auch als Run Merino Short Cut Socks.

Preisempfehlung: Euro 49,90

Infos: Erhalten Sie unter www.cepsports.com/de

BERGANS RONDANE 46 – superleichter Lastenträger

Die neuen **Bergans Rondane** Rucksäcke sind extreme Leichtgewichte mit optimaler Funktionalität. Die Modelle überzeugen mit dem äußerst effizienten Tragesystem Bergans QuickAdjust. Verstellbare Schultergurte passen den Rucksack individuell an die Körpergröße an. Ein einseitiger, anatomisch geformter Federstahlrahmen sorgt für die gleichmäßige Lastenverteilung. Der Rondane deckt viele Einsatzbereiche ab. Er ist in den Größen 6, 12, 26, 30 38, 46 und 65 Liter erhältlich.



Preisempfehlung: Rondane 46 L Euro 165,- (Gewicht: 1,32 kg)

Infos: Erhalten Sie unter www.bergans.de

VARTA CONSUMER KEY CHAIN – Leuchtwunder im Taschenformat

Klein, aber stark wie die Großen. Die neue **Key Chain** Taschenlampe aus der Varta Consumer Easy Line Indestructible-Serie übersteht Stürze aus bis zu neun Meter Höhe und ist somit extrem robust. Sie misst nur 83 Millimeter und wiegt gerade mal 30 Gramm inklusive Batterie. Mit einer praktischen Schlüsselkette versehen ist die Key Chain der perfekte Begleiter im Alltag. Einfach am Schlüsselbund oder am Rucksack befestigt ist die spritzwassergeschützte LED-Leuchte mit 12 Lumen Leuchtkraft schnell zur Hand. Egal, ob beim Zelten in den Bergen oder beim abendlichen Gassi gehen.

Preisempfehlung: Euro 4,99

(inkl. 1x High Energy AAA-Batterie)

Infos: Erhalten Sie unter

www.varta-consumer.de



MOUNTAIN EQUIPMENT LHOTSE JACKET – überzeugende Allround-Alpinjacke

Vier Jahre hat Mountain Equipment zusammen mit GORE-TEX®, Pro Partnern und Alpinisten in die Entwicklung des Obermaterials gesteckt. Das neue GORE-TEX® Pro Laminat ist jetzt noch robuster und gleichzeitig 28 Prozent atmungsaktiver. Das **Lhotse Jacket** bietet ganzjährigen Wetterschutz auf allen Touren, ob bei Regen und Sturm im Sommer oder Schnee und eisigem Wind im Winter. Der athletische Schnitt gewährt uneingeschränkte Bewegungsfreiheit in Fels und Eis. Zeit für eine neue Jacke? Mountain Equipment verlost online zehn Lhotse Jackets. Jetzt online mitmachen und gewinnen: www.mountain-equipment.de

Preisempfehlung:

Euro 499,90

Infos: Erhalten Sie unter

www.mountain-equipment.de



LOWA HUDSON GTX MID – meisterliches Bergschuhwerk

Klassische Leichtwanderschuhe in Trekking-Qualität bietet Lowa mit seinen **Hudson** Modellen an. Die Jetzendorfer Bergschuster setzen hier modernste Materialien und innovative Details ein, wie die Zwei-Komponenten-PU-Zwischensohle und eine neue Laufsohle. Das sorgt für sehr viel Gehkomfort und guten Grip auf jedem Untergrund. Sein wasserdichtes Gore-Tex-Futter bietet ein optimales Fußklima. Den vielseitigen Schuh gibt es auch als noch leichtere Low-Cut-Variante und jeweils als eigenständige Damenversion. Perfekt für leichte Wanderungen und Tagestouren.

Preisempfehlung: Euro 199,95

Infos: Erhalten Sie unter www.lowa.de



LEKI ALBULA LITE ANTISHOCK

– stabiles Leichtgewicht

Das ultraleichte Trekkingstockmodell **Leki Albula Lite Antishock**, gefertigt aus hochfester Aluminiumlegierung, ist ein zuverlässiger Partner in den Bergen. Das Leichtgewicht mit TÜV-Zertifikat ausgezeichnetem, neuem Außenverstellungssystem Speed-Lock garantiert schnelle und einfache Längenverstellung während der Tour. Der Aergon-Thermo-Griff bietet sicheren Halt und variable Greifmöglichkeiten. Das Soft Antishock-Lite-Dämpfungssystem sorgt zusätzlich für höchsten Komfort. Verstellbereich 69 bis 135 Zentimeter.

Preisempfehlung: Euro 109,95
Infos: Erhalten Sie unter www.leki.de



MEINDL SCHLADMING LADY IDENTITY

– zwiegenäht mit Herkunftsnachweis

Meindl vereint echte Handwerkskunst mit Identität. In den regionalen Identity-Produkten steckt eine Menge Handarbeit. Auf der Innenseite der Identity-Modelle ist eine fünfstellige Nummer eingestanzt.

Mit dieser Nummer lässt sich auf der Homepage www.identity-leder.de die Herkunft des Leders jedes Schuhs zurückverfolgen. Ein echt zwiegenähter Winterstiefel ist Meindls **Schladming Lady Identity** aus Anilinleder. Das 12 Millimeter dicke Lammfell, das durchgehend im Schuh verarbeitet ist, garantiert an kalten Wintertagen warme Füße. Das Lammfell-Fußbett mit dämpfendem Schaum sorgt für besten Tragekomfort.

Preisempfehlung: Euro 379,90
Infos: Erhalten Sie unter www.meindl.de

MAIER SPORTS NATURNO

– mit ergonomischer Passform

Ein echtes Highlight ist diese technische Tourenhose **Naturno** aus der aktuellen Maier Sport Kollektion. Das robuste und atmungsaktive Doppelgewebe mit Vierwege-Stretch scheut keinen Kontakt mit Fels und Eis, auch der Kantenschutz am Innenbein überzeugt mit Strapazierfähigkeit. Die **Naturno** bietet Bewegungsfreiheit und tollen Tragekomfort, was zusätzlich durch den nahtfreien Schritt unterstrichen wird. Damit jeder die passende Hose für sich findet, gibt es die **Naturno** auch in Kurz- und Langgrößen sowie in Übergrößen bis Größe 66.

Preisempfehlung: Euro 99,95
Infos: Erhalten Sie unter www.maier-sports.com



NIKWAX POLAR PROOF

– perfekter Fleece-Imprägnierer

Nasse Fleecebekleidung verliert bis zu 90 Prozent ihrer isolierenden Eigenschaften. **Nikwax Polar Proof** bewahrt sie, hält angenehm warm und die Atmungsaktivität intakt. Die verbesserte Anti-Pill-Funktion verlängert zudem die Lebensdauer des Fleecematerials und hält die Oberfläche länger schön. Ein mit Polar Proof imprägniertes Fleece ist um 50 Prozent leichter als ein unbehandeltes, nasses Fleece. Das neue Polar Proof Konzentrat ist selbstverständlich PFC-frei, wie alle Nikwax-Produkte, also schonend für Umwelt und Gesundheit.



Preisempfehlung: Euro 2,50 (50 ml), Euro 11,50 (300 ml), Euro 25,- (1L-Konzentrat)
Infos: Erhalten Sie unter www.nikwaxwebshop.de

ODLO REVOLUTION

– revolutionäre Funktionswäsche mit Merinowolle

Das Wäschesortiment von Odlo ist vielseitig und auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse aktiver Menschen abgestimmt. Für die neu entwickelte Kollektion **Revolution** kombiniert Odlo hochwertigste Merinowolle mit ihrem einzigartigen Strickverfahren und vereint damit die individuellen Vorzüge beider Fasern zu einem stilvollen Produkt. **Revolution** überzeugt durch trendiges Design, eine coole Melange-Optik mit angenehmen Griff und beste funktionelle Eigenschaften. Genau die richtige Funktionswäsche vor, während und nach dem Sport. Erhältlich in Light und Warm.



Preisempfehlung: Shirt Revolution TW Light 110081 (Foto) Euro 59,95, Panty Revolution TW Light 110101 (Foto) Euro 39,95
Infos: Erhalten Sie unter www.odlo.com

ADIDAS TYCANE PRO OUTDOOR

– nicht nur für Gipfelstürmer

Optimaler Schutz am Berg ist unerlässlich. Adidas Eyewear hat mit der **Tycane Pro Outdoor** eine Sportbrille auf den Markt gebracht, die neue Maßstäbe im Outdoor-Bereich setzt. Sie bietet uneingeschränkte Sicht, optimalen Schutz und eine erstklassige Passform. Dank der revolutionären Face-Fit Foam Pads ist die Tycane Pro Outdoor auch bei härtesten Touren am Berg der ideale Begleiter. Der Rahmen aus SPX-Material ist leicht, flexibel, bruchsicher und allergiefrei. Gummierte, einstellbare Bügel können individuell der Kopfform angepasst werden. Sie ist in zwei verschiedenen Größen und fünf Farben erhältlich.



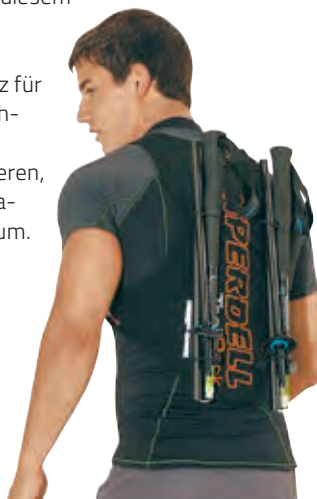
Preisempfehlung: Euro 199,-
Infos: Erhalten Sie unter www.adidas.com/eyewear

KOMPERDELL SPEED PACK

– perfekter Flüssigkeitsspender

Alles, was Trailrunner brauchen, ist in diesem aus extraleichtem Funktionsmaterial gefertigten **Speed Pack** integriert: Wasserblase (2 L), Trinkschlauch, Platz für zwei zusätzliche Trinkflaschen, Vorrichtung für Kopfhörer und – besonders wichtig – die Stockhalterung. In mehreren, innenliegenden Taschen finden Windjacke, Power Riegel und vieles mehr Raum. Komperdells ultraleichter Rucksack sitzt gut auf dem oberen Rücken und schmiegt sich wie ein T-Shirt perfekt an den Körper an.

Preisempfehlung: Euro 99,95
Infos: Erhalten Sie unter www.komperdell.com



DEUTER KINDERSCHLAFSACK DREAMLAND

– gute Träume mit bluesign

Mit diesem Kinder-Schlafsack von Deuter investiert man in die Zukunft und das gleich doppelt: Der **Dreamland** erfüllt als bluesign®-Product den weltweit strengsten Maßstab für Verbraucherschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz in allen Produktionsstufen. Der Schlafsack für Kids ab sechs Jahren wächst per Reißverschluss-Erweiterung am Fußende um 30 Zentimeter mit. Im geschlossenen Zustand sorgt diese als zusätzliche Isolationsschicht für mollig warme Füße. Eine Kontur-Funktionskapuze schmiegt sich um den Kopf, und ein kindgerechter 2-Wege-Reißverschluss verwandelt den Schlafsack komplett geöffnet in eine wärmende Decke.

Preisempfehlung: Euro 99,95
Infos: Erhalten Sie unter www.deuter.com

BUFF MERINO WOOL

– ein ganz natürlicher Wärmespender

Das **Merino Wool Buff** Schlauchtuch sollte auf keiner Bergtour im Herbst und Winter fehlen. Egal ob als Hals-, Kopftuch, Mütze oder Stirnband, dieses Tuch aus 100 Prozent Merinowolle ist vielseitig einsetzbar. Unterschiedlichste Farben, Muster und Designs machen das Tuch zum Hingucker. Die verarbeitete Merinowolle wärmt aber nicht nur, sie transportiert gleichzeitig die Feuchtigkeit von der Haut weg, sorgt für eine natürliche Geruchskontrolle und ist zudem mit einem UV-Schutz ausgestattet. Buff verwendet hierfür Wolle aus artgerechter Tierhaltung und spendet ein Prozent des Verkaufserlöses an gemeinnützige Umweltschutz-Einrichtungen.

Preisempfehlung: Euro 25,95
Infos: Erhalten Sie unter www.buff.de



KEEN KOVEN

– für junge Abenteurer und die ganze Familie

Unbegrenzt Outdoor-Spielvergnügen bietet Keen mit der neuen Koven-Kollektion. Die leichtgewichtigen Wanderschuhe gibt es jetzt auch für Kids als Halbschuhe und knöchelhohe Stiefel mit und ohne wasserdichte Membran. Der **Koven** zeichnet sich durch hohe Stabilität, Vielseitigkeit, Komfort und Strapazierfähigkeit aus. Deshalb können die Schuhe auch den ganzen Tag getragen werden – auf Schul- oder Spielplatz, beim Herumtollen im Park oder beim Wandern. Das Obermaterial ist aus Leder und Mesh, die robuste Laufsohle aus griffigem Gummi. Sehr praktisch ist auch die Schnellzugschnürung.

Preisempfehlung: Koven Mid WP (Foto)
Euro 74,95 (Größe 24-38)
Infos: Erhalten Sie unter www.keenfootwear.com





SCARPA SKITOURENSCHUH MAESTRALE

– der Beste wird noch besser

Wie man Gutes noch besser macht, zeigt Marktführer Scarpa mit dem Update des Skitourenschuhs **Maestrale**: Die Neuauflage dieses Bestsellers präsentiert sich für den nächsten Winter mit technischen Verbesserungen und frischem Look! Neu ist der speziell entwickelte Mirage-Pro Ski+Walk-Mechanismus, der die Reibung am und im Schaft minimiert und so ein angenehmes, widerstandsloses Gehen und Aufsteigen garantiert. Zudem verriegelt er noch kompromissloser und zuverlässiger als sein Vorgänger. Der ebenfalls neue elastische Finger-Strap am Schaftabschluss ermöglicht durch sein Loch ein einfaches Öffnen und Schließen des Schuhs auch mit Handschuhen. Beibehalten wurden bewährte Dinge wie die Axial-Alpine-Konstruktion mit der seitlich öffnenden Zunge, der perfekt passende Leisten, der bequeme thermoverformbare Innenschuh und die Quickstep-Inserts für Tech-Bindungen. Das Damenmodell Gea kommt mit den gleichen Verbesserungen.

Preisempfehlung: Euro 499,- (erhältlich beim Bergsport- und Skitourenspezialisten)
Infos: Erhalten Sie unter www.scarpa-schuhe.de

ORTOVOX SWISSWOOL LIGHT TEC VEST PIZ BOE

– komfortable Isolation

Es ist noch nicht so lange her, dass Schweizer Schafbauern für ihre Wolle kaum noch Abnehmer fanden. Erst als man erkannte, dass sich Schweizer Wolle auch bestens als hochwertiges und natürliches Isolationsmaterial eignet, war die Idee zu Swisswool geboren: Sammlung der Wolle vor Ort, faire Entlohnung der Bauern und Weiterverarbeitung zu verschiedensten Produkten innerhalb Europa. Mit dieser fair gehandelten Schurwolle hat auch Ortovox seine **Swisswool Light Tec Vest Piz Boé** ausgestattet und entsprechend weiterentwickelt: Swisswool Light Tec ist noch dünner, leichter und packfreundlicher. Mit weniger Gewicht, aber mehr Funktionalität ist die Herren-Weste bestens für Tourengerher geeignet.

Preisempfehlung: Euro 179,95
Infos: Erhalten Sie unter www.ortovox.com



SCHÖFFEL FLEECEJACKE ERNA

– volle Frauenpower

Schöffels Fleecejacke **Erna** hält in der Herbst- und Wintersaison zuverlässig warm und trocken. Das liegt in erster Linie am verwendeten Altai-Fleece, dass eine hohe Wärmeleistung im Verhältnis zum Gewicht garantiert. Weitere Merkmale: taillierter Schnitt, hochschließender Kragen, Zipf-Reißverschluss, Tunnelzug im Saum, zwei seitliche Reißverschluss-Eingriffstaschen. Egal, ob auf einer Wandertour oder beim Wintersport als Zwischenschicht, Erna ist immer ein optimaler Begleiter.

Preisempfehlung: Euro 99,95 (Größe 34-46), Euro 114,95 (Gr. 48-50)
Euro 124,95 (Gr. 52)
Infos: Erhalten Sie unter www.schoeffel.com



OSPREY MUTANT 38

– vielseitiger Kletterpartner zu jeder Jahreszeit

Der mit ISPO-Gold ausgezeichnete **Mutant 38** von Osprey ist ein perfekter Rucksack fürs Klettern – anpassbar, robust und superleicht. Eine herausnehmbare HDPE-Platte im Rückensystem sorgt für Stabilität und gibt dennoch flexible Bewegungsfreiheit beim Klettern. Zu seiner Ausstattung gehören unter anderem Ski/Kletterhelmbefestigungen, ein angenähter, nach außen umschlagbarer Hüftgurt, zwei Eisaxt ToolLock Halterungen und seitliche Skihalterungen. Der Mutant 38 wiegt nur 1,19 Kilogramm. Er ist auch in einer 28 L-Version erhältlich.

Preisempfehlung: Euro 120,-
Infos: Erhalten Sie unter www.ospreyeurope.com

OUTDOOR RESEARCH FLEX TEX II GAITERS

– gut zu Fuß

Outdoor Research entwickelt innovative funktionelle Gamaschen für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche. Ob als Schutz vor Geröll, Schnee oder Eis bieten die kürzer geschnittenen Softshell-Gamaschen **Flex Tex II Gaiters** genau das richtige Maß in alpinen Umgebungen. Dank dem dehnbaren Nylon-Spandex-Material geht die Gamasche jede Bewegung des Fußes mit. Zusammen mit dem robusten Sohlensteg sorgt der Tunnelzug für einen passgenauen stabilen Sitz.

Preisempfehlung: Euro 45,-
Infos: Erhalten Sie unter www.outdoorresearch.com



Unterwegs mit Freunden



Reisen nach Maß
Ob für fünf Freunde oder im Verein – gerne arrangieren wir eine maßgeschneiderte Reise zu attraktiven Sonderkonditionen für Sie. Ob Wandern, Mountainbiken oder Inselhopping - ab 15 Teilnehmern ist ein Freiplatz inklusive. Fordern Sie einfach ein unverbindliches Angebot an.
© 0761 - 45 87 893 www.picotours.de

Madeira
Azoren
Portugal
La Palma
Kapverden



KILIMANJARO
Höchster Berg Afrikas
5895 m



DIK DIK
INDIVIDUELLES REISEN
eigenes Hotel mit eigenem Reiseunternehmen in Tansania

KILIMANJARO, Mt. MERU und SAFARIS Spezialist

dikdik@habari.co.tz
www.dikdik.ch

INTERCHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

Skiurlaub im Ferienhaus z. B. ITALIEN

- Mehr als 900 Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten der italienischen Alpen:
- Fassatal, Fleimstal, Grödnertal, Südtirol, Veltlin mit Livigno u.a.
- Winterkatalog 2014/2015 kostenlos im Reisebüro.

interchalet.de/ski

Südtirol - Dolomiten, Eggen - Deutschnofen. Hotel LATEMAR ***



HP mit Frühst.-Buffet, 4-Gänge-Abendessen, pro Tag u. Pers. in DZ € 48,00. **Wochenpauschalen** (7 Tage HP, Sauna, 1 x Whirlpool, Garage, Grillabend, gef. Wanderungen): € 326,00 (6.09.-12.10.) / € 302,00 (04.10.-12.10.), Kinder im Elternzim. stark ermäßigt/umsonst. Gemütlicher Familienbetrieb, neu, große Zimmer, jeder Komfort, Sauna, Whirlpool.

Mehr Info: www.hotel-latemar.it, Tel. 0039/0471-615 740, Fax -618 054

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr

HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstück 4 * 36232 Friedensdorf
Tel.: 06446 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

Räer.de
Outdoor-Kleidung
Ausrüstungen-Armeebestände

Hildesheim - Altes Dorf 18 - 20

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@gmail.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus“ in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do. , 17 - 19 Uhr.

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaligen Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

www.ferienwohnung-arco-gardasee.com in der Altstadt, gr. Südt., ab 80 €/Tag.

Mallorca, Valldemossa, 3 komfort. Ferienhäuser für 2-6 Pers. in zauberhafter privater Finca m. Pool, ideal f. Wanderer, ab 70,- €/p. T. Tel. 040/6523811 oder www.jubserrano.com

Toskana www.toscana-mare.de, 08662-9913

Tirol, uriges Selbstversorgerhaus im Kaunertal (max. 25 Pers.) ideal zum Skifahren, Wandern. Tel. 0421-37811980, www.sunna-huette.de

Cilento/Italien: FeWo direkt am Meer, zentral gelegen, in schöner u. ruhiger Lage, Baden vor dem Haus, Bootsausflüge, Wandern im Naturpark. Tel. +498962835928 www.lapunta.de

Darßurlaub unter Reet, prerow-reethus.de

Allgäu-Tiefenberg: Mitmieter gesucht, 120 qm DG-Whg. mit 3 Schlafzimmern, 2 Balkone (Süd/West), Keller & Garage, Holz100-Haus im Bau carsten.bolm@me.com

Arco Gardasee Ferienwohnung mit 70 qm Südterrasse ab 70€/Nacht +390464356704 www.ferienwohnung-gardasee-arco.com

Pontresina, Fewos 2-5 Pers. T. 07151-21890

Ruhpolding: Ferienhaus zum Alleinbewohnen. www.ferienhaus-hallweger.de

Charmantes Ferienhaus zu verm. Toskana, 4-6 Pers., ab 750€/Wo. 089-6256898

Hochries/Spitzstein: Biete Winterbeteiligung an schöner Hütte (Strom, Dusche, Kühlschrank, Spülma.). mail: jogeki@gmx.de

Hüttenurlaub in Kärnten www.blommen.de, Blockhaus Nockberge 1800 m. T. 0172-6638312

Almhütte im Hinteren Zillertal mit Dusche, WC, SAT für 4 Pers. Weihnachtswoche od. Silvester zu vermieten. Ideal für Tourengerher! T. 0043/6649226779

Andalusien: Überwintern Sie in Spaniens Süden, Fe-Hs mit allem Komfort für Sonnenhungrige: www.villa-andalusien.de

Andalusien: FeHs mit Komfort, Meer + Bergblick, priv. Pool, ideal für Wandern, Meer, Erholung: www.villa-andalusien.de

IMMOBILIEN

Kärnten/Gerlitzen im Ski+Wander-Paradies, Holzhaus (ca. 85 qm) + 5.700 Grund, Traumblick aus 1500 m, 215.000 €. T: 0171-2766929

GOMERA/VGR verk. altersbed. kl. Haus m. 280 qm Grund, 20' z. Meer, herrl. Talblick, VB 148.000, Näheres 8jule@web.de

Wohnung zum Kauf gesucht: 1- bis 2-Zimmer Whg. ab 45 qm, ruhig, hell mit Balkon/Terrasse in Rosenheim, Bad Aibling oder Kolbermoor. moaschmitt@web.de, T. 0174-4872417, 089/31230000

VERSCHIEDENES

Fasten-Wander-Woche Tel./Fax: 0631-47472

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, durch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07551/301166, www.harrytours.de

genuss-bergwandern.de und malen! Alpenüberquerung, Island, Vogesen..0721-8302079

Studiosos Reise 02.11.-23.11.14 Südchile/Patagonien, suche Reisepartnerin. alpedelweiss43@yahoo.de

Begleitung m/w Neuseeland Dez. 14./Jan. 15 gesucht. Priv. organisiert 0171-8927740

Äthiopien 16.01.-04.02.2015, 20 Tage Trekking und Kulturreise mit Danakilwüste. Kleine Gruppe, individuelle Betreuung, priv. organ. Tel. 0162-9216626

Mustagh Ata 7546 m, Exped. 01.-30.08.2015 m. Ski o. Schneeschuh, kleine Gruppe, priv. organ. Tel. 0162-9216626

Der Bergreise-Partner
Alpenschule
OBERSTDORF



Katalog
anfordern!

**Alpenüberquerung
15 Varianten zu Fuß
über die Alpen**

Tel: 08322-940750
www.alpenschule-oberstdorf.de

NEU: Hotel Tauferberg Ötztal
A-6441 Niederthal 12a - Tirol
Tel: 0043/5255/5509
Email: info@tauferberg.com
Web: www.tauferberg.com



Abenteuer Bergurlaub Tirol für die ganze Familie.
Neue Zimmer, Suiten, Sauna- & Wellnessbereich.
Wandererlebnis ab € 45,- p.P. inkl. Halbpension
Schnupperwandern 3 Nächte ab € 199,- p.P.


Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona
Zu Fuß über die Alpen
Bergschule
Ober
allgäu
www.alpenschule.de ☎08321/4953

PATAGONIEN



SANTANA
Travel
AUSSEERGEWÖHNLICH
VIELFÄLTIG
Individuelle Reiseplanung vom Spezialisten
D 0881-41452
www.SantanaTravel.de

Im Winter natürlich aktiv:
Langlauf, Schneeschuh, ...
Aktiv Urlaub erleben
info@Natours.de



BHUTAN
UNTERWEGS IM LAND DES GLÜCKS



neue REISEN

KULTUR & TREKKING Aktivreisen nach Maß

berg
horizonte

Füssen Fon +49.8362.9308672
Fulda Fon +49.661.2502630
info@berghorizonte.com
www.berghorizonte.com

KLEINANZEIGEN

Namibia Höhepunkte 04.05.-24.05.2015, 21 Tg, priv. organ. kl. Gruppe Tel. 0162-9216626

Es sind noch Plätze frei. **Kilimanjaro/Mt. Meru** 29.12.2014-15.01.2015 4 Tg. Meru 4566 m, 6 Tg Kilimanjaro 5895 m, 3 Tg Serengeti 1 Tg Ngorongorokrater. Kleine Gruppe, individuelle Betreuung, priv. organ. Tel. 0162-9216626

Kailash-Umrandung, 18.09.-14.10.2015, 27 Tg, Trekking v. Simikot n. Tibet 10 Tg, Kailash-Umrandung 3 Tg, Manasarovarsee-Umrandung 3 Tg, Everest-BC-Kathmandu 7 Tage, priv. organ. Tel. 0162-9216626

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

KE/OA: Zugereistes Paar (40, 37) freut sich auf neue Kontakte für gemeinsame Unternehmungen! reiseieber2011@gmx.de

Rm 8: Ich (m/65) suche Bergfreundin zum Wandern. bergschuh.62@t-online.de

PLZ 4: Student, 22 Jahre sucht nette Leute zum Klettern, Radfahren, Berg- u. Schneeschuhwandern, Segelboot, Fotografieren in Semesterferien u. am Wochenende. Email: slacker_101_dav@yahoo.de

Paar (34/37) sucht Paar in/um Stuttgart für Skitouren, Hochtouren, Klettern und KSteiige - alles III-IV. bergseil@gmx.de

OBB: Werktags alleine in die Berge möchte ich (m/62) nicht mehr. Geht es jemanden (m/w) genauso? Freue mich auf Deine Antwort. berg.wandern@t-online.de

Rm 7/überall: Der erste Schritt auf dem Weg in ein neues Leben beginnt mit einem überzeugten: Ja, ich will etwas ändern. Bist du auch bereit? Dann melde dich bei mir (w., 56, Akad.): summit.1@web.de

Rm HD: Ich (w/35) suche Wanderfreund(in) für Pfalz & WE. davpanorama2014@gmail.com

SIE SUCHT IHN

Berlin: Multikulti Fr. 33 + Kid 6 sucht lebensfr., sportl., netten -43j. Mn mit Lust auf Ski, Klettern, Fam. uvm. felsbikeboottier@gmx.de

S: Attraktive, schlanke Akademikerin (50 J., 1.71, NR) sucht unkomplizierten, humorvollen, sportlichen Partner. Ich liebe Wandern, Hochtouren, Trekking, Skitouren, Skifahren, Reisen, Konzerte und würde mich freuen, wenn Du mich bald begleiten würdest. BmB an Chiffre 2063/16237

Schöne, akad. 37erin sucht 30er-40er mit Bodenhaftung, auch in unwegsamem Gelände. cerro_torre@gmx.de

PLZ 7: Sie (25) freut sich aufs Klettern, MTB, Ski, Wandern mit Dir 016095483241

Muntere Berlinerin (53, 1.63) attraktiv, sucht männl. Begleitung zum Wandern, Natur genießen und Lachen. gittibl@yahoo.de

Rm O/DD: 40-jährige (1.77) Bergbegeisterte sucht für Bergtouren/Wandern und das Leben kernigen Mann mit Herz, Verstand + Familiensinn. BmB an: geranium73@gmx.de

Chiemgau: 63/1.73, schl. sucht Ihn für Berg und Tal, Hundefreund, spirituell, achtsam, humorvoll. tiba.momo@t-online.de

Rm 71 (45/1.70/62) gemeinsam, ehrlich, vertrauensvoll, Alltag, Touren (KT, ST, SHT, KS, HT, Trek - weltweit) und das Leben mit Herz und Verstand durchlaufen? aufi@schreib-doch-mal-wieder.de

M/Obb. sportliche, unkomplizierte schlanke Sie (53/170) sucht sportlichen naturverbunden und humorvollen Ihn für Radtouren (RR, MTB), große und kleine Berge (Kist, HT) und gemeinsam das Leben in einem liebevollen und achtsamen „Wir“ zu leben. BmB an: sternhimmel33@web.de

Rm 5: 1.76/60/50J. attraktiv & herzlich, optimistisch & lebensfroh. Nicht ankommen sondern gem. weiterentw. Ich mag Ski & Surfen, Klettern & ... Ich vermisse.. dein Bild im Handy, unser Lied, gemeinsame Pläne, die „breite“ Schulter. Suche dich, bis 50J., ab 1.80/NR. BmB bergfee1608@web.de

Rm 59: Abenteuer- u. reiselustige Sie 32/1.64, suche Dich 30-38 mit Lust auf Wandern, Sport, Reisen, Konzerte und Mee(hr)! sauerland-aktiv@web.de

Wanderlustige, auch anderweitig unternehmungslustige, norddeutsche Sie (49/1.70) sucht lebensfrohen Mann für Wochenendtouren und mehr... wanderspaw7@gmail.com

Raum FFM: Sport-, musik- und sprachenbegeistert (27, 1.75) suche Begleiter für gemeinsame Touren/Konzerte uvm. BmB an: cammy.uan@gmail.com

Rm 83: Bergbeg., sportl. Sie 55/schl/NR (zu Fuß, Rad, Ski) su. naturverb. Bergler m. Herz, Witz, bayr. Lebensphil. Sternguckal.@freenet.de

Rm B-see: Naturverbundene, junggebliebene, attraktive Sie (54/1.60/NR) mit Freude am Wandern, Skifahren, Radeln und vieles mehr, mit Herz und Humor sucht Dich für gemeinsame Unternehmungen und mehr. BmB an: Bergziege020@gmail.com

INTERCHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

**Skiurlaub im Ferienhaus
z.B. ÖSTERREICH**

- Mehr als 3000 Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten u. a.:
- Arlberg, Kärnten, Kitzbüheler Alpen, Montafon, Ötztal, Paznaun, Pitztal, Salzburger Land, Stubaital, Zillertal.
- Winterkatalog 2014/2015 kostenlos im Reisebüro.

interchalet.de/ski



Wanderurlaub im Land- und Appartementhaus Empl
7 ÜN im Panorama-DZ inkl. Verwöhn-HP und gef. Wanderungen ab € 364,-/P.
Appartements für 2 Pers. ab € 50,- p.T.
Appartements für 4 Pers. ab € 70,- p.T.
Buchacker 4; 5621 St. Veit im Pongau Salzburger Land; Tel.: 0043/ 64 15 61 24
www.landhaus-empl.at

Skiurlaub auf der Hütte!
450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 0251/8990530
Online buchen oder Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Geo Relief in 3D Druck
Jeder Ort & Maßstab
auf www.shapeWerk.de

www.atlas-verlag.de

nepalwelt-trekking.com
Special 2015 - Upper Mustang

Auszeit auf der Alp
www.raum-und-weite.net

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - 6.000ER
WWW.SUEDAMERIKA TOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 0 52 95 99 56 71

KLEINANZEIGEN

Hallo Michael aus Heilbronn, am 19. Juni an Enzianhütte begegnet, an Mindelheimer wiedergetroffen, an Fiderescharte getrennt. Wiedersehen? berge_und_sonne@gmx.de

RO: Alpen, Mama, 33, flex., sportl., reiselustig, würde gerne zusammen weiter durchs Leben radeln, Lachen, genießen. Bist Du auch lebensfroh u. bis 40 J.? liabamitananda@gmx.de

M/OA: Sie, 51/1.74, sucht sportl., humorvollen, attraktiven Ihn für Outdoor, Reisen und evtl. mehr. gloria_62@web.de

Bist Du gern Draußen zuhause? Liebenswerter Chaot gesucht, der die Spontanität und den Bewegungsdrang (Klettern, MTB, Ski) einer 50jährigen Thüringerin ertragen kann oder Lust auf Neues weckt? hexe.uvm@gmx.de

KA/Baden/Pfalz: Hast Du Lachfalten? Spaß am Wandern und Reisen? Freude am Genießen? Lust, das gemeinsam zu erleben? Natürliche und wetterfeste Frau (51/1.62/68) mit Herz und Verstand, Lebensfreude und Empathie, möchte Dich gern kennenlernen: lachfalten_fan@gmx.de

Rm 7: Lebensfrohe, natürl., sportl. Sie (31/NR) sucht 100% Outdoormann (zw. 30-40) für das gemeinsame, bunte Abenteuer Leben. Bergfee31@web.de

Rm 3, (57 J./1.69/63) sportl., su. sportl., natürl. vegetarischen NR für liebev., harmon. Zweisamkeit, zum Klettern, f. Kultur, z. Tanzen, z. Kuschneln. Fühlt sich jemand angesprochen? Dann freue ich mich auf (D)eine E-Mail: giselaludwig1@t-online.de

S/UL: Naturverbundene Sie, 51/175/schlank, sucht Dich, einen humorvollen Mann, für Wandern/Radeln/LL/Kultur und wenn's passt auch für mehr. Alpenrose31@web.de

R 7: Suche Partner/Freund für Berg + Tal mit Empathie und Humor. Ich >55 J./165 - Du >55 J./175. BmB an Chiffre 2063/16266

82/86/87: Magst mit mir (50, 164, 65) durchs Leben gehen? Natur, Berge, Kultur, Alltag, Genuss, Gefühle gemeinsam erleben! Freu mich auf uns! BmB an: sommerwind_64@web.de

7/8: Ich (39/1,70/schlank) bin gerne in d. Bergen unterwegs u. liebe Gott, Menschen & Kultur. Interesse zu zweit durchs Leben zu gehen? mail-an-edelweiss@gmx.de

R. BGL Salzburg: Die große Sportlichkeit ist vorbei. Suche für kleinere Unternehmungen und Reisen liebev. Partner ab 74. Chiffre 2063/16258

Gemeinsam in die Zukunft - aufs Land/ in die Berge. Aparte jugendliche Sie 62/170/68 sucht achtsamen, weltoffenen, reisefreudigen Mann. Wandern52@gmx.de

OAL: Bist du ein lustiger Kerl, der gern in die Berge/Natur geht & Motorrad fährt? Dann bist du für unsere Mama (51) genau richtig! Freuen uns auf deine Mail. BmB an oa162@gmx.de

Du 40-50 J. und ich, 44 fit in Hirn und Wade, natürlich, sportlich, humorvoll, fröhlich, bodenständig und bergsüchtig, passt das? Nur zu, BmB: Pippa36@web.de

Ich will einen, den man küssen und um den Finger wickeln kann? und der zudem mit mir (45, 176) aus MUC, Berg-/Skitour und mehr unternimmt. munixlatest@gmail.com

Alligäu: Du bist reiselustig, sportlich, kulturell interessiert, humorvoll, aktiv, spontan, NR, zw. 37+45, dann melde Dich doch BmB bei lebenslust.77@web.de

NRW: Ich mag nicht allein über Schneefelder laufen. Attr. Mitt50erIn sucht sportlichen Wandervogel mit Herz und Verstand, der gerne neue Wege geht u. das Mediterrane pflegt. BmB sepia57@online.de

Rm 79: Sportl., unkonventionelle, schlanke Sie (51/170) su. naturverbundenen Ihn f. Berg-, Radtouren, LL, Reisen u. eine liebevolle, achtsame Partnerschaft. alche-milla@gmx.de

Rm 8: Sportl., liebe u. lebenslustige Sie 48/165/60, Klettern, HT, MTB, RR, ST su. weltoffenen, herzlichen Bergsteiger u. Partner; AW an: berg_2014@web.de

Nadel im Heuhaufen gesucht: 37/178/schlank sucht aufrichtigen, bodenständigen IHN bis 42 für Berg & Tal des Lebens. BmB an: cw7611@googlemail.com

Rm 7: Ich (165/31/63) alltagstauglich, spontan, chaotisch, bergliebend und für jeden Spaß zu haben... suche ähnlichen Chaot oder halt einen der Ordnung reinbringt. Bild wär toll: chaosmaedel82@gmx.de

M/Obb: Ich 172/48 J. schlank, attraktiv, fröhlich, reiselustig, neugierig, sucht netten sportlichen humorvollen Partner b. 60 J. der sich mit ihr auf gemeinsame Entdeckungstour begibt. Habe Spaß an Natur, Kultur uvm. Gehe gern in die Berge, Radfahren, LL, bin aber auch nicht wasserscheu. Wenn nicht jetzt, wann dann? Freue mich auf nette Nachricht. BmB. starlet05@web.de

Muc-A+Umg.: Natürl. sportl. Sie (63, 170, NR, schlank, junggebl.) sucht Dich für Radeln, Berge, Skif., Reisen, Erleb.+Genießen. Freu mich auf Dich! BmB an sonne2014@wolke7.net

Rm 8: Sportl. liebe u. lebenslustige Sie 48/165/60, Klettern, HT, MTB, RR, ST sucht weltoffenen, herzlichen Bergsteiger u. Partner. AW an: berg_2014@web.de

FR/KA: Bergbegeisterte, sympathische Sie (50/1.70/schl.) läßt sich gerne von humorv. Bergfreund finden. Sie möchte mit ihm Natur, Berge, Reisen, Kultur, feine Weine und all die schönen Dinge des Lebens genießen. mt.ararat13@gmail.com

Raum 5/4: 58/176/63/NR, welcher humorvolle ER hat Lust auf Wandern, Kunst, Kultur? BmB an: Wandern-M@web.de

Rm 83, wir sind beide um die 60, jung geblieben, bergbegeistert, umternehmungslustig, attraktiv, gläubig, haben Niveau und Humor und wollen das Leben gemeinsam genießen. BmB: sonnentau77@gmx.de

Rm 6: Vitale Endfünfigerin mit Liebe z. Natur und Freude am Leben sucht Partner für Berg u. Tal. BmB an marie2801@gmx.de

Rm 91: Sportl. Sie (38) für Berge, Laufen, Ski und mehr sucht Di(ch)! bas15@gmx.de

R 9: Natürliches, sportliches Mädlel (46/168/schlank) wünscht sich passendes Gegenstück für Berge, Radeln, Ski und mehr. Freu mich :-). bergfloh68@web.de

LEBEN-LIEBEN-LACHEN! Vielleicht mit DIR? (36/1,61/S-Rm7) BmB: anmia@alpenjodel.de

Fesches Madel (37J/1,60m/47kg) sucht flotten Bua. Magst Du die Berge im Sommer und Winter, bist sportlich aktiv, aber auch mal faul, gehst Du gerne aus und genießt es ebenso zuhause, begeistert Dich das Reisen, ob Nah oder Fern, bist Du humorvoll, ehrlich, liebevoll und möchtest auch nicht mehr alleine sein, dann freue ich mich auf Deine Nachricht mit Bild: gipfelglueck76@gmx.de

5/6/7: Nette aktive Kleinfamilie (w46, m6) sucht lieben aktiven „Zuwachs“ für jede Jahreszeit. Das Leben ruft, melde dich! Chiffre 2063/16268

Rm 0/Zwickau: Sportliche, naturverb. Sie (54/1,64/60) sucht Ihn für Berge u. Täler (Wandern, Klettersteige, Rad, Ski), Nah- u. Fernreisen, Leben genießen? Berg23@web.de

Rm 8: Welcher humorvoller sportl. schl. Er mit Herz und Verstand begl. mich 52/170/attr. nicht nur auf den Berg? mas@arcor.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel. 089/55241-226

Appartementshotel Seespitz im Allgäu

Gemütliche Familien-Appartements mit Balkon direkt am Weissensee, nahe Schloss Neuschwanstein, mit Schwimmbad, Sauna, Wellness, Kinderclub, Frühstücksbuffet, Restaurant, Tiefgarage.

Seespitz ****

Pfrontener Str. 45, 87629 Füssen-Weissensee
E-Mail: info@seespitz.com, Telefon 08362/388 99
www.seespitz.com

INTERCHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

Skiurlaub im Ferienhaus z. B. SCHWEIZ

- 1000 Chalets, Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten im Wallis, im Berner Oberland und in Graubünden.
- Winterkatalog 2014/2015 kostenlos im Reisebüro.

interchalet.de/ski

Schöffel
Ich bin raus.

Herbstferien in Saletina. Oberengadin, Schweiz

www.saletina.ch

KLEINANZEIGEN

Raum 74: Wer verwirklicht mit mir meine Träume: die Weite Afrikas sehen, Wein genießen in der Toskana, kulinarische Gaumenfreuden, Wanderung von Hütte zu Hütte, Radfahren über die Alpen. Entdeckungsfreudige 53 J. junge pfiffige Sie ist gespannt auf deine Antwort. suninspring@web.de

Rm 83: Sie, fit fröhlich, fesch, naturverb., su. lhn, verlässlich, optimistisch, geistig u. körperl. beweglich ca 65 - 70 J. f. vielfältige Unternehmungen u. einen achtsamen Umgang miteinander. BmB an Chiffre 2063/16267

Eine herbstliche Romanze für den Rest des Lebens wünscht sich Frau, 68 Jahre, 1,70 m, NR, lebenslustig im Raum München, unabhängig und loyal. Chiffre 2063/16269

Rm 7: Leidenschaft für Klettern, HT, MTB, LL. Sportlich, schlank (44/163/53) suche ebensolchen Mann, der das und mehr mit mir zusammen erlebt. BmB evital@web.de

M-GAP: Berg-/naturliebende Sie sucht lhn für gem. Gipfelglück. BmB an by21@gmx.de

Leben Lieben in Freiheit. Gemeinsam jeder für sich. Bewußt präsent im Jetzt. Spaß an Bewegung Gleiten Natur. ST, Skate, KL, Kite/WS. 46 (w/NR/ökol). GAP/TÖL/WM/MB. surfandsnow@gmx.net

Natürl. Ärztin (28/163/NR) sucht optimist u. bodenständig. Partner bis 36 im Rm 7/8. Mag wandern, Ski, Tennis, int. Gespräche, Familie. BmB an fuechlein201@web.de

LU/MA: Suche Mann mit Witz und Verstand, der wie ich (41, 168, NR, Ak) Lust auf Radeln, Wandern, Reisen, Musik & mehr hat. BmB an alpensommer@gmx.de

Rm 5/6: Weibl. wohlgeform. Wesen (37/168) mit Herz, Hirn u. Humor sucht klugen Kerl mit Spaß an Sport und Spontanität. BmB an WeiblichesWesen@gmx.de

M/Obb: WO BIST DU (herzlich/bez.fähig)?? 55j. (berg)sportliches Madl su. Dich für Partnerschaft in Berg. + Tal. wuidfang@gmx.de

Rm 5: Weltoffene und vielseitig interessierte Sie, Mitte 40, aktiv, sportlich, frankophil und reisebegeistert sucht charakterstarken Mann für Kultur, Natur und eine Zweierbeziehung. schach22@gmx.de

88/Vbg: Wer geht mit mir (54/173/NR) in die Berge (BT/KS/ST/RR)? Lass uns Natur + das Leben genießen. BmB murmeli13@aol.de

R 8: Wünsche mir humorv., zuverlässig. Mann f. Rad, Langl., Schwimmen, Berge u. div., Ausgehen. Sollte bereit sein, sich um die Beziehung zu bemühen. Bin 57, 1,78, gutauss., l. Haare, berufstätig, jugendl. Typ, spontan geblieben. kontaktmuc@yahoo.de

FR: Sportl., naturverb., unkomplizierte Akadem. (36, 1,68) mit Hund sucht humorvollen, sportl. Partner für Touren auf Berge und durchs Leben. stelo78@web.de

Rm 87: Sportl. Sie, 35, mit Herz und Hirn sucht lhn für Berge rauf u. runter. BmB an: Bergeraufundrunter@gmail.com

Rm Chiemg/BGL: Wo ist der Mann, der Spaß an Ski/Gletschertouren hat, m. mir durch die WM-Ostwand steigt u. viell. durchs Leben? Sie/NR/49/160/55. Chiffre 2063/16278

74: Sie, 54 (1,63) naturverbunden, mit HHH sucht lhn, lebensfroh, unkompliziert, nicht kulturscheu, familientauglich, NR, um sich gemeinsam dem Abenteuer Leben zu stellen. BmB: kraichgau13@web.de

Südl. Münsterland: Frau m. Herz u. Verstand, 53, 160, stud., möchte gern aus dem Single-Paradies abgeholt werden für outdoor (Wandern, Radfahren, Städte-Reisen) und indoor (Kino, klass. Musik, Sauna). BmB an finkenhaspel@gmx.de

Von München bis zum Allgäu: Ich (34) hab noch nicht den richtigen gefunden. Suche einen sympathischen Naturburschen in meinem Alter, humorvoll, naturverbunden, sportlich, unverkorkt, gern bärtig(+). Bin lebenslustig, kreativ und aktiv. Hab Lust auf Lachen, Ruhe, Rad und Berge, Gärtnern, Öko, Tanz und Natur. Meld dich, ich freu mich! (BmB) trollblume@gmx.de

Vielseitig interess. Krankengym./48/schlk./natürl./Mama, 2 Jungs (10+12) sucht warmherzigen, humorvollen, klugen lhn für Wandern, Klettern, Musik, Kultur u. liebev. Partnerschaft. BmB: Bergfreundin-Ingolstadt@gmx.de

Nachtzug Berlin-Berge: f. gemeins. Morgenkaffee am Bahnsteig u. Berl. Alltag suche ich (39/1,78/67) humorvollen Vorleser u. Radfahrer. graugansberlin@gmx.de

ER SUCHT SIE

Rm M/RO: Möchte mit dir durch Höhen und Tiefen der Gebirge und des Lebens streifen, dich halten wenn du fällst, mich an dir festhalten, wenn ich das Gleichgewicht verliere, glücklich sein in mir und durch dich. Bin jung im Geist und neugierig auf das, was morgen kommt. (49J./1,72/73/athletische Figur, Dipl.-Ing., Sohn 7J.). salsa-berge@gmx.de

BayER (43/175) sportl. MTB, Kraxln+Schmausn, reisen, schmusen freut sich auf Sie Rm80bb mutig, empath.+Humor BmB: wei3da@web.de

Raum GAP: Wer will denn mit mir durch's Leben wandern. Ich 49/1,79 suche passendes Gegenstück für gemeinsame Aktivitäten oder einfach nur mal den Tag zu genießen um füreinander Zeit zu haben. franzgp@yahoo.de

Intelligente, attraktive Begleitung f. Bergwandern, MTB, Alpinski, Segeln v. gefühlvollem Outdoor-Mann (55 J./185 cm) m. viel Freizeit gesucht: hajuma@outlook.de

Gibt es Dich? Du bist gerne in der Natur schläfst im 1000 Sterne Hotel, magst Fotografie und hast eine Affinität zu BDSM? Ein ausser-gewöhnlicher Mann freut sich auf Dich. BmB: ausser-gewoehnlicher@web.de

M/A: Er 49/1,80, sportlich, Ak., NR, junggeblieben, bodenständig, ohne Anhang sucht weibliches Pendant um die Berge zu Fuß, per Ski, TR oder RR zu ergründen, Museen, Konzerte zu besuchen und um die Zukunft neu zu gestalten. BmB an: mdmagh@gmx.de

IN/OBB: Naturverbundener Er, 44, 1,77, schlank, wünscht sich nette natürliche Sie für Berg u. Tal. w.michl@t-online.de

Rm O: Ich 31/1,85/85 mit Kind, m 11. Suche Sie für Garten, Rad, Berge uvm. einherjer3@gmx.de, freu mich!

Allgäu/Bodensee: Liebevoller Sonnenschein 32/1,93, athletisch, attraktiv, Akad., kletter- und outdoorbegeistert mit allem was dazu gehört... Möchtest du mit mir um die Wette strahlen? BmB an: pororoca82@web.de

Trail nahe Madonna di Campiglio, Steffi, 20-25, gr. blauer Rucksack, m. Vater auf 2 älteren Hardtails auf AlpenX, am 11.7. unterwegs n. Stenico. matthi_red@web.de

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilagen:

Teilaufgabe:
MTS Österreich
Plan International
Bergfilm-Festival

INTERCHALET
 Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
 79021 Freiburg, Postfach 5420

**Skiurlaub im Ferienhaus
 z.B. FRANKREICH**

- Mehr als 1000 Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten der französischen Alpen.
- Winterkatalog 2014/2015 kostenlos im Reisebüro.

interchalet.de/ski

La Palma. Finca de la Suerte
 Sonnenverwöhnte Westseite. Pool, Meerblick. Drei Apartment-Häuschen mit Frühstück. Open Air Küche. www.la-palma.de/finca-suerte

Geo Relief in 3D Druck
 Tourennetz • Gipfelkarte • POI • Lift
 für Infostand • Verein • Geschenk
www.shapeWerk.de

**Kleinanzeigen jetzt auch online
 in unserem Blätterkatalog lesen
 im Panorama e-Paper unter**

**alpenverein.de ->
 DAV Service ->
 Panorama**

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
 Tel.: 08458/381473

www.berghuetten.com

KLEINANZEIGEN

RM 79: reflektierter Kerl (42/170/56/NR) mit Faible für Sport/Reisen/Berge sucht ebensolche, warmherzige Partnerin, um gemeinsam den Alltag zu genießen & neue Horizonte zu entdecken. andi72fr@web.de

Rm 8: Er 40, 1.83, schlank sucht Dich bis 38 mit Sinn für Natur, Werte und Familie. BmB an: jodeldy@googlemail.com

Rm 40: Er (51/1.79/71) sportlich, ist auf der Suche nach Dir! Bin gerne draußen beim Radeln, Wandern, Skitouren und drinnen bei Kultur und Kunst. Am liebsten zu 2t. Freue mich auf Dich! Chiffre 2063/16249

Rm 7/8: Ich (sportlich, schlank, 47) suche sportl. Sie für Ski, Radf., Wandern, Klettern, Reisen, Wellness. horst2808@gmail.com

Ich (50) suche Sie, 45-55, die gerne Rad fährt, wie ich und Berg u. Tal-Wanderungen macht. JP.Kasper@web.de Im Umkreis von 20 km von 88339 Bad Waldsee

Rm 4: Er 48/1.85/NR/85 kg, sucht kluge Sie, humorvoll, für Skifahren, Wandern, Reisen und Lesen. abrega@hotmail.de

Rm 5: 48/schlank/sportl./Akad., liebevoller Vater, 2 Jungs (12+14), lebensfroh, leidens. Mann sucht liebevolle, wetterfeste Frau mit Kinder für Aktion u. harmonisches Familien. partner@my-infopost.de

Rm 88: Wärmflasche gesucht (der nächste Winter kommt!): hübsch, schlank, gut gebaut, anschmiegsam und - nicht zuletzt - willig! Bin 46, sportlich, Akademiker. mikelovesyou@gmx.de

SOB/ND: Ich (33/1.76) suche Dich für Berg und andere Aktivitäten. Möchtest Du mit mir gemeinsam durchs Leben gehen? Dann melde Dich. grussvonglaes@gmx.de

M: Fröhlich attraktiver Münchner 49, NR, sportl. sucht aktive Frau (35-55) zum Lachen u. Lieben. andreasf@mnet-mail.de

OA: Griaß di, mit Dir möcht i über alle Berg im Sommer wie im Winter, möcht mit Dirs Lebn spürn, Lachen, Redn, Schweign und dei Herz berührn. 47, sportl., schlank mit Humor, Verstand und Empathie. BmB: stilleberge@gmx.de I gfrei mi auf di.

M: Aktiv? Couch? Oder auch beides? Dann freue ich mich (36/1.66) auf eine Nachricht von Dir! BmB: hd.1978@yahoo.de

BLG/TS/RO: Bergfex 49 sucht eine bergbegeisterte Genießerin für eine Wochenendbeziehung. ts_bgl@gmx.de

OA: Griaß di! Liebst du Klettern, Biken und Skitour? Dann lass uns das doch ab jetzt gemeinsam genießen. Bin Anfang 50, jung geblieben und schon gespannt auf deinen Tourenvorschlag. Bild wäre toll. mail-an-allgaeuer@web.de

M: Heidi4.0 das freche, attr., intell., sportl. Mäd mag ich 37/1.85/81 gern daten + evtl. Zukunft. BmB: melone9@gmx.de

Ost-Allgäuer: 51/1.76/77/NR, mit Spaß am Bergwandern, Musik u. Kochen, sucht zierliche Sie für die Liebe u. das Leben. BmB an: Post-an-Bergfex@web.de

Rm München-Garmisch: Sportl. 70er/1.70/70, gutauss., mit Elan, stud., erfolgr., selbstst., mit Wochenendfreizeit, gemütl. Anwesen, liebt die Bergwelt, Wandern, Kraxeln, Klettersteig A-C, Schneeschuh, Fliegen, Kurzurlaub in den Süden, zudem anderw. begeisterungsfähig. Die Bildzuschrift einer natürl., hübschen, lieben, ebef. jung geblieb. Weggefährtin als zukunftsweisende Partnerin bis ca. 60 Jahre mit Niveau würde mich sehr freuen. Chiffre 2063/16256

Bergfreund (28/1.88) sucht Bergfreundin! berge0815@t-online.de

www.atlas-verlag.de

Chiemgau: Er 63/1.87 sehr sportl., schlank, naturverb. Sucht sportl., schl., Sie für sportl. Aktivitäten. Tel. 0157-87013932

Allgäu: Er 50/1,92/83kg. sucht nette Sie für Berg, Sport + Familie. Kinder kein Hindernis. bergfreund64@t-online.de

Überall: Unternehmer (42/1.83) sucht natürliche u. herzliche Sie, die romantische Tage-Wochen auf meiner Almhütte beim Wendelstein verbringen möchte u. diesen Winter im Süden überwintern will - Du solltest spontan sein u. über genügend Zeit verfügen - traue Dich und schreib mir BmB an almbursch@web.de

Rm 83: Suche ehrliche u. treue Bergfex für die vier Jahreszeiten, Alter bis 58, NR, Skifahren, Wohnmo., Bergwand. und und mit Bild. Chiffre 2063/16259

M: Erfolgr. Untern., 41/185, NR, Akad., attraktiv, herzlich, sportlich, humorv., sucht dazu passende Partnerin. Wir haben Spaß am Berg, aber auch im Tal bei kult. Veranstalt., guten Gesprächen, gesundem Essen, Reisen und pers. Weiterentwickl. Wir sind achtsam und wertschätz., lachen viel und gestalten unser Glück mit Haus und gemeinsamen Kindern. Bist du dabei? Dann BmB an optimist1973@yahoo.de

Bodensee-Ost: Er 43/196/84/NR naturverbunden, sportlich (Skitour, Klettern, Segeln u.a.) achtsam, humorvoll, kulturinteressiert und mit Charm sucht Dich für gemeinsame Sonnenuntergänge am See und viel mehr. Hab Mut und schreib mir (BmB) Mann_und_See@gmx.de

Wie wäre es mit einer gemeinsamen Tour, zu Fuß oder mit dem Rad, mit mir (36/178/75), viell. durchs Leben? 70_s78@gmx.de

Rm 8: Liebe ist wie eine einsame Berghütte, man findet nur das vor, was man selber mitbringt....junggebl., sportl. 49/75/178 sucht Dich bis 50 für gemeinsame Zukunft, schreib an bergteufel@echinghome.de

A/8: 43/179/75 Christ, Sportler, attraktiv sucht Nette. BmB an: 2014berg@web.de

Neustart (südl. OBB/M/OA/OAL): Sehr attrakt., schlanke, entspannte u. fitte Bergsportlerin bis 47 J./NR von junggeb. Unikat mit viel H/H/H (50/181) für anreg. Miteinander u. Traumtouren im So. u. Wi. gesucht. Ich freue mich auf Dich! BmB: together2014@gmx.de

R 9/8: Sportl., unkompl., schlanker ER 53/180/NR sucht sportl., naturverb., humorvolle Sie (KL, MTB, ST) für dauerhafte u. liebevolle Beziehung. harmonie4two@gmx.de

M/OBB: So könnte ein schöner Sommer ausschauen: Bergtouren, Brotzeit am Gipfel, Radeln, ein Sprung in einen See, Reisen, Konzert und Theater; könntest du dir das mit mir (57, 174, stud., schlank) vorstellen? BmB an: enarche@gmx.de

Optimist attraktiv fit 176, 65, zum 2. Mal 31. Einfühlsam + zuverlässig, unabhängig + eigenständig, sinnlich + großzügig. Liebt Klettern + Sprachen, Bewegung, Kunst + Tanz. Su. pass. Partnerin in Rm S: manfred.04@web.de

B.See & Rm 8, 7: Der Sommer ist vorbei und Du warst nicht bei mir? Warum? Hab dich nicht auf dem MTB gesehen, im Fels u. auf Touren Ski getroffen, wo bist Du also? Ich, 45/81/1.89, attr., NR. BmB an Ortler3905@gmx.de

M: Welche nette 30 - 60 J. besucht mich Bergfex (45/190) 2x in der Woche f. Musik hören, Rücken- u. Ganzkörpermassagen + schönste Sache d. Welt. panorama@gmx.de

R 8 Gemeinsam glücklich: Sportliche aktive und witzige Frau zum Leben, Lieben und Lachen gesucht, für Berg + Tal, Kultur + Kulinarisches. Ich gehe gerne in die Berge zum Wandern, Radeln u. Skifahren, aber ich entdecke auch gerne etwas Neues mit Dir. Bin 46 J., NR, Akad. BmB an: bergrundtal@fantasymail.de

SN/ST: Sportl. Optimist (49) su. kesse Sie f. Berg + Tal, Lachen, Lieben fex15@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel. 089/55241-226

DAV Panorama auch als E-Paper
Kleinanzeigen jetzt auch online unter
www.alpenverein.de, Publikationen
zu finden.

Ihr direkter Ansprechpartner
für private Kleinanzeigen: Tanja Karg
tanja.karg@atlas-verlag.de,
Tel. 089 55241-226 oder unter
www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

**Ihr Reisepartner
für Pauschal und
Individualreisen**

KENIA * TANSANIA * KILIMANJARO *
MT. KENIA * ECUADOR * MAROKKO *
INDIEN * ARMENIEN * IRAN u.v.m.

Schloßstr. 6
82131 Garching
Tel. +49 (0)89 8300500 www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@reisch-reisen.de

Nepal - Indien - Tibet - Bhutan
www.HIMALAYA.DE
Die Trekkingexperten – gut & günstig

Berge erleben, weit ab vom Trubel!

Der Alpengasthof Praxmar im Herzen des
Tiroler Sellraintals: ein Naturerlebnis für die
ganze Familie. Wanderwege, Restaurant,
Spielplatz, Fischteich, Sonnenterrasse etc.



Tel+43 (0)5236 212 urlaub@praxmar.at
www.praxmar.at

KLEINANZEIGEN

7/8: Vielseitiger, reiseffreudiger Akad. (37/1.76/72), mit Bike o. zu Fuß in den Bergen unterwegs, sucht aktives, humorvolles Mädel für gem. Aktivitäten und mehr. BmB an mail2d8@gmx-topmail.de

R87: Bergbeg., lebensf., attr., gebild., er (36/188/82) sucht Sie für's Leben! BmB an: Gluecksgefuehl222@gmx.de

M: Sportl. Geniesser 54/165 sucht Frau für Ski alpin, ST, RR, MTB, Wandern und mehr. Zuschr. an biker_l@gmx.de

Rm 67/76: Sie gesucht, zum Wandern (Nah und Fern), Reisen, Leben. Gemeinsam ist es schöner! Ich 54/181/80 naturverbunden weltoffen, sportlich. BmB an: ky-cd@web.de

RO: Ich 37/1.80/75/NR sportl., symp. suche natürliches Mädl (bis 35) für Biergarten, Biken, Berge und mehr! bikehike123@gmx.de

Allgäu: 38/179/NR sucht naturverbundenes Mädel die gern wandert, radelt, lacht, kuschelt u. für mehr. allgaeuer2004@gmx.de

Bay: Querbergein durch unser Leben. Orte an denen noch kein Mensch war! Klingt das auch in dir? bergfex496@outlook.de

Allgäuer Bua 35/NR fehlt no a kerige Feahl/Dirndl für Berg und Tal Sommer/Winter: alpenenzian@gmx.de

R. 7+8: Ich (31, 168, Akad.) suche nicht den Yeti, sondern das passende Mädel für Höhen und Tiefen, für Berg und Tal. Falls es Dich, warmherzig und sportlich, bodenständig und humorvoll, im Gegensatz zum Yeti wirklich gibt, freue ich mich über eine Email von Dir bmB an gesuchtfuerbergundtal@web.de

Mannheim & Umgebung: Attraktiver Er 40/1.80/80/NR, ledig, sportl., einfühlsam sucht ebenso humorvolle, treue Partnerin zum Wandern, Biken, Reisen und Glück teilen. BmB: reisenlebenlachen@gmail.com

Rm 6: Kommunikativer Wanderer mit den 3 H's läßt für Dich das Licht an, wenn Du gerne Nähe und die Ferne magst, gedanklich jung geblieben bist und eigentl. nicht auf Anzeigen antworten müßtest. Ich (50, 182, stud., ledig o. Anhang, ev. Christ, vorzeigbar) freue mich, Dich kennenzulernen. BmB an hirn-herz-humor@arcor.de

B7: Er, 45, 182, su. für Natur, Sport, Sauna. allgaeu-fan@gmx.de, T. 0152-37647829

M-Töl: Ich mag Ski- und Bergtouren, RR + MTB, baden im See, Kochen & Essen, Musik am liebsten selbstgemacht und Kindergeschrei (7). BmB 45j.179c.m.73kg@gmail.com

HH/54J/178/70 Natur- und bewegungsfreudiger Zeitg. sucht Sie für gem. Aktivitäten, Klettern, alles im und auf dem Wasser, geistr. Gespräche, wenns passt a. mehr. Chiffre 2063/16273

WM: Er 45/178/73 Sport u. bergbegeistert sucht nette sportl. Sie für ein Leben zu zweit, was so viel schöner ist. Gemeins. Aktivität. wie Bergt., Klettern, Ski, Kino machen gemeins. mehr Spaß. robbyr@web.de

Vom Wolfgangsee zum Karwendel: Sehr sportl. junggebl. Bayer (172/60) sucht schlanke unkomplizierte SIE (MTB, Bergsp., faulenzen). BmB an Chiffre 2063/16274

M/OBB: 56/1.79/72 (sehr sportlich, bayrisch, aktiv, unternehmungslustig), viel mit dem WoMo unterwegs, im Sommer RR, MTB, im Winter Skilanglauf und ST, sucht sportlich aktive, unabhängige, gleichgesinnte Sie für gemeinsame, kleine und große Abenteuer in Stadt und Natur. bergeundschnee@gmx.de

Rm 7: Er 27, 1,83, 73, sportl., naturv., Christ sucht dich gemeinsam die Berge zu genießen, im Winter wie im Sommer, trau dich einfach :-). klettern86@web.de

FLOHMARKT

Trekkingsschuh-He. Hanwag Lhasa, braun, Yak-Leder, Gr. 8,5, zu klein gek., 3x getr. 100 €, (Neu 249 €) e.biller@t-online.de

Bergwanderschuhe, neuwertig, nur 3x getragen, Meindl, Spitzenqualität, Größe 9 1/2 (44), NP 175 €, nur 99 €. Tel. 06222-50155

Fjällräven Visby Jacket schwarz Gr. XS, leider zu klein gekauft letzt. Jahr, fast wie neu. NP 239 €, VH 150 € abzugeben. lykabeth@yahoo.de

DAV-Mitteilungen 1968-2000 in 13 Bänden gebunden, 20 € Bd. Folgejahre und Panorama lose komplett 10 € Jahrg. Abholg. T. 089-504111

DAV Jahrbücher ab 1911, 32 Stck. Führer v. allen Kontinenten, Ausrüstung T. 01577-2890667

Tourenski, Atomic descender, 1,63 m, mit Stöcken und Tourenskistiefel, Scarpa denali, Gr. 42, 90 Euro; LL-Ski, Fischer superlight crown, für 85 kg, mit Stöcken und Salomon-LL-Schuhen, Gr. 42, 50 Euro. Tel. 089-12112587 ab 07. August 2014

Meindl Bergschuhe Matterhorn, Gr. 9,5 Tipp-Topp, 75 €. Tel. 05541-1820

Meindl Wanderschuhe Air Revolution Gr. 46, NP 189,- VK 70,- € 4xgetr. Tel. 02621-7654

Damen-Bergstiefel, Scarpa Summit GTX Lady, Gr. 41, 1x getragen, 100 €. Tel. 0151-11686322

Meindl Air Active, Leder, schwarz, Gr. 4 1/2, 1x 4 Std. getr., NP 130 €, VB 80 €. T. 0157-36438072

Zeitschriften Bergwelt/Alpin 01/1979 bis 12/1997 (228 Ausgaben), VB, T. 08092-4839

Flossen Apnoe Damen Gr. 40 zu verkaufen. Zu erfragen nach 18 Uhr. Tel. 0162-3009070

Daunen (96%) Schlafsack Rab -30 Grad, neuw., 375 €, Rucksack Arcteryx 80 L, wasserd., neuwertig, 325 €. T. 08031-66848, Typ Bora

Kletterschuhe Scarpa Helix Gr. 43,5 *Neu* schwarz/rot/grau, Leder 60 €. dav@woode.de

Grivel Eisschr. 16 cm, 60 €, Beal 50 m Seil imprägn. 149 €, alles neu. Tel. 08243-993751

Meindl Meran GTX Lady GR6, 1x getr., NP 175 €, VK 120 €, Tel. 069-598477

Falk Lux32 TransAlp14 D12 Premium m. Radhalter, 280 € marschall.michael@gmail.com

Kompl. Trekking + Kletterausrüstung krankheitsbedingt zu verkaufen. VB 476 €, Tel. 07391-3916, Fotos d. Ausrüstung per E-Mail: Dunbar.lt@web.de

Steigeisen Grivel, Eispickel S. Fennec, Seil Edelrid 55m, je 60 €. T. 0151-12156870 oder widderstein4711@yahoo.de

Trekkingstiefel Sportiva Steigeisenfest, Gr. 41,5, 6x getragen, VB 120 €. T. 0175-5947551

Komplette Expeditions Profi-Ausrüstung inkl. 2 Schlafsäcke, mehrere Rucksäcke, Kleidung, Schuhe, mehrere Steigeisen, Eisgeräte, Klettermaterial, 2-Man Exp.Zelt, etc. zu verkaufen. Nur beste Hersteller Marken. Festpreis € 1.000 Erreichbar unter T. 0162-8109546

Da.Trekkingsschuh Lowa Albulu Gr. 7,5, 2xge-
tragen, NR 220€, VK 150€, T.0176/41433420

GESUCHT - GEFUNDEN

Damenuhr gefunden am Pfingstwochenende an der Kohlstattalm, am Wanderweg 454 Benediktbeuern-Tützing Hütte. 0160-7255297

Geunden Ring ohne Stein am 22.06.2014 beim Abstieg vom Albert-Appel Haus zum Grundlsee, Toten Gebirge. Abgabe gegen nähere Beschreibung. Tel. 0049 941-90850

Geunden eine kleine Canon-Digicam am 28.06.2014 auf der Mtbike-Strecke zwischen Hinterriß und Karwendelhaus. er.kronberger@googlemail.com

KLEINANZEIGEN

Verloren Kamera Canon Power-Shot A 2100 IS am Samstag den 21.06.2014 auf dem Friedberger-Klettersteig an der Rampe im Tannheimer Tal. Bitte bei wagner-guntherX@t-online.de melden.

Meindl Wanderstiefel (neuwertig) **gefunden**. Parkplatz vor dem Alpengasthof Eng, Sonntag, 6. Juli 2014. Email chfue@gmx.de

SD-Karte in transparenter Hülle **verloren** im Silvretta Gebiet auf dem Weg von der Wiesbadener Hütte zum Ochsentalergletscher. Finder bitte melden unter: peter_loeffler@online.de

Digital Kamera Lumix, Panasonic FX 40, in Tragetasche am 16.07.2014 am Säulinghaus **verloren**. Bitte melden unter Tel. 07382-437

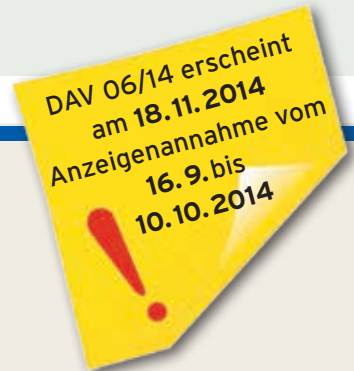
Am 27.06.2014, Freitag habe ich meine Go-Pro-Kamera mit Armband am Kneipp-Becken in Unterjoch liegen lassen (Zeitpunkt ca. 20.30 Uhr) Um 22.00 Uhr war sie bereits weg, eine Gruppe mit einem Pärchen hat die Kamera lt. Zeugen mitgenommen. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich sie wieder bekommen könnte :-). Finderlohn ist garantiert! E-Mail: contactme@web.de

Ehrlicher Finder gesucht! Am 1.7.2014 habe ich meinen vollgepackten rot/orangen Deuterrucksack am Hahntenjochparkplatz (auf Passhöhe) verloren. Wer hat ihn gesehen? Freue mich über Hinweise! Den ehrlichen Finder erwartet ein Finderlohn. Meine Handy-Nr.: 0175-7140218

Bad Heilbrunn Kletterschuhe gefunden am 26.7.2014. Tel. 08761-70927

Schwarze Sonnenbrille am 6.8.2014 am Hochstauen Abzweigung Zwiesel im Berchtesgader Land **gefunden**. T. 0043/664/88602780

Taschenmesser in Lederhülle von „Helle“ auf dem Weg von der Similaunhütte zum Vernagtsstausee am 04.08.14 **gefunden**. Die betreffende Person war mit 2 Männern (evtl. Vater u. Bruder) auf dem E5 unterwegs. Kontakt: sonnenscheinglaeser@web.de



Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2014: bitte ankreuzen:

Chiffre gewünscht: ja, Chiffregebühr 11,90 nein

Rubrik A Sie sucht Ihn Er sucht Sie Bekanntschaften Reisepartner/-in

Rubrik B Vermietungen Immobilien Verschiedenes

Rubrik C Flohmarkt

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.

	Rubrik A (je Zeile 12,70)	Rubrik B (je Zeile 26,40)	Rubrik C (je Zeile 6,20)
	12,70	26,40	6,20
	25,40	52,80	12,40
	38,10	79,20	18,60
	50,80	105,60	24,80
	63,50	132,00	31,00

Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366 Mandat für einmalige Zahlung:
 Mandatsreferenz: 45000 Mandat für mehrmalige Zahlung:

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname: _____ IBAN: _____
 Straße: _____ BIC: _____
 PLZ/Ort: _____ Ort, Datum: _____
 Tel. oder E-Mail: _____ Unterschrift: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!

Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel.: 089/55241-226; Fax 089/55241-271, E-Mail: tanja.karg@atlas-verlag.de, Internet: www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

Postleitzahlgebiet 2



Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

www.unterwegs.biz

Oldenburg:
Gaststraße 4
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Bahnhofsplatz 1
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 44-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523

20 EURO Einkaufsgutschein
Gutscheincode eingeben: PANO

Jack Wolfskin - Mammut - Vaude - Meindl und vieles mehr
www.outdoortrekking2010.de

Postleitzahlgebiet 4

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiemarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltausstellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de



Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

www.unterwegs.biz

Münster:
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251 - 48 82 08 34

Duisburg:
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203 - 28 52 80

Postleitzahlgebiet 6

keller **www.schuh-keller.de**

67059 Ludwigshafen, Wredestraße 10, Tel.: 0621/511294, Fax: 0621/513208

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
Kompetente Beratung • Große Auswahl • Versand weltweit

McTREK
OUTDOOR SPORTS

ÜBER 30x IN DEUTSCHLAND

+ Online-Shop unter:
www.McTREK.de

Info-Telefon: 0 61 81 - 95 26 30
(Mo. - Fr. 08.00-18.30 Uhr / Sa. 09.00-13.00 Uhr)



Postleitzahlgebiet 7

WOICK.de
Kostenloser Katalog unter 07 11/70 96-700 oder im Internet

Travel Store
Schmale Str. 9
70173 Stuttgart

Travel Center
Pfeilinger Str. 21
70794 Filderstadt

Outlet Center
Stuttgarter Str. 45/1
72555 Metzingen

Travel Store
Hafenbad 17
89073 Ulm



Postleitzahlgebiet 8

80337 München: **OUTDOOR-SCHUHE** - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: **BASECAMP** Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

85049 Ingolstadt: **SPORT IN**, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Klettern, Friedrichshoferstr. 1d, Tel. 0841/ 9936720, www.sport-in.net

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, www.foerg.de

exxposed.com
DER OUTDOOR & BERGSORTAUSRÜSTER

OUTDOOR SPORTS & FASHION
Lindauer Str. 6 - 87430 Nempten

Postleitzahlgebiet 9

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

93086 Wörth/Do.: Der Ausrüster, Ludwigstraße 7, Tel.: 09482-3738; www.der-ausruester.de

LAUF & BERG KÖNIG

Neuhausstrasse 4
93047 Regensburg
0941 - 646636 - 0

... direkt am Arnulfplatz

... unser Onlineshop für hochwertige Lauf- und Bergsportartikel! ...
WWW.LAUF & BERG.DE




Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

www.unterwegs.biz

Erfurt:
Schlosserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245 · outdoorworld@atlas-verlag.de

www.alpenverein.de

- Active Peru Travel** www.activeperu.com
- Adidas** www.adidas.de
- Buff** www.buff.de
- Deutscher Alpenverein**
www.alpenverein.de
- Skihütten und Chalets**
www.alpenchalets.de
- DAV Summit Club**
www.dav-summit-club.de
- Deuter** www.deuter.com

- Fjällräven** www.fjallraven.com
- Garmin** www.garmin.de
- Globetrotter** www.globetrotter.de
- Hauser Exkursionen**
www.hauser-exkursionen.de
- Internetstores** www.internetstores.de
- Keller Schuh** www.schuh-keller.de
- Löffler** www.loeffler.at
- Lowa** www.lowa.de
- Mammut** www.mammut.ch

- MTS Österreich** www.bike-holidays.com
- Novartis Consumer Health**
www.novartis.de
- Schöffel** www.schoeffel.com
- Schulz Aktiv Reisen**
www.schulz-aktiv-reisen.de
- Toyota** www.visittrentino.it
- TV Trentino** www.toyota.de
- Unterwegs biz** www.unterwegs.biz
- Vaude** www.vaude.de

Fotos: Georg Hohenester, Peter Mathis, Rollo Steffens



Im nächsten DAV Panorama ab 18.11.2014:

- Sicherheitsforschung:** Kletterhallen-Unfälle
- Reportage:** Fernwanderweg Peaks of the Balkans
- Porträt:** die Familienbergsteiger Ulrike Seifert und Klaus Umbach
- Hüttentour:** Wiener Höhenweg

THEMA: KLIMAWANDEL

Der Klimawandel wirkt besonders deutlich in den Alpen. Was heißt das für die Bergnatur und für die Alpenvereine?



Die Glorer Hütte ist auf dem Wiener Höhenweg Etappenziel zum höchsten Berg Österreichs.

SKITOUREN: DOLOMITEN

Ein prachtvolles Tourenwochenende in den Sextener Dolomiten mit schönen Etappenzielen wie Dreizinnenhütte, Cadinispitzen und Cristalloscharte

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
66. Jahrgang, Nr. 5, Oktober/November 2014
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Knotenpunkt, Reportage, Hüttentour)
Andi Dick – ad (Alpenverein aktuell, Bergsport heute, Unterwegs, Reportage, Sicherheitsforschung, Tipps & Technik, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Porträt, Natur & Mensch, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Jonas Kassner – jk

Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt.

Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

Autoren dieser Ausgabe

Udo Becker (ub), Thorsten Bröner, Joachim Chwaczca (jc), Hajo Friederich, Christoph Gabrysch (cg), Florian Hellberg, Heribert Hoven (hho), Christoph Hummel, Manfred Jacobs (mj), Andreas Kaiser (ak), Matthias Keller (mk), Matthias Laar (ml), Jörg Lantzsch (jl), Peter Linsenmann (pl), Sebastian Nachbar, Dagmar Nedbal (ned), Carolin Niggel (cn), Andrea Obele, Christian Pfanzelt, Michael Pröttel (mpr), Christian Rauch, Malte Roeper, Katja Vogel (kv), Maximilian Witting



Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt“).

Anzeigen

atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax: 089/552 41-271
Geschäftsführer: Philip Artopé (-241)
Anzeigenleitung: Silvia Viereg (verantwortlich, -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Disposition: Ines Ladwig (-245)
Service: Roswitha Reiser (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Produktnews und outdoorworld in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Viereg (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 48 (ab 1.1.2014)

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 2/14: 626.092
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Innenteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH



EIN SCHÖNERES PANORAMA HABEN NUR DIE ALPEN.

Der Verso Skyview Edition mit Panorama-Glasdach.
Jetzt Probe fahren.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 8,7-7,2/5,7-3,9/6,8-4,5 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 169-119 g/km (nach EU-Messverfahren). Mehr dazu auf toyota.de/verso

Barpreis
24.900 €*
für den 1,6-l-Diesel.

Jetzt
2.000 €**
Kundenvorteil sichern.



Offizielle Mobilitätspartner

*Unverbindliche Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH. **Kundenvorteil für den Verso 1,6-l-D-4D Skyview Edition in Höhe von 2.000 € gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Verso 1,6-l-D-4D Comfort auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Juni 2014, inkl. MwSt., zzgl. Überführung. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Individuelle Finanzangebote erhalten Sie bei den teilnehmenden Toyota Vertragshändlern.

SEIT 1979

35 Jahre

Globetrotter.de
Ausrüstung

35 Jahre Erfahrung für Ihre Outdoor- und Reiseträume

Die Ausrüstung ändert sich –
unsere Begeisterung für das Leben
draußen in der Natur bleibt!



FREIZEIT
MOVE



HI 90°-LOVERS



BE MY
FRIEND



UP AND
AWAY



O SOLO
MIO

UM SEILLÄNGEN
VORAUSS

Bis zu
**10%
RABATT**
in Form von
GlobePoints.



STAUB
DICHT



DAV-
GLOBETROTTER
CARD



Globetrotter
Experte
Rainer Jäpel

Seit 06.09. auch in Stuttgart
im Gerberviertel auf 4.500 m²
Tübinger Straße 11



Offizieller
Handelspartner

Globetrotter.de
Ausrüstung